
**MEINE POST
IST DA, WO ICH BIN
FINANZBERICHT
2017**

Zum Finanzbericht

■ Struktur der Jahresberichterstattung

Die Berichterstattung 2017 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (vorliegendes Dokument bestehend aus den Teilen Lagebericht, Corporate Governance und den Jahresabschlüssen Konzern, Die Schweizerische Post AG sowie PostFinance AG)
- Geschäftsbericht PostFinance AG
- GRI-Bericht (Bericht nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative)
- Kennzahlen zum Geschäftsbericht

■ Massstabsgetreue Darstellung von Werten in Grafiken

Im Sinne von True and Fair View sind die Grafiken massstabsgetreue dargestellt.

Eine Milliarde Franken entspricht 20 mm.

Prozentwerte in Grafiken sind wie folgt normiert:

100 Prozent horizontal entsprechen 75 mm.

100 Prozent vertikal entsprechen 40 mm.

■ Legende für Grafiken und Tabellen

- Aktuelles Jahr
- Vorjahr
- Positive Ergebniswirkung
- Negative Ergebniswirkung

■ Sprachen

Dieser Finanzbericht ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

■ Bestellung

Die Dokumente der Jahresberichterstattung sind auf www.post.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäftsbericht und der Finanzbericht liegen zudem in gedruckter Form vor.

■ Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Sie basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Managements sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Sie sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

EINFACH MIT SYSTEM – DIE POST.

Zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig.



7987 Mio.

Franken beträgt der leicht unter dem Vorjahreswert liegende normalisierte **Betriebsertrag**.



420 Mio.

Franken beträgt der gegenüber dem Vorjahr gesunkene normalisierte **Konzerngewinn**.



2002 Mio.

Die Menge der in der Schweiz aufgegebenen **adressierten Briefe** war auch 2017 rückläufig.



129 Mio.

Dank boomendem Onlinehandel wurden auch 2017 mehr **Pakete** durch PostLogistics in der Schweiz zugestellt.



120 Mrd.

Franken beträgt der stabile Bestand der **durchschnittlichen Kundenvermögen** von PostFinance.



155 Mio.

Aufgrund des anhaltenden Trends zur Nutzung des ÖV hat PostAuto 2017 erneut mehr **Passagiere** befördert.



83 Punkte

Die **Kundenzufriedenheit** ist weiterhin auf hohem Niveau.



Über 19%

CO₂-Effizienzsteigerung gegenüber 2010 hat die Post bis Ende 2017 erreicht.



59369

Mitarbeitende beträgt der leicht unter dem Vorjahreswert liegende **Personalbestand**.



81 Punkte

Der auf hohem Niveau nur leicht gesunkene Indexwert für das **Personalengagement** zeugt von motivierten und leistungsbereiten Mitarbeitenden.

Finanzbericht 2017

Lagebericht	5
Geschäftstätigkeit	6
Angebot	6
Kundinnen und Kunden	7
Geografische Aufstellung	7
Marken	10
Organisation	12
Umfeld	13
Technologische Faktoren	13
Soziokulturelle Faktoren	13
Ökonomische Faktoren	14
Rechtlich-politische Faktoren	15
Transformationsstrategie	16
Gesetzlicher Auftrag und strategische Ziele des Bundesrats	16
Vision und Kernwerte	18
Strategische Ziele Post	18
Strategische Stossrichtungen	19
Marktstrategien	21
Finanzielle Steuerung	23
Geschäftsentwicklung	25
Kennzahlen	25
Sondereffekt	26
Treiber	26
Ertragslage	30
Vermögens- und Finanzlage	43
Gewinnverwendung	44
Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse	45
Risikobericht	53
Risikopolitische Grundsätze	53
Risikomanagementsystem	53
Risikosituation	55
Internes Kontrollsystem	57
Ausblick	59
Corporate Governance	61
Konzernstruktur und Aktionariat	62
Rechtsform und Eigentum	62
Steuerung durch den Bund	62
Regulatorische Rechnungslegung und Gesellschaften mit individueller Aufsicht	62
Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung	62
Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften	63
PostFinance AG	63
PostAuto Schweiz AG	63
Kapitalstruktur	64
Verwaltungsrat	64
Zusammensetzung per 31.12.	64
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	66
Einheitliche Führung	67
Rolle und Arbeitsweise	67
Informations- und Kontrollinstrumente	68

Konzernleitung	68
Zusammensetzung per 31.12.	68
Veränderungen im Berichtsjahr und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	70
Entschädigungen	71
Politik	71
Festsetzungsverfahren	71
Höhe der Entschädigungen	72
Revisionsstelle	74
Informationspolitik	74
Jahresabschluss Konzern	75
Konsolidierte Erfolgsrechnung	76
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	77
Konsolidierte Bilanz	78
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	79
Konsolidierte Geldflussrechnung	80
Anhang	81
Bericht der Revisionsstelle	159
Jahresabschluss Die Schweizerische Post AG	163
Erfolgsrechnung	164
Bilanz	165
Anhang	166
Bericht der Revisionsstelle	171
Jahresabschluss PostFinance	173
Überleitung	174
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	175
Bilanz	176
Erfolgsrechnung	178
Gewinnverwendung	179
Geldflussrechnung	180
Eigenkapitalnachweis	181
Anhang	182
Informationen zur Bilanz	195
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	206
Informationen zur Erfolgsrechnung	207
Bericht der Revisionsstelle	209
Kennzahlen im Fünfjahresvergleich	211

LAGEBERICHT

Die Schweizerische Post bewegt sich in Märkten, die sich durch intensiven Wettbewerb, Internationalisierung, Technologieeinsatz und Regulation rasant verändern. Die Logistik entwickelt sich, getrieben durch E-Commerce, zu einem Markt mit weltweitem Wettbewerb. In der Kommunikation nimmt der Grad an Digitalisierung langfristig zu. Im Finanzmarkt haben digitale Anbieter durch regulatorische Veränderungen die Möglichkeit, sich des Zahlungsverkehrs anzunehmen. Im Personenverkehrsmarkt entstehen zunehmend neue digitale Wettbewerber.

Die Post begegnet den Herausforderungen in ihrem Marktumfeld und auf regulatorischer Ebene mit einer Transformationsstrategie für die Jahre 2017 bis 2020. Im ersten Jahr der Umsetzung konnten die führenden Marktpositionen nicht nur verteidigt, sondern erfolgreich weiterentwickelt werden.

Geschäftstätigkeit	6
Organisation	12
Umfeld	13
Transformationsstrategie	16
Finanzielle Steuerung	23
Geschäftsentwicklung	25
Risikobericht	53
Ausblick	59

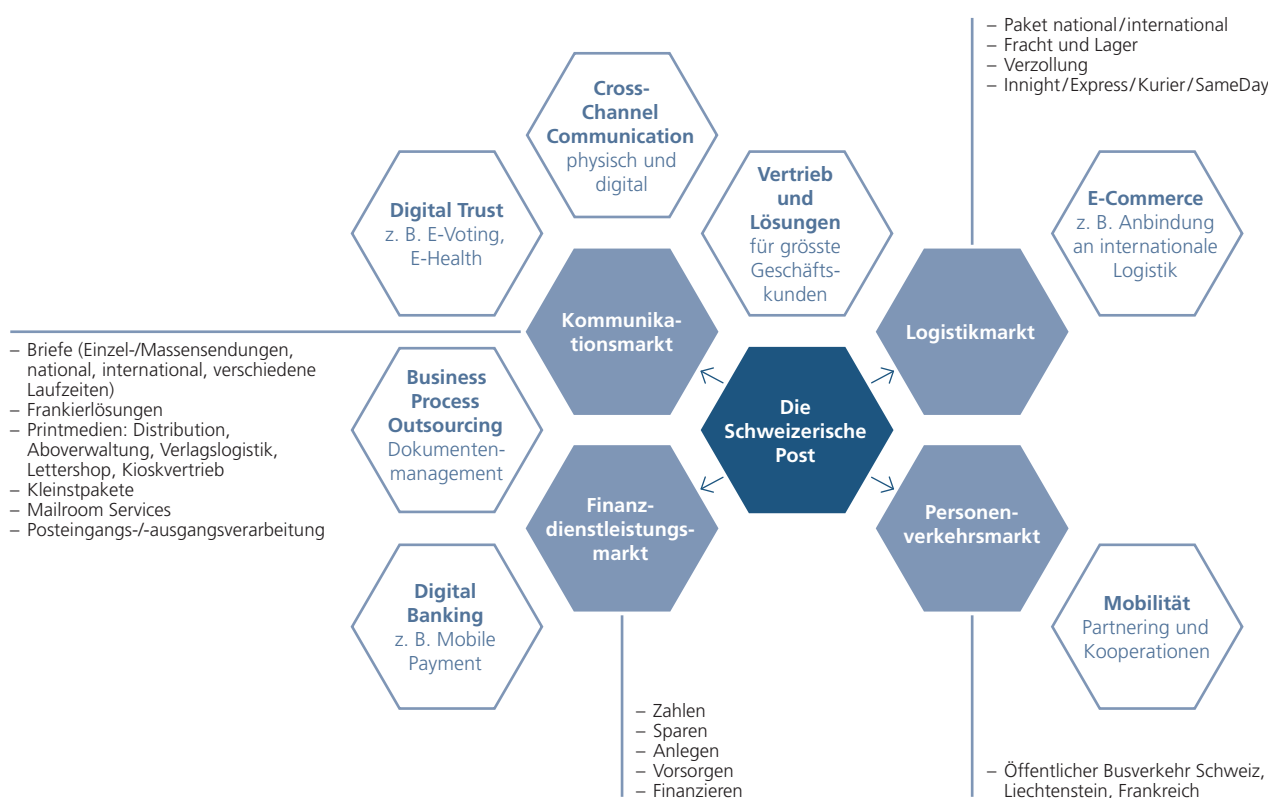
Geschäftstätigkeit

Neben den postalischen Produkten und Dienstleistungen bietet die Post Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen an. Darüber hinaus entwickelt sie marktübergreifende Lösungen, beispielsweise im E-Commerce. Die Post ist stolz, alle Schweizer Privat- und Geschäftskundinnen und -kunden bedienen zu dürfen und auch gezielt im Ausland tätig zu sein.

Angebot

Das Angebot der Post umfasst die Verarbeitung von Sendungen der Logistik und Kommunikation, sichere elektronische Lösungen, Finanzdienstleistungen und Mobilitätsangebote. Im Kerngeschäft in ihren vier Märkten positioniert sich die Post als Qualitätsanbieterin mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Marktübergreifende Lösungen schaffen massgeschneiderten Kundennutzen (z. B. im E-Commerce).

Angebotspalette



Die Post entwickelt ihre Produkte und Dienstleistungen aufgrund der Bedürfnisse der Geschäfts- und Privatkunden ständig weiter. Dazu gehört die konsequente Verbindung der physischen mit der digitalen Welt, z. B. bei Cross-Channel-Marketingkampagnen oder der Digitalisierung der Posteingangsverarbeitung. Die Post entwickelt gemeinsam mit Kunden zunehmend Lösungen, die Elemente quer durch den Konzern verbinden (z. B. Working Capital Management als Verbindung von Logistik- und Finanzprodukten).

Die Post erwirtschaftet rund 86 Prozent ihres Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 14 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, die in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten stehen.

Lagebericht

- 6 Geschäftstätigkeit
- 12 Organisation
- 13 Umfeld
- 16 Transformationsstrategie
- 23 Finanzielle Steuerung
- 25 Geschäftsentwicklung
- 53 Risikobericht
- 59 Ausblick

Corporate Governance

- 62 Konzernstruktur und Aktionariat
- 62 Regulatorische Rechnungslegung
- 64 Kapitalstruktur
- 64 Verwaltungsrat
- 68 Konzernleitung
- 71 Entschädigungen
- 74 Revisionsstelle
- 74 Informationspolitik

Jahresabschluss

- 75 Konzern
- 163 Die Schweizerische Post AG
- 173 PostFinance

«Die Post setzt alles in Bewegung, um mein Leben einfacher zu machen – wann, wo und wie es mir passt.»

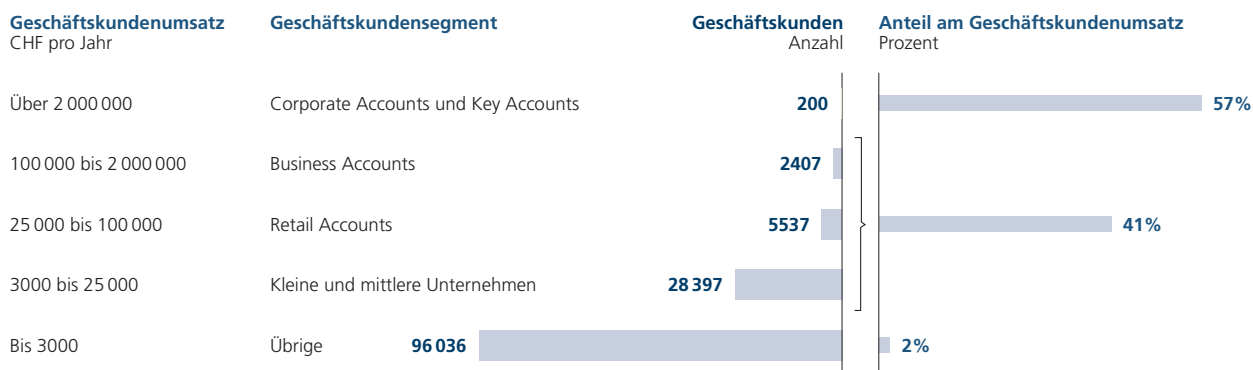
Kundinnen und Kunden

Die Post ist den Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden verpflichtet. Sie strebt danach, alle wichtigen Kontaktmomente zu einem positiven Erlebnis für die Kundinnen und Kunden zu machen. Sie sollen erleben, dass ihre Post alles in Bewegung setzt, um ihr Leben einfacher zu machen – wann, wo und wie es ihnen passt. Die Angebote der Post sollen einfach, verständlich und unkompliziert in der Anwendung sein. Die zahlreichen physischen und digitalen Zugangspunkte ermöglichen den Postkundinnen und -kunden eine flexible Kanalwahl.

Die Kundinnen und Kunden der Post sind einerseits Millionen von Privatpersonen und andererseits mehrere hunderttausend Unternehmen vom Kleinbetrieb bis zum internationalen Konzern. Den Hauptteil ihres Umsatzes erwirtschaftet die Post mit Gross- und Grösstkunden, für die sie massgeschneiderte Lösungen anbietet.

Grösstkunden generieren mehr als die Hälfte des logistischen Umsatzes.

Kommunikations- und Logistikmarkt | Geschäftskundensegmente¹
2017



¹ Aufgrund einer neuen Erfassungsmethodik ab diesem Berichtsjahr ist die Kundenpyramide nur beschränkt mit der letztjährigen vergleichbar.

Neben den rund 132 000 Geschäftskunden im Kommunikations- und Logistikmarkt werden alle Schweizer Haushalte von der Post bedient. PostAuto hat im Berichtsjahr 155 Millionen Fahrgäste befördert. Darüber hinaus unterhalten rund 2,7 Millionen Privatkunden eine Bankbeziehung zu PostFinance.

Geografische Aufstellung

Die Post ist primär in der Schweiz tätig. Im Ausland fokussiert sie sich auf Wachstumsmöglichkeiten mit erprobten Geschäftsmodellen, die ihr Kerngeschäft unterstützen und entwickeln. Auf das Inland entfallen rund 86 Prozent des Konzernumsatzes, auf das Ausland rund 14 Prozent.

Inland

Im Inland ist die Post mit zahlreichen Zugangspunkten und PostAuto-Linien präsent.

Zugangspunkte

Die Post verfügt im internationalen Vergleich über eines der leistungsfähigsten und dichtesten Netze an Zugangspunkten. Ob für Postgeschäfte unterwegs, zu Hause oder digital – die Post bietet für die unterschiedlichen Regionen und Generationen eine bestmögliche Grundversorgung. Um für ihre Kunden noch besser erreichbar zu sein, wird sie ihr Netz bis ins Jahr 2020 auf über 4200 Zugangspunkte ausbauen.

Unterwegs: Filialen und Servicepunkte

In 1189 Filialen und 968 Filialen mit Partnern bedienen und beraten Tausende Postmitarbeitende sowie zahlreiches Partnerpersonal täglich über eine Millionen Kundinnen und Kunden. Für Finanzdienstleis-

Kundenorientiertes Vertriebsnetz für heute und morgen

tungen besteht ausserdem ein Netz von 40 PostFinance-Filialen und 55 Aussenstandorten. 157 Mitarbeitende von PostFinance beraten die kleinen und mittleren Geschäftskunden direkt vor Ort. Rund um die Uhr stehen zudem 999 Postautomaten, 14 617 Briefeinwürfe, 334 100 Postfächer und 92 My Post 24-Automaten sowie 200 Aufgabe- und Abholstellen, z. B. bei Bahnhöfen oder Tankstellen, bereit. Für die Bedürfnisse der Geschäftskunden betreibt die Post 319 spezielle Geschäftskundenschalter in Filialen sowie 92 Geschäftskundenstellen in Industriequartieren, Gewerbebezonen sowie bei Brief- und Paketverarbeitungszentren.

Zu Hause: Basis- und Hausservice

Die Post bedient über 4 Millionen Haushaltungen und bietet auf Wunsch die zeitgenaue Zustellung von Sendungen, z. B. samstags oder abends, oder holt mit dem Service pick@home Pakete zu Hause ab. In 1326 – vorwiegend ländlichen – Ortschaften können Kundinnen und Kunden den Hausservice («Postschalter» an der Haustür) in Anspruch nehmen und direkt an der Haustür beim Zustellpersonal Rechnungen bezahlen. Für Geschäftskunden bietet die Post Sendungsabholungen am Firmendomizil oder via SecurePost den sicheren Transport von Tageseinnahmen und Geldbeträgen an.

Digital: verschiedene Onlinedienste

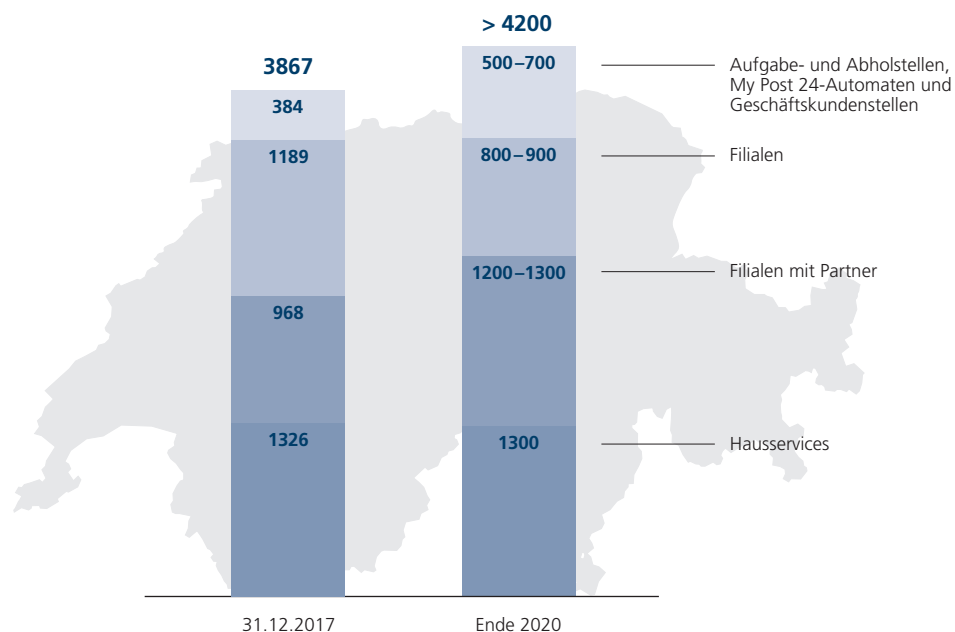
Ergänzend zum physischen Netz können Privat- und Geschäftskunden über das Kundencenter Post verschiedene digitale Services nutzen (z. B. E-Finance, TWINT, Meine Sendungen, WebStamp, PostCard Creator) sowie über mobile Applikationen (z. B. Post-App, PostFinance App) oder Social Media interagieren. Im Contact Center stehen zudem rund 320 Callcenter-Agentinnen und -Agenten an den Standorten Freiburg, Schaffhausen, Kriens und Visp für Anfragen per E-Mail und Telefon zur Verfügung. Pro Tag werden hier rund 7000 Anfragen beantwortet.

Präsent in der ganzen Schweiz

Bis zum Jahr 2020 wird die Post die Anzahl und das Angebot ihrer Zugangspunkte auf über 4200 erweitern und gleichzeitig die nachhaltige Finanzierung des Postnetzes sicherstellen. Sie setzt dabei vermehrt auf das bewährte Modell der Filiale mit Partner, die Weiterentwicklung des Hausservice, die Eröffnung von zusätzlichen Aufgabe- und Abholstellen, My Post 24-Automaten und Geschäftskundenstellen.

Zugangspunkte

Anzahl per 31.12.2017 und Zielsetzung per Ende 2020



Mehr Informationen zur Entwicklung von Netz und Grundversorgung finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 10 bis 11 und 36 bis 39.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

PostAuto-Linien

Im Personenverkehrsmarkt bietet PostAuto Fahrgästen in der Schweiz 897 PostAuto-Linien auf einer Strecke von insgesamt 12 664 Kilometern und 11 804 Haltestellen im öffentlichen Verkehr sowie touristische Fahrten, Schul- und Rufbusse. In der Stadt Sitten ist PostAuto im öffentlichen Raum mit zwei autonomen Shuttles unterwegs. Mit der PostAuto-App können u. a. Tickets für das gesamte Schweizer ÖV-Angebot gekauft werden. 106 Stationen des Bikesharing-Systems PubliBike mit 800 Velos runden das Angebot ab.

Liniennetz PostAuto

31.12.2017

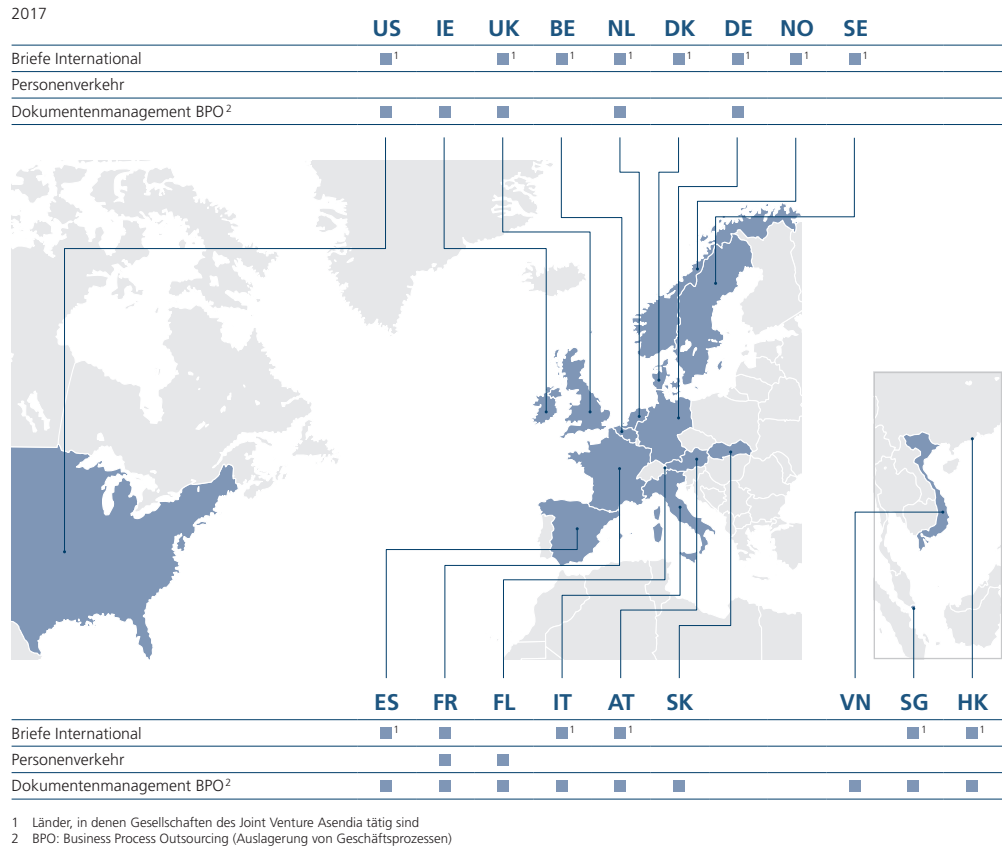


Ausland

**Selektive Präsenz
im Ausland**

Die Schweizerische Post ist in 19 Ländern mit eigenen Niederlassungen tätig. Die Post CH AG ist in Europa, Nordamerika und Asien mit Konzerngesellschaften, Franchise- oder Kooperationspartnern und Verkaufsagenten vertreten. Zudem arbeitet sie mit ausländischen Partnern zusammen und hat so Zugang zu deren weltweiten Logistiknetzen. PostAuto betreibt in Frankreich mittels Konzerngesellschaften mehrere Busnetze und in Liechtenstein das gesamte Regionalverkehrsnetz.

Die Schweizerische Post im Ausland



Marken

Drei Marken unter einem Dach

Die Post ist eine der bekanntesten Marken der Schweiz. Durch die starke Präsenz im Markt sind ihre Markenwerte bei der Schweizer Bevölkerung und den Geschäftskunden gut verankert.

Eine 2017 geschärfte Markenidentität und -strategie wird künftig ein noch konsistenteres Erlebnis der Dachmarke und der beiden Leistungsmarken PostAuto und PostFinance sicherstellen. Das inhaltlich, formal und zeitlich abgestimmte Zusammenspiel der Kommunikationsinstrumente erzielt Synergiewirkungen und macht die Marken über sämtliche Kontaktpunkte hinweg stringent erlebbar.

Marken und Märkte



Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Stringentes Erlebnis an allen Kontakt- punkten

Basierend auf der Vision «Einfach mit System» und den Ergebnissen der bisherigen Reputationsmessungen wurde 2017 eine geschärfte Markenidentität eingeführt: weiterentwickelte Werte, eine optimierte Zielpositionierung sowie ein angestrebtes Kundenerlebnis mit der Post. Sämtliche Aktivitäten der Dachmarke Die Post werden sich künftig an diesen drei Elementen orientieren, um an allen Kontaktpunkten ein stringentes und kundenorientiertes Erlebnis zu schaffen. Seit März 2017 wird die Marke deshalb auch visuell und kommunikativ erneuert. Ein aufgefrischtes Erscheinungsbild schafft dafür die Basis. Die Umsetzung des neuen Auftritts erfolgt stufenweise über den operativen Betrieb und ist zum Beispiel beim neuen Filialkonzept (Pilotfiliale in Interlaken), bei den Kampagnen und bei vereinzelt digitalen Services bereits sichtbar. Zudem wurde das Markenportfolio der Post – basierend auf der Vision und Strategie – im Sinne einer starken Post geschärft und harmonisiert. Auf die bestehenden Einzelmarken der Schweizerischen Post bzw. der Konzerngesellschaften hat die Optimierung im Wesentlichen kommunikative Auswirkungen. Die grösste Veränderung wird die Swiss Post Solutions AG erfahren, die künftig weltweit unter einem einheitlichen und dafür optimierten Auftritt präsent sein wird.

In drei Wellen (Frühling, Sommer und Herbst) wurde 2017 eine nationale Informationskampagne durchgeführt: Die verschiedenen Zugangspunkte der Post wurden mittels Plakaten, Inseraten, Onlinemassnahmen und eines Flyerversands an alle Schweizer Haushalte sowie Gemeinden flächendeckend bekanntgemacht. Marktforschungsergebnisse zeigen, dass die Kampagne sehr gut verstanden wurde. Die flankierende «Postman-App» erreichte zudem überdurchschnittliche Download- sowie Nutzungswerte und trug entscheidend zum Gesamterfolg des integrierten Kommunikationsvorhabens bei.

Im Rahmen des neuen Post-Erlebnisses wurde auch die Sponsoringstrategie geschärft, und vor allem der Pfeiler «Dynamisches Sponsoring: Engagements für die Schweiz» wurde neu ausgerichtet. Der Fokus liegt dort nun klar auf Privatkunden. Zudem zahlen die neuen Engagements «Wandern» und «TEDx» auf die neue Zielpositionierung ein. Die beiden anderen Sponsoringpfeiler umfassen Wirtschaftssponsoring (Fokus Positionierung des Unternehmens und Zielgruppe Geschäftskunden) und Sozio-Sponsoring (mit dem Hauptengagement 2 x Weihnachten). Mit den neu aufgestellten Pfeilern wird das Konzernsponsoring verstärkt als Markenführungsinstrument etabliert.

Wie bisher wird auch zur weiterentwickelten Markenidentität eine regelmässige Imagemessung durchgeführt. Im Sommer 2017 lieferte diese erstmals Daten. Es zeigte sich, dass die Post in ihrem Kerngeschäft mit einem gestützten Bekanntheitswert von 98 Prozent bei Unternehmen und 99 Prozent bei der Bevölkerung nach wie vor führend ist. Ihre Werte «kompetent», «zuverlässig» und «nah» sowie die Zielpositionierung «Vertrauen» werden gut beurteilt und liegen damit auf hohem Niveau. Die neu definierten Werte «agil», «individuell», «einfach» und die damit verbundene Zielpositionierung «Convenience» bieten hingegen noch Potenzial und Entwicklungsspielraum. Zudem assoziieren sowohl die Schweizer Bevölkerung wie auch die Unternehmen die Post nach wie vor stark mit Brief- und Paketdiensten und nur vereinzelt mit neuen digitalen und physisch-digitalen Angeboten.

Durch das physisch-digitale Zusammenspiel ihrer Leistungsangebote setzt die Post neue Massstäbe in ihren Zielmärkten. Die zugrunde liegenden Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen physisch und digital sollen deshalb auch künftig gezielt in den Auftritt und die Kommunikation einfließen und die Wahrnehmung der Post als führende Produkt- und Systemanbieterin stärken. Dadurch kann die Post ihre Rolle als Rückgrat der Grundversorgung ergänzen und sich zunehmend als «Lebensvereinfacherin» positionieren, die die Bedürfnisse von Staat, Geschäfts- und Privatkunden versteht und mit einfach zugänglichen und benutzerfreundlichen Angeboten online und offline hohen Kundennutzen schafft.

Schlank und marktnah aufgestellt

Organisation

Die Schweizerische Post führt sechs geschäftsführende Konzernbereiche: PostNetz, PostMail, PostLogistics, Swiss Post Solutions, PostAuto und PostFinance. Sie werden im Jahresabschluss einzeln als Segmente gezeigt.

Die Bereiche Finanzen, Personal, Corporate Center, Kommunikation, Entwicklung und Innovation, Corporate Accounts, Immobilien, ICT, Konzernrevision sowie Strategie und Transformation unterstützen die Konzernsteuerung bzw. die Leistungserbringung der geschäftsführenden Konzernbereiche. In der Jahresrechnung sind die Ergebnisse dieser Bereiche unter Übrige enthalten.

In der juristischen Struktur werden unter der Dachgesellschaft «Die Schweizerische Post AG» die strategischen Konzerngesellschaften geführt, die wiederum eigene Konzerngesellschaften halten.

Organigramm

31.12.2017

Die Schweizerische Post AG

Verwaltungsrat
Urs Schwaller

Konzernrevision
Martina Zehnder

Konzernleitung
Susanne Ruoff*

Strategie und Transformation
Michel Franzelli

Finanzen
Alex Glanzmann*

Personal
Valérie Schelker*

Corporate Center
Markus Schumacher**

Kommunikation
Marco Imboden**

Entwicklung und Innovation
Claudia Pletscher*

Corporate Accounts
Jörg Vollmer*

Immobilien
Thomas Baur*

ICT
Dieter Bambauer*

Die Post

PostNetz

Thomas Baur*

PostMail

Ulrich Hurni*

PostLogistics

Dieter Bambauer*

Swiss Post Solutions

Jörg Vollmer*

PostAuto

Daniel Landolf*

PostFinance

Verwaltungsrat
Rolf Watter

Geschäftsleitung
Hansruedi Köng

* Mitglied der Konzernleitung

** Mitglied der erweiterten Konzernleitung

Mehr zu Verwaltungsrat und Konzernleitung auf den Seiten 64 bis 66 und 68 bis 70. Zu den Veränderungen im Berichtsjahr auf Stufe Verwaltungsrat und Konzernleitung siehe Seite 66 und 70.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Umfeld

Das Umfeld der Post ist von Wandel geprägt. Sich verändernde technologische, soziokulturelle, ökonomische und rechtlich-politische Faktoren beeinflussen die Tätigkeit der Post. Sie ist gefordert, den Wandel für sich zu nutzen.

Trends im Umfeld

2017



Technologische Faktoren

Die digitale Transformation fordert die Post heraus.

Die digitale Transformation birgt eine hohe Veränderungsdynamik. Der Industrie eröffnen sich mit Robotics grundlegende neue Möglichkeiten für eine hochpräzise und kosteneffiziente Produktion. Künstliche Intelligenz, Chatbots und Sprachassistenten übernehmen zunehmend administrative Aufgaben für Menschen. Im Handel werden stationäre und digitale Konzepte und Kanäle grundlegend neu zusammengesetzt. Durch intelligente Datenanalyse (Smart Data) werden Profildaten ausgewertet, Angebote sowie Dienstleistungen individuell auf den einzelnen Kunden ausgerichtet und persönliche Verhaltensmuster vorhergesagt. Mit intelligenter Automation können grosse Informationsmengen analysiert und komplette Geschäftsprozesse automatisiert werden.

Die Post ist gefordert, aus der Vielzahl neuer Geschäftsmodelle und Kompetenzen die passenden Chancen zu erkennen (z. B. Dokumentenmanagement, mobile Fertigung, Chatbots) und sich zeitnah auszurichten.

Soziokulturelle Faktoren

Der mobile Zugang zum Internet via Smartphone und die Nutzung des Internets für Kommunikation, Handel und Bankgeschäfte sowie zunehmend für die Vernetzung von Dingen (Internet of Things) beschleunigen die Lebens- und Arbeitswelten weiter. Frei verfügbare Zeit gewinnt zulasten von Geld und Besitz von Gütern an Bedeutung. Die Konsumgesellschaft wandelt sich schrittweise zur Sharing Society, gepaart mit einem zunehmendem Bewusstsein für Nachhaltigkeit.

Die Post ist gefordert, ihren Kundinnen und Kunden mit ausbalancierten physisch-digitalen Angeboten Freiräume zu schaffen und Chancen für neue Rollen, z. B. in den Bereichen Mobilitätslösungen oder Kreislaufwirtschaft, zu erkennen.

Ökonomische Faktoren

Technologieführer mit disruptiven Geschäftsmodellen steigern ihre Präsenz in den Märkten der Post. Sie entwickeln ihre Produktpaletten horizontal weiter, sodass ihre Kunden sehr weitreichende Angebote aus ein- und demselben Unternehmensökosystem konsumieren können. Der ökonomische Druck auf die Post erhöht sich in allen vier Märkten:

Kommunikationsmarkt

Die digitale Substituierung im Briefgeschäft schreitet fort, bleibt aber in ihrer Intensität schwer vorzusehen und stellt daher ein Risiko für die Post dar. Sicher ist, dass sowohl die Briefmengen als auch die Nachfrage nach klassischen Dienstleistungen am Schalter weiterhin abnehmen. Wachstumspotenziale bietet der Markt für Werbesendungen. Getrieben vom sich ändernden Kundenverhalten sowie aus Kosten- und Effizienzüberlegungen lagern Grossunternehmen standardisierte Geschäftsprozesse zunehmend aus. Hier gibt es in nahezu allen Branchen auch zukünftig grosses Wachstumspotenzial, das Swiss Post Solutions als Anbieterin von Lösungen im Dokumentenmanagement erschliessen kann.

Logistikmarkt

Die fortschreitende Internationalisierung im E-Commerce bringt internationale Logistikwettbewerber und Preisdruck in die Schweiz. Paketversender und -empfänger reagieren preissensibel und stellen gleichzeitig hohe Anforderungen an die Qualität. Gefordert werden rasche Zustellung, flexible Empfängerleistungen und eine international nahtlose Abwicklung (inkl. Verzollung). Die Bestellungen durch Schweizer Kunden nehmen weiter zu.

Finanzdienstleistungsmarkt

Aufgrund der schwachen Wirtschaft in Europa ist weiterhin mit einer Niedrigzinssituation zu rechnen. In diesem Marktumfeld gestaltet es sich für PostFinance immer schwieriger, die ihr anvertrauten Kundengelder noch gewinnbringend anzulegen. Dadurch brechen ihr Jahr für Jahr Erträge im hohen zweistelligen Millionenbereich weg. PostFinance ist gefordert, ihre gesamte Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue Geschäftsfelder zu erschliessen, in denen zinsunabhängige Erträge erzielt werden können.

Personenverkehrsmarkt

Bund und Kantone als Leistungsbesteller können im Zuge der knapper werdenden finanziellen Mittel weniger Abgeltungen an die Transportunternehmen leisten. Dass PostAuto während vieler Jahre durch eine unrechtmässige Buchungspraxis zu hohe Abgeltungen bezogen hat, erschwert die Situation im Personenverkehrsmarkt zusätzlich. Dem stehen die steigenden Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung gegenüber. Da ein Leistungsabbau kaum in Betracht kommt, muss das Angebot zu niedrigeren Kosten bzw. mit geringeren Abgeltungen der öffentlichen Hand erbracht werden. Weiter verlangen Individualkunden zunehmend nach flexiblen, vielseitigen und kombinierbaren Mobilitätsangeboten wie beispielsweise Sharingmodellen im urbanen Raum.

Die Post muss ihre Geschäftsmodelle in hohem Tempo weiterentwickeln, ihre Strategie überprüfen und für die notwendige Prozess- und Kosteneffizienz sorgen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Gesetzliche Grundlagen im Wandel der Zeit

Rechtlich-politische Faktoren

Das regulatorisch-politische Umfeld der Post war im Berichtsjahr einerseits geprägt durch die öffentliche Diskussion um die im Oktober 2016 kommunizierte Netzentwicklung der Post, andererseits aber auch durch die parlamentarische Beratung der vom Bundesrat vorgelegten Evaluation der Postgesetzgebung. Die Evaluation fokussiert insbesondere auf die Zweckmässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Grundversorgung und stellt den ersten Schritt in der Weiterentwicklung der Postgesetzgebung dar. In seinem Evaluationsbericht kommt der Bundesrat zum Schluss, dass die Grundversorgung mit Post- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen sichergestellt und von der Post eigenwirtschaftlich erbracht wird. Punktuell schlägt er Anpassungen der Postgesetzgebung vor, im Besonderen zur Förderung des Wettbewerbs oder zum noch stärkeren Schutz der Konsumenten. Im Auftrag des Bundesrats untersucht das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) die Bedürfnisse der Bevölkerung in Bezug auf die Grundversorgung. Dabei geht es letztlich darum, die Grundversorgung der Zukunft zu definieren. Im eidgenössischen Parlament wurden im Kontext der Evaluation zahlreiche die Post betreffende Vorstösse eingereicht. Hervorzuheben sind insbesondere die Kommissionen der beiden Verkehrskommissionen zum Postnetz und zu den «gleich langen Spiessen» der Post und ihrer Konkurrenten. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der Weiterentwicklung des Postnetzes befasst und bis im zweiten Quartal 2018 zuhanden des Bundesrats Vorschläge erarbeitet, wie eine künftige gesetzliche Vorgabe für das Postnetz aussehen soll.

Die Post will ihre Transformation im Dialog mit der Bevölkerung, der Politik und den Aufsichtsbehörden umsetzen.

Passende Lösungen für die Kundenbe- dürfnisse der Zukunft

Transformationsstrategie

Die Post begegnet den Herausforderungen in ihrem Umfeld in den Jahren 2017 bis 2020 mit einer Transformationsstrategie. Ihre Ambition ist es, sich bis 2020 so zu wandeln, dass sie für die Kundenbedürfnisse der Zukunft passende Lösungen bieten kann.

Die Strategie der Post basiert auf dem gesetzlichen Auftrag, den strategischen Zielen des Bundesrats und der Vision der Post. Mit ihren vier strategischen Stossrichtungen dient sie der Erreichung der gesetzten Zielwerte (strategische Ziele Post). Innerhalb von sieben Wachstums- und Entwicklungsschwerpunkten prüft die Post Wachstumsoptionen durch neue Geschäftsmodelle.

Gesetzlicher Auftrag und strategische Ziele des Bundesrats

Die Tätigkeit der Post basiert auf dem Postgesetz, dem Postorganisationsgesetz und den zugehörigen Verordnungen. Der Staat als Eigner definiert alle vier Jahre strategische Ziele für die Post.

Gesetzlicher Auftrag

Die revidierte Postgesetzgebung wurde im Dezember 2010 vom Parlament verabschiedet und ist seit Oktober 2012 in Kraft. Das Ziel der Revision war es, wirksamen Wettbewerb und eine qualitativ hochstehende Grundversorgung in Einklang zu bringen. Das Postgesetz bezweckt, dass für alle Bevölkerungsgruppen in allen Landesteilen eine ausreichende und preiswerte Grundversorgung gewährleistet wird. Hierzu hat die Post je einen Grundversorgungsauftrag für Postdienste und für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Der Bundesrat gibt die beiden Aufträge in der Postverordnung differenziert vor und schafft damit die Grundlage für ein bedürfnisgerechtes, kundenorientiertes und finanzierbares Angebot. Das Monopol der Post für Inlandsbriefe bis 50 Gramm ist ein Pfeiler für die Finanzierung der Grundversorgung.

Die postalische Grundversorgung orientiert sich mit Vorgaben zum Sortiment, zur Qualität und zu den Preisen einerseits an den Bedürfnissen von Absenderkunden; andererseits berücksichtigt die Grundversorgung mit hohen Anforderungen an die Hauszustellung (bezüglich Art und Flächendeckung) auch die Bedürfnisse der Empfängerkunden. Zu den Angeboten der Grundversorgung gehören prioritäre und nicht prioritäre Einzelsendungen (A- und B-Brief bzw. Priority- und Economy-Paket), für die im internationalen Vergleich sehr hohe Laufzeitvorgaben zu erfüllen sind. Die Postgesetzgebung sieht vor, dass 97 Prozent der adressierten Inlandsbriefe und 95 Prozent der Inlandspakete rechtzeitig durch die Post zugestellt werden. Prioritäre Sendungen müssen am Folgetag am Bestimmungsort eintreffen, nicht prioritäre Einzelsendungen spätestens am dritten auf den Aufgabetag folgenden Arbeitstag. Einzelsendungen der Grundversorgung werden in Filialen angeboten, die für 90 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 20 Minuten zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein müssen. Falls die Post in einem Gebiet einen Hausservice anbietet, gelten 30 Minuten. Neben den Angeboten der Grundversorgung darf die Post auch weitere Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung anbieten.

Die Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs umfasst das Eröffnen eines Kontos, die Überweisung sowie die Ein- und Auszahlung. Die Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs sollen für 90 Prozent der Bevölkerung zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von 30 Minuten zugänglich sein.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Systematik der Dienstleistungen

2017

	Dienstleistungen im Monopol	Dienstleistungen in Konkurrenz
Dienstleistungen der Grundversorgung	Adressierte Briefe bis 50 Gramm	Z. B. Briefe über 50 Gramm, Pakete bis 20 Kilogramm, Zahlungsverkehr
Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung		Z. B. unadressierte Sendungen, Express- und Kuriersendungen, Sparkonto

Strategische Ziele des Bundesrats

Grundversorgung und rentables Wachstum

Der Bund als Eigner der Post steuert das Unternehmen durch die Vorgabe strategischer Ziele. Im Dezember 2016 hat der Bundesrat die neuen Ziele für die Periode 2017 bis 2020 verabschiedet. Die Eckwerte der bisherigen Ziele wurden für diese Jahre beibehalten. Als Reaktion auf die veränderten Marktgegebenheiten und Kundenbedürfnisse wurden einige Neuerungen aufgenommen. Neu ist unter anderem die Erwartung des Bundesrats an die Post verankert, dass sie in ihrem Kerngeschäft Produkte und Lösungen sowohl in physischer als auch in elektronischer Form anbietet, wobei Dienstleistungen der Grundversorgung in physischer Form zur Verfügung stehen müssen. Weiter wurde die Entwicklung von Angeboten im Informations- und Datenverkehr aufgenommen.

Der Bundesrat erwartet von der Post, dass sie die Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs nach dem Postgesetz vom 17. Dezember 2010 landesweit in guter Qualität erbringt. In ihrem Kerngeschäft im Kommunikations-, Logistik-, Finanzdienstleistungs- und Personenverkehrsmarkt soll sie qualitativ hochstehende, marktfähige und innovative Produkte, Dienstleistungen und Lösungen in physischer und elektronischer Form anbieten. Die Post soll insbesondere:

- die führende Marktstellung im Bereich der nationalen und grenzüberschreitenden Brief- und Paketpost sicherstellen,
- moderne Kommunikations- und Logistikbedürfnisse durch die Entwicklung zeitgemässer Angebote abdecken, insbesondere im Bereich des Informations- und Datenverkehrs,
- ihre Position als etabliertes Finanzinstitut am Schweizer Markt festigen,
- im nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr die Stellung als Marktführerin halten,
- Angebote für die Finanzbedürfnisse der Kundinnen und Kunden (in den Teilmärkten Zahlen, Sparen, Anlegen, Finanzieren und Vorsorgen) weiterentwickeln,
- im in- und ausländischen Geld- und Kapitalmarkt eine wichtige und risikobewusste Anlegerin bleiben,
- die Stellung als Marktführerin im öffentlichen Personenverkehr der Schweiz sichern,
- im in- und ausländischen öffentlichen Busverkehr neue Systemdienstleistungen und gesamtgesellschaftliche Mobilitätsangebote entwickeln.

Dabei soll sie ein rentables Wachstum generieren und durch Effizienzsteigerungen die Ertragskraft des Unternehmens steigern. Die Post soll in allen Geschäftsfeldern branchenübliche Renditen erzielen, um den Unternehmenswert nachhaltig sichern und steigern zu können. Die Dividendenausschüttung an den Bund soll dem Grundsatz der Stetigkeit folgen.

Im Rahmen ihrer betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten soll die Post eine nachhaltige und ethischen Grundsätzen verpflichtete Unternehmensstrategie verfolgen und bei ihrer Organisation den Anliegen der verschiedenen Regionen des Landes Rechnung tragen. Ihre Personalpolitik soll fortschrittlich und sozialverantwortlich sein, ihre Anstellungsbedingungen attraktiv.

Vision und Kernwerte

Die Schweizerische Post hat sich im Jahr 2014 einen neuen konzernweiten Orientierungspunkt für ihre zukünftige Entwicklung gegeben:

Einfach mit System – Die Post.

Wir verbinden die physische und die digitale Welt und setzen mit unseren Produkten und Systemlösungen neue Massstäbe. Damit vereinfachen wir unseren Kunden das Handeln in einem komplexen Umfeld und verhelfen ihnen zu mehr Freiräumen.

Handlungsanleitend für die Post sind die sich verändernden Kundenbedürfnisse. Basierend auf ihren Fähigkeiten in Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr steht die Post verstärkt für Systemlösungen und weiterhin für einzelne modulare Produkte und Dienstleistungen. Die Post versteht die Welt vernetzt und schlägt Brücken zwischen der physischen und der digitalen Welt – sie will ihre Kundinnen und Kunden mit einfach zugänglichen und einfach anwendbaren Angeboten überzeugen und ein über alle Kontaktpunkte durchgängiges Kundenerlebnis schaffen. Damit stellt die Post auch die Entwicklung und die hohe Qualität der Grundversorgung sicher.

Für die Umsetzung der Vision handelt die Post nach ihren Kernwerten: «zuverlässig», «wertsteigernd» und «nachhaltig».

Strategische Ziele Post

Die Schweizerische Post legt mit ihren strategischen Zielen für die Strategieperiode 2017 bis 2020 ihre Ambitionsniveaus bezüglich Kundenfokus, Marktposition, Effizienz, Personalengagement, Corporate Responsibility und Finanzen fest.

Kundinnen und Kunden

- Kundenzufriedenheit: Mindestens 80 Punkte (Skala 0 bis 100)
- Kundenerlebnis: Kundenerlebnis bzw. Weiterempfehlungsrate pro Bereich steigern
- Über 4000 Zugangspunkte

Markt

- Die Post will bis 2020 10 Prozent neuen Umsatz generieren. Dafür wächst sie im Kerngeschäft und in sieben Wachstums- und Entwicklungsschwerpunkten. In den vier bestehenden Märkten will die Post Marktführerin bleiben.

Effizienz

- Die Post will ihre Prozesse optimieren. Neben Effizienzsteigerungsmassnahmen in den Bereichen strebt sie bis 2020 für den Konzern Einsparungen von rund 5 Prozent an. Darin enthalten sind Einsparungen bei den bereichsübergreifenden Funktionen (Finanzen, Personal, Kommunikation), bei der Beschaffung und in der Informatik.

Mitarbeitende

- Für den Unternehmenserfolg sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zentral. Die Post zählt auf ihr Engagement und will weiterhin ein sehr hohes Personalengagement von 80 Punkten erreichen (Skala 0 bis 100).

Corporate Responsibility

- Die Post will die CO₂-Effizienz bis 2020 um mindestens 25 Prozent steigern (Basisjahr 2010).

Finanzen

- Trotz herausfordernder Marktsituation strebt die Post in der Strategieperiode bis 2020 ein operatives Ergebnis (EBIT) von 600 Millionen Franken an.

Im Berichtsjahr ist es der Post noch gelungen, die gesetzten Ziele zu erfüllen. Die Herausforderungen im Umfeld haben sich jedoch weiter verschärft, sodass die Zielerreichung bis zum Ende der Strategieperiode herausfordernd werden dürfte.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

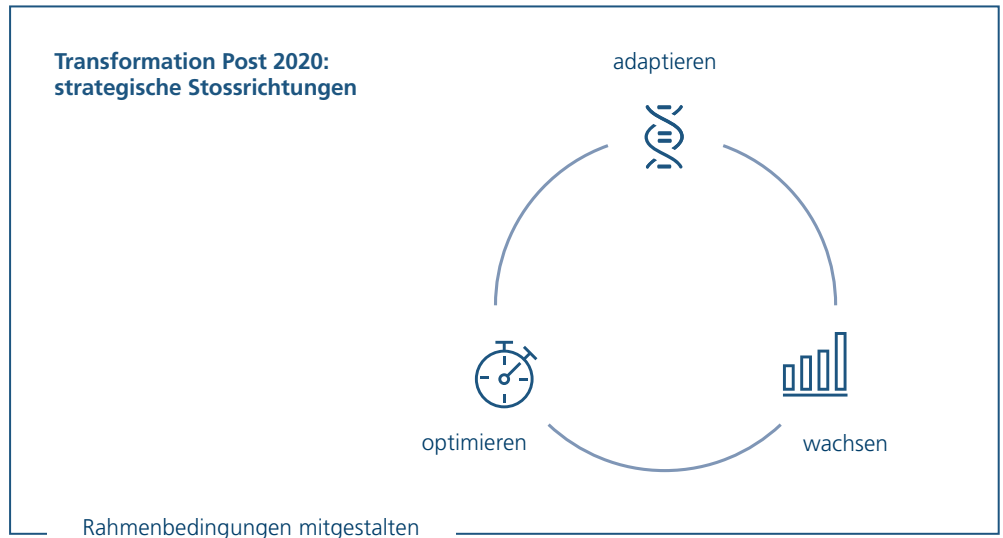
75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Adaptieren, wachsen, optimieren und Rahmenbedingungen mitgestalten.

Strategische Stossrichtungen

Um ihre Ziele zu erreichen, verfolgt die Schweizerische Post vier strategische Stossrichtungen: adaptieren, wachsen, optimieren, Rahmenbedingungen mitgestalten. Siehe auch im Geschäftsbericht auf den Seiten 5 bis 18.

Strategische Stossrichtungen



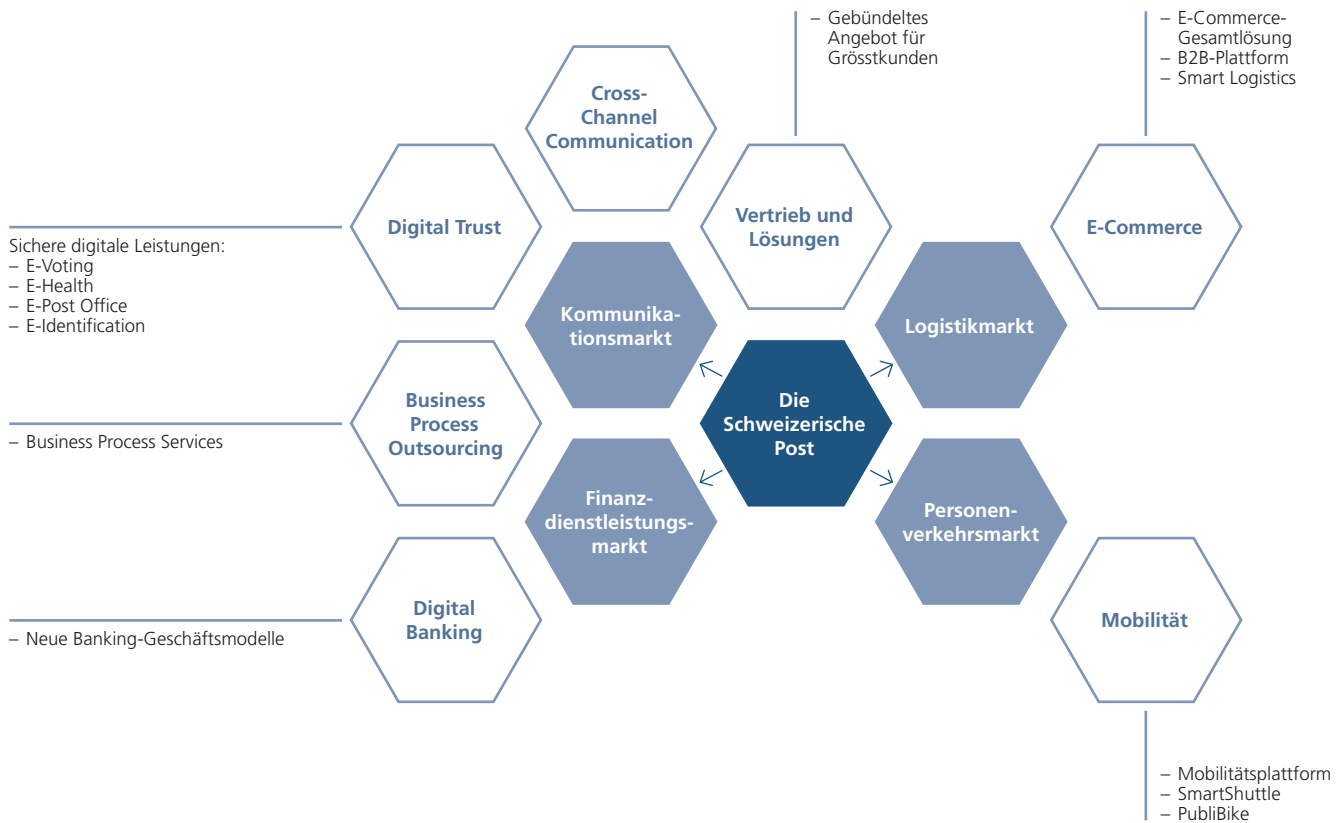
Adaption des Geschäfts vorantreiben

Die Post wandelt sich mit Massnahmen rund um Customer Experience Management, Digitalisierung und Skillchange der Mitarbeitenden. Zudem transformiert sie das Postnetz, damit es den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden auch in Zukunft entspricht. Diese erste Stossrichtung ermöglicht weitgreifende Innovationen.

Wachstum und Neugeschäfte generieren

Die Post nutzt die Chancen, die sich in ihrem Umfeld bieten, und will bis 2020 10 Prozent neuen Umsatz erzielen. Dazu will sie in ihrem Kerngeschäft und darüber hinaus wachsen. Die sieben Schwerpunkte des Wachstums- und Entwicklungsprogramms sind dabei von besonderer Bedeutung (siehe Geschäftsbericht, Seiten 12 bis 17 für Details zu den Wachstums- und Entwicklungsschwerpunkten). Die folgende Abbildung zeigt, welche neuen Geschäftsmodelle innerhalb der einzelnen Schwerpunkte entwickelt werden.

Wachstums- und Entwicklungsschwerpunkte



Optimieren und Effizienz erhöhen

Damit die Post in die Zukunft investieren kann, muss sie im Kern noch effizienter werden. Bis ins Jahr 2020 will sie ihre Effizienz um 5 Prozent steigern. Das Programm «funktionale Führung» für die Servicebereiche Finanzen, Personal und Kommunikation, die Optimierung der ICT sowie die Neugestaltung der Beschaffung gehören zu dieser Stossrichtung. Weitere Infos dazu finden sich im Geschäftsbericht auf der Seite 18.

Rahmenbedingungen mitgestalten

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen bilden die Basis der Geschäftstätigkeit der Post. Als stark reguliertes Unternehmen bewegt sich die Post im Spannungsfeld von Markt und Politik. Sie will den Grundversorgungsauftrag so erfüllen, dass er die veränderten Kundenbedürfnisse abbildet. Dazu benötigt sie unternehmerischen Handlungsspielraum. Im Dialog mit den Regulatoren macht die Post bei ihren Kernthemen ihren Einfluss geltend, um möglichst viel Nutzen für die Kunden zu stiften.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Marktstrategien

Die Strategien der geschäftsführenden Bereiche schaffen die Verbindung zwischen der Konzernstrategie und den Tätigkeiten der Post in ihren vier Märkten.

Kommunikationsmarkt

PostMail

Mit dem Einsatz neuester Technologien festigt PostMail eine maximale Zuverlässigkeit und Qualität zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Brief wird gezielt als Kommunikationsmittel positioniert, das sich durch seine starke Wirkung als unverzichtbarer Bestandteil crossmedialer Kommunikation gegenüber Konkurrenzmedien auszeichnet. Wachstumsmöglichkeiten bieten sich im Direct Marketing, im Ausland mit Asendia (50-Prozent-Joint-Venture mit der französischen La Poste), im internationalen Business-to-Consumer-Geschäft und mit der Entwicklung kanalübergreifender Kommunikationsangebote an den Schnittstellen von physischer und digitaler Welt. Neue und innovative Dienstleistungen, zum Beispiel auf der sogenannten «letzten Meile», ergänzen das Kerngeschäft von PostMail.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions (SPS) unterstützt ihre nationalen und internationalen Kunden bei der digitalen Transformation von Geschäftsprozessen im Dokumentenmanagement – einem rasch wachsenden Markt mit einem globalen Volumen von weit über 30 Milliarden Dollar. Mit innovativen Lösungen in den Bereichen Mailroom Services, Document Input Processing, Intelligent Automation, Business Process Services und Document Output Processing möchte SPS bis 2020 einen nicht unerheblichen Beitrag zum Neugeschäft der Post leisten und ihre international führende Position weiter ausbauen. Bereits heute vertrauen namhafte Geschäftskunden weltweit auf die Kompetenz von SPS bei der Konzeption, Entwicklung und Umsetzung von End-to-End-Lösungen wie auch der kompetenten Beratung zu den zentralen Werttreibern im Business Process Outsourcing. Im Fokus stehen Finanzdienstleister (Versicherungen, Banken) und Industrien wie Telekommunikationsanbieter und Energieversorger. SPS ist international direkt oder über Partner in allen wichtigen Wirtschaftsräumen tätig. Kernmärkte bleiben die Schweiz, Deutschland, Grossbritannien und die USA.

PostNetz

Die Post bietet bereits heute europaweit das dichteste Netz an Postdienstleistungen. Dieses wird sie um neue, alternative Zugangspunkte erweitern. PostNetz setzt dabei verstärkt auf Formate, Modelle und Dienstleistungen, die Kundinnen und Kunden digital wie physisch einfach in ihren Alltag integrieren können. Filialen gehören auch weiterhin zum Kern des Netzes. Vermehrt bei Partnern wie Detaillisten, bieten sie Kundinnen und Kunden attraktive Öffnungszeiten. Für die eigenbetriebenen Filialen testet die Post ein neues Modell, bei dem posteigene Produkte, Beratung rund um die digitalen und physischen Dienstleistungen der Post und integrierte Self-Service-Lösungen sichtbar in den Fokus rücken.

Logistikmarkt

PostLogistics verfolgt in der Strategie 2017 bis 2020 die Maxime «Wir bleiben die Nummer 1 im Logistik-, Paket- und E-Commerce-Markt Schweiz». Das stärkste Wachstum – getrieben durch den Onlinehandel und die Internationalisierung – wird in der Paketsparte und in der Güterlogistik erwartet. Weil neue Konkurrenten auf den Markt drängen und die Empfänger noch stärker bestimmen wollen, wo, wann und wie sie ihre Pakete erhalten, geht es darum, den Markt mit Innovationen voranzutreiben. Der Ausbau des internationalen Angebots, die Förderung neuer Geschäftsmodelle, die Nutzung von Smart Logistics, die Weiterentwicklung des E-Commerce-Angebots sowie Optimierungen an Betrieb und Organisation unterstützen dieses Bestreben.

Konkret bedeutet dies, dass PostLogistics im Onlinehandel das Angebot für Geschäfts- und Empfängerkunden marktorientiert weiter ausbauen wird. Durch internationale Vernetzung wird PostLogistics Verarbeitungsvolumen in der Schweiz sichern und erhöhen, gleichzeitig das Angebot komplettieren und eine stärkere Marktpräsenz im Ausland erreichen. Die empfangenorientierten Services (z. B. Sendungssteuerung via «Meine Sendungen») werden ausgebaut, um den Versand und Empfang von Paketen noch komfortabler zu gestalten. Zudem wird PostLogistics das Kerngeschäft ergänzen und Neugeschäfte fördern, um die Kundenbindung zu stärken und den Ertrag zu erhöhen.

Der Brief erfreut sich starker Wirkung.

International führend im Business Process Outsourcing

Unterwegs, zu Hause, digital: PostNetz ist nah bei der Kundschaft.

Nr. 1 im Logistik-, Paket- und E-Commerce-Markt der Schweiz

Von der klassischen Finanzdienstleisterin zum Digital Powerhouse

Finanzdienstleistungsmarkt

Die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen hat dazu geführt, dass immer mehr global tätige Technologiefirmen, aber auch FinTech-Start-ups in diesen Markt drängen. Dies und das aktuell schwierige Marktumfeld mit anhaltend tiefen Zinsen und rückläufigen Erträgen im Kerngeschäft zwingen PostFinance zum Handeln. Es gilt, die vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung noch besser zu nutzen, diese aktiv voranzutreiben und mitzugestalten. PostFinance richtet ihre Strategie deshalb noch stärker auf die digitale Welt aus und transformiert sich von einer klassischen Finanzdienstleisterin zu einem «Digital Powerhouse».

Dazu hat PostFinance Stossrichtungen für die Zukunft definiert: die Digitalisierung des Kerngeschäfts, die Verstärkung des Anlageangebots für die Kundinnen und Kunden, die Umsetzung des Lösungsgeschäfts für die grossen Geschäftskunden sowie Innovationsaspekte.

Eine zentrale Rolle auf dem Weg ins «Digital Powerhouse» spielt das Innovationsmanagement. Es ermöglicht PostFinance, vielversprechende Produkte, Technologien und Geschäftsmodelle frühzeitig zu erkennen. Parallel dazu betätigt sich PostFinance verstärkt im Corporate Venturing und nimmt gezielt Investitionsmöglichkeiten bei jungen, innovativen oder stark spezialisierten Wachstumsunternehmen mit Bezug zum Kerngeschäft wahr. Innovation wird in Zukunft somit noch stärker in Zusammenarbeit mit Partnern erfolgen.

Personenverkehrsmarkt

Systemführer im Personenverkehr auf der Strasse

PostAuto will sich zum umfassenden Mobilitätsanbieter wandeln und dabei seine Position als Systemführer im Personenverkehr auf der Strasse ausbauen. Dabei will PostAuto im Kerngeschäft regionaler Personenverkehr die Nummer eins in der Schweiz bleiben, seine Marktstellung in Städten, Agglomerationen und bei System- und Mobilitätslösungen weiter stärken sowie beim Ortsverkehr weiterwachsen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Unternehmenswert nachhaltig sichern

Finanzielle Steuerung

Die finanzielle Steuerung im Konzern Post ist unter anderem darauf ausgerichtet, die finanziellen Ziele des Bundesrats zu erreichen. Die Post muss gemäss diesen Zielen den Unternehmenswert nachhaltig sichern und wenn möglich steigern. Ein Mehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Ferner erwartet der Bundesrat, dass die Post ihre Investitionen aus dem erwirtschafteten Geldfluss finanzieren kann.

Damit die obenerwähnten Zielsetzungen erreicht werden können, erfolgt die finanzielle Steuerung im Konzern Post grundsätzlich über Zielvereinbarungen und Ergebnisverantwortung. Alle Geschäftsbereiche sind für die Erreichung der vereinbarten Ziele verantwortlich. Neben dem Unternehmensmehrwert, der als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlöhnung (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen im Geschäftsbericht) einfließt, ist das Betriebsergebnis (vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich) ein wesentliches finanzielles Ziel. Die Bereiche verfügen im Rahmen der strategischen Planung über einen hohen Freiheitsgrad. Für Einzelvorhaben wie Investitionen, Projekte oder Beteiligungskäufe mit erheblichen finanziellen Auswirkungen bzw. für Vorhaben mit strategischer Bedeutung entscheidet je nach Mittelbedarf oder Art des Geschäfts die Konzernleitung oder der Verwaltungsrat der Post.

Die finanzielle Rapportierung der Post basiert auf den zwei Hauptinstrumenten Führungsrapportierung und Konzernrechnungslegung. Die Führungsrapportierung zeigt den Beitrag der Konzernbereiche und der Märkte zum Ergebnis auf, stellt den finanziellen Erfolg der strategischen Marktfelder und Produktgruppen dar und gibt Auskunft über die Erreichung der Jahresziele sowie die Umsetzung der strategischen Massnahmen. Die Führungsrapportierung dient vorab der Führung der Bereiche und des Konzerns und basiert auf der gleichen Wertebasis wie die Konzernrechnungslegung.

Die Konzernrechnungslegung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) stellt die wirtschaftliche Entwicklung der juristischen Einheiten der Post dar. Sie dient somit vor allem der Berichterstattung über die Gesamtunternehmung und die Segmente. Dabei erfolgt die Segmentberichterstattung nach Konzernbereichen und nach Inland/Ausland bzw. Regionen gemäss IFRS 8.

Die Führung des Konzerns Post und der Bereiche stützt sich auf folgende Instrumente ab:

- Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung
Sie bilden die Basis der finanziellen Führung auf den Stufen Bereich und Konzern. Die Rapportierung der Erfolgsrechnung erfolgt monatlich, diejenige der Bilanz und Geldflussrechnung quartalsweise.
- Jahresziele
Die Jahresziele sollen dazu beitragen, die in den Strategien formulierten quantitativen und qualitativen Ziele zu erreichen. Sie decken die Bereiche Markt, Leistungserstellung, Ressourcen, Führung und Organisation ab. Die Messung zur Erreichung der Jahresziele erfolgt halbjährlich.
- Kennzahlen
Die Kennzahlen werden in Finanzen, Kunden, Mitarbeitende, strategische Massnahmen und Prozesse gegliedert. Sie widerspiegeln einerseits die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bereiche und des Konzerns. Andererseits bilden sie eine Grundlage für Zielvereinbarungen mit der Konzernleiterin. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird im Rahmen der Monatsberichterstattung rapportiert.

- Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppenrechnung
Für die Konzernbereiche kommt der Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppen sowie der strategischen Massnahmen als finanzielles Führungsinstrument zum Einsatz. Die Reportierung erfolgt halbjährlich.
- Kommentar
Die Kommentierung bildet einen integrierten Bestandteil der Berichterstattung auf allen Stufen. Sie soll einen Einblick in die wesentlichen Entwicklungen, Vorhaben sowie Probleme und Massnahmen des entsprechenden Bereichs vermitteln und die Beurteilung der Bereichsleitung umfassen. Kommentiert werden neben der Vorjahresabweichung auch die Erwartungen für das laufende Jahr sowie jene für das Folgejahr. Die Periodizität der Kommentierung hängt von der zugrunde liegenden Kennzahl und der Abweichung ab.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

Betriebsergebnis und Konzerngewinn unter Vorjahr

Im Jahr 2017 hat die Schweizerische Post einen normalisierten Konzerngewinn von 420 Millionen Franken erzielt. Das normalisierte Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich auf 630 Millionen Franken. Zum Begriff der Normalisierung vgl. Kapitel «Sondereffekt» auf der Folgeseite. Die Schweizerische Post hat trotz schwierigem Umfeld auch 2017 insgesamt ein gutes Resultat erzielt. Der im Vorjahresvergleich resultierende Ergebnisrückgang ist neben dem strukturell bedingten Mengenrückgang und dem Negativzinsumfeld auch auf die notwendige Rückvergütung der unrechtmässig erhaltenen Abgeltungen im Bereich PostAuto zurückzuführen. Als Folge des gegenwärtigen Wandels im Kerngeschäft der Post werden die Zugangspunkte und die Organisation laufend auf die künftigen Bedürfnisse ausgerichtet.

Konzern | Kennzahlen

2017 mit Vorjahresvergleich

		2016	2017
Ergebnis			
Betriebsertrag ¹	Mio. CHF	8 188	7 987
im Ausland und grenzüberschreitend erwirtschaftet ²	Mio. CHF	1 124	1 153
	% des Betriebsertrags	13,7	14,4
reservierte Dienste ³	Mio. CHF	1 161	1 153
	% des Betriebsertrags	14,2	14,4
Betriebsergebnis ¹	Mio. CHF	704	630
als Anteil des Betriebsertrags	%	8,6	7,9
im Ausland und grenzüberschreitend erwirtschaftet ²	Mio. CHF	64	82
	% des Betriebsergebnisses	9,1	13,0
Konzerngewinn ¹	Mio. CHF	558	420
Mitarbeitende			
Personalbestand Konzern	Personaleinheiten	43 485	42 316
Ausland	Personaleinheiten	7 195	6 971
Finanzierung			
Bilanzsumme ⁴	Mio. CHF	126 609	127 410
Kundengelder (PostFinance) ⁴	Mio. CHF	110 465	113 184
Eigenkapital	Mio. CHF	4 881	6 613
Investitionen			
Investitionen	Mio. CHF	450	394
Übrige Sachanlagen, immaterielle Anlagen	Mio. CHF	302	245
Betriebsliegenschaften	Mio. CHF	103	97
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Mio. CHF	31	29
Beteiligungen	Mio. CHF	14	23
Grad der eigenfinanzierten Investitionen	%	100	100
Wertgenerierung			
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit ⁴	Mio. CHF	-385	1 941
Wertschöpfung ^{1,5}	Mio. CHF	5 145	5 054
Unternehmensmehrwert ¹	Mio. CHF	121	9

1 Normalisierte Werte 2017

2 Definition Ausland in Übereinstimmung mit der Segmentierung im Finanzbericht

3 Briefe bis 50 Gramm

4 Der Wert wurde angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung)

5 Wertschöpfung = Betriebsergebnis + Personalaufwand + Abschreibungen – Ergebnis aus Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und Beteiligungen

Weitere Kennzahlen und Erläuterungen dazu finden sich in den Kennzahlen zum Geschäftsbericht (Bezugsquelle siehe Seite 210).

Sondereffekt

Das finanzielle Ergebnis der Schweizerischen Post (Konzern) beinhaltet 2017 einen Sondereffekt, der jedoch zu keiner Anpassung der Vorjahreswerte führte. Der Sondereffekt und dessen finanzielle Auswirkung werden auf Seite 35 detailliert erläutert. Durch die Nichtberücksichtigung, d. h. Normalisierung des Effekts wird die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr erleichtert und die aktuelle operative Geschäftsentwicklung abgebildet.

Treiber

Gesamtwirtschaft

Das internationale Umfeld hat sich gemäss der Schweizerischen Nationalbank in den letzten Monaten weiter verbessert. Die Weltwirtschaft wuchs kräftig und auf breiter Basis. Insbesondere der internationale Handel blieb dynamisch. Angesichts der besseren Kapazitätsauslastung und der wachsenden Zuversicht der Unternehmen erholten sich die Investitionen weiter. Die Beschäftigungsentwicklung blieb positiv, was auch bei den privaten Haushalten zu einer guten Stimmung beitrug. Die Teuerung in den Industrieländern tendierte in den letzten Monaten mehrheitlich seitwärts. In der Eurozone setzte sich der konjunkturelle Aufschwung fort. In Deutschland, Italien und Spanien fiel das Wachstum deutlich über dem Potenzial aus. Die Investitionen und die Exporte expandierten weiterhin kräftig. Der Beschäftigungsaufbau ging weiter, und die Arbeitslosigkeit war rückläufig. In der Schweiz setzte sich die Erholung fort und gewann weiter an Kraft. Vor allem die verarbeitende Industrie profitierte von der guten Konjunkturlage im Ausland und der Abwertung des Frankens.

Kunden und Branchen

Kommunikationsmarkt

Die Briefpost und das Schaltergeschäft befinden sich seit längerem in einem grundlegenden Strukturwandel. Die Kunden nutzen immer häufiger digitale Dienstleistungen und Angebote. Die klassischen Angebote werden dadurch ersetzt. Die Folge sind rückläufige Mengen der entsprechenden Produkte im Kommunikationsmarkt. Ende 2017 lag die Anzahl adressierter Briefe um 4,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Menge zugestellter Zeitungen entwickelte sich durch Veränderungen im Kundenverhalten ebenfalls negativ (–2,9 Prozent). Am Schalter abgewickelte Zahlungen gingen um 6,5 Prozent zurück. Die Import- und Exportmengen nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5,5 Prozent ab. Die Zuverlässigkeit und die Qualität dieser Dienstleistungen werden auch weiterhin mit dem Einsatz neuester Technologien sowie einem Mix aus traditionellen und neuen Zugangsmöglichkeiten sichergestellt. Bei Swiss Post Solutions nahm der Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen als Folge des Verkaufs von nicht strategischen Aktivitäten und wechsellkursbedingt gegenüber dem Vorjahr ab. Bereinigt um die erwähnten Effekte erwirtschaftete Swiss Post Solutions ein Wachstum von 5 Prozent. Das Angebot von Swiss Post Solutions, Firmen bei der Auslagerung von Geschäftsprozessen und mit innovativen Dienstleistungen im Dokumentenmanagement zu unterstützen, trifft auf steigende Nachfrage.

Mengenentwicklung widerspiegelt verändertes Kundenverhalten.

Lagebericht

- 6 Geschäftstätigkeit
- 12 Organisation
- 13 Umfeld
- 16 Transformationsstrategie
- 23 Finanzielle Steuerung
- 25 Geschäftsentwicklung
- 53 Risikobericht
- 59 Ausblick

Corporate Governance

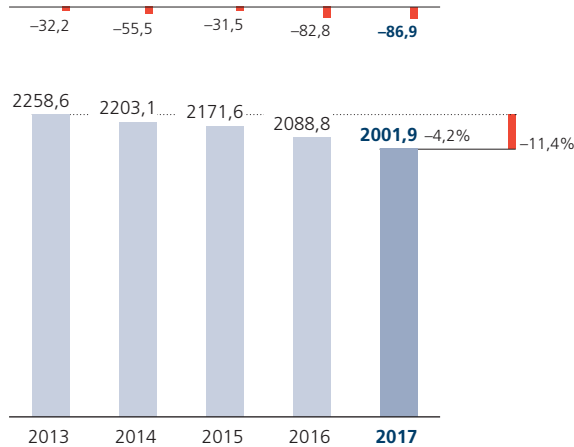
- 62 Konzernstruktur und Aktionariat
- 62 Regulatorische Rechnungslegung
- 64 Kapitalstruktur
- 64 Verwaltungsrat
- 68 Konzernleitung
- 71 Entschädigungen
- 74 Revisionsstelle
- 74 Informationspolitik

Jahresabschluss

- 75 Konzern
- 163 Die Schweizerische Post AG
- 173 PostFinance

Anhaltende Substitution des adressierten Briefs durch elektronische Medien

Kommunikationsmarkt | Adressierte Briefe in Mio. Stück
2013 bis 2017
2013 = 100%



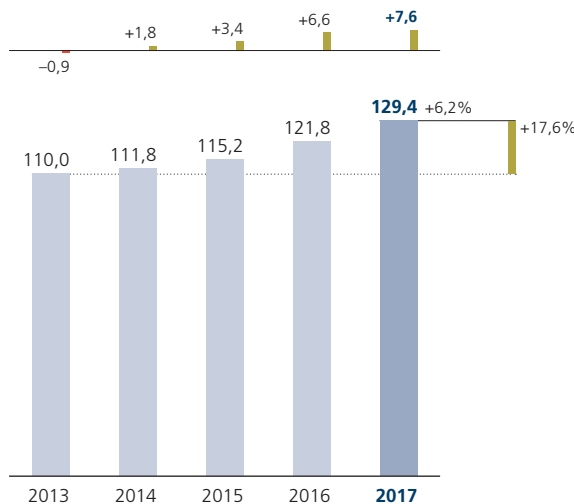
Logistikmarkt

Hohe Dynamik durch zunehmende Nachfrage und Konkurrenz

Der vollständig liberalisierte Logistikmarkt ist hart umkämpft. Die fortschreitende Internationalisierung im E-Commerce bringt internationale Logistikwettbewerber und Preisdruck in die Schweiz. Paketversender und -empfänger reagieren preissensibel und stellen gleichzeitig hohe Anforderungen an die Qualität. Gefordert werden rasche Zustellung, flexible Empfängerleistungen und eine international nahtlose Abwicklung (inkl. Verzollung). Die Bestellungen durch Schweizer Kunden nehmen weiter zu. PostLogistics positioniert sich mit ihrem Angebot im nationalen und internationalen Paketmarkt, Stückgut und Lager, Innight, Express, Wertsachentransport, Kurier und E-Commerce als Qualitäts- und Kostenführerin. Die beförderte Paketmenge in der Schweiz hat sich im Vorjahresvergleich positiv entwickelt (6,5 Prozent). Bei den Import- und Exportmengen betrug die Zunahme 2,4 Prozent. In Summe betrug der Anstieg der beförderten Pakete 6,2 Prozent.

Boomender Onlinehandel

Logistikmarkt | Pakete in Mio. Stück
2013 bis 2017
2013 = 100%



Rahmenbedingungen belasten zunehmend.

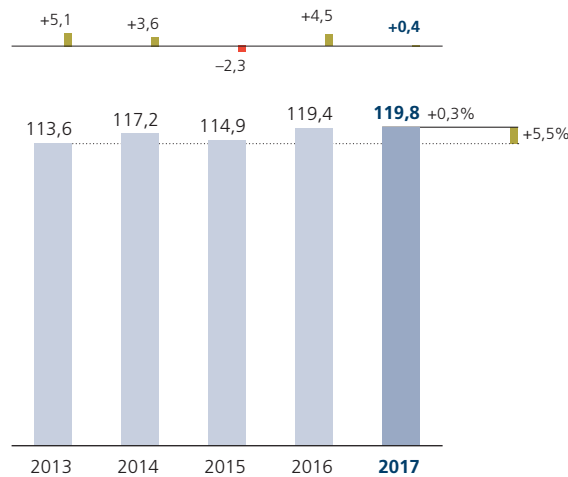
Finanzdienstleistungsmarkt

Die sich nur langsam entspannende Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit weiterhin tiefen, teilweise negativen Zinsen, stellt PostFinance vor grosse Herausforderungen. Der Wettbewerbsnachteil, nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben zu dürfen, besteht weiterhin. Im aktuellen Marktumfeld ist es deshalb für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance entscheidend, die Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue zinsunabhängige Ertragsquellen zu erschliessen. Aus diesem Grund baut PostFinance ihr Angebot im Anlagebereich gezielt aus.

Weiter verändern sich die Kundenbedürfnisse mit hoher Dynamik. Die Gesellschaft und mit ihr das Bankgeschäft werden rasant digitaler. PostFinance richtet ihre Strategie deshalb noch stärker auf die digitale Welt aus und transformiert sich von einer klassischen Finanzdienstleisterin zu einem «Digital Powerhouse», das seinen Kunden den Umgang mit Geld so einfach wie möglich gestaltet.

Weiterhin hohes Vertrauen der Kunden in PostFinance

Finanzdienstleistungsmarkt | Durchschnittliche Kundenvermögen in Mrd. CHF
2013 bis 2017
2013 = 100%



Das Zinsdifferenzgeschäft bildet nach wie vor den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die anhaltende Tiefzinsphase mit fehlenden rentablen Anlageopportunitäten belastete das Zinsergebnis und lässt die Zinsmargen weiter erodieren. Die Zunahme der Kundenvermögen betrug rund 0,4 Milliarden Franken. PostFinance hält einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Weiterhin besteht eine sehr hohe Liquidität bei der Schweizerischen Nationalbank. Seit Januar 2015 bezahlt PostFinance auf den über der definierten Freigrenze liegenden Giroguthaben Negativzinsen. PostFinance hat daher Rahmenbedingungen geschaffen, um diese an Grosskunden weiterverrechnen zu können. Zudem werden ab Februar 2017 auch Privatkunden mit einem Barvermögen von über einer Million Franken mit einer Guthabengebühr belastet.

Lagebericht

- 6 Geschäftstätigkeit
- 12 Organisation
- 13 Umfeld
- 16 Transformationsstrategie
- 23 Finanzielle Steuerung
- 25 Geschäftsentwicklung
- 53 Risikobericht
- 59 Ausblick

Corporate Governance

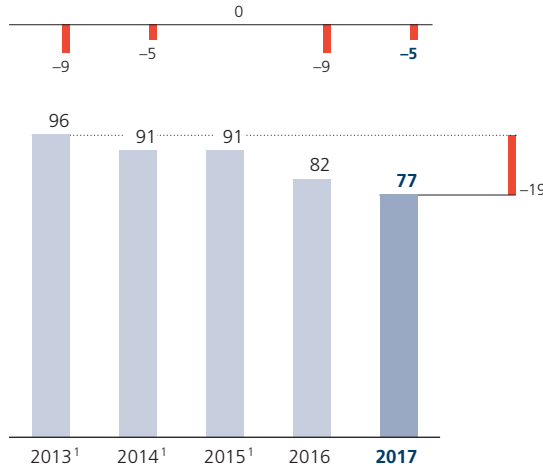
- 62 Konzernstruktur und Aktionariat
- 62 Regulatorische Rechnungslegung
- 64 Kapitalstruktur
- 64 Verwaltungsrat
- 68 Konzernleitung
- 71 Entschädigungen
- 74 Revisionsstelle
- 74 Informationspolitik

Jahresabschluss

- 75 Konzern
- 163 Die Schweizerische Post AG
- 173 PostFinance

Kreditvergabeverbot belastet die Zinsmarge

Finanzdienstleistungsmarkt | Zinsmarge in Basispunkten
2013 bis 2017



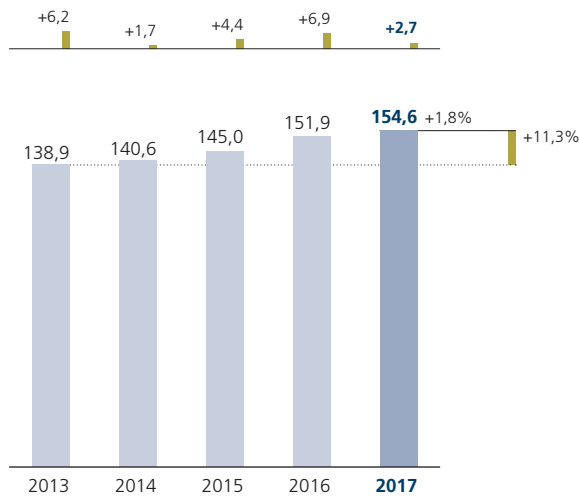
Nachfrage nach
Mobilitätslösungen
hält an.

Personenverkehrsmarkt

Der nationale Personenverkehrsmarkt verzeichnet weiterhin eine rege Nachfrage nach Mobilitätslösungen. Der erhöhten Nachfrage der Bevölkerung stehen begrenzte Mittel der öffentlichen Hand gegenüber, was sich in vermehrten Ausschreibungen von Busleistungen niederschlägt. Auch in diesem Umfeld konnte PostAuto im vergangenen Geschäftsjahr die Anzahl Reisenden in der Schweiz um 1,8 Prozent auf 154,6 Millionen Personen steigern. PostAuto betreibt seit mehreren Jahren auch städtische Busnetze und Buslinien in Frankreich. Insgesamt hat PostAuto im Jahr 2017 die gefahrenen Kilometer von rund 153 Millionen Kilometern halten können.

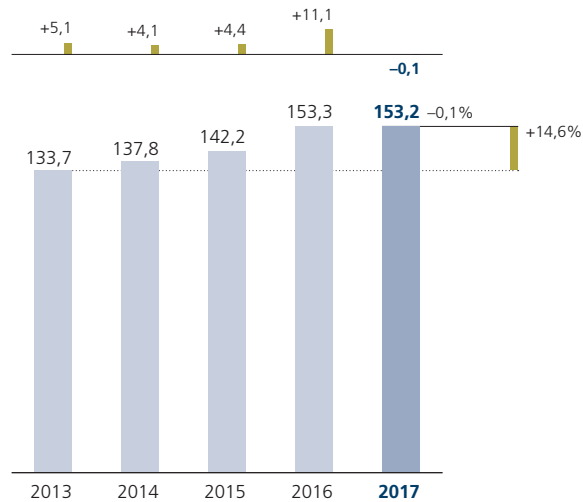
Anhaltender Trend zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs

Personenverkehrsmarkt | Anzahl Reisende (Schweiz) in Mio. Reisenden
2013 bis 2017
2013 = 100%



Konstant hohe Anzahl der gefahrenen Kilometer

Personenverkehrsmarkt | Gefahrene Kilometer in Mio. km
2013 bis 2017
2013 = 100%



Ertragslage

Unternehmensmehrwert

Unternehmensmehrwert bleibt positiv.

Die Post muss gemäss den finanziellen Zielen des Bundesrats den positiven Unternehmensmehrwert nachhaltig sichern. Ein Unternehmensmehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Um das erwähnte finanzielle Ziel zu erreichen, fliesst der Unternehmensmehrwert als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlohnung ein (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen auf Seite 71).

Der Unternehmensmehrwert aus den Märkten Kommunikation, Logistik und Personenverkehr wird anhand der bereinigten Betriebsergebnisse abzüglich der Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Logistik mal durchschnittlich investiertes Kapital) berechnet. Im Finanzdienstleistungsmarkt wird er aus dem Gewinn vor Steuern nach IFRS abzüglich Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Finanzdienstleistungsmarkt mal relevante durchschnittliche Kapitalgrösse) berechnet.

Die Post erzielte einen normalisierten Unternehmensmehrwert von 9 Millionen Franken. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr begründet sich hauptsächlich mit dem Rückgang des normalisierten Betriebsergebnisses sowie mit einem vor allem bedingt durch die Reduktion der Personalvorsorgeverpflichtung höheren normalisierten Ertragssteueraufwand.

Lagebericht

- 6 Geschäftstätigkeit
- 12 Organisation
- 13 Umfeld
- 16 Transformationsstrategie
- 23 Finanzielle Steuerung
- 25 Geschäftsentwicklung
- 53 Risikobericht
- 59 Ausblick

Corporate Governance

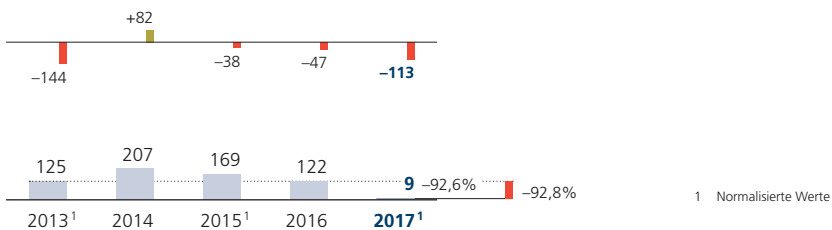
- 62 Konzernstruktur und Aktionariat
- 62 Regulatorische Rechnungslegung
- 64 Kapitalstruktur
- 64 Verwaltungsrat
- 68 Konzernleitung
- 71 Entschädigungen
- 74 Revisionsstelle
- 74 Informationspolitik

Jahresabschluss

- 75 Konzern
- 163 Die Schweizerische Post AG
- 173 PostFinance

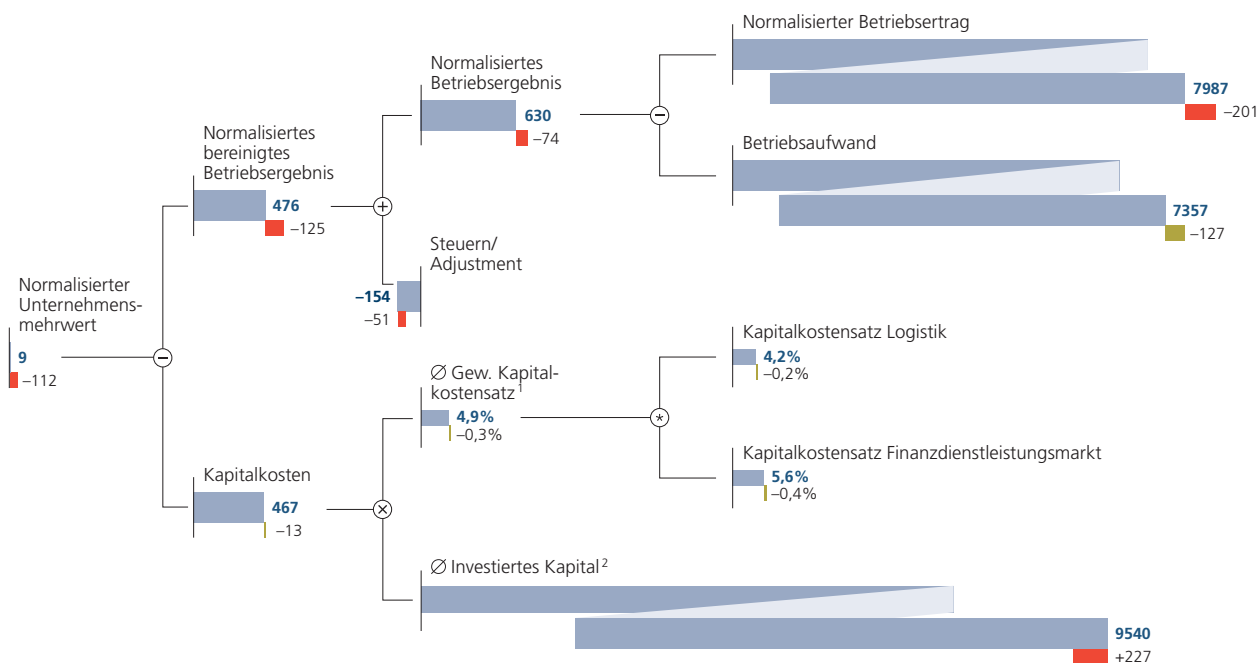
Tieferes Ergebnis und höhere latente Steuern belasten

Konzern | Normalisierter Unternehmensmehrwert in Mio. CHF
2013 bis 2017



Knapp positiver normalisierter Unternehmenswert

Konzern | Normalisierter Unternehmensmehrwert in Mio. CHF
2017



© Gewichtet mit dem durchschnittlich investierten Kapital in der Logistik und im Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance)
 1 Entspricht dem Weighted Average Cost of Capital nach Steuern (WACC) für die Logistik und dem Eigenkapitalkostensatz für den Finanzdienstleistungsmarkt.
 2 Entspricht bei PostFinance dem Ø Eigenkapital nach Basel III von 4698 Millionen Franken und bei den logistischen Bereichen den Ø Net Operating Assets (NOA) von 4842 Millionen Franken.

Rückläufiger normalisierter Betriebsertag

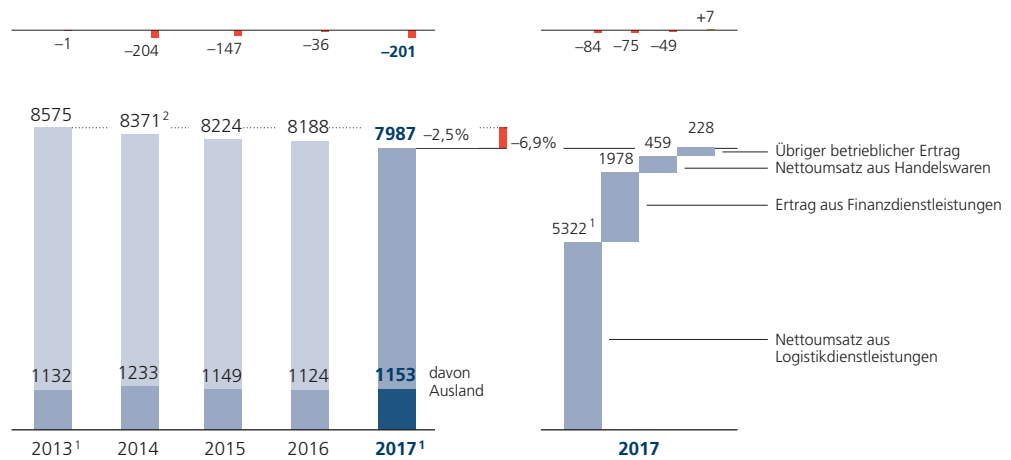
Erfolgsrechnung

Normalisierter Betriebsertag

Im Jahr 2017 lag der normalisierte Betriebsertag bei 7987 Millionen Franken (Vorjahr: 8188 Millionen Franken). Damit resultierte im Vorjahresvergleich ein Rückgang von 201 Millionen Franken. Rückläufige Mengen beim adressierten Brief, Mindereinnahmen aus dem Zinsgeschäft sowie die notwendige Rückvergütung unrechtmässig erhaltener Abgeltungen sind die Hauptgründe für den Rückgang.

Rückläufige Betriebsertäge vor allem im Kommunikations- und Finanzdienstleistungsmarkt

Konzern | Normalisierter Betriebsertag in Mio. CHF
2013 bis 2017
2013 = 100%



¹ Normalisierter Wert

² Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2015, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag).

Der normalisierte Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 84 Millionen Franken auf 5322 Millionen Franken. Dieser Rückgang wird stark durch die vereinbarte Rückvergütung und den damit einhergehenden tieferen Abgeltungen der öffentlichen Hand geprägt. Daneben sind geringere Mengen adressierter Briefe sowie konkurrenzbedingt niedrigere Erlöse als Gründe für den Rückgang anzuführen. Der Nettoumsatz aus Handelswaren verringerte sich aufgrund von Anpassungen im Sortiment um 49 Millionen Franken. Im Ertrag aus Finanzdienstleistungen resultierten Mindererträge aus dem Zinsgeschäft. Diese Mindererträge konnten nur teilweise durch höhere Wertaufholungen auf dem Anlageportfolio und einem höheren Handelsergebnis aufgefangen werden. Hauptsächlich höhere Mietzinseinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften trugen zum höheren übrigen betrieblichen Ertrag bei.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Reduktion im Betriebsaufwand

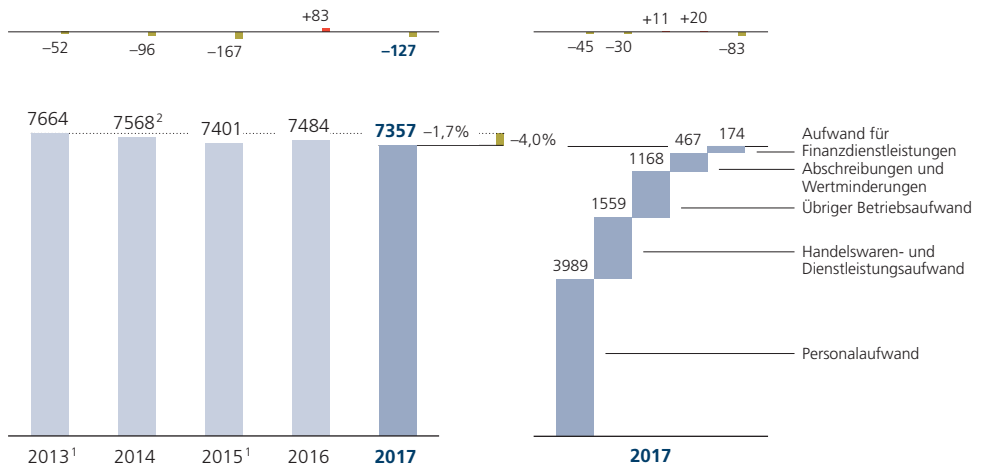
Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 127 Millionen Franken auf 7357 Millionen Franken (Vorjahr: 7484 Millionen Franken) verringert. Dabei blieb der Personalaufwand im Verhältnis zum gesamten Betriebsaufwand im Jahr 2017 stabil bei rund 54 Prozent.

Neben marktbedingt tieferen Aufwendungen für Finanzdienstleistungen auch tieferer Personalaufwand

Konzern | Betriebsaufwand in Mio. CHF

2013 bis 2017
2013 = 100%



1 Normalisierte Werte
2 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2015, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag).

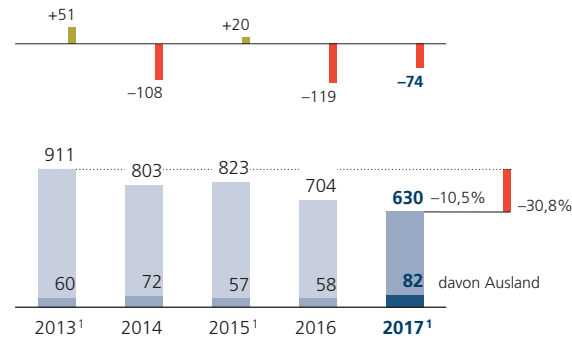
Die gegenüber dem Vorjahreswert bestandesbedingte Abnahme des Personalaufwands resultierte hauptsächlich aus niedrigerem Aufwand für Löhne und Gehälter und verringertem Vorsorgeaufwand. Der Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand nahm vor allem aufgrund der Anpassungen im Handelswaren-Sortiment ab. Die Aufwendungen für Finanzdienstleistungen sanken um 83 Millionen Franken, was auf geringeren Zinsaufwand für Kundeneinlagen, geringere Negativzinsen und tieferen Portfoliowertberichtigungsbedarf zurückzuführen war. Der übrige Betriebsaufwand nahm 2017 um 11 Millionen Franken zu. Der Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen erhöhte sich um 20 Millionen Franken. Die erwähnte Erhöhung steht vor allem im Zusammenhang mit einer Wertberichtigung auf aktivierten immateriellen Vermögenswerten, deren Werthaltigkeit aufgrund des technologischen Fortschritts nicht mehr gegeben war.

Normalisiertes Betriebsergebnis

Im Jahr 2017 erwirtschaftete die Schweizerische Post ein normalisiertes Betriebsergebnis von 630 Millionen Franken. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von 74 Millionen Franken. Der im Vorjahresvergleich resultierende Ergebnismrückgang ist auf die erwähnte Rückvergütung, dem strukturell bedingten Mengenrückgang und auf das negative Zinsumfeld zurückzuführen.

Betriebsergebnisrückgang durch strukturellen Wandel und sinkende Zinsmargen

Konzern | Normalisiertes Betriebsergebnis in Mio. CHF
2013 bis 2017



Rückgang im normalisierten Konzerngewinn

Normalisierter Konzerngewinn

Der Finanzertrag betrug 24 Millionen Franken und der Finanzaufwand 67 Millionen Franken. Der Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures betrug –10 Millionen Franken und lag damit um 17 Millionen Franken unter dem Vorjahresniveau. Die Nettoveränderung aus dem Finanzerfolg hatte auf den Konzerngewinn einen positiven Effekt von 3 Millionen Franken. Der normalisierte Ertragssteueraufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 49 Millionen Franken zu und betrug 156 Millionen Franken. Im Jahr 2017 resultierte ein Konzerngewinn von 420 Millionen Franken.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

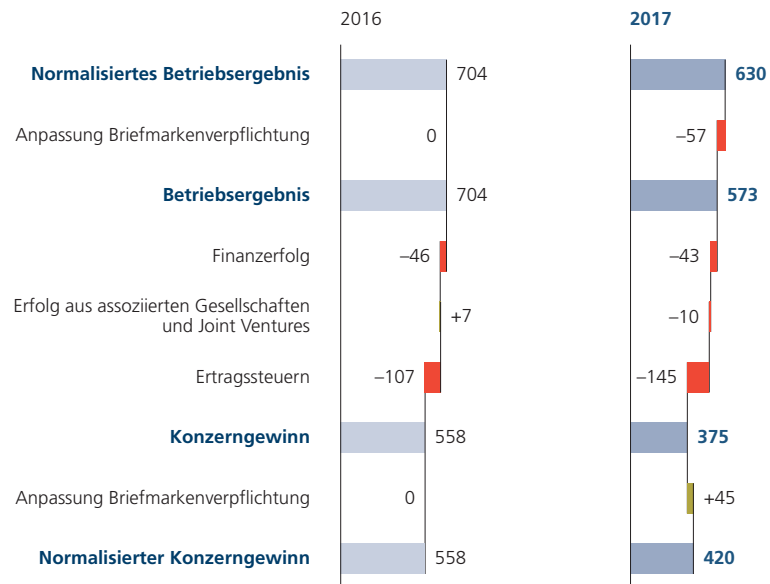
Sondereffekt 2017

Das finanzielle Ergebnis der Schweizerischen Post 2017 enthielt folgenden Sondereffekt, der im Lagebericht normalisiert wurde:

Aus dem Verkauf von Briefmarken entsteht der Post eine Leistungsverpflichtung gegenüber Kunden aus nicht verbrauchten Wertzeichen. Das Erhebungsverfahren mit der bisherigen Methodik der Verbrauchsmessung konnte infolge neuer technischer Möglichkeiten so angepasst werden, dass eine qualitativ bessere Schätzung resultiert. Mit der angepassten Methodik wird auch ein Verbrauch von Briefmarken aus Sammlungen messbar, der in dieser Höhe in der bisher bilanzierten Verpflichtung nicht enthalten war. Basierend darauf resultierte bei der Bemessung der Leistungsverpflichtung per 31. Dezember 2017 eine einmalige erfolgswirksame Erhöhung im Umfang von rund 57 Millionen Franken.

Betriebsergebnis und Konzerngewinn durch Sondereffekt beeinflusst

Konzern | Sondereffekt im Betriebsergebnis und Konzerngewinn in Mio. CHF
1.1. bis 31.12. der Jahre 2016 und 2017



Segmentergebnisse

Übersicht

Drei Märkte trugen zum positiven Betriebsergebnis bei.

Konzern Segmentergebnisse	Betriebsertrag ¹		Betriebsergebnis ^{1,2}		Marge ³		Personalbestand ⁴	
	Mio. CHF		Mio. CHF		Prozent		Personaleinheiten	
	2016	2017 ⁵	2016	2017 ⁵	2016	2017	2016	2017
1.1. bis 31.12.2017 mit Vorjahresvergleich Mio. CHF, Prozent, Personaleinheiten								
PostMail	2 906	2 835	317	370	10,9	13,1	16 241	15 736
Swiss Post Solutions	558	551	20	25	3,6	4,5	6 803	6 585
PostNetz	1 196	1 102	-193	-159			6 006	5 435
Kommunikationsmarkt	4 359	4 207	144	236	3,3	5,6	29 050	27 756
PostLogistics	1 572	1 619	117	119	7,4	7,4	5 151	5 281
Logistikmarkt	1 572	1 619	117	119	7,4	7,4	5 151	5 281
PostFinance ⁶	2 155	2 088	542	549			3 614	3 475
Finanzdienstleistungsmarkt	2 155	2 088	542	549			3 614	3 475
PostAuto ⁷	923	836	36	-69	3,9	-	3 210	3 261
Personenverkehrsmarkt	923	836	36	-69	3,9	-	3 210	3 261
Übrige ⁸	919	889	-135	-201			2 460	2 543
Konsolidierung	-2 041	-1 933	-	-4				
Konzern	8 188	7 987	704	630	8,6	7,9	43 485	42 316

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Das Betriebsergebnis entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung von nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT).

3 Der Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance) verwendet die Kennzahl Eigenkapitalrendite (Return on Equity); für «Übrige» wird keine Marge berechnet, negative Margen werden nicht ausgewiesen.

4 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

5 Normalisierte Werte

6 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

7 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

8 Enthält Funktionsbereiche (u. a. Immobilien, Informatik, Personal, Finanzen und Kommunikation).

Kommunikationsmarkt

PostMail

PostMail erzielte 2017 ein normalisiertes Betriebsergebnis von 370 Millionen Franken und übertraf damit den Vorjahreswert um 53 Millionen Franken. Betriebsertrag und -aufwand weisen nicht wiederkehrende Effekte auf, die das normalisierte Betriebsergebnis im Vorjahresvergleich positiv beeinflussen.

Der normalisierte Betriebsertrag sank im Vergleich zum Vorjahr um 71 Millionen Franken. Der Erlös aus der Zustellung adressierter Briefe verzeichnete einen Rückgang von 35 Millionen Franken. Rückläufige Volumen bedingt durch die fortschreitende Digitalisierung der Kommunikation und kundenseitige Kostenoptimierungen bei der Transaktionspost haben sich akzentuiert und führten zum Ertragsrückgang. Aufgrund rückgängiger Abbonnentenzahlen sank der Zeitungsumsatz um 14 Millionen Franken. Im grenzüberschreitenden Geschäft betrug der Ertragsrückgang 10 Millionen Franken. Tiefere Mengen im Export und im Austausch mit den Filialen trugen zur Abnahme bei.

Der Betriebsaufwand verzeichnete eine Abnahme von 124 Millionen Franken, wovon 45 Millionen Franken auf tiefere Personalaufwendungen zurückzuführen waren. Die tieferen Mengen wirkten sich ebenfalls auf den Betriebsaufwand aus. Hauptsächlich der Personalbedarf, aber auch die postinternen bezogenen Leistungen sowie die Entschädigung an ausländische Postverwaltungen fielen deutlich tiefer aus. Es wird zunehmend schwierig, Ertragsrückgänge operativ vollumfänglich zu kompensieren.

PostMail: Vorjahresergebnis übertroffen

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

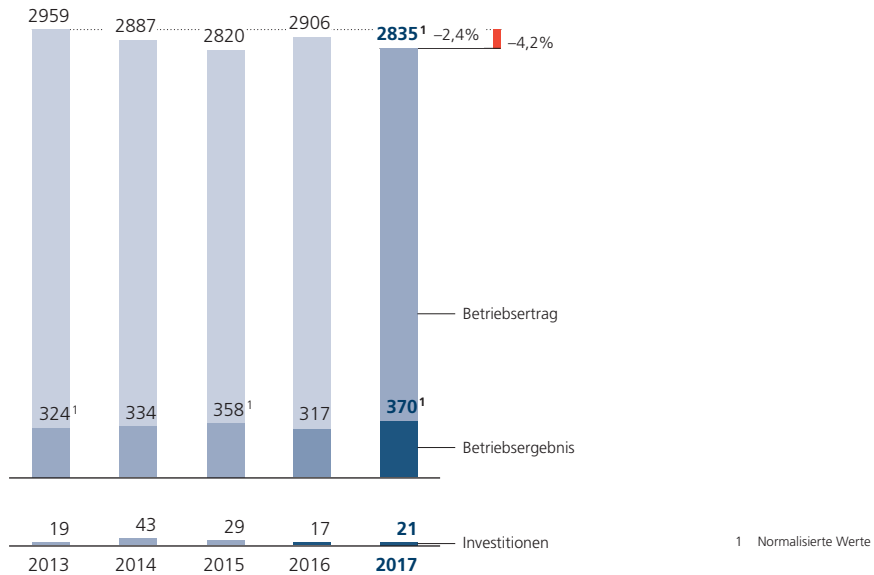
Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 505 Personaleinheiten ab. Der Rückgang ist auf den mengenbedingt tieferen Personalbedarf in der Sortierung und in der Zustellung sowie auf betriebliche Optimierungsprojekte zurückzuführen.

Erfolgreicher Umgang mit Strukturwandel

PostMail | Normalisierter Betriebsertrag, normiertes Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2013 bis 2017



Seit dem Jahr 2013 erzielt PostMail jeweils ein Betriebsergebnis von über 300 Millionen Franken und leistet damit einen substantiellen Beitrag zum Konzernergebnis. Der durchschnittliche jährliche Mengenrückgang der adressierten Briefe von über 2 Prozent, aber auch die Abnahme der abonnierten Zeitungen und der Importsendungen führten zu einem rückläufigen Betriebsertrag.

Dieser Rückgang konnte in den vergangenen Jahren aufwandseitig jeweils aufgefangen werden. Die Betriebsertragszunahme von 2015 auf 2016 steht im Zusammenhang mit der Verschiebung der Produktverantwortung der Privatkundenbriefe von PostNetz zu PostMail.

Mit jährlichen Investitionen von durchschnittlich 25 Millionen Franken wurde die fortwährend einwandfreie Qualität der Leistungen von PostMail sichergestellt. In den vergangenen Jahren wurde in Verteilzentren und insbesondere in die Optimierung der Sortier- und Zustellprozesse investiert.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions erwirtschaftete ein Betriebsergebnis in Höhe von 25 Millionen Franken. Das Betriebsergebnis lag damit um 5 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag in Höhe von 551 Millionen Franken war um 7 Millionen Franken geringer als im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den Verkauf von nicht strategischen Aktivitäten (-26 Millionen Franken) sowie aus dem negativen Wechselkurseffekt durch das schwache Pfund in Grossbritannien (-7 Millionen Franken) zurückzuführen. Demgegenüber standen höhere Betriebserträge, bedingt durch den Start von zwei grösseren Projekten in der Schweiz sowie durch das Neugeschäft in Deutschland. Bereinigt um die erwähnten Effekte erwirtschaftete Swiss Post Solutions ein Wachstum von 5 Prozent.

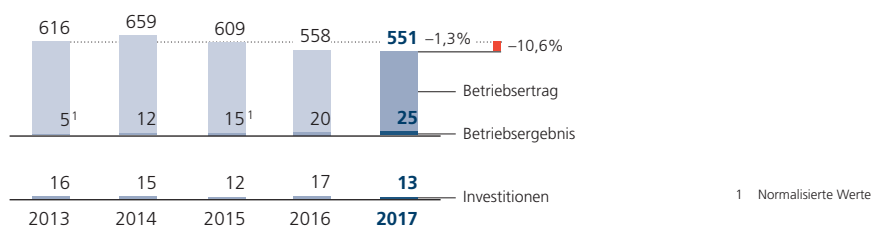
Der Betriebsaufwand betrug 526 Millionen Franken und lag damit um 12 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist auf die unter Betriebsertrag erwähnten und im Aufwand wirksamen Effekte zurückzuführen. Daneben wurden Kostensenkungen aus der Umsetzung der Effizienzsteigerungs- und Verbesserungsprojekte realisiert.

**Swiss Post Solutions:
erfolgreich im Dokumentenmanagement**

Die Anzahl der durchschnittlichen Personaleinheiten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 218 auf 6585 verringert. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Swiss Post Solutions Card Systems GmbH (–85) sowie auf geringeren Personalbedarf insbesondere in Vietnam (–82) und den USA (–43) zurückzuführen.

Konsequente Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse

Swiss Post Solutions | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2013 bis 2017



Swiss Post Solutions konnte das Betriebsergebnis während der letzten fünf Jahre in jedem Jahr steigern. Das Betriebsergebnis in 2017 beträgt 25 Millionen Franken, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 25 Prozent.

Massgeblich für die nachhaltig positive operative Ergebnisentwicklung ist die konsequente Umsetzung der strategischen Massnahmen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Optimierung des Lösungs- und Beteiligungsportfolios. Die wesentlichen Veränderungen betrafen dabei die Akquisition des Dokumentenmanagementgeschäfts von Pitney Bowes in England (im Jahr 2013), die Ausgliederung des Solution House (im Jahr 2015) und den Verkauf der Swiss Post Solutions Card Systems GmbH (im Jahr 2016). Daneben hat die fortlaufende Implementierung von Projekten zur Verbesserung der Profitabilität und zur Kosteneinsparung in allen Ländern zum positiven operativen Ergebnis beigetragen.

PostNetz

Durch die Netzentwicklung und die Ressourcenanpassung an die Mengenentwicklung konnten die Einbussen im Kerngeschäft bei Briefen, Paketen und Einzahlungen kompensiert und das Betriebsergebnis um 34 Millionen Franken verbessert werden. PostNetz erzielte 2017 ein Betriebsergebnis von –159 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 94 Millionen Franken auf 1102 Millionen Franken ab. Der Ertrag mit logistischen Produkten büsste 24 Millionen Franken ein. Die Gründe lagen vor allem in den Briefmengen, die über 7 Prozent abgenommen haben. Der seit längerer Zeit feststellbare Rückgang beim Zahlungsverkehr, begründet durch die Substitution durch E-Banking, hält nach wie vor an (–6,5 Prozent). Die sinkenden Mengen im Zahlungsverkehr und tiefere Preise bei Finanzdienstleistungen führten zu 21 Millionen Franken tieferen Erlösen. Auch der Nettoumsatz aus Handelswaren entwickelte sich gegenüber Vorjahr mit 50 Millionen Franken rückläufig.

Der Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um 128 Millionen Franken auf 1261 Millionen Franken reduziert werden. Die Umsatzeinbussen bei den Markenartikeln verursachten geringere Handelswarenaufwendungen im Umfang von rund 40 Millionen Schweizer Franken. Der Personalaufwand konnte vor allem durch die Reduktion von Personaleinheiten um 51 Millionen Franken unter den Vorjahresaufwendungen gehalten und die übrigen Aufwände um weitere 37 Millionen Franken verringert werden.

Der Personalbestand von 5435 Personaleinheiten hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Entwicklungen im Postnetz um 571 Personaleinheiten reduziert.

PostNetz: erfreuliche Ergebnisverbesserung

Lagebericht

- 6 Geschäftstätigkeit
- 12 Organisation
- 13 Umfeld
- 16 Transformationsstrategie
- 23 Finanzielle Steuerung
- 25 Geschäftsentwicklung
- 53 Risikobericht
- 59 Ausblick

Corporate Governance

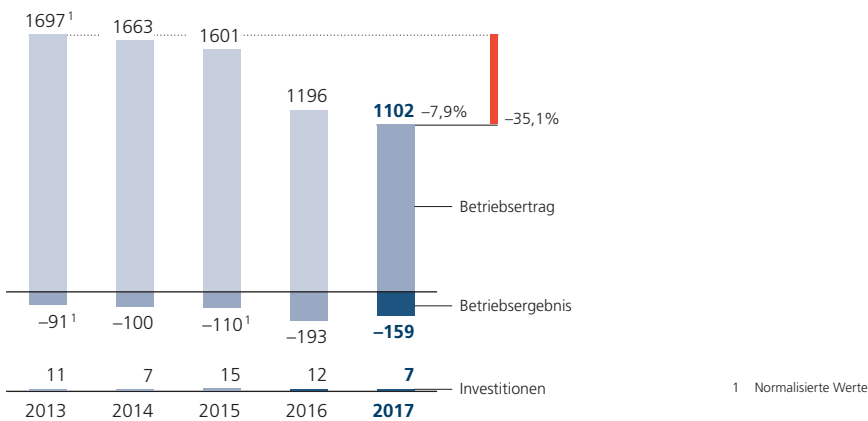
- 62 Konzernstruktur und Aktionariat
- 62 Regulatorische Rechnungslegung
- 64 Kapitalstruktur
- 64 Verwaltungsrat
- 68 Konzernleitung
- 71 Entschädigungen
- 74 Revisionsstelle
- 74 Informationspolitik

Jahresabschluss

- 75 Konzern
- 163 Die Schweizerische Post AG
- 173 PostFinance

Ausrichtung am veränderten Kundenverhalten

PostNetz | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2013 bis 2017



Im Jahr 2016 wurde die Produktverantwortung für Privatkundenprodukte an PostMail und PostLogistics übergeben. Deshalb sind die Zahlen nur beschränkt vergleichbar. Im Betrachtungszeitraum wurde der Fokus auf die Reduktion des negativen Ergebnisbeitrags gelegt. Die Netzentwicklung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Der Betriebsertragsrückgang konnte in den vergangenen Jahren mit den eingeleiteten Massnahmen weitgehend aufgefangen werden.

Mit in den vergangenen Jahren konstanten Investitionen wird die Erfüllung eines Teils der Grundversorgung durch PostNetz sichergestellt.

Logistikmarkt

PostLogistics

PostLogistics erzielte in 2017 ein normalisiertes Betriebsergebnis von 119 Millionen Franken und lag damit 2 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Der normalisierte Betriebsertrag betrug 1619 Millionen Franken und lag damit 47 Millionen Franken über dem Vorjahr. Der Anstieg war hauptsächlich auf die grössere Paketmenge zurückzuführen sowie auf Akquisitionen von Gesellschaften im internationalen Transport- und Verzollungsbereich. Zudem stieg die Nachfrage nach Wertlogistiklösungen.

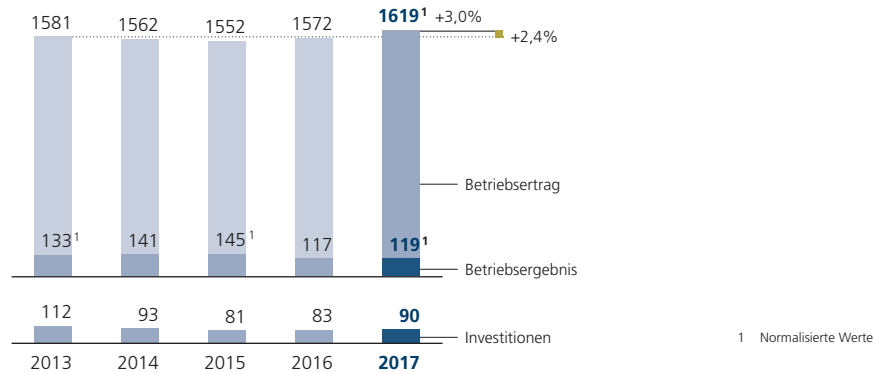
Der Betriebsaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 45 Millionen Franken auf 1500 Millionen Franken. Die Hauptgründe für den Anstieg waren die erwähnten Akquisitionen von Gesellschaften sowie höhere Aufwendungen aufgrund der gestiegenen Paketmenge. Das grössere Volumen in der Wertlogistik führte zu einem Anstieg im Personalaufwand. Zudem stiegen die Aufwendungen für Treibstoff, temporäre Arbeitskräfte, Miete und Abschreibungen.

Der durchschnittliche Personalbestand stieg um 130 auf 5281 Personaleinheiten. Hauptgrund waren das gestiegene Volumen im Wertlogistikbereich und die Akquisitionen von Gesellschaften.

**PostLogistics:
Betriebsergebnis
über Vorjahr**

Behauptung der Marktposition

PostLogistics | Normalisierter Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2013 bis 2017



Nach in den letzten Jahren stabilen Ergebnissen verzeichnete PostLogistics 2016 und 2017 tiefere Betriebsergebnisse. Hauptgrund für den Rückgang war die Übernahme der Produkthoheit für Privatkundenpakete von PostNetz per 1. Januar 2016.

Der normalisierte Betriebsertrag erreichte in 2017 den höchsten Wert der letzten fünf Jahre. Hoher Konkurrenzdruck und damit verbundene Kundenabgänge im Stückguttransport und im Lagerbereich, sinkende Preise im Paketmarkt sowie die Aufgabe von Konzerngesellschaften konnten durch den kontinuierlichen Anstieg der Paketmenge und die Akquisitionen von neuen Konzerngesellschaften überkompensiert werden. Für den Anstieg der Paketmenge war insbesondere das Wachstum im Onlinehandel verantwortlich.

Die Investitionen lagen in 2017 auf dem Niveau der letzten Jahre. Im Zusammenhang mit der zukünftigen Verarbeitungsstrategie bei den Paketen sind weitere Investitionen geplant mit dem Ziel, die steigende Paketmenge weiterhin termingerecht und in hoher Qualität verarbeiten zu können.

Finanzdienstleistungsmarkt

PostFinance

PostFinance erzielte per 31. Dezember 2017 ein Betriebsergebnis von 549 Millionen Franken, was gegenüber der Vorjahresperiode einer Zunahme um 7 Millionen Franken entspricht.

Der Betriebsertrag sank um 67 Millionen Franken auf 2088 Millionen Franken. Hauptgrund für den Rückgang war der tiefere Zinsertrag, der marktbedingt um 117 Millionen Franken unter dem Vorjahr lag. Dem Minderertrag standen um 19 Millionen Franken höhere Wertaufholungen sowie höhere Erträge aus dem indifferenten Geschäft, aus Finanzaktiva und aus dem Handelserfolg gegenüber. Der Betriebsertrag profitierte zudem von einmaligen Realisierungsgewinnen aus Aktienverkäufen in der Höhe von 109 Millionen Franken.

Der Betriebsaufwand verringerte sich im Vorjahresvergleich um 74 Millionen Franken auf 1539 Millionen Franken. Die Abnahme war geringeren Wertberichtigungen von 42 Millionen Franken, tieferen Zinsaufwänden infolge Kundenzinssenkungen im Bereich Sparen und einem rückläufigen Personalaufwand zuzuschreiben.

Der durchschnittliche Personalbestand betrug 3475 Personaleinheiten, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang um 139 Personaleinheiten entspricht. In der neuen strategischen Ausrichtung setzt PostFinance seit Juli 2017 auf die Vereinfachung und Digitalisierung von Prozessen. Offene Stellen wurden deshalb nur zurückhaltend neu besetzt.

PostFinance: stabiles Betriebs- ergebnis

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

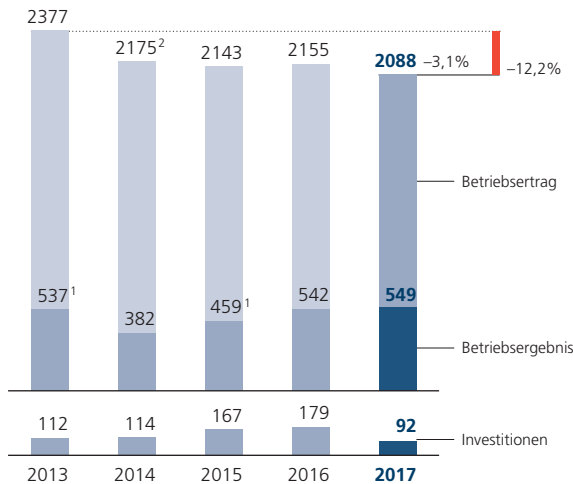
62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Gekonnter Umgang mit Rahmenbedingungen

PostFinance | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2013 bis 2017



1 Normalisierte Werte
2 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2015, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag).

Das Betriebsergebnis von PostFinance ist massgeblich durch Portfoliowertberichtigungen bzw. Portfoliowertaufholungen auf den Finanzanlagen geprägt, die marktbedingt eine hohe Volatilität aufweisen.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die fortwährende Tiefzinssituation liess die Zinsmargen erodieren und beeinflusste das Zinsergebnis negativ, wodurch sich der Betriebsertrag in den letzten Jahren verringerte. Diese Situation wird auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung für PostFinance bleiben. Positiv beeinflusst wurde der Betriebsertrag von den zinsunabhängigen Erfolgen im Dienstleistungs-, Kommissions- und Handelsgeschäft, die in den letzten Jahren gesteigert werden konnten.

Die Investitionen sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Im Jahr 2013 wurde die Geschäftstätigkeit von PostFinance in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft eingebracht. Im Rahmen der Kapitalisierung hat die PostFinance AG ein Immobilienportfolio übernommen, in das seither fortlaufend investiert wurde. Zudem sind Investitionen in die Erneuerung des Kernbankensystems geflossen.

Personenverkehrsmarkt

PostAuto

Der Rückgang des Betriebsertrags 2017 von 87 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr ist durch eine mit dem Bundesamt für Verkehr (BAV) vereinbarte Rückvergütung von zu viel erhaltenen Abgeltungen aus den Jahren 2007 bis 2015 im Umfang von 78 Millionen Franken sowie durch die erwartete Rückvergütung zu viel erhaltener Abgeltungen für die Jahre 2016 bis 2017 begründet.

Aufgrund des laufenden Verfahrens sowie der Überarbeitung des Modells bezüglich der Verrechnungspreise im abgeltungsberechtigten Bereich (RPV) werden die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr nicht kommentiert.

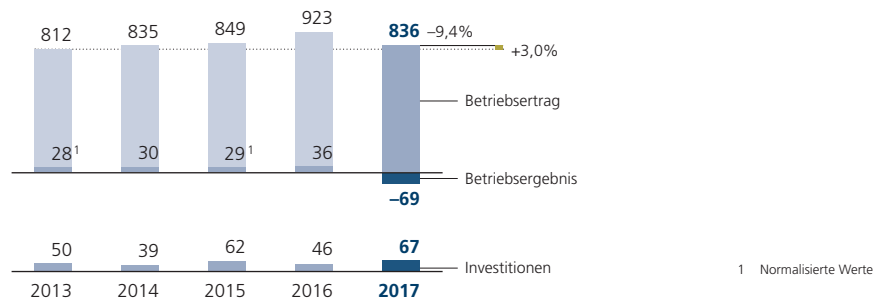
Zurzeit liegt kein genehmigtes Verrechnungsmodell seitens BAV vor, das auf die Spartenrechnung einen Einfluss haben kann.

Der durchschnittliche Personalbestand stieg um 51 auf 3261 Personaleinheiten an. Verantwortlich dafür war der Leistungsausbau in der Schweiz sowie der Personalaufbau im Bereich der Mobilitätslösungen.

PostAuto: Zu hohe Abgeltungen der Vorjahre belasten das Ergebnis.

Wachstum im Kerngeschäft, Belastung durch Rückvergütung an BAV

PostAuto | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2013 bis 2017



Im Geschäftsjahr 2017 konnte das Betriebsergebnis aus dem Vorjahr von 36 Millionen Franken wie oben ausgeführt nicht gehalten werden. Das Betriebsergebnis von –69 Millionen Franken reduzierte sich gegenüber der Vorjahresperiode um 104 Millionen Franken. Verglichen mit dem Betriebsergebnis aus dem Geschäftsjahr 2013 resultierte ein um 96 Millionen Franken tieferes Ergebnis.

Das durchschnittliche Investitionsvolumen betrug rund 50 Millionen Franken. Im Geschäftsjahr 2017 wurde mit 67 Millionen Franken, verglichen mit den Vorjahren, am meisten investiert. Dies ist vor allem auf die erhöhten Ersatz- und Neubeschaffungen im Fuhrpark und auf höhere Investitionen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung von Mobilitätslösungen zurückzuführen.

Aufgrund des laufenden Verfahrens sowie der Überarbeitung des Modells bezüglich der Verrechnungspreise im abteilungsberechtigten Bereich (RPV) werden die Veränderungen der letzten fünf Jahre nicht kommentiert vgl. Kommentar vergleich 2017 mit Vorjahr.

Funktionsbereiche

Die Funktionsbereiche erzielten 2017 ein Betriebsergebnis von –201 Millionen Franken. Damit lag das Betriebsergebnis 66 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag von 889 Millionen Franken verringerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 30 Millionen Franken. Die Abnahme ist vor allem auf rückläufige konzerninterne Erträge sowie geringere Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen zurückzuführen.

Der Betriebsaufwand erhöhte sich um 36 Millionen Franken auf 1090 Millionen Franken. In der Berichtsperiode resultierte insbesondere zusätzlicher Rückstellungsbedarf für beschlossene und kommunizierte Restrukturierungen in Funktionsbereichen. Der Personalaufwand nahm um 41 Millionen Franken zu, was mit der Verschiebung von Personaleinheiten aus Geschäftsbereichen in Funktionsbereiche zusammenhängt.

Der Personalbestand erhöhte sich um 83 Personaleinheiten auf 2543 Personaleinheiten. Der erhöhte Bestand an Personaleinheiten steht im Zusammenhang mit der obenerwähnten Personalverschiebung.

Aus Management- und Servicebereichen werden Funktionsbereiche.

Lagebericht

- 6 Geschäftstätigkeit
- 12 Organisation
- 13 Umfeld
- 16 Transformationsstrategie
- 23 Finanzielle Steuerung
- 25 Geschäftsentwicklung
- 53 Risikobericht
- 59 Ausblick

Corporate Governance

- 62 Konzernstruktur und Aktionariat
- 62 Regulatorische Rechnungslegung
- 64 Kapitalstruktur
- 64 Verwaltungsrat
- 68 Konzernleitung
- 71 Entschädigungen
- 74 Revisionsstelle
- 74 Informationspolitik

Jahresabschluss

- 75 Konzern
- 163 Die Schweizerische Post AG
- 173 PostFinance

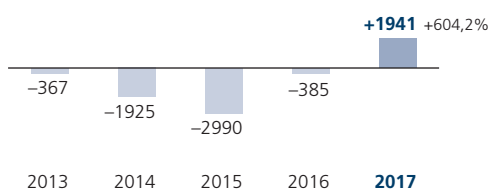
Vermögens- und Finanzlage

Cashflow und Investitionen

Im Jahr 2017 betrug der Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit 1941 Millionen Franken. In der Vergleichsperiode 2016 resultierte ein Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit von –385 Millionen Franken. Der Mittelzufluss 2017 ist massgeblich auf das Finanzdienstleistungsgeschäft zurückzuführen. Für weitere Informationen zur Veränderung der konsolidierten Geldflussrechnung siehe Seite 80.

Höhere Kundeneinlagen wurden vorläufig liquide gehalten

Konzern | Cashflow in Mio. CHF
2013 bis 2017

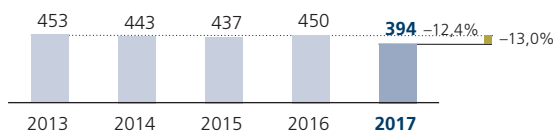


Säulenhöhe gegenüber dem Standardmassstab um den Faktor 10 verkleinert.

Die Investitionen in Sachanlagen (279 Millionen Franken, schwergewichtig in Betriebsliegenschaften und Fahrzeuge), in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (29 Millionen Franken), immaterielle Anlagen (63 Millionen Franken) und Beteiligungen (23 Millionen Franken) lagen gesamthaft um 56 Millionen Franken unter Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung bilanziell wirksamer Effekte aus Finanzdienstleistungen war der Cashflow ausreichend hoch, um die Investitionen selbst zu finanzieren. Die Schweizerische Post wird auch im kommenden Jahr Automatisierungsschritte zur Effizienzsteigerung vornehmen. Diese werden in erster Linie im Bereich der Sachanlagen und insbesondere in der Schweiz getätigt.

Geringere Aktivierungsquote bei Investitionen in immaterielle Anlagen

Konzern | Investitionen in Mio. CHF
2013 bis 2017



Nettoverschuldung

Die Post hat sich für die Kenngrösse Nettoverschuldung/EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) einen maximalen Wert von 1 zum Ziel gesetzt. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt. Überschreitungen des Zielwerts sind kurzfristig möglich. Unterschreitungen stellen einen finanziellen Spielraum dar. Per 31. Dezember 2017 wurde das Ziel eingehalten.

Konzernbilanz

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 808 Millionen Franken erhöht.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen ist im Vergleich zum Jahresende 2016 um 118 Millionen Franken höher.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen verringerte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2016 um 166 Millionen Franken.

Kundengelder

Seit Jahresfrist haben sich die Kundengelder bei PostFinance um 2719 Millionen Franken auf 113 184 Millionen Franken erhöht. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machen die Kundengelder per 31. Dezember 2017 rund 89 Prozent aus.

Übrige Passiven (Rückstellungen)

Die Rückstellungen erhöhten sich um 99 Millionen Franken auf 559 Millionen Franken. Die Erhöhung steht im Zusammenhang mit Restrukturierungsvorhaben und Geschäftsvorfällen, die sich belastend auswirken könnten. Die Personalvorsorgeverpflichtung reduzierte sich hauptsächlich aufgrund einer Schätzungsänderung um 2454 Millionen Franken auf 2626 Millionen Franken. Erläuterungen zur erfolgten Schätzungsänderung finden sich im Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2017, Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Wesentliche Ereignisse und Transaktionen, Schätzungsänderungen, Personalvorsorgeverpflichtung.

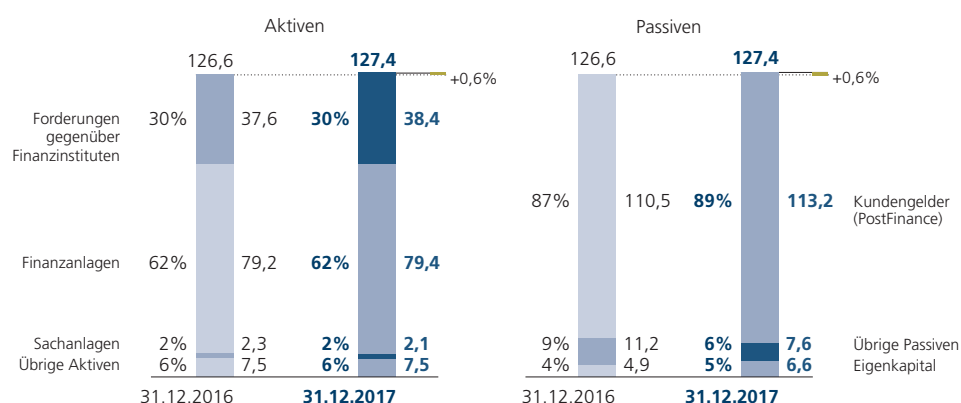
Eigenkapital

Im konsolidierten Eigenkapital per 31. Dezember 2017 (6613 Millionen Franken) wurde die Gewinnverwendung 2016 berücksichtigt.

Stabile Bilanzsumme

Konzern | Bilanzstruktur in Mrd. CHF

Per 31.12.2016 und 31.12.2017



Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei steht eine angemessene Kapitalstruktur im Vordergrund. Nach Ausschüttung der Dividende an den Eigner wird der verbleibende Betrag zur Äufnung der Reserven verwendet.

Der Gewinnverwendungsantrag der Schweizerischen Post AG findet sich auf Seite 170.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse

Die Post setzt sich neben den finanziellen und marktbezogenen Zielen auch die folgenden strategischen Ziele (siehe Seite 18):

- Kundenzufriedenheit: mindestens 80 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Personalengagement: mindestens 80 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Corporate Responsibility: Steigerung der CO₂-Effizienz um mindestens 25 Prozent bis Ende 2020 gegenüber 2010

Kundenzufriedenheit

Kundinnen und Kunden sind seit Jahren mit der Post sehr zufrieden.

Die Post passt sich an die wandelnden Kundenbedürfnisse an und entwickelt ihre Produkte und Dienstleistungen entsprechend weiter. Für die Qualitätssicherung und -steigerung lässt die Post seit 19 Jahren jährlich durch ein unabhängiges Institut Zufriedenheitsumfragen durchführen und auswerten. Daran nehmen rund 23 000 Privat- und Geschäftskunden aus der Schweiz und zum Teil aus dem Ausland teil. Erhoben werden Angaben zur Zufriedenheit mit der Post – allgemein wie auch spezifisch in Bezug auf das Dienstleistungsangebot, den Kundenkontakt und die Beratertätigkeit, die Preise (bzw. das Preis-Leistungs-Verhältnis) sowie das Vorgehen bei Problemen.

Konzern | Kundenzufriedenheit

2016 bis 2017

Index 100 = Maximum

	2016	2017
Konzern Post ¹	83	83
Geschäftskunden (Schweiz)		
PostMail (nationale Sendungen)	80	79
PostMail Mail (internationale Sendungen)	79	77
PostLogistics	78	77
PostFinance	78	76
Swiss Post Solutions	85	85
PostNetz	83	84
Privatkunden		
PostFinance	80	80
PostNetz	86	88
Filiale mit Partner	– ²	75 ³
Hauservice	– ²	78 ³
Pendler PostAuto	74	74
Freizeitreisende PostAuto	81	83

¹ Gesamtzufriedenheit² Kein Vorjahreswert, da die separate Umfrage bei Privat- und Geschäftskunden zu «Filiale mit Partner» und «Hauservice» erstmals 2017 durchgeführt wurde.³ Fragestellung: «Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Filiale mit Partner bzw. dem Hauservice?»

Konzern | Empfängerkundenindex

2016 bis 2017

Index 100 = Maximum

	2016	2017
Zustellqualität insgesamt (Empfängerkundenindex)	91	91

Die Resultate sind seit mehreren Jahren auf sehr hohem Niveau stabil. Die diesjährige konzernweite Gesamtzufriedenheit bestätigt mit 83 von 100 möglichen Punkten den Vorjahreswert. Die Kundinnen und Kunden geben an, dass sie insbesondere die Qualität der Dienstleistungen sowie die persönliche Beratung schätzen. Werte von über 80 Punkten bezeichnen jeweils eine sehr hohe Zufriedenheit, Werte von unter 65 Punkten gelten als kritisch.

Filiale mit Partner breit akzeptiert.

Separat befragt wurden in diesem Jahr 1900 Privat- und 1360 Geschäftskunden zu den Postdienstleistungen «Filiale mit Partner» und «Hauservice». Dabei erreicht die «Filiale mit Partner» in der Gesamtzufriedenheit 75 Punkte. Positiv genannt werden insbesondere die kundenfreundlichen Öffnungszeiten. Zudem gibt die grosse Mehrheit der befragten Kunden an, mit der Erreichbarkeit, der Abwicklung der Dienstleistungen und der Sorgfalt im Umgang mit Postsendungen «zufrieden» bis «sehr zufrieden» zu sein. Der Hauservice erreicht in der Gesamtzufriedenheit ebenfalls hohe 78 Punkte.

Privatkunden

Die Beurteilung der einzelnen Konzernbereiche im Rahmen der Kundenzufriedenheitsumfrage ist bei den 15 000 befragten Privatkunden auf ähnlich hohem Niveau wie im letzten Jahr. Den höchsten Wert verzeichnet nach wie vor der Bereich PostNetz mit 88 Punkten. Mit Bewertungen zwischen 74 und 88 Punkten stellen die Privatkunden den einzelnen Bereichen der Post allgemein ein gutes Zeugnis aus.

Die Qualität der Briefzustellung bewerteten 13 000 private Empfängerkunden in einer separaten Umfrage – dem Empfängerkundenindex – mit erneut sehr guten 91 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Besonders das professionelle und freundliche Auftreten des Zustellpersonals erzielt seit Jahren Höchstwerte. Diese Befragung wird seit 2004 durch ein unabhängiges Institut durchgeführt und ausgewertet.

Der Kundenzufriedenheitsindex und der Empfängerkundenindex werden nach unterschiedlichen Kriterien erhoben und sind deshalb nicht direkt miteinander vergleichbar.

Geschäftskunden

Die rund 8000 befragten Geschäftskunden bewerteten die einzelnen Bereiche mit 77 bis 85 Punkten erneut hoch. So gab es für PostNetz mit 84 und für Swiss Post Solutions mit 85 von 100 möglichen Punkten sehr gute Noten. Den nationalen Briefversand bewerteten die Geschäftskunden zum dritten Mal in Folge mit hohen 79 Punkten, während die Bewertung des internationalen Briefversands um 2 Punkte auf 77 Punkte in der Gesamtzufriedenheit gesunken ist. Die Logistiksparte der Post wurde mit 77 Punkten leicht schlechter bewertet als im Vorjahr.

Basierend auf den Umfrageresultaten implementiert die Post verschiedene Initiativen und Massnahmen, um die Kundennähe weiter zu stärken und den Anforderungen unterschiedlicher Kundengruppen noch besser gerecht zu werden. So sehen die Kundinnen und Kunden nach wie vor bei der Problembehandlung am meisten Verbesserungspotenzial. Mit dem Wissen, was den Kunden wichtig ist, kann die Post die gesamte Kundenerlebniskette bedürfnisorientiert optimieren und laufend anpassen.

Personal

Personalengagement

Die Post befindet sich in einem grundlegenden Transformationsprozess, die Auswirkungen werden von den Mitarbeitenden wahrgenommen. Der Index «Engagement» fällt um einen Punkt tiefer aus, doch mit dem weiterhin hohen Wert von 81 Punkten bestätigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Post als attraktive Arbeitgeberin. Auch belegen die Ergebnisse der Personalumfrage 2017, dass sich das Personal gerne für seine Arbeit und den Erfolg des Unternehmens einsetzt: Der resultierende Indexwert zum Engagement entspricht einer hohen positiven Beurteilung und gibt das «persönliche Engagement» wider. Dieser Index, das zentrale Element der Umfrage, setzt sich aus den Komponenten «Identifikation», «Personalfluktuationsrate» und «Leistungsbereitschaft» zusammen.

Transformation im Fokus

Die Post treibt die Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen und Produkte konsequent voran. Diese anspruchsvollere Marktsituation und deren Auswirkungen auf den Konzern spüren auch die Mitarbeitenden. Die Werte «Personalzufriedenheit» (73 Punkte) und «Management» (70 Punkte) sind entsprechend leicht gesunken (jeweils einen Punkt). Ausgeprägter fällt der Rückgang beim Faktor «Strategie» (63 Punkte) ins Gewicht, hier sind es vier Punkte. Auf hohem Niveau stabil bleiben die Werte «Arbeitsinhalt» (81 Punkte), «Zielorientierung» (80 Punkte), «Umgang im Team» (80 Punkte) und «direkte Vorgesetzte» (80 Punkte). Die Arbeitssituation beurteilen die Mitarbeitenden insgesamt mit 76 Punkten gleich hoch wie im Vorjahr. Die stabile Bewertung der Arbeitssituation wird zudem mit dem konstant gebliebenen hohen Wert der Leistungsbereitschaft (86 Punkte) von den Mitarbeitenden bestätigt.

Hohe Leistungsbereit- schaft in schwierigem Marktumfeld

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

Zum neunten Mal die gleichen Messkomponenten

Die Post verwendete für die Umfrage im Mai 2017 zum neunten Mal in Folge das gleiche Messmodell. Werte von 60 bis 74 Punkten werden als «mittlere positive Beurteilung» eingestuft, während Werte von 75 bis 84 Punkten einer «hohen positiven Beurteilung» entsprechen. Der Fragebogen wurde in sieben Sprachen an rund 47 000 Mitarbeitende in 15 Ländern versendet. Die Rücklaufquote betrug rund 79,1 Prozent (Vorjahr: 79,2 Prozent). Die Rücklaufquote bleibt damit auf hohem Niveau stabil.

Konzern | Personalumfrage

2016 bis 2017
Index 100 = Maximum

	2016	2017
Engagement	82	81
Identifikation	81	78
Personalfuktuation	80	78
Leistungsbereitschaft	86	86
Arbeitssituation ¹	76	76
Bereichsfitness ²	73	72
Kundenorientierung ³	–	75
Personalfriedenheit	74	73

1 Die Arbeitssituation umfasst die Faktoren «Zielorientierung», «Direkte Vorgesetzte», «Mitwirkung und Eigenverantwortung», «Arbeitsabläufe», «Arbeitsinhalt», «Arbeitsbelastung», «Arbeitsbedingungen», «Umgang im Team» und «Anstellungsbedingungen».

2 Die Bereichsfitness umfasst die Faktoren «Strategie», «Management», «Information und Kommunikation», «Veränderung und Innovation», «Zusammenarbeit» und «Weiterentwicklung».

3 Fragen wurden angepasst, der Wert ist nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

Investition in Mitarbeitende

Die Post ist dann erfolgreich, wenn ihre Mitarbeitenden mit hoher Motivation und Professionalität die Unternehmensstrategie im Tagesgeschäft umsetzen. Damit dies gelingt, setzt die Post auf vorbildliche Anstellungsbedingungen und bietet den Mitarbeitenden auf allen Stufen und in jeder Alterskategorie Entwicklungsmöglichkeiten. So will die Post die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden stärken und das marktorientierte Handeln weiter fördern.

Förderung von Lernenden und Nachwuchskräften

Bei der Post waren 2017 in der Schweiz 2115 Lernende in 15 Berufen in Ausbildung, was 6 Prozent des Personalbestands entspricht. Die Post gehört damit zu den grössten Ausbildungsbetrieben schweizweit. Im Jahr 2017 betrug die Erfolgsquote bei den Lehrabschlussprüfungen 98,6 Prozent, wobei drei von fünf frischgebackenen Berufsleuten bei der Post weiterbeschäftigt wurden. Ferner hat die Post 25 Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Rahmen der eigenen Traineeprogramme den Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht. Auf Lehrbeginn 2018 führt die Post den neuen Beruf ICT-Fachfrau/-mann ein.

Digitale Kompetenzen

Durch die digitale Transformation verändern sich die Anforderungen an die Kompetenzen der Mitarbeitenden. Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diese Veränderung vorbereitet und sind in der Transformation begleitet werden können, hat die Post eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese koordiniert und initiiert Massnahmen zur Entwicklung von digitalen Kompetenzen in drei Handlungsfeldern: (1) Im effektiven und effizienten Umgang mit digitalen Tools und Postprodukten; (2) in Kompetenzen, die durch die digitale Transformation strategisch relevant werden und (3) im erfolgreichen Arbeiten und Führen in einer digitalisierten Arbeitswelt. Die Befähigung der Mitarbeitenden wird funktions- und bereichsspezifisch unterstützt. So wurde beispielsweise bei PostMail der Umgang mit digitalen Produkten durch eine Kampagne gefördert, und die Mitarbeitenden bei PostNetz wurden im Umgang mit neuen Rollenbildern in den Filialen oder an digitalen Geräten geschult. Zusätzlich wird die Führungsausbildung auf allen Stufen neu konzipiert und entwickelt.

Arbeitgeberattraktivität / Candidate Experience

Seit April 2017 misst die Post in einer Onlineumfrage das Kundenerlebnis bei der Rekrutierung (Candidate Experience). Alle Kandidatinnen und Kandidaten – mit oder ohne Vorstellungsgespräch – können zum Bewerbungsprozess Feedback geben. Eine erste Zwischenauswertung gab der Post einige gute Noten: So wird das Vorstellungsgespräch als Dialog wahrgenommen (Note 5,1 auf einer Skala von 1 bis 6). Auch werden Fragen der Bewerbenden während des Interviews kompetent beantwortet (Note 5,3). Die Gesamtkommunikation sollte aber transparenter werden. Dank dieser Messung erhält die Post erstmals ein klares Bild, wie Bewerbende – also Kundinnen und Kunden im

Transformation bedeutet auch, die Mitarbeitenden auf die Reise in die Zukunft mitzunehmen.

Arbeitsmarkt – die Post erleben. Dieses Wissen hilft, auf den Stärken aufzubauen, Schwächen im Bewerbungsprozess gezielt auszumerken sowie den Bewerberinnen und Bewerbern ein positives Erlebnis mit der Marke Post mitzugeben.

Sozialberatung, Laufbahnzentrum, Personalfonds, Case Management

Mitarbeitende, Vorgesetzte und HR-Beratende in schwierigen Situationen unterstützen, Perspektiven aufzeigen, Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft fördern: Das sind die Aufgaben der Sozialberatung und des Laufbahnzentrums (vormals Arbeitsmarktzentrum) der Post. Die Kernaufgaben der Sozialberatung bestehen darin, Mitarbeitende in schwierigen Lebenssituationen oder bei Konflikten am Arbeitsplatz professionell zu beraten und zu begleiten. Im Jahr 2017 nutzten 2581 Personen das Beratungsangebot; 1108 Vorgesetzte und Mitarbeitende besuchten die Präventionsseminare (Sucht, Mobbing, sexuelle Belästigung, Vorbereitung auf die Pensionierung u. a.).

2017 wurden im Personalfonds insgesamt 369 Gesuche bearbeitet (29 davon wurden abgelehnt) und Beiträge in der Höhe von 856 537 Franken gesprochen. Zudem wurden 42 neue Darlehen in der Gesamthöhe von 326 966 Franken vergeben.

Das posteigene Laufbahnzentrum (LBZ) ist Anlaufstelle für eine berufliche Standortbestimmung und für Fragen zur persönlichen Weiterentwicklung. Mit 594 Laufbahnberatungen und 274 Beratungen zur beruflichen Neuorientierung ist das LBZ ein wichtiger Bestandteil der sozialverantwortlichen Personalpolitik.

Im Case Management wurden 309 Fälle angemeldet und 291 abgeschlossen. Die Begleitung erfolgte in komplexen Krankheitsfällen – mit dem Ziel der Koordination und Kooperation aller Beteiligten, um die Integration an den Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Anstellungsbedingungen

Gesamtarbeitsvertrag

2017 wurde mit den Sozialpartnern eine Verlängerung des GAV Post CH AG um zwei Jahre bis Ende 2020 vereinbart. Über Einzelthemen und Anliegen verschiedener Bereiche der Post werden noch Gespräche geführt. Zudem sind im Verlauf des Jahres 2017 die neuen Gesamtarbeitsverträge der Post Immobilien Management und Services AG, SecurePost AG, Swiss Post Solutions AG und PostLogistics AG in Kraft getreten. Die Verhandlungen über einen Rahmen-GAV in der Frühzustellung wurden aufgenommen, und ein neuer Sozialplan für Kader wurde verhandelt. Die Post setzt weiterhin auf eine gute Sozialpartnerschaft und übernimmt Verantwortung als Arbeitgeberin.

Lohnleichheit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit. Dies wird für das GAV-Personal anhand der Funktionsstufen, die auf einem diskriminierungsfreien Funktionsbewertungssystem basieren, sichergestellt. So lässt sich die Gefahr einer Lohnungleichheit minimieren. Die Post misst der Lohnleichheit eine hohe Bedeutung bei und war eines der Pionierunternehmen bei der Teilnahme am Lohnleichheitsdialog. 2017 hat die Post erneut eine Studie zur Überprüfung der Lohnleichheit in Auftrag gegeben.

Vielfalt bei der Post

Die Post schafft Rahmenbedingungen, die es ihren Mitarbeitenden erlauben, verschiedene Lebensbereiche selbstverantwortlich miteinander zu verbinden. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitsmodelle. Rund 21 600 Mitarbeitende arbeiten Teilzeit, rund 8500 nutzen jährlich einen Telearbeitsplatz, und auch das Jobsharing-Angebot wird genutzt. Mit rund 1,3 Millionen Franken unterstützt die Post zudem die externe Kinderbetreuung und leistet damit einen Beitrag an die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit.

Vorsorge, Sozialversicherung

Die konzerneigene Vorsorgeeinrichtung Pensionskasse Post (PK Post) mit einer Bilanzsumme von rund 17 Milliarden Franken versichert rund 41 500 Postmitarbeitende in der Schweiz und richtet jährlich 660 Millionen Franken an Renten für rund 30 500 Personen aus. Der paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter gebildete Stiftungsrat ist für die Führung der Stiftung verantwortlich. Die Arbeitgeberbeiträge der Post betragen pro Jahr 290 Millionen Franken.

Die Post übernimmt Verantwortung als Arbeitgeberin.

Stabilität bei der Pensionskasse Post

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Der Stiftungsrat beschloss im Frühjahr 2017 auf Empfehlung des Versicherungsexperten, den technischen Zins per 1. Januar 2018 auf 1,75 Prozent zu senken. Der Umwandlungssatz im Alter 65 liegt ab 1. Januar 2018 neu umhüllend bei 5,1 Prozent. Die aktiv Versicherten erhielten eine Kompensation auf dem Sparkapital, das die Senkung des Umwandlungssatzes zu 75 Prozent kompensiert. Ältere Versicherte (Jahrgang 1959 und älter) erhalten zusätzliche Kompensationen bis zu 100 Prozent bei Bezug von Altersleistungen in Rentenform. Die Post finanziert die notwendige Erhöhung des Rentendeckungskapitals zu 100 Prozent. Zusätzlich beteiligt sich die Post an den Kompensationsmassnahmen für die aktiv Versicherten mit einem fixen Betrag von 100 Millionen Franken. Die Sparquote Arbeitgeber wurde um 0,9 Prozentpunkte erhöht, wobei die Risikoprämie Arbeitgeber aufgrund des guten Risikoverlaufs um 0,5 Prozentpunkte reduziert werden konnte. Die zusätzliche Beitragslast Arbeitgeber von 0,4 Prozentpunkten wurde im Rahmen der Lohnverhandlungen mit den Sozialpartnern vereinbart.

Der Deckungsgrad nach BVV 2 bewegt sich per 31. Dezember 2017 bei rund 105 Prozent (inklusive Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht).

Weitere Informationen zum Bereich Personal stehen im Geschäftsbericht auf den Seiten 53 bis 56.

Corporate Responsibility

Die Schweizerische Post ist sich als eine der grössten Arbeitgeberinnen und Marktführerin bei postalischen Dienstleistungen, im Zahlungsverkehr und beim strassengebundenen öffentlichen Personenverkehr in der Schweiz ihrer besonderen unternehmerischen Verantwortung bewusst.

Wir verstehen unternehmerische Verantwortung oder Corporate Responsibility als ethische Grundhaltung. Diese Grundhaltung wird bei der Post nach klaren Grundsätzen gelebt, die als Kernwerte «zuverlässig», «wertsteigernd» und «nachhaltig» verankert sind. Nachhaltigkeit beschreibt für die Post eine angemessene Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, ökologischem Handeln und sozialgesellschaftlicher Verantwortung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse heutiger und zukünftiger Generationen. Die Post will bezogen auf Nachhaltigkeit international unter den führenden Postunternehmen bleiben und national zu den vorbildlichsten Unternehmen gehören.

Corporate-Responsibility-Strategie 2017 bis 2020

In der neuen Strategieperiode 2017 bis 2020 entwickelt die Post im Einklang mit den Kundenbedürfnissen neue Produkte und Kompetenzen für eine energieeffiziente, ressourcenschonende, kreislauforientierte und faire Wirtschaft. Sie setzt auf eine nachhaltige, verantwortungsvolle Beschaffung und engagiert sich für das Gemeinwohl. Mit energieeffizienten Gebäuden und Fahrzeugen, optimierten Logistikprozessen, innovativen alternativen Technologien und dem Einsatz erneuerbarer Energien senkt sie kontinuierlich ihren Treibhausgasausstoss. Zudem ermöglicht die Post ihren Kundinnen und Kunden nachhaltiges Handeln durch Angebote wie den klimaneutralen «pro clima»-Versand. Für die Gesellschaft sorgt sie auch, indem sie Arbeitsplätze im ländlichen Raum bietet und Verantwortung für ihre Lieferkette übernimmt.

In der neuen Strategieperiode 2017 bis 2020 strebt die Post im etablierten Handlungsfeld Klima und Energie eine CO₂-Effizienzsteigerung von mindestens 25 Prozent per Ende 2020 an (Basisjahr 2010). Das heisst: Für jede transportierte Sendung, für jeden beförderten Passagier, für jede Transaktion und für jeden beheizten Quadratmeter in Postgebäuden verbrauchen wir weniger Energie und setzen weniger Treibhausgase frei. Dieses Klimaziel der Post ist langfristig ausgerichtet und steht im Einklang mit der Stabilisierung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C bis 2100 gegenüber vorindustriellen Werten, wie sie von der internationalen Staatengemeinschaft im Rahmen des Klimaabkommens von Paris beschlossen wurde.

Zudem wurden neue Handlungsfelder in die Corporate-Responsibility-Strategie aufgenommen. Der Fokus liegt dabei auf den Themen, die von internen und externen Stakeholdern als hoch relevant eingestuft wurden und den Handlungsspielraum der Post stark beeinflussen. Verantwortungsvolle Beschaffung, Kreislaufwirtschaft und Corporate Citizenship sind als weitere Handlungsfelder mit Zielen und strategischen Massnahmen definiert.

Die Post trägt mit zukunftsweisenden Lösungen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.

Wir handeln heute für ein zukunfts- fähiges Klima.

Handlungsfeld Klima und Energie

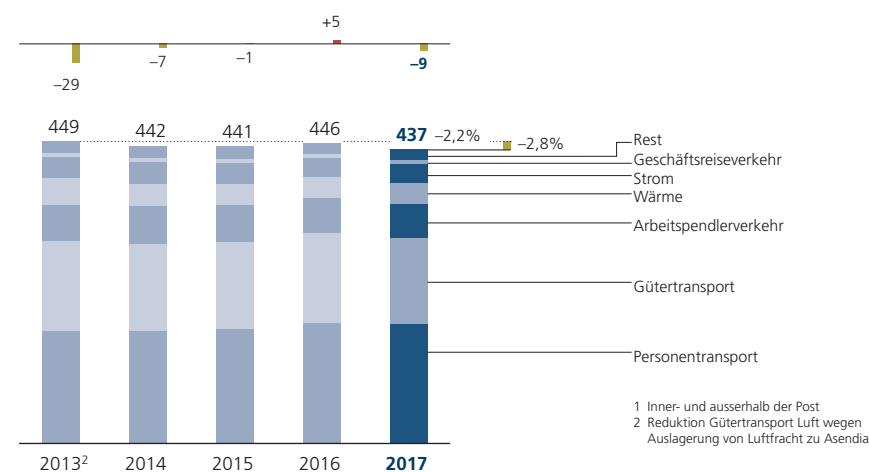
Die Treibhausgasbilanz der Post ist – trotz der Zunahme der Paketmenge und des Geschäftswachstums bei PostAuto – dank vielfältiger Effizienzmassnahmen leicht rückläufig. Der Wärmebedarf wurde kontinuierlich reduziert.

Die Treibhausgasbilanz der Post ist leicht rückläufig

Konzern | Treibhausgasemissionen nach Prozessen¹ in 1000 t CO₂-Äquivalente

2013 bis 2017

2013 = 100%



Per Ende 2017 hat die Post eine Steigerung der CO₂-Effizienz um 19,2 Prozent erreicht und liegt damit im Hinblick auf das Ziel, die CO₂-Effizienz bis 2020 um 25 Prozent zu steigern (Basisjahr 2010), auf Kurs.

Um die CO₂-Emissionen zu reduzieren, setzte die Post ein umfangreiches Massnahmenpaket um:

- Als transportintensives Unternehmen testet sie laufend alternative Antriebe und Treibstoffe und setzt diese wo immer möglich ein. Biodiesel, Ökostrom und Biogas sind inzwischen standardmässige Treibstoffe für die Fahrzeugflotte der Post. Bereits etwa 45 Prozent der energieeffizienten Fahrzeugflotte ist mit alternativen Antrieben wie Elektro- oder Biogasmotoren unterwegs. PostAuto setzt 46 Dieselhybridbusse auf Schweizer Strassen ein und sammelt seit 2017 Erfahrungen mit Elektrobussen im Linienverkehr. An 35 Tankstellen der Post Company Cars AG ist Diesel mit 7 Prozent Biodiesel aus Rückständen der Speiseölproduktion im Angebot. Seit 2016 wird die rund 6000 Fahrzeuge umfassende, zwei- und dreirädrige Flotte der Post ausschliesslich elektrisch und mit 100 Prozent Ökostrom betrieben. Dies gilt auch für die acht neuen Elektrofahrzeuge, die testweise für PostLogistics im Einsatz sind. Die knapp 30 Gaslieferwagen werden mit 100 Prozent einheimischem Biogas betankt. Daneben werden die Auslastung der Fahrzeuge und die Wegstrecken laufend optimiert.
- Energiesparpotenziale bei der Haustechnik und in Postgebäuden wurden systematisch ermittelt und Massnahmen umgesetzt. Heizöl ersetzt die Post komplett durch schwefelarmes Öko-Öl. Bei Neubauten und dem Ersatz von Heizungsanlagen werden grundsätzlich keine fossilen Brennstoffe mehr eingesetzt. Der nach MINERGIE®-Standard gebaute Hauptsitz der Post im Berner Wankdorf-City-Quartier besitzt zudem als erstes Bürogebäude in der Schweiz das internationale DGNB-Zertifikat in Platin.
- Ihren Strombedarf deckt die Post zu 100 Prozent mit «naturemade basic»-zertifizierten erneuerbaren Energien aus der Schweiz. Darin enthalten sind 10 Prozent «naturemade star»-zertifizierter Ökostrom. Auf ihren Dächern betreibt die Post elf Fotovoltaikanlagen, die jährlich rund sechs Gigawattstunden Solarstrom ins Netz speisen. Bis Anfang 2020 nimmt sie zwölf weitere Anlagen in Betrieb und nutzt deren Produktion für den Eigenbedarf.
- Die Fotovoltaikanlage in Neuenburg speichert überschüssigen Strom in einem innovativen Stromspeicher, der im Sinne der Kreislaufwirtschaft mit ausgedienten Rollerbatterien der Zwei- und Drei-

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

radflotte bestückt ist. Nach durchschnittlich sieben Betriebsjahren haben Batterien der Elektroroller nur noch eine Speicherkapazität von knapp 80 Prozent. Das ist zu wenig, um damit Briefe zustellen zu können, aber mehr als genug für einen stationären Speicher, der über Nacht wiederum Postroller aufladen kann.

- Bereits seit 2012 versendet die Post mit dem «pro clima»-Versand alle Inlandsbriefe klimaneutral ohne Aufpreis für die Kunden. Seit 2017 gilt dies auch für PromoPost-Sendungen. Die Post finanziert den Aufbau des ersten posteigenen Klimaschutzprojekts mit Gold-Standard in der Schweiz: Es umfasst 30 Biogasanlagen auf Bauernhöfen, die Hofdünger und andere organische Abfälle verwerten und damit Strom erzeugen.
- Die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden wird mit kostenlosen Halbtaxabonnements und vergünstigten Generalabonnements für den Schienenverkehr gefördert, zudem können Mitarbeitende an Grossstandorten gratis ihre Elektrofahrzeuge und -fahrräder an der umfassenden Ladeinfrastruktur laden. Die Post unterstützt bike to work, und Mitarbeitende können die Angebote von PubliBike und carvelo2go, einem Verleih elektrischer Lastenräder, nutzen. Zudem profitieren Mitarbeitende der Post CH AG und von PostAuto von einer Aktion mit einem Sonderrabatt für ein attraktives Velo/E-Bike.
- Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Nachhaltigkeitsfragen wird kontinuierlich in der internen Kommunikation thematisiert und in Workshops oder anderen Veranstaltungen vertieft. Zusätzlich wurde 2016 das Netzwerk der Nachhaltigkeitsbotschafterinnen und -botschafter gegründet, in dem Themen rund um Corporate Responsibility eingebracht, diskutiert und angestossen werden.

Die stetig gesteigerte CO₂-Effizienz ist sowohl den diversen Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen als auch einer verbesserten Effizienz bei der Erbringung der Kerndienstleistungen zu verdanken. Dies zeigt sich auch in externen Ratings wie dem Environmental Measurement and Monitoring System (EMMS) der International Post Corporation (IPC). Dort hat die Post ihren Carbon Management Proficiency Score weiter verbessert und zum zweiten Mal das Gold Rating erhalten. Sie gehört bei vielen Kennzahlen zu den führenden innerhalb der IPC – so zum Beispiel beim Anteil erneuerbarer Elektrizität und bei alternativen Antriebstechnologien in der Fahrzeugflotte.

Handlungsfeld Kreislaufwirtschaft

Die Produkte und Kompetenzen der Post unterstützen eine ressourcenschonende und kreislauforientierte Wirtschaft. Geschäftsmodelle in diesem Bereich verfolgen das Ziel, Produktkreisläufe zu schliessen und so Ressourcen zu schonen. Die Post will neues Logistikpotenzial erschliessen und gesellschaftlichen Nutzen stiften. Sie konzentriert ihr Engagement auf die Wiederverwertung von ausgewählten Wertstoffen, die Reparatur und Weiterverwendung von Geräten und Arbeitsmitteln und die Förderung von Möglichkeiten des Teilens. So setzt die Post ausgediente Postrollerbatterien in einem Pilotprojekt in stationären Stromspeichern ein, nimmt Nespresso-Kaffeekapseln und im Rahmen von coop@home-Bestellungen auch PET-Flaschen, Tragtaschen und Schutzkartons entgegen und entsorgt diese fachgerecht. Sie sammelt Alltagsgegenstände zusammen mit einem Brocki sowie gebrauchte Postkleider für die Wiederverwendung und Wiederverwertung. Die Post engagiert sich zudem verstärkt in den Themen intelligente Sammelstellen und Kreislaufwirtschaftslösungen für Geschäftskunden und stärkt weiter ihre Beratungskompetenz zur Kreislaufwirtschaft.

Handlungsfeld verantwortungsvolle Beschaffung

Die Post will ihr Beschaffungswesen weiter nachhaltig ausgestalten. Im Zentrum steht dabei das Konzept der Sorgfaltspflicht, wobei zunehmend die gesamte Lieferkette und die Tätigkeit von Lieferanten in den Fokus rücken. So setzt sich die Post über die gesamte Beschaffungskette hinweg für sozialverträgliche Arbeitsbedingungen und ökologische Massnahmen bei ihren Lieferanten ein.

Seit 2017 werden in allen öffentlichen Ausschreibungen Corporate-Responsibility-Kriterien berücksichtigt, und bis 2020 werden sämtliche strategischen Lieferanten einer Risikobewertung unterzogen. Bei adäquaten umfangreicheren Beschaffungen fliesst die Betrachtung der Lebenszykluskosten in den Vergabeentscheid ein. So kann gewährleistet werden, dass das durch den Gesetzgeber vorgeschriebene wirtschaftlich günstigste Angebot – und nicht das billigste Angebot – berücksichtigt wird. Seit 2012 verpflichtet sich die Post als Mitglied der Stiftung Fair Wear Foundation ausserdem, umfassende Sozialstandards bei der Herstellung ihrer Kleidung einzuhalten. Die Stiftung zeichnete zum vierten Mal in Folge die Post als «Leader» aus.

Die Post bietet in der Kreislaufwirtschaft intelligente Logistiklösungen an.

Nachhaltigkeit ist im gesamten Beschaffungsprozess zentral.

Das gesellschaftliche Engagement der Post entfaltet Wirkung.

Handlungsfeld Corporate Citizenship

Die Post engagiert sich für gemeinnützige und soziale Anliegen. Sozialgesellschaftliche Engagements wie die «Aktion Christkind» sind in der Corporate-Responsibility-Strategie der Post verankert. Sie werden zum Handlungsfeld «Corporate Citizenship» gezählt. Bei solchen Aktivitäten stellt die Post einen Teil ihrer Ressourcen gezielt in den Dienst von gemeinnützigen und sozialen Anliegen. Die Post ist hier seit Jahren aktiv, indem sie u. a. kostenlose Logistikleistungen für die Verteilaktion «2 x Weihnachten» des Schweizerischen Roten Kreuzes bereitstellt und Weihnachtsgeschenke an Menschen in Not ausliefert. Auch für die Kultur setzt sich die Post ein, indem sie Schweizer Künstlerinnen und Künstler mit der post-eigenen Kunstsammlung unterstützt. Stiftungen und Projekte mit einem sozialen bzw. kulturhistorischen Hintergrund oder einem Fokus auf Jugendarbeit werden durch die Post gefördert – über den Briefmarkenfonds oder über die Herausgabe von Zuschlagsmarken, wie Pro Patria oder Pro Juventute. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Mittelbeschaffung und Vermittlung von Botschaften. Ein Beispiel: die Sondermarke mit Zuschlag für die Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981.

Weitere Informationen zum Bereich Verantwortung finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 57 bis 62 und im GRI-Bericht, der unter www.post.ch/gri-bericht-2017 verfügbar ist. Der Bereich Mitarbeitende ist im Finanzbericht auf den Seiten 46 bis 48 beschrieben.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Das Unternehmensumfeld untersteht einem stetigen Wandel. Das rechtzeitige Erkennen und Steuern von Chancen und Gefahren (Risikobewusstsein) unter Berücksichtigung von Kapital- und Renditeüberlegungen (Risikotragfähigkeit und Risikoappetit) ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entscheidungsqualität und zur Steigerung des Unternehmenswerts.

Risikomanagementsystem

Der Verwaltungsrat legt übergeordnete Leitlinien und Grundsätze des Risikomanagementsystems fest und definiert die Risikopolitik der Schweizerischen Post AG. Das Risikomanagement auf Stufe Konzern führt den Risikomanagementprozess und stellt sicher, dass die Risiken erkannt und zweimal jährlich in der Berichterstattung dokumentiert werden. Basierend auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung die Risikoanalyse durch. Das Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance und dem Verwaltungsrat vorgelegt.

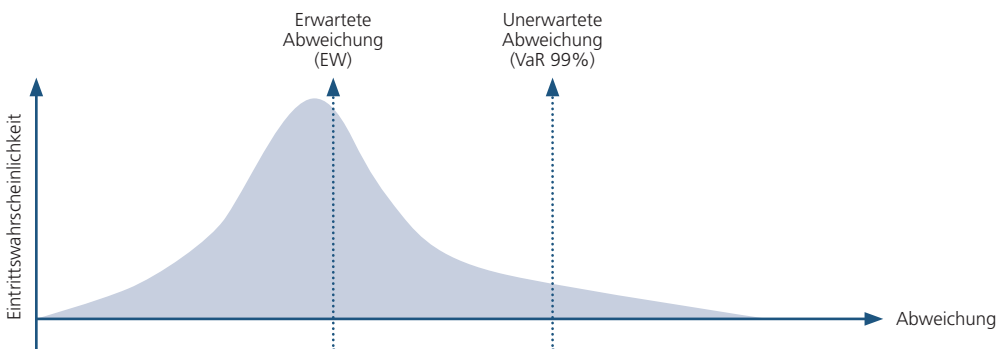
Risikosimulation

Das Risikomanagement nutzt die Monte-Carlo-Simulation zur Berechnung von Risikokennzahlen, die anschliessend unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert werden. Anhand der Risikosimulation wird die Schaden- oder Gewinnbandbreite eines Risikos aufgezeigt. Die Bewertung der Risiken erfolgt mittels Szenarioanalyse und unter Einbezug historischer Ereignisdaten.

Risikokennzahlen

Die Simulation von Einzelrisiken und Risikogruppen ermöglicht die Abbildung der Risikosituation des Unternehmens oder einzelner Einheiten durch Risikokennzahlen. Dazu werden der Erwartungswert (EW) und der Value at Risk (VaR) berechnet. Der Erwartungswert zeigt die erwartete EBIT-Abweichung für die nächsten zwölf Monate. Der Value at Risk (99 Prozent) hingegen wird für das Aufzeigen der unerwarteten EBIT-Abweichung verwendet. Weiter wird für den Ausweis der strategischen Risikosituation die erwartete EBIT-Abweichung für das Jahr 2020 simuliert und aggregiert.

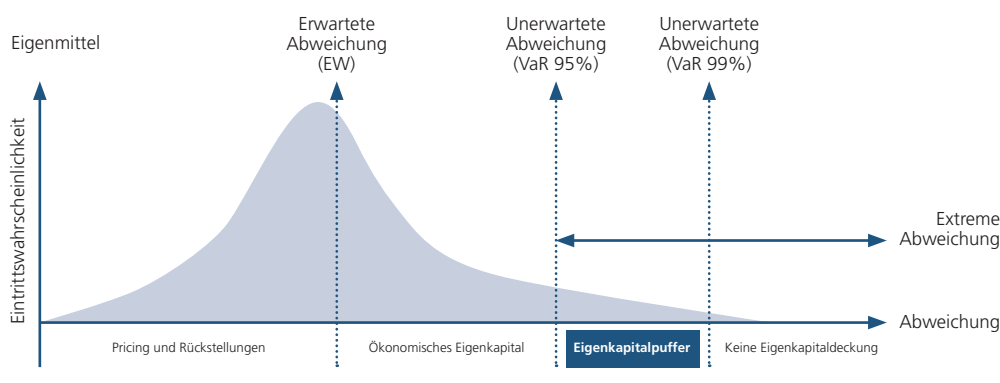
Risikokennzahlen



Risikoappetit und Risikotragfähigkeit

Über alle Aggregationsstufen hinweg werden mit Hilfe der eruierten Kennzahlen der Risikoappetit und die Risikotragfähigkeit berechnet und überprüft. Der Risikoappetit entspricht dem kumulierten Erwartungswert aus der Risikosimulation und soll das geplante Geschäftsergebnis nicht übersteigen. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern die unerwarteten Abweichungen (VaR 99 Prozent) durch das ökonomische Eigenkapital abgedeckt werden. Eine extreme Abweichung wird durch eine äusserst tiefe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein sehr hohes Verlustpotenzial charakterisiert. Die Deckung der Extremereignisse mit Eigenkapital ist unökonomisch und wird deshalb nur teilweise gewährleistet.

Risikoappetit und Risikotragfähigkeit



Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Post umfasst die folgenden fünf Schritte:

Risikomanagementprozess



- Identifikation der Risiken
Gefahren und Chancen werden als potenzielle Abweichungen vom geplanten Unternehmensergebnis definiert. Als Basis für die Risikoidentifikation dient ein unternehmensweiter Basisgefahrenkatalog sowie die Konzernstrategie.
- Bewertung der Risiken
Halbjährlich bewerten Führungskräfte und Fachpersonen die identifizierten Risiken. Diese Bewertung erfolgt anhand einer Szenarioanalyse (Best-Case, Mid-Case und Worst-Case) und/oder auf Basis von Ereignisdaten. Die Risikokennzahlen für die Einzelrisiken werden mittels Monte-Carlo-Simulation berechnet.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

– Definition der Massnahmen

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses legen die Unternehmensbereiche entsprechende Massnahmen fest, um Chancen zu ergreifen und Gefahren zu vermeiden, zu verringern oder auf Dritte zu übertragen. Auf Stufe Konzern erfolgt die Steuerung der Konzernrisiken hauptsächlich über strategische Massnahmen, die oft mit weiteren, individuell auf das Risiko abgestimmten Vorkehrungen kombiniert werden.

– Kontrolle der Massnahmen

Bestehende Massnahmen werden umfassend auf ihre Wirksamkeit zur Steuerung des Risikos geprüft. Falls notwendig, werden zusätzliche Massnahmen definiert.

– Berichterstattung

Die Berichterstattung erfolgt auf den Stufen Geschäftsleitungen, Konzernleitung, Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance und Verwaltungsrat.

Vernetzung des Risikomanagements

Die Schweizerische Post strebt eine integrierte Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement beispielsweise mit den Bereichen Strategie, Accounting, Controlling, Krisenmanagement sowie mit der Konzernrevision und Compliance verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

Risikosituation

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln beruht darauf, wesentliche Risiken adäquat zu steuern bzw. zu vermeiden sowie sich bietende Chancen wertsteigernd zu nutzen. Die Einschätzung von Risiken und Chancen erfolgt bei der Schweizerischen Post einerseits im Rahmen der operativen Planung für einen einjährigen Planungszeitraum (kurzfristig wirksame Risiken und Chancen), andererseits wird die strategische Risikosituation für den Planungshorizont 2020 erhoben.

Kurzfristig wirksame Risiken und Chancen

Unter kurzfristig wirksamen Risiken versteht die Schweizerische Post jedes Ereignis, das ein Erreichen der Ziele auf Sicht von zwölf Monate negativ beeinflussen kann. Als kurzfristige Chancen werden mögliche Erfolge bezeichnet, die über die definierte Planung des Geschäftsjahres hinausgehen. Mit Hilfe des Monte-Carlo-Simulationsverfahrens werden die identifizierten Einzelrisiken und -chancen aller Bereiche zu einer Gesamtrisikoposition des Konzerns zusammengeführt. Dabei wird einerseits das durchschnittlich erwartete Verlust-/Gewinnpotenzial berechnet, andererseits wird das maximale jährliche Verlustpotenzial bei einem Konfidenzintervall von 99 Prozent ermittelt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen beträgt das erwartete Verlustpotenzial für den Konzern bezogen auf das Geschäftsjahr 2018 –41,9 Millionen Franken. Damit hat sich das durchschnittlich erwartete Schadenspotenzial gegenüber der Vorperiode um 24,5 Millionen Franken erhöht (erwartetes Verlustpotenzial 2017: –17,4 Millionen Franken). Die Veränderung ist primär auf Schwankungen des Vorsorgeaufwands zurückzuführen. Das unerwartete jährliche Verlustpotenzial (VaR 99 Prozent) des Konzerns beläuft sich auf –433,0 Millionen Franken für 2018. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich damit die Risiken erhöht (unerwartetes Verlustpotential 2017 [VaR 95 Prozent]: –98,3 Millionen Franken). Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass das ökonomische Eigenkapital der Post das simulierte maximale Verlustpotenzial übersteigt. Damit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet.

Die grössten kurzfristig wirksamen Verlustpotenziale beinhalten Ausfälle in der Leistungserbringung und Rechtsrisiken. Positive Effekte könnten kurzfristig durch Schwankungen im Vorsorgeaufwand, betriebliche Optimierungen sowie die Umsetzung von Transformationsvorhaben entstehen.

Langfristig wirksame Risiken und Chancen

Ergänzend zur kurzfristigen Risikosituation identifiziert und bewertet die Schweizerische Post strategische Risiken und Chancen. Als strategische Risiken und Chancen gelten alle Entwicklungen oder Ereignisse, die zu Abweichungen in Bezug auf den geplanten Vorsteuergewinn (EBIT) im Jahr 2020 führen können.

Zu den bedeutendsten strategischen Risiken gehören rückläufige Mengenentwicklungen. Zudem können Veränderungen bei den regulatorischen Rahmenbedingungen auf das Unternehmen einwirken. Langfristige Chancen versprechen initialisierte Wachstums- und Kostenprogramme. Das Ergebnis von PostFinance hängt stark von der Marktzinsentwicklung ab.

Gesamteinschätzung der Risiko- und Chancensituation

Das Gesamtbild der Risikosituation ergibt sich aus der Zusammenführung der Einzelrisiken und -chancen aller Bereiche. Die wesentlichsten Herausforderungen und Chancen wurden vorgängig beschrieben. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nach der aktuellen Einschätzung und unter Berücksichtigung der aktuellen Sachverhalte nicht erkennbar. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Risiken, die heute noch nicht bekannt sind oder derzeit als unwesentlich eingestuft werden, die Realisierung der angestrebten Ergebnisse negativ beeinträchtigen können. Weiter ist es möglich, dass sich neue Chancen ergeben, die heute noch nicht identifiziert sind, oder dass bestehende Chancen an Relevanz verlieren.

Weitere Informationen zum Risikomanagement der Post finden sich auf den Seiten 133 bis 146.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

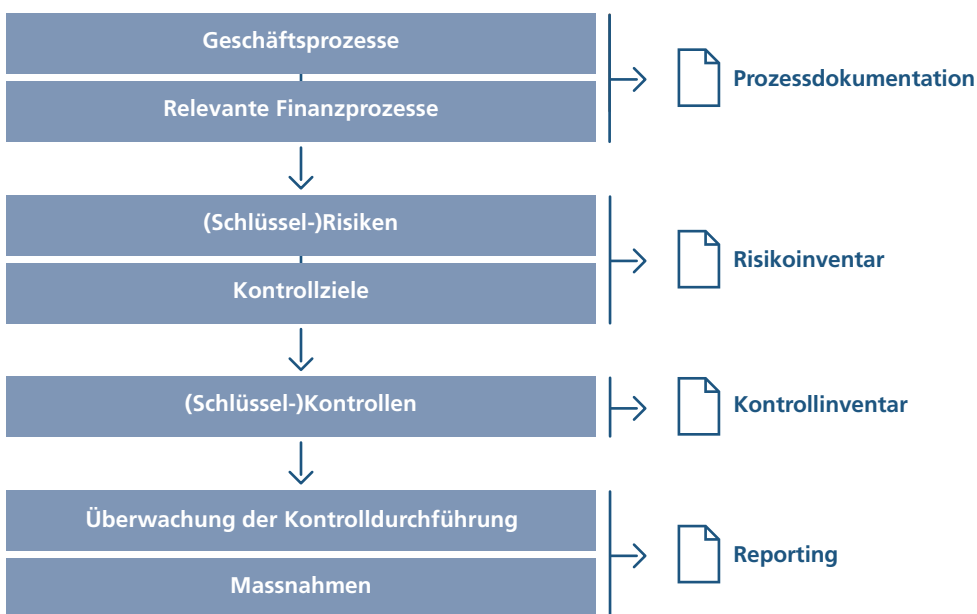
Internes Kontrollsystem

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung sind für die Einrichtung und Aufrechterhaltung angemessener interner Kontrollen verantwortlich. Das interne Kontrollsystem (IKS) der Schweizerischen Post AG soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die finanzielle Berichterstattung im Einklang mit den relevanten Rechnungslegungsvorschriften sowie den entsprechenden internen Richtlinien steht. Es umfasst somit die Grundsätze, Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen. Die Existenz des IKS wird gemäss Artikel 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts jährlich durch die externe Revisionsstelle im Rahmen der ordentlichen Revision geprüft.

Ausgestaltung des internen Kontrollsystems

Die IKS-relevanten Finanzprozesse werden jährlich konzernweit aufgrund eines wesentlichkeitsbasierten Scoping identifiziert und für einen sachverständigen Dritten nachvollziehbar und verständlich dokumentiert. Aus den Prozessen werden die potenziellen Risiken pro Tätigkeit aufgenommen, bewertet und finanziellen Kontrollzielen zugeordnet. Die sogenannten Schlüsselrisiken müssen im Rahmen des IKS zwingend weiterbehandelt und mit Kontrollen abgedeckt werden. Als Kontrollen gelten Konzepte, Verfahren, Praktiken und Organisationsstrukturen, die eine angemessene Gewissheit verschaffen, dass die Kontrollziele erreicht und unerwünschte Ereignisse verhindert oder erkannt und korrigiert werden.

IKS



Überwachung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Mit einem systematischen Ansatz zur Überwachung des IKS stellt die Post sicher, dass dessen Aktualität, Angemessenheit und Wirksamkeit gewährleistet werden. Dabei wird bereits unterjährig geprüft, ob die Kontrolldurchführung gemäss Dokumentation vorgenommen wird und ob die Kontrollen risikominimierend wirken. Am Ende des Berichtsjahres erfolgt zusätzlich eine Bewertung des Reifegrads von Prozessen und Kontrollen auf Basis einer Selbsteinschätzung. Hierzu wird eine konzernweit einheitliche Methode vorgegeben. Werden im Rahmen der Überwachung des IKS Verbesserungspotenziale oder Kontrolldefizite identifiziert, ist diesen mit geeigneten Massnahmen zu begegnen.

Die Ergebnisse der Selbstbeurteilungen werden validiert und zu einem Gesamtbericht über das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Schweizerischen Post AG zusammengefasst. Dieser Bericht wird an den Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance sowie an den Verwaltungsrat berichtet.

Beurteilung des internen Kontrollsystems per 31. Dezember 2017

Alle IKS-relevanten Finanzprozesse und Kontrollen wurden im Rahmen der Kontrollüberwachung Ende des Berichtsjahres formell bewertet. Dabei wurden keine wesentlichen Kontrollschwächen festgestellt. Aufgrund inhärenter Grenzen kann das interne Kontrollsystem gegebenenfalls aber Fehlansagen in der finanziellen Berichterstattung nicht vollständig verhindern oder aufdecken.

Die KPMG AG, die unabhängige Revisionsstelle der Post, hat die Existenz des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung geprüft und per 31. Dezember 2017 uneingeschränkt bestätigt.

Die Ergebnisse aus der laufenden Untersuchung bei PostAuto im Zusammenhang mit den nach Subventionsrecht unrechtmässigen Abgeltungen werden zeigen, ob Anpassungen im internen Kontrollsystem notwendig sind.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Ausblick

Aufgrund der deutlichen Stimmungsaufhellung bei den Haushalten und Unternehmen geht die Schweizerische Nationalbank (SNB) in der kurzen Frist von einem stärkeren Wachstum aus. Mittelfristig sind die Risiken für die Weltwirtschaft jedoch weiterhin eher nach unten gerichtet. Zu diesen Risiken zählen politische Entwicklungen in einzelnen Ländern wie auch mögliche internationale Spannungen. Darüber hinaus ergeben sich aus der Normalisierung der Geldpolitik in den Industrieländern Herausforderungen. Insbesondere könnte sich ein abrupter Anstieg der gegenwärtig sehr tiefen Kapitalmarktzinsen und der Risikoprämien negativ auf die Weltkonjunktur auswirken.

Für die Eurozone sind die Konjunkturaussichten durchwegs positiv. Die Stimmung in der Industrie und bei den privaten Haushalten ist ausserordentlich gut. Gemäss Umfragen planen die Unternehmen, ihre Investitionen weiter auszubauen, möglicherweise auch, um ihre Kapazitäten angesichts zunehmender Auslastung zu erweitern. Gestützt durch die günstigen Finanzierungsbedingungen und die Verbesserung am Arbeitsmarkt dürfte die Binnennachfrage daher dynamisch bleiben. Der Konjunkturausblick unterliegt jedoch weiterhin Risiken. Dazu zählen politische Unwägbarkeiten wie die Ausgestaltung der Beziehungen zwischen der EU und Grossbritannien und die bis Mai 2018 anstehenden Wahlen in Italien.

In der Schweiz – als wichtigstem Absatzmarkt für die Schweizerische Post – bleibt der Ausblick im Licht der kräftig wachsenden Weltwirtschaft positiv. Von den ausländischen Impulsen werden besonders die exportorientierten Branchen in der Schweiz profitieren. Entsprechend zeigen die Umfragen in der Industrie eine weitere Verbesserung der Konjunkturerwartungen. In der Folge dürften die Dienstleistungsbranchen ebenfalls an Schwung gewinnen. Auch die meisten anderen Indikatoren deuten auf eine Fortsetzung der Erholung hin. So zeichnet sich beispielsweise am Arbeitsmarkt eine Festigung der Arbeitsnachfrage ab.

Im Berichtsjahr ist es der Post noch gelungen, die gesetzten Ziele zu erfüllen. Die Herausforderungen im Umfeld haben sich trotz positiver gesamtwirtschaftlicher Aussichten weiter verschärft. Der Strukturwandel hält an. Die Post ist überzeugt, mit dem eingeschlagenen Weg auch künftig die adressierten Ziele zu erfüllen, wobei die Zielerreichung in den kommenden Jahren herausfordernder werden dürfte.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Schweizerische Post räumt dem Thema Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein und orientiert sich in ihrem Handeln seit Jahren am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economie-suisse. Ihre Berichterstattung strukturiert die Post nach der Ordnung der SIX-Richtlinie bei börsenkotierten Unternehmen.

Konzernstruktur und Aktionariat	62
Regulatorische Rechnungslegung und Gesellschaften mit individueller Aufsicht	62
Kapitalstruktur	64
Verwaltungsrat	64
Konzernleitung	68
Entschädigungen	71
Revisionsstelle	74
Informationspolitik	74

Konzernstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Seit 26. Juni 2013 ist die Schweizerische Post in einer Holdingstruktur zusammengefasst. Die Schweizerische Post AG als oberste Holdinggesellschaft ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft im alleinigen Eigentum des Bundes. Im Organigramm auf Seite 12 sind die Organisationseinheiten des Konzerns aufgeführt. Im Abschnitt «Konsolidierungskreis» auf Seite 152 des Finanzberichts sind die Beteiligungen ersichtlich.

Steuerung durch den Bund

Der Bund steuert die Post durch die Vorgabe von strategischen Zielen und überprüft deren Einhaltung anhand der jährlichen Berichterstattung der Post an den Eigner sowie anhand von Reportings zum Personal (Bundespersonalgesetz bzw. Kaderlohnverordnung). Siehe auch Informationspolitik auf Seite 74.

Regulatorische Rechnungslegung und Gesellschaften mit individueller Aufsicht

Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung

Gemäss Art. 19 Abs. 2 des Postgesetzes vom 17. Dezember 2010 muss die Post ihr Rechnungswesen so ausgestalten, dass Kosten und Erlöse der einzelnen Dienstleistungen ausgewiesen werden können. Die Postverordnung vom 29. August 2012 konkretisiert diese Vorgaben und regelt die Berechnung der Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung.

Die Nettokosten ergeben sich aus dem Vergleich zwischen einem hypothetischen Ergebnis der Post ohne Verpflichtung zur Grundversorgung und dem tatsächlichen Ergebnis. Sie errechnen sich als Differenz zwischen den vermiedenen Kosten und den entgangenen Erlösen. Die Post hat die Nettokosten, die sich aus der Verpflichtung zur Grundversorgung ergeben, erstmals 2013 konkret berechnet. Für 2016 betragen sie rund 346 Millionen Franken. Die Berechnung wurde durch die Regulatorbehörde PostCom im Mai 2017 genehmigt. Nach Genehmigung der Nettokosten 2017 durch die PostCom im zweiten Quartal 2018 werden diese unter www.post.ch/geschaeftsbericht in einer Beilage zum Finanzbericht publiziert.

Die Post kann die Nettokosten des Vorjahres zwischen den Segmenten und Postkonzerngesellschaften ausgleichen. Mit diesem Nettokostenausgleich verteilt die Post die Last der Grundversorgung auf diejenigen Dienstleistungen und Segmente, die diese am besten tragen können. Der Nettokostenausgleich hat keinen Einfluss auf das finanzielle Ergebnis des Konzerns, aber auf die Segmentergebnisse von PostFinance, PostLogistics, PostMail und PostNetz.

Das Revisionsunternehmen KPMG AG prüft jährlich zuhanden der PostCom die Berechnung der Nettokosten, den Nettokostenausgleich, das regulatorische Rechnungswesen sowie die Einhaltung des Quersubventionierungsverbots.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften

Die Beiträge des Bundes zur Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften im Umfang von 50 Millionen Franken gemäss Artikel 16 des Postgesetzes werden seit 1. Januar 2013 nicht mehr der Zeitungsrechnung der Post gutgeschrieben, sondern in Form einer Preisermässigung pro Exemplar an die förderberechtigten Titel weitergegeben. Im Segment PostMail wird dazu ein bilanzielles Durchlaufkonto geführt, von dem die Pressesubventionen laufend abgebucht und den betreffenden Verlagen als Preisermässigung auf ihrer Postrechnung gutgeschrieben werden.

PostFinance AG

PostFinance ist seit 2013 eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Das Finanzinstitut verfügt seit 26. Juni 2013 über eine Bewilligung als Bank und Effekthändler und ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Postgesetzgebung und die strategischen Ziele des Bundesrats bleiben für die Geschäftstätigkeit von PostFinance relevant. Die Postgesetzgebung hält insbesondere fest, dass PostFinance die Grundversorgung im Zahlungsverkehr in der ganzen Schweiz sicherstellen muss. Ferner hält sie fest, dass PostFinance keine Kredite und Hypotheken an Dritte vergeben darf. Im Sommer 2015 verfügte die Schweizerische Nationalbank (SNB), dass PostFinance zu den systemrelevanten Banken zählt. Die FINMA erlässt in diesem Rahmen konkrete Auflagen, die PostFinance umzusetzen hat. PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» RVB). Die Revisionsstelle (KPMG AG) prüft jeweils die Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang.

PostAuto Schweiz AG

Die PostAuto Schweiz AG ist seit 2005 eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Das Personentransportunternehmen untersteht der Aufsicht durch das Bundesamt für Verkehr (BAV). Die strategischen Ziele des Bundesrats bleiben für die Geschäftstätigkeit von PostAuto relevant. Die PostAuto Schweiz AG erstellt einen Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 957ff Obligationenrecht). Die Revisionsstelle (KPMG AG) prüft jeweils die Jahresrechnung der PostAuto Schweiz AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang. Darüber hinaus ist die Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV) anwendbar. Die PostAuto Schweiz AG erstellt zusätzlich einen RKV-Jahresabschluss. In Übereinstimmung mit Art. 37 des Personenbeförderungsgesetzes führt das BAV die subventionsrechtliche Prüfung durch, sie ergänzt die Prüfung der Revisionsstelle des Unternehmens.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital der Post setzt sich aus 1,3 Milliarden Franken voll liberiertem Aktienkapital sowie aus Kapital- und Gewinnreserven von rund 5,3 Milliarden Franken zusammen. Die Fremdvverschuldung beträgt per Stichtag knapp 1,3 Milliarden Franken.

Der Generalversammlung wird beantragt, dem Bund aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 2017 im Jahr 2018 200 Millionen Franken als Dividende auszuschütten (Beschluss 2016: 200 Millionen Franken, Ausschüttung 2017). Der verbleibende Betrag wird zwecks Aufbau des Eigenkapitals einbehalten; dieses beläuft sich per Stichtag auf 6,6 Milliarden Franken (Vorjahr: 4,9 Milliarden).

Verwaltungsrat

Zusammensetzung per 31.12.

Der Bundesrat wählt den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG auf zwei Jahre. Am Stichtag (31. Dezember 2017) setzte er sich aus neun Mitgliedern zusammen. Der Verwaltungsrat sorgt für die Umsetzung der strategischen Ziele, erstattet dem Bundesrat Bericht über deren Erreichung und stellt ihm die zur Überprüfung notwendigen Informationen zur Verfügung. Darüber hinaus kommen dem Verwaltungsrat die Rechte und Pflichten nach den aktienrechtlichen Vorschriften des Obligationenrechts zu.

Sämtliche Mitglieder unterhalten zur Post und zu ihren Gesellschaften keine Geschäftsbeziehungen und waren in den letzten vier Jahren nicht exekutiv im Konzern Post tätig. Dem Personal steht gemäss Postorganisationsgesetz eine angemessene Vertretung im Verwaltungsrat zu. Auch 2017 wurde diese durch Susanne Blank und Michel Gobet wahrgenommen.

Nach dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten des Verwaltungsrats entspricht die folgende Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.

Lagebericht

- 6 Geschäftstätigkeit
- 12 Organisation
- 13 Umfeld
- 16 Transformationsstrategie
- 23 Finanzielle Steuerung
- 25 Geschäftsentwicklung
- 53 Risikobericht
- 59 Ausblick

Corporate Governance

- 62 Konzernstruktur und Aktionariat
- 62 Regulatorische Rechnungslegung
- 64 Kapitalstruktur
- 64 Verwaltungsrat
- 68 Konzernleitung
- 71 Entschädigungen
- 74 Revisionsstelle
- 74 Informationspolitik

Jahresabschluss

- 75 Konzern
- 163 Die Schweizerische Post AG
- 173 PostFinance

Urs Schwaller



Verwaltungsratspräsident, seit 2016, CH, 1952, Dr. jur.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration; Audit, Risk & Compliance; Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: Selbstständiger Rechtsanwalt; Europarat (Ständiges Mitglied); Ständerat des Kantons Freiburg (Fraktionspräsident CVP/EVP); Regierungsrat Freiburg (Staatsrat – Direktor des Inneren und der Finanzen); Oberamtmann des Sensebezirks; Dienstchef des kantonalen Polizeidepartements; Mitglied verschiedener eidgenössischer Kommissionen und Stiftungen

Wesentliche Mandate: Groupe Mutuel Assurances GMA SA (Mitglied des Verwaltungsrats); JPF Holding S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats); Liebherr Machines Bulle S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats); ST-PAUL HOLDING SA (Mitglied des Verwaltungsrats); UCB Farchim SA (Mitglied des Verwaltungsrats)

Andreas Schläpfer



Verwaltungsrat, Vizepräsident, seit 2009, CH, 1947, lic. oec. HSG

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Nestlé (Generaldirektor in Frankreich, Russland, Thailand/Indochina, Simbabwe und Global Business Head / Senior Vice President für Kindernahrung); International Trade Centre UNCTAD/GATT (Marketingberater)

Wesentliche Mandate: AC BioScience SA (Präsident des VR und Generaldirektor)

Adriano P. Vassalli



Verwaltungsrat, Vizepräsident, seit 2010, CH, 1954, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Studio di consulenza e di revisione (Gründer und Inhaber); Arthur Andersen (Gründer und Leiter der Filialen Lugano und Bern, Partner weltweit); Revisuisse AG (Revisor und Unternehmensberater in Bern und Gründer der Filiale Lugano)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Ausschuss Audit & Compliance [Vorsitz]); Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern (Mitglied des Rotkreuzrats und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Konferenz der Rotkreuz-Kantonalverbände); Schweizerisches Rotes Kreuz, Lugano (Präsident des Kantonalverbandes Tessin und Präsident der Sektion Sottoceneri)

Susanne Blank



Verwaltungsrätin, Personalvertreterin, seit 2008, CH, 1972, lic. rer. pol.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (Chefredaktorin «Die Volkswirtschaft»); Travail.Suisse, Dachorganisation der Arbeitnehmenden (Leiterin Wirtschaftspolitik und Mitglied der Geschäftsleitung); Bundesamt für Statistik (Teilprojektleiterin Revision Landesindex der Konsumentenpreise)

Wesentliche Mandate: Energie Wasser Bern (Mitglied des Verwaltungsrats)

Marco Durrer



Verwaltungsrat, seit 2009, CH, 1952, Dr. ès. sc. pol., MALD

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Valiant Privatbank AG (CEO und Mitglied der Konzernleitung Valiant Holding AG); Lombard, Odier, Darier, Hentsch & Cie (Group Management, Niederlassungsleiter Zürich); Deutsche Bank (Suisse) SA (Leiter Sales and Trading); Credit Suisse (Investment Banking)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats, Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration [Vorsitz]); Picard Angst AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Piguet Galland & Cie SA (Mitglied des Verwaltungsrats bis April 2017); DGM Immobilien AG (Verwaltungsratspräsident); Comonus SICAV (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Philippe Milliet

Verwaltungsrat, seit 2010, CH, 1963, Diplom in Pharmazie, MBA

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance

Berufliche Laufbahn: Bobst Group (Member of Group Executive Committee, Head of Business Unit Sheet-Fed); Galenica AG (Leiter Generaldirektion Santé, Mitglied der Generaldirektion der Gruppe); Unicable (CEO); Galenica AG (Verantwortlicher Verteilzentren, Verantwortlicher Operationen und CEO Galexis AG); Pharmatic AG (Analyst/Programmierer und Projektleiter); McKinsey (Associate, Engagement Manager); Galenica Holding AG (Analyst/Programmierer und Assistent des Präsidenten der Generaldirektion)

Wesentliche Mandate: keine

Michel Gobet

Verwaltungsrat, Personalvertreter, seit 2010, CH, 1954, lic. phil. hist.

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: syndicom, Gewerkschaft Medien und Kommunikation (Zentralsekretär); PTT-Union (Zentralsekretär und stv. Generalsekretär); Archäologischer Dienst des Kantons Freiburg (Leiter Grabungsstätten)

Wesentliche Mandate: UNI Global Union (Treasurer, Member of World Executive Committee, Member of European ICTS Steering Committee); gdz AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Nadja Lang

Verwaltungsrätin, seit 2014, CH, 1973, Dipl. Betriebsökonomin FH

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Max Havelaar-Stiftung Schweiz (Geschäftsleiterin); Fairtrade International (Vorsitzende des Steuerungs Ausschusses für das Global Account Management, Mitglied Finance Committee), Max Havelaar-Stiftung Schweiz (Commercial Director und stv. Geschäftsleiterin); General Mills Europe Sarl (European Marketing Manager); The Coca Cola Company (diverse (Führungs-)Positionen im Brand Management sowie in der Innovationsabteilung)

Wesentliche Mandate: Metron AG (Vizepräsidentin des Verwaltungsrats); Energie 360 Grad AG (Mitglied des Verwaltungsrats); ZFV Unternehmungen (Mitglied Verwaltungsrat, Mitglied Personalausschuss), Institut für Supply Chain Management, Universität St. Gallen (Mitglied Geschäftsleitender Ausschuss)

Myriam Meyer

Verwaltungsrätin, seit 2014, CH, 1962, Dr. sc. techn.

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance

Berufliche Laufbahn: mmtec (Inhaberin und Geschäftsführerin); WIFAG-Polytype Holding AG (Konzern-CEO); RUAG Aerospace (CEO); Roche (Mitglied der Geschäftsleitung Roche Consumer Health); Swissair (Mitglied der Geschäftsleitung Flight Operations); SR Technics (Vizepräsident Engineering)

Wesentliche Mandate: Lufthansa Technik AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Wienerberger AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Bedag Informatik AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Kommission für Technologie und Innovation – KTI (Vizepräsidentin); Swisscontact (Mitglied des Stiftungsrats); Industrial Advisory Board des Departements Maschinenbau und Verfahrenstechnik der ETH Zürich (Mitglied)

Kerstin Büchel

Generalsekretärin, seit 2009, CH/DE/SE, 1970, lic. rer. pol.

Berufliche Laufbahn: Valiant Privatbank AG (Leiterin Marktentwicklung und Sales Services); UBS AG Schweiz sowie UBS AG Italien (Junior Key People, Product Management, Kundenberatung, Events, Business Development und Strategisches Marketing, Asset- und Liability-Management, International Client Reporting)

Wesentliche Mandate: keine

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verwaltungsrat Andreas Schläpfer tritt gemäss Reglement nach Vollendung seines 70. Lebensjahres an der darauffolgenden Generalversammlung von seinem Mandat zurück. Daher wird die Generalversammlung im April 2018 seinen Nachfolger oder seine Nachfolgerin wählen. Kerstin Büchel hat die Schweizerische Post per Ende Januar 2018 verlassen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Einheitliche Führung

Der Verwaltungsrat ist gegenüber dem Bundesrat verantwortlich für eine einheitliche Führung der Post und der Postkonzerngesellschaften. Die Holdinggesellschaft vertritt gegenüber dem Eigner den gesamten Konzern und ist dafür verantwortlich, dass die Post die Grundversorgungspflicht erfüllt. Sie hat das Recht, Konzerngesellschaften zur Erfüllung beizuziehen.

Rolle und Arbeitsweise

Der Verwaltungsrat nimmt im Rahmen der strategischen Ziele des Bundesrats die Oberleitung und Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die mittel- und langfristigen Konzernziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Er genehmigt unter anderem die Grundstruktur des Konzerns, mandatiert die Verwaltungsräte für die PostFinance AG, das Preissystem zuhanden des Bundesrats bzw. der zuständigen Bundesbehörde, die Rechnungslegungsstandards, das Budget, die Berichterstattung zuhanden des Eigners, des BAKOM und der PostCom sowie grosse und strategische Projekte. Der Verwaltungsrat wählt zudem die Mitglieder der Konzernleitung und genehmigt die Gesamtarbeitsverträge sowie die Löhne der Mitglieder der Konzernleitung. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat insgesamt elf Mal. An den Verwaltungsratssitzungen nehmen die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen mit beratender Stimme teil.

Für alle Mitglieder des Verwaltungsrats besteht eine Alterslimite von 70 Jahren und eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren. Es gibt drei ständige Verwaltungsratsausschüsse mit Beratungs- und in begrenztem Ausmass auch mit Entscheidungsfunktionen. Der Verwaltungsrat bestellt die Mitglieder der Ausschüsse eigenständig. Daneben kann der Verwaltungsrat jederzeit für ein einzelnes Geschäft nicht-ständige Ausschüsse einsetzen. Zwischen der Schweizerischen Post und anderen Wirtschaftsunternehmen bestehen keine Verträge zur gegenseitigen Einsitznahme in die Verwaltungsräte.

Der Präsident pflegt die guten Beziehungen mit dem Eigner und koordiniert Angelegenheiten von übergeordneter Bedeutung, insbesondere im Austausch mit dem Verwaltungsratspräsidenten der PostFinance AG. Der Verwaltungsratspräsident leitet die Sitzungen des Verwaltungsrats und vertritt das Gremium gegen aussen.

Ausschuss Audit, Risk & Compliance

Der Ausschuss unterstützt den Verwaltungsrat unter anderem bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens, der Finanzberichterstattung und des Risikomanagements. Er ist verantwortlich für die Schaffung und Weiterentwicklung zweckmässiger interner Überwachungsstrukturen und stellt die Kontrolle zur Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicher. Zusätzlich beurteilt er in regelmässigen Abständen die Risikosteuerung der Post und gibt den Halbjahresbericht frei. Der Ausschuss prüft die Feststellungen und Empfehlungen der Konzernrevision und der externen Revision und unterbreitet dem Verwaltungsrat gegebenenfalls entsprechende Anträge. Im vergangenen Geschäftsjahr fanden sieben Sitzungen statt. Die Konzernleiterin, der Leiter Finanzen und die Leiterin Konzernrevision nehmen an den Sitzungen teil.

Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Im vergangenen Geschäftsjahr tagte der Ausschuss neun Mal. Er hat gegenüber dem Gesamtverwaltungsrat eine vorberatende Funktion bei der Ernennung und Abberufung der Konzernleitungsmitglieder sowie bei der Gestaltung ihrer Entlohnung. Ebenso gibt er bei der Festlegung des Verhandlungsmandats für die jährlichen Lohnrunden mit den Personalverbänden eine Empfehlung ab. Er bereitet zuhanden des Verwaltungsrats schliesslich alle strategischen Organisationsentscheidungen vor. Die Konzernleiterin und die Leiterin Personal nehmen an den Sitzungen teil.

Ausschuss Investment, Mergers & Acquisitions

Dieser Ausschuss beschäftigt sich mit der M&A-Strategie und den einzelnen strategischen Allianzen. Er identifiziert und prüft Möglichkeiten für Beteiligungen, Fusionen und Übernahmen sowie für Investitionen und Allianzen. Ausserdem begleitet er die Gründung, die Liquidation und den Verkauf von

Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Beteiligungen. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss acht Mal. Im Jahr 2017 wurden im Ausschuss im oben beschriebenen Rahmen verschiedene langfristige und innovative Projekte zu zukunftsgerichteten Themen der Post behandelt. Die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen nehmen an den Sitzungen teil.

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat wird monatlich via Controlling über die finanzielle Situation des Konzerns und der einzelnen operativen Bereiche im Vergleich zum Vorjahr informiert. Zusätzlich werden Budget, Erwartungswerte und Kennzahlen zu den Märkten sowie zu Personal und Innovation aufgeführt.

Darüber hinaus erhält der Verwaltungsrat quartalsweise die Finanz- und Projektcontrollingberichte und wird vom Ausschuss Audit, Risk & Compliance über die Einhaltung der Planung, der strategischen Finanzplanung und der Strategievorgaben des Bundesrats informiert. Er erhält zudem die Sitzungsprotokolle der Konzernleitung, die Halbjahresberichterstattungen des Risikomanagements (siehe Seite 133), der Tresorerie, der Kommunikation und der Konzernrevision. In jeder Verwaltungsratsitzung informieren die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen über die aktuelle Unternehmenssituation.

Internes Kontrollsystem für Finanzprozesse

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die Finanzprozesse sowie die Risiken der Buchführung und der Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Der Verwaltungsrat erhält jährlich einen Bericht über den Entwicklungsstand des IKS.

Konzernrevision

Die Konzernrevision prüft die Einhaltung von externen und internen Vorgaben, die Effizienz und Wirksamkeit von Prozessen, die Cyber-Security, die korrekte Abbildung im Rechnungswesen und die Projektführung. Sie erstattet dem Ausschuss Audit, Risk & Compliance laufend und dem Gesamtverwaltungsrat einmal jährlich Bericht. Die Konzernrevision arbeitet nach internationalen Standards und respektiert die Grundsätze zur Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit, Fachkompetenz und Qualitätssicherung. Um eine grösstmögliche Unabhängigkeit zu gewährleisten, ist die Konzernrevision als eigenständige Organisationseinheit dem Verwaltungsrat unterstellt.

Konzernleitung

Zusammensetzung per 31.12.

Die sieben Mitglieder der Konzernleitung und die Konzernleiterin werden vom Verwaltungsrat gewählt. Sie sind für die operative Führung des ihnen zugeteilten Bereichs verantwortlich. Die Konzernleiterin vertritt die Konzernleitung gegenüber dem Verwaltungsrat.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der PostFinance AG nimmt als Beisitzer an den Konzernleitungs-sitzungen teil.

Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns existieren keine.

Nach der Konzernleiterin und dem Stellvertreter der Konzernleiterin entspricht die Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Susanne Ruoff



Konzernleiterin, seit 2012, CH, 1958, Ökonomie-Abschluss Universität Freiburg, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Konzernleiterin); British Telecom Switzerland (CEO BT Switzerland Ltd.); IBM Schweiz (Geschäftsleitungsmitglied Global Technology Services); IBM Schweiz (Leiterin Geschäftsbereich Öffentliche Verwaltungen); diverse Führungspositionen in den Bereichen Service-Leistungserbringung, Marketing und Verkauf, frühere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate: Geberit, Bedag, IBM Pensionskasse, Industrial Advisory Board des Departements Informatik der ETH Zürich

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration [Mitglied]; Ausschuss Core Banking Transformation [Vorsitz]); Post CH AG (Verwaltungsratspräsidentin); Post Immobilien AG (Verwaltungsratspräsidentin); PostAuto AG (Verwaltungsratspräsidentin)

Ulrich Hurni



Leiter PostMail, Stellvertreter der Konzernleiterin, seit 2009, CH, 1958, Kaufmann und Betriebssekretär der Post, EMBA Universität Zürich

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostMail: stv. Leiter, Leiter; Swiss Post International: Geschäftsführer; Telekom PTT: Bereichs-/Projektcontroller; PostFinance: IT-Systementwicklung)

Wesentliche Mandate: Asendia Holding AG (Verwaltungsratspräsident); TNT Swiss Post AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Excellence Forum (Mitglied des Vorstands)

Daniel Landolf



Leiter PostAuto, seit 2001, CH, 1959, B.Sc., Betriebswirtschaftler

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostAuto: Leiter und stv. Leiter, Leiter Business Development); Generaldirektion PTT (Marketing Post: stv. Leiter Strategien und Analysen; Abteilung Betriebswirtschaft: Marketingspezialist); Credit Suisse AG (Devisenhändler)

Wesentliche Mandate: Schweizer Reisekasse Reka (Mitglied der Verwaltung); Verband öffentlicher Verkehr (Vorstand und Ausschuss); LITRA – Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr (Vorstand und Ausschuss); Sensetalbahn AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Dieter Bambauer



Leiter PostLogistics und Leiter ICT, seit 2009, CH/DE, 1958, Dr. oec. WWU, JLU

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter PostLogistics und Leiter ICT); Hangartner AG (CEO); Schenker Schweiz AG (CEO); Deutsche Bahn AG (EVP Freight Logistics); Kühne + Nagel Management AG (Mitglied der Geschäftsleitung); MD Papier (Mitglied der Geschäftsleitung, Logistik, IT); RCG (Bereichsleiter Logistik); Dr. Waldmann & Partner (Unternehmensberatung)

Wesentliche Mandate: Asendia Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats); TNT Swiss Post AG (Präsident des Verwaltungsrats); Cargo sous terrain AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Institut für Supply Chain Management, Universität St. Gallen (Mitglied Geschäftsleitender Ausschuss)

Jörg Vollmer



Leiter Swiss Post Solutions, seit 2015, D, 1967, Bankkaufmann, Diplom-Betriebswirt, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Swiss Post Solutions); Hewlett-Packard (Vice President BPO EMEA, diverse Führungspositionen in den Bereichen Finanzen, Verwaltung und Operations); Triaton GmbH (Geschäftsführer); Commerzbank (Berater)

Wesentliche Mandate: keine

Alex Glanzmann

Leiter Finanzen, seit 2016, CH, 1970, lic. rer. pol. Universität Bern, Executive MBA HSG in Business Engineering

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen PostLogistics, Leiter Distributionszone Mitte, Leiter Strategische Projekte und Geschäftscontrolling für den Bereich Güterlogistik, Projektportfolio-Manager für den Bereich Güterlogistik); BDO Visura (Leiter des Beratungsbereichs «Führung und HRM» und Vizedirektor, leitender Unternehmensberater); Amt für Informatik und Organisation des Kantons Solothurn (wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied Ausschuss Audit & Compliance, Mitglied Ausschuss Risk); Post CH AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Post Immobilien AG (Mitglied des Verwaltungsrats); PostAuto AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Pensionskasse Post (Vizepräsident des Stiftungsrats); Swiss Post Insurance AG (Verwaltungsratspräsident)

Thomas Baur

Leiter PostNetz, seit 2016, CH, 1964, MBA ETH in Supply Chain Management

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostMail: Leiter Zustellung, Leiter Logistik, Leiter Business Development Expresspost; Informatik: Projektleiter Bau und Liegenschaften, Chef Qualitätssicherung, Programmierer/Analytiker)

Wesentliche Mandate: keine

Valérie Schelker

Leiterin Personal, seit 2017, CH, 1972, lic. rer. pol. Universität Bern, CAS «Certified Strategy Professional» Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiterin Personal); PostFinance AG (Leiterin Arbeitswelt HR und Facility Management, stv. Leiterin Arbeitswelt, Leiterin HR Strategie & Entwicklung, Leiterin Marktforschung)

Wesentliche Mandate: Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats); SAV (Mitglied des Vorstands)

Hansruedi Köng¹

Vorsitzender der Geschäftsleitung der PostFinance AG, seit 2012, CH, 1966, lic. rer. pol. Universität Bern, Betriebs- und Volkswirtschaftler, Advanced-Executive-Programm Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, Vorsitzender der Geschäftsleitung; Mitglied der Geschäftsleitung seit 1. März 2003); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); PricewaterhouseCoopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate: keine

¹ Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der PostFinance AG, Hansruedi Köng, ist nicht Mitglied der Konzernleitung, sondern Beisitzer und nimmt an den Konzernleitungssitzungen teil.

Veränderungen im Berichtsjahr und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per Ende Februar 2017 verliess Yves-André Jeandupeux, Leiter Personal, die Post. Valérie Schelker hat seine Nachfolge per April 2017 übernommen. Daniel Landolf, Leiter PostAuto AG und Mitglied der Konzernleitung der Schweizerischen Post, ist per 5. Februar 2018 in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Die interimistische Leitung der PostAuto AG hat Thomas Baur übernommen.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

Entschädigungen

Politik

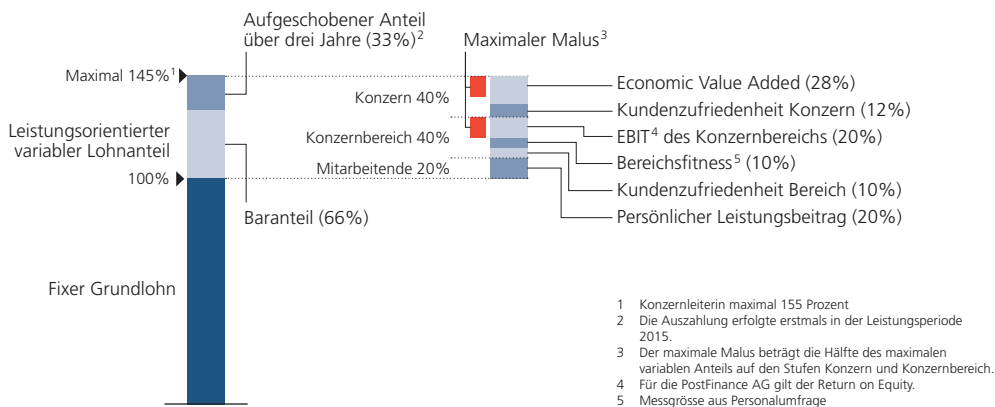
Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Konzernleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes. Der Verwaltungsrat hat die Vergütung sowie die Nebenleistungen seiner Mitglieder im Reglement Entschädigungsordnung VR geregelt.

Festsetzungsverfahren

Die Entlohnung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Grundlohn und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Dieser beträgt maximal 45 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs (bei der Konzernleiterin maximal 55 Prozent, ab 1. Januar 2018 maximal 50 Prozent). Der variable Anteil auf Stufe Konzern setzt sich zusammen aus Economic Value Added (28 Prozent) sowie der Kundenzufriedenheit Konzern (12 Prozent). Auf Stufe Konzernbereich wird zwischen qualitativen Messgrössen (20 Prozent) und finanziellen Kennzahlen (20 Prozent) wie dem EBIT unterschieden. Für die PostFinance AG gilt anstelle des EBIT der Return on Equity. Bei vollständiger Erreichung aller Ziele wird der maximale variable Anteil ausgerichtet. Eine Übererfüllung der Ziele führt nicht zu einer höheren Ausschüttung.

Konzernleitung | Zusammensetzung der Vergütung

2017



Bei der Bemessung des variablen Lohnanteils auf den Stufen Konzern und Bereich kann je nach Grad der Zielerreichung auch ein Malus zum Tragen kommen. Der maximale Malus beträgt die Hälfte des maximalen variablen Anteils.

Über alle drei Leistungsstufen (Konzern, Konzernbereich und individueller Leistungsbeitrag) hinweg wird berechnet, ob der Schwellenwert für einen variablen Anteil erreicht wird. Erst wenn dieser Wert erreicht ist, wird ein variabler Anteil entrichtet. Unterhalb des Schwellenwerts für den variablen Lohn liegt der Malusbereich. Falls ein Malus resultiert, reduziert sich der variable Lohnanteil entsprechend. Ein Drittel des effektiven variablen Lohnanteils wird auf ein speziell dafür vorgesehenes Konto für variable Entlohnung verbucht. Ab dem dritten Jahr wird von diesem Konto ein Drittel des Saldos ausbezahlt. Die restlichen zwei Drittel des variablen Lohnanteils werden direkt ausbezahlt. Falls der effektive variable Lohnanteil aufgrund der Malusregelung negativ ist, wird dieser Minusbetrag auf das Konto für variable Entlohnung verbucht und vermindert entsprechend den Saldo dieses Kontos.

Die Konzernleitungsmitglieder erhalten zudem ein Generalabonnement 1. Klasse, ein Geschäftsfahrzeug, ein Mobiltelefon, einen Tabletcomputer sowie eine monatliche Spesenpauschale. Zusätzlich übernimmt die Post die Prämien der Risikoversicherungen. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Konzernleitung noch ihnen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen.

Grundsätzlich und Leistungsanteil der Mitglieder der Konzernleitung sind versichert: bis zum möglichen Höchstbetrag von 338 400 Franken in der Pensionskasse Post (Beitragsprimat); höhere Einkommen in einer Kaderversicherung (Beitragsprimat). Die Arbeitgeberin beteiligt sich überparitätisch an den Beiträgen für die berufliche Vorsorge. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Konzernleitung beträgt seit 1. Juli 2010 sechs Monate. Für die vor diesem Zeitpunkt eingetretenen Mitglieder gilt die ehemalige Frist von zwölf Monaten. Es gibt keine Vereinbarungen über allfällige Abgangsentschädigungen.

Höhe der Entschädigungen

Verwaltungsräte

Die neun Mitglieder des Verwaltungsrats haben 2017 Vergütungen (Honorare und Nebenleistungen) von insgesamt 1 035 270 Franken erhalten. Die Nebenleistungen von gesamthaft 250 270 Franken sind in der Gesamtentschädigung ausgewiesen. Das Honorar des Verwaltungsratspräsidenten betrug 2017 insgesamt 225 000 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 28 470 Franken.

Konzernleitung

Alle im Berichtsjahr entschädigten Mitglieder der Konzernleitung sowie die Konzernleiterin erhielten 2017 Vergütungen von insgesamt 5 303 013 Franken. Die Nebenleistungen von 321 702 Franken sind in der Gesamtvergütung ausgewiesen. Der 2018 an die Konzernleitungsmitglieder effektiv zahlbare Leistungsanteil, der auf der Zielerreichung 2016 und 2017 beruht sowie den in aufgeschobener Form ausbezahlten Anteil berücksichtigt, beträgt 1 557 561 Franken. Der Leistungsanteil des Leiters PostAuto wird erst nach Abschluss der Untersuchungen zu den Verletzungen des Subventionsrechts in der Sparte des regionalen Personenverkehrs zur definitiven Bemessung und Auszahlung freigegeben.

Das Grundgehalt der Konzernleiterin betrug insgesamt 610 000 Franken. Der zusätzliche berechnete Leistungsanteil beläuft sich auf 310 161 Franken, davon stammen 103 940 Franken aus dem Konto für variable Entlohnung. Der Leistungsanteil der Konzernleiterin wird erst nach Abschluss der Untersuchungen zu den Verletzungen des Subventionsrechts in der Sparte des regionalen Personenverkehrs zur definitiven Bemessung und Auszahlung freigegeben.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

Entschädigungen

CHF	2017
Verwaltungsratspräsident (1)	
Honorar	225 000
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	22 500
Generalabonnement 1. Klasse	5 970
Gesamtentschädigung	253 470
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (8)	
Honorar	560 000
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	75 400
Weitere Nebenleistungen	146 400
Gesamtentschädigung	781 800
Gesamter Verwaltungsrat (9)	
Honorar	785 000
Nebenleistungen	250 270
Gesamtentschädigung	1 035 270
Konzernleiterin	
Fixer Grundlohn	610 000
Leistungsanteil (zahlbar 2018) ¹	
Variabler Lohnanteil	206 221
Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung	103 940
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	30 000
Weitere Nebenleistungen ²	20 264
Weitere Zahlungen ³	–
Gesamtvergütung	970 425
Übrige Konzernleitungsmitglieder (8)⁴	
Fixer Grundlohn	2 813 750
Leistungsanteil (zahlbar 2018) ⁵	
Variabler Lohnanteil	830 002
Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung	417 398
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	132 800
Weitere Nebenleistungen ²	138 638
Weitere Zahlungen ³	–
Gesamtvergütung	4 332 588
Gesamte Konzernleitung (9)⁶	
Grundlohn und Leistungsanteil	4 981 311
Nebenleistungen	321 702
Gesamtvergütung	5 303 013

1 Der gesamte Leistungsanteil der Konzernleiterin (zahlbar 2018), bestehend aus variablem Lohnanteil und Auszahlung aus dem Konto für variable Entlohnung wird erst nach Abschluss der Untersuchungen zu den Verletzungen des Subventionsrechts in der Sparte des regionalen Personenverkehrs zur definitiven Bemessung und Auszahlung freigegeben.

2 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon, Tabletcomputer sowie Prämien der Risikoversicherungen.

3 Es gibt keine Vereinbarungen über allfällige Abgangentschädigungen.

4 Sieben aktive und ein im Jahr 2017 ausgeschiedenes Mitglied

5 Der gesamte Leistungsanteil des Leiters PostAuto (zahlbar 2018), bestehend aus variablem Lohnanteil und Auszahlung aus dem Konto für variable Entlohnung wird erst nach Abschluss der Untersuchungen zu den Verletzungen des Subventionsrechts in der Sparte des regionalen Personenverkehrs zur definitiven Bemessung und Auszahlung freigegeben.

6 Inklusive des im Jahr 2017 ausgeschiedenen Mitglieds. Aufgrund dieser personellen Veränderung ist die Gesamtvergütung nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird jährlich durch die Generalversammlung gewählt. Die KPMG AG, Muri bei Bern, übt seit dem 1. Januar 1998 das Revisionsmandat bei der Schweizerischen Post AG und einem Grossteil ihrer Konzerngesellschaften aus. Im Jahr 2016 wurde im Rahmen einer WTO-Ausschreibung das Mandat von der KPMG AG bestätigt. Der für das Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor der KPMG AG ist seit 2016 Rolf Hauenstein.

Das für die Prüfung 2017 vereinbarte Honorar sowie die Honorare für im Geschäftsjahr 2017 erbrachte Dienstleistungen belaufen sich insgesamt auf 4 Millionen Franken.

Informationspolitik

Der Eigner erhält jährlich die Berichterstattung zu den strategischen Zielen und das Reporting zum Personal (siehe Seite 62). Darüber hinaus erhält die PostCom einen regulatorischen Bericht zur Grundversorgung bei den Postdiensten und das BAKOM einen solchen zur Grundversorgung im Zahlungsverkehr. Schliesslich legt die Post dem Eigner ihren Geschäftsbericht zur Genehmigung vor. Im Rahmen regelmässiger Treffen (Postrapport) zwischen Bundesvertretern und der Postspitze werden laufend die wichtigsten Geschäfte besprochen.

JAHRESABSCHLUSS KONZERN

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst sämtliche Konzerngesellschaften der Post. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des Postorganisationsgesetzes.

Konsolidierte Erfolgsrechnung	76
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	77
Konsolidierte Bilanz	78
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	79
Konsolidierte Geldflussrechnung	80
Anhang	81
1 Geschäftstätigkeit	81
2 Grundlagen der Rechnungslegung	81
3 Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	85
4 Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen	92
5 Segmentinformationen	94
6 Erfolg aus Finanzdienstleistungen	98
7 Übriger betrieblicher Ertrag	99
8 Personalaufwand	99
9 Personalvorsorge	99
10 Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	106
11 Übriger Betriebsaufwand	106
12 Finanzertrag	107
13 Finanzaufwand	107
14 Ertragssteuern	107
15 Forderungen	109
16 Vorräte	111
17 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	112
18 Finanzanlagen	112
19 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen	113
20 Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	114
21 Derivative Finanzinstrumente	115
22 Darlehen	117
23 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	118
24 Sachanlagen	121
25 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	122
26 Immaterielle Anlagen	123
27 Finanzverbindlichkeiten	125
28 Rückstellungen	127
29 Eigenkapital	129
30 Operating Leasing	131
31 Eventualverbindlichkeiten	132
32 Risikomanagement	133
33 Fair-Value-Angaben	146
34 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten	150
35 Potenzielle Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	151
36 Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	152
37 Zugänge und Abgänge von Tochtergesellschaften	155
38 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	157
39 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse	158
40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	158
Bericht der Revisionsstelle	159

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Konzern | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Anhang	2016	2017
Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen		5 406	5 265
Nettoumsatz aus Handelswaren		508	459
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	6	2 053	1 978
Übriger betrieblicher Ertrag	7	221	228
Total Betriebsertrag	5	8 188	7 930
Personalaufwand	8, 9	-4 034	-3 989
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	10	-1 589	-1 559
Aufwand für Finanzdienstleistungen	6	-257	-174
Abschreibungen und Wertminderungen	24-26	-447	-467
Übriger Betriebsaufwand	11	-1 157	-1 168
Total Betriebsaufwand		-7 484	-7 357
Betriebsergebnis	5	704	573
Finanzertrag	12	18	24
Finanzaufwand	13	-64	-67
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	7	-10
Konzerngewinn vor Steuern		665	520
Ertragssteuern	14	-107	-145
Konzerngewinn		558	375
Zurechenbarkeit des Konzerngewinns			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		558	375
Nicht beherrschende Anteile		0	0

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Konzern | Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Anhang	2016	2017
Konzerngewinn		558	375
Sonstiges Ergebnis			
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	-89	2 084
Veränderung latente Ertragssteuern	14	45	-414
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	29	-44	1 670
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-9	19
Veränderung Anteil am sonstigen Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-1	-4
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», netto		270	-42
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges, netto		-51	-109
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-26	23
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	29	183	-113
Total sonstiges Ergebnis		139	1 557
Gesamtergebnis		697	1 932
Zurechenbarkeit des Gesamtergebnisses			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		697	1 932
Nicht beherrschende Anteile		0	0

Konsolidierte Bilanz

Konzern | Bilanz

Mio. CHF	Anhang	31.12.2016 ¹	31.12.2017
Aktiven			
Kassabestände		2 262	2 536
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	15	37 571	38 379
Verzinsliche Kundenforderungen	15	405	348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	1 027	1 099
Sonstige Forderungen	15	1 250	1 413
Vorräte	16	78	67
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	17	1	1
Finanzanlagen	18–22	79 248	79 366
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	144	138
Sachanlagen	24	2 272	2 106
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	246	290
Immaterielle Anlagen	26	476	500
Laufende Ertragssteuerguthaben		5	10
Latente Ertragssteuerguthaben	14	1 624	1 157
Total Aktiven		126 609	127 410
Passiven			
Kundengelder (PostFinance)	27	110 465	113 184
Übrige Finanzverbindlichkeiten	27	3 475	2 144
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		803	929
Sonstige Verbindlichkeiten		1 251	1 149
Rückstellungen	28	460	559
Personalvorsorgeverpflichtungen	9	5 080	2 626
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		8	14
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	186	192
Total Fremdkapital		121 728	120 797
Aktienkapital		1 300	1 300
Kapitalreserven		2 279	2 279
Gewinnreserven		3 306	3 483
Direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste		–2 004	–449
Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital		4 881	6 613
Nicht beherrschende Anteile		0	0
Total Eigenkapital	29	4 881	6 613
Total Passiven		126 609	127 410

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Lagebericht	
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance	
62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss	
75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals

Konzern | Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Anhang	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste	Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1.1.2016		1 300	2 279	2 950	-2 145	4 384	1	4 385
Konzerngewinn				558		558	0	558
Sonstiges Ergebnis	29				139	139	0	139
Gesamtergebnis				558	139	697	0	697
Gewinnverwendung	29			-200		-200	-	-200
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	37			0		0	0	-
Wertanpassungen im Zusammenhang mit Veräusserungen	37			-2	2	-	-1	-1
Total Transaktionen mit dem Eigner				-202	2	-200	-1	-201
Bestand per 31.12.2016		1 300	2 279	3 306	-2 004	4 881	0	4 881
Bestand per 1.1.2017		1 300	2 279	3 306	-2 004	4 881	0	4 881
Konzerngewinn				375		375	0	375
Sonstiges Ergebnis	29				1 557	1 557	0	1 557
Gesamtergebnis				375	1 557	1 932	0	1 932
Gewinnverwendung	29			-200		-200	-	-200
Wertanpassungen im Zusammenhang mit Veräusserungen	37			2	-2	-	-	-
Total Transaktionen mit dem Eigner				-198	-2	-200	-	-200
Bestand per 31.12.2017		1 300	2 279	3 483	-449	6 613	0	6 613

Konsolidierte Geldflussrechnung

Konzern | Geldflussrechnung

Mio. CHF	Anhang	2016 ¹	2017
Konzerngewinn vor Steuern		665	520
Zinsaufwendungen/(-erträge) und Dividenden		-1 067	-1 022
Abschreibungen und Wertminderungen	24-26	486	472
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-7	10
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen, netto	7, 11	-35	-28
Zunahme/(Abnahme) Rückstellungen, netto		185	-271
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge)		-24	-115
Veränderung Nettoumlaufvermögen:			
(Zunahme) Forderungen, Vorräte und andere Aktiven		-318	-220
Zunahme Verbindlichkeiten und andere Passiven		609	61
Veränderung Positionen aus Finanzdienstleistungen:			
(Zunahme)/Abnahme Finanzanlagen		-6 744	-253
Veränderung Kundengelder/verzinsliche Kundenforderungen		3 226	2 773
Veränderung sonstiger Forderungen/Verbindlichkeiten		1 463	-997
Erhaltene Zinsen und Dividenden (Finanzdienstleistungen)		1 374	1 195
Bezahlte Zinsen (Finanzdienstleistungen)		-91	-56
Bezahlte Ertragssteuern		-107	-128
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		-385	1 941
Erwerb von Sachanlagen	24	-285	-279
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	25	-31	-29
Erwerb von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	26	-120	-63
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener flüssiger Mittel	37	-3	-15
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-11	-8
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen		-206	-252
Veräusserung von Sachanlagen	24	67	55
Veräusserung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	25	3	1
Veräusserung von Tochtergesellschaften, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	37	34	4
Veräusserung von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	0	0
Veräusserung von sonstigen Finanzanlagen		27	29
Erhaltene Zinsen und Dividenden (ohne Finanzdienstleistungen)		16	10
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-509	-547
Zunahme/(Abnahme) sonstiger Finanzverbindlichkeiten		353	-353
Bezahlte Zinsen (ohne Finanzdienstleistungen)		-13	-15
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	37	0	-
Gewinnausschüttungen an den Eigner	29	-200	-200
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		140	-568
Fremdwährungsgewinne/(-verluste) auf flüssigen Mitteln		-1	6
Veränderung der flüssigen Mittel		-755	832
Flüssige Mittel Anfang Jahr		40 388	39 633
Flüssige Mittel Ende Jahr		39 633	40 465
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassabestände		2 262	2 536
Forderungen gegenüber Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit unter drei Monaten	15	37 371	37 929

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Anhang

1 | Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Post AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizerische Post AG und ihre Konzerngesellschaften (im Weiteren als die Post bezeichnet) erbringen logistische und finanzielle Dienstleistungen im In- und Ausland (siehe Erläuterung 5, Segmentinformationen).

2 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Schweizerischen Post AG sowie ihrer Konzerngesellschaften. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Weiteren als IFRS bezeichnet) erstellt und entspricht dem Postorganisationsgesetz (POG).

Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. So werden derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene, zum Marktwert (Fair Value) designierte und als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierte Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert.

Um der Charakteristik der Finanzdienstleistungen und deren Bedeutung für die Post Rechnung zu tragen, wird der Erfolg aus Finanzdienstleistungen unter Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen separat dargestellt. Ferner wird die Bilanz nicht in lang- und kurzfristige Positionen aufgeteilt, sondern ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Finanzaufwände und -erträge des Finanzdienstleistungsgeschäfts sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Aufwände, Erträge bzw. Geldflüsse dargestellt. Finanzaufwände und -erträge der anderen Konzernbereiche werden im nicht operativen Finanzergebnis (ohne Finanzdienstleistungen), die zugehörigen Geldflüsse als Investitions- bzw. Finanzierungstransaktionen offengelegt.

Revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS)

Seit 1. Januar 2017 wendet die Post verschiedene Änderungen der bestehenden IFRS und Interpretationen an, die keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns haben:

Standard	Titel	Gültig ab
Änderungen IAS 7	Offenlegungsinitiative	1.1.2017
Änderungen IAS 12	Ansetzen von latenten Steuerguthaben auf unrealisierten Verlusten	1.1.2017

Einige neue IFRS oder Ergänzungen von Standards treten für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2018 und später in Kraft:

Standard	Titel	Gültig ab
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018
Änderungen IFRS 15	Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018
Änderungen IAS 40	Anpassung der Voraussetzungen für einen Wechsel von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.1.2018
Diverse	Jährliche Änderungen von IFRS, Zyklus 2014-2016	1.1.2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1.1.2019
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2021

Die Post verzichtet bezüglich der angegebenen Standards auf eine vorzeitige Anwendung. Somit sind in der vorliegenden konsolidierten Finanzberichterstattung keine weiteren daraus resultierenden

Effekte enthalten. Die per 1. Januar 2018 bzw. 1. Januar 2019 neu in Kraft tretenden Standards zu Finanzinstrumenten, Erlösen aus Verträgen mit Kunden und Leasingverhältnissen werden Auswirkungen auf die Rechnungslegung der Post haben. Die Neuerungen aus IFRS 16 werden zurzeit analysiert. Nachfolgend werden die Auswirkungen aus IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden auf die konsolidierte Finanzberichterstattung erläutert.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Klassierung von finanziellen Vermögenswerten

IFRS 9 enthält einen neuen Klassierungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte. Bei Schuldinstrumenten folgt die Klassierung- bzw. der Bewertungsansatz dem Geschäftsmodell, das für die Verwaltung der Schuldinstrumente massgebend ist, sofern die Finanzinstrumente die Zahlungsstrombedingungen erfüllen. IFRS 9 enthält drei Hauptklassierungskategorien für Schuldinstrumente:

- bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC, Amortized Cost, «held to collect»),
- erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis (FVTOCI, Fair Value Through Other Comprehensive Income, «held to collect and sell») und
- erfolgswirksam zum Fair Value (FVTPL, Fair Value Through Profit or Loss, «other»).

IFRS 9 hebt die nach IAS 39 bestehenden Kategorien «Bis zum Endverfall gehaltene Finanzinstrumente», «Darlehen und Forderungen» sowie «Zur Veräusserung verfügbar» auf.

Die Post hat den Bestand an Finanzinstrumenten analysiert. Per 31. Dezember 2017 geht sie davon aus, dass per 1. Januar 2018 mit Ausnahme von Anlagefonds ein Grossteil der Schuldinstrumente die Zahlungsstrombedingungen erfüllt und die Finanzanlagen gemäss dem angewendeten Geschäftsmodell entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis klassiert werden.

Per 1. Januar 2018 werden Obligationen mit einem Buchwert von rund 13,8 Milliarden Franken aus der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» in die Kategorie «fortgeführte Anschaffungskosten» umklassiert, da diese die Anforderungen des Geschäftsmodells «held to collect» erfüllen. Dabei werden die aufgelaufenen Marktwertschwankungen von rund 94 Millionen Franken aus dem sonstigen Ergebnis gegen Finanzanlagen aufgelöst (Effekt aus Anpassung latenter Steuern von rund 19 Millionen Franken).

Unter IAS 39 wurden im 2016 Obligationen von der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» in die Kategorie «Bis Endverfall gehalten» umklassifiziert. Diese Titel werden unter IFRS 9 ab 1. Januar 2018 der Kategorie «fortgeführte Anschaffungskosten» zugeordnet. Der aus der Umklassifizierung nach IAS 39 per 31. Dezember 2017 im sonstigen Ergebnis verbleibende Betrag wird zum Umstellungszeitpunkt gegen Finanzanlagen aufgelöst. Dadurch nimmt das Eigenkapital per 1. Januar 2018 um rund 76 Millionen Franken ab (Effekt aus Anpassung latenter Steuern von rund 15 Millionen Franken).

Per 31. Dezember 2017 bestehende Anlagefonds mit einem Buchwert von 1,3 Milliarden Franken erfüllen die Zahlungsstrombedingungen unter IFRS 9 nicht und qualifizieren auch nicht als Eigenkapitalinstrumente. Ab 1. Januar 2018 könnten sie nicht mehr in der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» geführt werden, sondern sind der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value (FVTPL, Fair Value Through Profit or Loss) zuzuordnen. Die bis dahin aufgelaufenen Gewinne/Verluste werden zum Umstellungszeitpunkt vom sonstigen Ergebnis in die Gewinnreserven umgebucht (19 Millionen Franken per 31. Dezember 2017).

Eigenkapitalinstrumente sind gemäss IFRS 9 entweder als Fair Value Through Profit or Loss oder als Fair Value Through Other Comprehensive Income zu klassieren. Im Other Comprehensive Income erfasste Gewinne oder Verluste werden bei Verkauf des Eigenkapitalinstruments nicht in die Erfolgsrechnung rezykliert.

Die nach IAS 39 in der Kategorie zur Veräusserung verfügbar zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente von 58 Millionen Franken werden ab 1. Januar 2018 zum Fair Value über das sonstige Ergebnis (strategische Beteiligungen im Zusammenhang mit der Infrastruktur im Segment PostFinance von rund 52 Millionen Franken) oder zum Fair Value über die Erfolgsrechnung (Corporate Venturing im Segment PostFinance von rund 5 Millionen Franken und diverse Kleinstbe-

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

teilungen übrige Segmente von rund einer Million Franken) bewertet. Der Fair Value der strategischen Beteiligungen wird jährlich überprüft, wenn ausreichende Informationen zur Ermittlung eines neuen Fair Values vorliegen, wird der Fair Value angepasst. Wenn keine Indikatoren bestehen, dass der Fair Value sich verändert hat, wird der Buchwert belassen.

Wertberichtigung auf Schuldinstrumenten und vertraglichen Vermögenswerten nach IFRS 15

IFRS 9 ersetzt das vergangenheitsorientierte Modell eingetretener Kreditverluste nach IAS 39 mit einem zukunftsorientierten Modell erwarteter Kreditverluste (ECL, Expected Credit Loss). Das neue Modell erfordert eine Einschätzung, wie die Entwicklung wirtschaftlicher Faktoren den Wertberichtigungsbedarf beeinflusst. Dabei werden insbesondere historische und zukunftsbezogene Inputfaktoren wie Ausfallwahrscheinlichkeiten, Kreditverlustquoten, Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt und weitere Parameter berücksichtigt. Das Wertminderungsmodell gilt für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente und vertragliche Vermögenswerte und für erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewertete Schuldinstrumente. Nach IFRS 9 wird der Wertberichtigungsbedarf je Finanzinstrument auf einer der folgenden Grundlagen geschätzt:

- Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust: bemessen auf sich abzeichnendem Ausfall des Schuldners innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag oder
- Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste: bemessen auf Basis sich abzeichnendem Ausfalls des Schuldners bis Endfälligkeit des Finanzinstruments

Der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust wird berechnet, sofern das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts per Stichtag seit dem Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht ist oder es sich beim finanziellen Vermögenswert um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Leasingverhältnissen oder vertraglichen Vermögenswerten nach IFRS 15 handelt. In den übrigen Fällen wird der erwartete 12-Monats-Kreditverlust berechnet.

Neben den Finanzanlagen qualifizieren aktivseitig die Kassabestände, Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinsliche Kundenforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und zu Teilen sonstige Forderungen als Finanzinstrumente, die dem Wertminderungsmodell nach IFRS 9 unterstehen.

Per 31. Dezember 2017 hat die Post die Ausarbeitung des Wertminderungsmodells nach IFRS 9 weitgehend abgeschlossen. Für die Berechnung des Wertminderungsbedarfs sind grosse Mengen an Daten insbesondere zu Ausfallwahrscheinlichkeiten und Kreditverlustquoten erforderlich. Die Post überwacht und verfeinert die Inputdaten, insbesondere Ausfallwahrscheinlichkeiten und Kreditverlustquoten, für die keine marktbeobachtbaren Daten bestehen, bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Halbjahresberichts 2018 und wird diese in die Berechnung einfließen lassen.

Hedge Accounting

Die Post wendet die Vorgaben zum Hedge Accounting unter IFRS 9 per 1. Januar 2018 erstmals an. Neben den unter Klassierung von Fonds erwähnten Effekten hat die Umstellung von IAS 39 auf IFRS 9 keine Umstellungseffekte zur Folge.

Offenlegung

IFRS 9 erfordert umfangreiche neue Offenlegungen, insbesondere zum Kreditrisiko, zu den erwarteten Kreditverlusten und zum Hedge Accounting. Die relevanten Prozesse werden weiterhin angepasst, verfeinert und notwendige Systeme eingeführt und final getestet, um die erforderlichen Daten ab spätestens der Halbjahresberichtserstattung 2018 offenlegen zu können.

Übergang

Die Post nutzt die vom Standard zugelassene Möglichkeit, auf eine Anpassung der Vergleichszahlen 2017 in Bezug auf Klassierung und Bewertung zu verzichten.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Ab 1. Januar 2018 wird der neue Standard IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden anzuwenden sein. Detaillierte Analysen zu den Auswirkungen des neuen Standards haben ergeben, dass die Post bei der Umstellung auf die Anforderungen des neuen Standards bezüglich Zeitpunkt und Höhe der Umsatzrealisierung nur unwesentliche Änderungen gegenüber der bisherigen Rechnungslegung nach

IAS 18 umsetzen muss. Es wird einzig zu Umgliederungen in der Bilanz und erweiterten Anhangsangaben aufgrund angepasster Ausweis- und Offenlegungsvorschriften kommen. Die Post ändert die Rechnungslegungsmethode in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRS 15 und hat sich für die Umsetzung des vollständigen retrospektiven Ansatzes entschieden. Entsprechend werden die Vergleichszahlen angepasst, von den Anpassungen wird lediglich die Bilanz betroffen sein. Würde der Standard bereits per 31. Dezember 2017 angewendet, hätte dies folgende Auswirkungen auf die Bilanzpositionen: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (–102 Millionen Franken), Sonstige Forderungen (+42 Millionen Franken), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (–375 Millionen Franken) sowie neu offenzulegende vertragliche Vermögenswerte (+60 Millionen Franken) und vertragliche Verbindlichkeiten (+375 Millionen Franken).

Anpassung der Rechnungslegung

Anpassung Verbuchungsmethode von Zinsaufwänden aus Vermögenswerten und Zinserträgen aus dem Passivgeschäft

PostFinance hat im ersten Quartal 2017 eine Anpassung in der Verbuchungsmethode der Zinsaufwände aus Vermögenswerten und der Zinserträge aus dem Passivgeschäft vorgenommen. Neu werden die Zinsaufwände auf Vermögenswerten (Negativzinsen) im Zinsaufwand und die Zinserträge aus dem Passivgeschäft (Guthabengebühren) im Zinsertrag ausgewiesen. Mit dieser Anpassung wird dem Charakter der Negativzinsen und Guthabengebühren künftig besser Rechnung getragen. Die Reklassifizierung in der Vergleichsperiode ist erfolgsneutral; aus dem Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagengeschäft wurden per 31. Dezember 2016 12 Millionen Franken in den Zinsertrag aus Passivgeschäften umgliedert und aus dem Kommissionsaufwand 24 Millionen Franken in den Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten (siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen). Die Anpassung führte in der Geldflussrechnung 2016 zu einer Zunahme der Zinsaufwendungen/(-erträge) und Dividenden von netto 12 Millionen Franken, einer Zunahme der erhaltenen Zinsen und Dividenden (Finanzdienstleistungen) von 12 Millionen Franken sowie einer Abnahme der bezahlten Zinsen (Finanzdienstleistungen) von 24 Millionen Franken.

Anpassung Verbuchungsmethode Abzahlungsverträge mit PostAuto-Unternehmern

Im Rahmen laufender Kontenplanverfeinerungen hat die Post festgestellt, dass mit der Umgliederung der Forderungen aus Abzahlungsverträgen mit PostAuto-Unternehmern die Aussagekraft für den Bilanzleser erhöht werden kann. Daher werden besagte Forderungen per 31. Dezember 2017 im Umfang von 138 Millionen Franken (31. Dezember 2016: 124 Millionen Franken) neu als sonstige Forderungen erfasst und ausgewiesen, was den zugrundeliegenden Sachverhalt treffender wiedergibt. Bisher wurde dieser unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgebildet.

Anpassung Ausweis Offen-Posten-Konten

PostFinance hat im zweiten Quartal 2017 eine Anpassung im Ausweis von Offen-Posten-Konten vorgenommen. Neu wird ein Kundenabwicklungskonto auf der Aktivseite unter Forderungen gegenüber Finanzinstituten ausgewiesen, und Abwicklungskonten von Geldausgabegeräten werden auf der Passivseite unter Kundengelder ausgewiesen. Bisher erfolgte der Ausweis unter Kassabeständen. Der Saldo beträgt per 31. Dezember 2017 88 Millionen Franken (31. Dezember 2016: 68 Millionen Franken). Die Anpassung führte in der Geldflussrechnung 2016 zu einer Abnahme der Zeile Veränderung Kundengelder/verzinsliche Kundenforderungen von netto 31 Millionen Franken. Mit dieser Anpassung wird dem ordentlichen Charakter des Geschäftsablaufs in der Offenlegung künftig treffender Rechnung getragen.

Anpassung der abgegrenzten Zinsen in der Geldflussrechnung

In Folge der anhaltenden Tiefzinssituation hat sich gezeigt, dass im Zusammenhang mit abgegrenzten Zinsen in der Geldflussrechnung die Darstellung der bezahlten und erhaltenen Zinsen verfeinert werden kann. Die vorgenommene Umgliederung führte auch zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen. Betroffen sind die Geldflüsse in den Zeilen Erhaltene Zinsen und Dividenden (Finanzdienstleistungen) (2016: +49 Millionen Franken) und Bezahlte Zinsen (Finanzdienstleistungen) (2016: –49 Millionen Franken).

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Wesentliche Ereignisse und Transaktionen

Schätzungsänderung

Personalvorsorgeverpflichtung (vgl. auch Anhang Ziffer 9)

Am 19. April 2017 hat der Stiftungsrat der Pensionskasse Post Massnahmen zur Stabilisierung der Vorsorgeeinrichtung beschlossen. Der Konzern Post schätzt die Wahrscheinlichkeit hoch ein, dass die Pensionskasse Post künftig weitere Massnahmen treffen müssen. Die neusten Massnahmen in der Pensionskasse Post haben den Konzern Post dazu veranlasst, die Annahmen 2017 für die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtung gemäss IAS 19 per 30. April 2017 anzupassen. In der Berechnung per 31. Dezember 2017 wurden diese Annahmeanpassungen berücksichtigt.

Schätzungsänderung: Nutzungsdauer Mieterausbauten

Als Folge der jährlichen Überprüfung von betrieblichen Nutzungsdauern musste die Abschreibungsdauer von Mieterausbauten als Bestandteil der Betriebsliegenschaften der Logistik auf zehn Jahre verkürzt werden. Diese Massnahme ist vor dem Hintergrund des dynamischen Marktumfelds zu sehen, das die Post zwingt, ihre Angebote laufend zu verbessern und noch mehr auf die Bedürfnisse der Kunden auszurichten. Die Auswirkung dieser Änderung beträgt rund 12 Millionen Franken (Effektiver Abschreibungsaufwand ohne Anpassung: 8 Millionen Franken, tatsächlich verbuchter Aufwand: 20 Millionen Franken). Dadurch erhöhen sich die Abschreibungen auf Mieterausbauten in den nächsten Jahren um rund 6 Millionen Franken pro Jahr.

Schätzungsänderung: Briefmarkenverpflichtung

Aus dem Verkauf von Briefmarken entsteht der Post eine Leistungsverpflichtung gegenüber den Kunden für alle vorgehaltenen, das heisst nicht verbrauchten Wertzeichen. Die Bemessung der Leistungsverpflichtung und die Messung des Verbrauchs basierte bisher auf jährlichen Kundenbefragungen und internen Berechnungen.

Ab 2018 soll die bisherige Methodik der Verbrauchsmessung mit Hilfe durch die Digitalisierung möglicher angepasster technischer Erhebungsverfahren weiterentwickelt und in ihrer Qualität gesteigert und verlässlicher werden. Die Ergebnisse des 6-monatigen Testbetriebs 2017 deuten einerseits auf eine tiefere, mit Briefmarken frankierte Menge an Sendungen hin wie die bisherige Methodik der Verbrauchsmessung. Andererseits wird mit der angepassten Methodik ein Verbrauch von Briefmarken aus Sammlungen gemessen, der in dieser Höhe in der bisher bilanzierten Verpflichtung nicht enthalten ist.

Damit die Verpflichtung aus Briefmarkenverkäufen per 1. Januar 2018 den neuen Erkenntnissen gemäss bemessen ist, wurde eine einmalige Erhöhung der Verpflichtung per 31. Dezember 2017 im Umfang von 61 Millionen Franken notwendig.

3 | Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post umfasst die Schweizerische Post AG und alle Gesellschaften, bei denen die Post direkt oder indirekt die Beherrschung ausübt. Beherrschung bedeutet, dass die Post aufgrund ihres Engagements bei einer Gesellschaft variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Die Bestimmungsmacht hat die Post, wenn sie aufgrund bestehender Rechte gegenwärtig die Möglichkeit hat, die massgeblichen Tätigkeiten, d. h. die Tätigkeiten, die die wirtschaftlichen Erfolge der Gesellschaft signifikant beeinflussen, zu bestimmen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Post direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte oder der potenziell ausübenden Stimmrechte hält. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Grundsätzen per einheitlichen Stichtag erstellten Einzelabschlüsse der Schweizerischen Post AG und der Konzerngesellschaften.

Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen sowie unrealisierte Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten) am Eigenkapital von konsolidierten Unternehmen werden als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die den nicht beherrschenden

Anteilen zuzurechnenden Anteile am Ergebnis werden innerhalb der konsolidierten Erfolgs-/Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent und/oder an solchen, bei denen die Post einen massgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung hat, werden nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) mit einem Stimmrechtsanteil von 50 Prozent, die die Post gemeinschaftlich mit einer Drittpartei führt, werden nach der gleichen Methode erfasst und offengelegt. Bei der Equity-Methode berechnet sich der Beteiligungswert aus dem Anschaffungswert, der in der Folge um etwaige Veränderungen beim Anteil der Post am Nettovermögen der Gesellschaft angepasst wird. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden als Positionen mit assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures separat abgebildet. Beteiligungen unter 20 Prozent werden als Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» ausgewiesen.

Im Verlauf der Berichtsperiode neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übernahme der Beherrschung in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Verkaufte Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung, der in der Regel dem Verkaufszeitpunkt entspricht, berücksichtigt. Veräusserungserfolge aus Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Eine Übersicht über die Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures findet sich unter Erläuterung 36, Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures.

Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden die auf Fremdwährungen lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Anlagen, die als «zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen» kategorisiert sind, werden zum Marktwert bewertet, und der nicht realisierte Währungserfolg wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Aktiven und Passiven von in Fremdwährung erstellten Bilanzen voll konsolidierter Gesellschaften werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften ergeben, werden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden erfasst, wenn sichergestellt ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen der Post zufließt und zuverlässig bemessen werden kann.

Erträge aus Logistikdienstleistungen werden nach Abzug von Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Diese umfassen zu einem unwesentlichen Teil auch Erträge aus Leasing aus der Vermietung von Fahrzeugen. Erträge aus Produktverkäufen werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft sowie von Kantonen und Gemeinden Abgeltungen für Leistungen des öffentlichen Personentransports. Diese werden den Erträgen aus Logistikdienstleistungen zugeordnet.

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst. Zinserträge auf Finanzanlagen und Zinsaufwendungen für Kundengelder werden periodengerecht abgegrenzt. Bei den Zinserträgen auf festverzinslichen Finanzanlagen der Kategorien «bis Endverfall gehalten» und «zur Veräusserung verfügbar» wird die Effektivzinsmethode angewendet.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Kassabestände

Kassabestände enthalten Barbestände in Schweizer Franken und Fremdwährungen sowie aktives Unterwegsgeld (Bareinzahlungen bei den Filialen der Post, die noch nicht dem Nationalbankkonto von PostFinance gutgeschrieben worden sind). Die Bewertung der Kassabestände erfolgt zum Nominalwert.

Finanzforderungen

Forderungen gegenüber Finanzinstituten und verzinsliche Kundenforderungen (technische Postkontoüberzüge) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen. Wenn konkrete Zweifel über die Bonität eines Schuldners bestehen, werden den Umständen angemessene Wertberichtigungen (Impairment) gebildet. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden nach Eintreten eines Indikators für Wertverminderung zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, was in der Regel dem Nominalwert entspricht, abzüglich einer Wertberichtigung (Delkrede) für erwartete Ausfälle von Forderungen. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden nach Eintreten eines Indikators für Wertverminderung zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Vorräte

Vorräte umfassen Handelswaren, Halb- und Fertigfabrikate, Treibstoffe und Betriebsmaterial sowie Werkstoffe und Produktionsmaterial. Die Bewertung erfolgt nach der gewichteten Durchschnittsmethode oder zum niedrigeren netto realisierbaren Wert. Für unkurante Vorräte werden Wertberichtigungen gebildet.

Finanzanlagen

Finanzanlagen, die im Wesentlichen mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisfluktuationen zu erzielen, werden als Finanzanlagen zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sie sind der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» zugeordnet. Die Veränderung des Marktwerts wird in dieser Kategorie über die Erfolgsrechnung verbucht. Zins- bzw. Dividenderträge aus der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» werden im Anhang als separate Position ausgewiesen.

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage, damit eine konstante Verzinsung bis zum Endverfall resultiert.

Die übrigen Finanzanlagen, die auf unbestimmte Zeit gehalten werden und jederzeit aus Liquiditätsgründen oder als Reaktion auf veränderte Marktbedingungen verkauft werden können, werden als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert und zum Marktwert bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis in der Position «Marktwertreserven» erfasst und erst zum Zeitpunkt der Veräusserung der Finanzanlage oder des Eintretens einer Wertminderung (Impairment) in die Erfolgsrechnung umgebucht. Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen auf als

«zur Veräusserung verfügbar» klassifizierten Finanzanlagen werden bei monetären Finanzinstrumenten erfolgswirksam und bei nicht-monetären im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die durch die Post gewährten Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Verbuchung der Finanzanlagen in der Bilanz erfolgt zum Abschlussstag.

Die Post überprüft regelmässig die bestehenden Finanzanlagen hinsichtlich der Existenz von Indikatoren für Wertminderungen. Dabei stützt sich die Post vor allem auf generelle Marktwertentwicklungen sowie auf die Einschätzungen von von der FINMA anerkannten Ratingagenturen und Banken. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Der realisierbare Betrag von verzinslichen Anlagen und Darlehen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Geldflüsse aus Zins- und Rückzahlungen. Der Barwert der «bis Endverfall gehaltenen» Anlagen und Darlehen wird zum ursprünglichen Effektivzins der jeweiligen Finanzanlagen ermittelt. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Buchwert einer Finanzanlage, wird die Differenz als Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Ist eine Wertminderung auf einer «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlage vorzunehmen, wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Nettoverlust dieser Anlage aus dem sonstigen Ergebnis ausgebucht und erfolgswirksam erfasst. Liegt der Marktwert einer verzinslichen Anlage, z. B. einer Obligationenanleihe, lediglich aufgrund veränderter Marktzinsen unter dem Buchwert, wird keine Wertminderung erfasst, sofern die Bonität des Emittenten als gut eingeschätzt werden kann. In diesem Fall wird die Veränderung des Marktwerts bei Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder (d. h. Dauer von neun Monaten) Rückgang des Marktwerts festgestellt wird. Bis zum Verkauf werden keine erfolgswirksamen Wertaufholungen mehr erfasst, positive Wertänderungen werden in diesem Fall direkt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Einzelwertberichtigungen auf «bis Endverfall gehaltenen» Finanzanlagen und Darlehen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Finanzanlage erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben den erwähnten Einzelwertberichtigungen wird für das verbleibende Portfolio auf Basis statistischer Erhebungen von historischen Ausfällen eine Portfoliowertberichtigung bemessen und angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungs- und Zinssatzrisiken und in geringem Umfang dem Handel.

Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung im Erfolg aus Handelsgeschäft verbucht.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem sonstigen Ergebnis zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam im Erfolg aus Handelsgeschäft erfasst wird. Sobald das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam erfasst wird, werden die im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Marktwertänderungen im Erfolg aus Handelsgeschäft erfasst.

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt.

Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden beim Abschluss der Transaktion zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Marktwertschwankungen von Handelsinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Marktwert (Fair Value)

Der Marktwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Es wird davon ausgegangen, dass die Transaktion am Haupt- oder, wenn nicht verfügbar, am vorteilhaftesten Markt stattfindet. Der Marktwert einer Verbindlichkeit spiegelt das Risiko der Nichterfüllung wider.

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten. Für nicht börsenkotierte monetäre Finanzinstrumente werden die Verkehrswerte (Fair Value) durch Diskontierung der Cashflows unter Verwendung des aktuellen, für vergleichbare Instrumente mit gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes ermittelt.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending-Geschäfte

Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Finanzinstituten ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt.

Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Der Liquiditätszufluss wird unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt.

Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Post nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert.

Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die vom Eigentümer oder vom Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dazu zählen auch Anlagen im Bau, die zum Zwecke der zukünftigen Nutzung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erstellt werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Transaktionskosten sind in die erstmalige Bewertung einbezogen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Konzern Post zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen bewertet und bilanziert.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer (unbeschränkt für Grundstücke und 20–60 Jahre analog der Nutzungsdauer für Betriebsliegenschaften) abgeschrieben. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Aufwendungen für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder einer Komponente davon werden als Ersatzinvestitionen aktiviert. Unterhaltskosten werden nicht aktiviert. Solche Kosten werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden bei Vorliegen einer Nutzungsänderung vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

Geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen	
Grundstücke	Unbeschränkt
Betriebsliegenschaften	20–60 Jahre
Betriebseinrichtungen	3–20 Jahre
Maschinen	3–15 Jahre
EDV-Anlagen	3–10 Jahre
Mobiliar	3–20 Jahre
Schienenfahrzeuge	10–30 Jahre
Übrige Fahrzeuge	3–15 Jahre

Aktivierete Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Die Komponenten einer Sachanlage, die über verschiedene Lebensdauern verfügen, werden getrennt erfasst und abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden jährlich überprüft.

Grossrenovierungen und andere wertvermehrnde Kosten werden aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Reine Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden aktiviert.

Leasing

Leasingverträge für Liegenschaften, Einrichtungen, übrige Sachanlagen und Fahrzeuge, bei denen die Post im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzleasing behandelt. Zu Beginn des Leasingvertrags werden das Aktivum und die Verbindlichkeit aus einem Finanzleasing zum Fair Value des Leasingobjekts oder zum tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsaufwand aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingverbindlichkeit in Abzug gebracht.

Die übrigen Leasingverträge, bei denen die Post als Leasingnehmerin oder -geberin auftritt, werden als Operating Leasing erfasst. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Langfristige Mieten von Immobilien werden für Grundstücke und Gebäude getrennt beurteilt. Gebäude und Grundstücke sind unter bestimmten Bedingungen als Finanzleasing zu bilanzieren.

Immaterielle Anlagen

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rahmen der Akquisitionsmethode die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und gegebenenfalls nicht beherrschende Anteile zum Fair Value angesetzt und bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zum Erwerbspreis wird als Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung (Impairment) aktiviert.

Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst und über den Zeitraum ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden regelmässig überprüft und liegen in der Regel unter zehn Jahren.

Wertminderungen (Sachanlagen und immaterielle Anlagen)

Bei Sachanlagen und immateriellen Anlagen (ohne Goodwill) wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Die Werthaltigkeit von Goodwill wird mindestens einmal jährlich überprüft.

Kundengelder (PostFinance)

Die von PostFinance entgegengenommenen Kundengelder auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen sowie die Geldmarktanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht. Eine Unterscheidung nach Einleger (Nicht-Banken und Banken) wird in der vorliegenden Position nicht vorgenommen.

Übrige Finanzverbindlichkeiten

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten (exklusive Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen sowie Geldmarktanlagen), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, aus zum Marktwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten und aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten. Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich aus Finanzleasingverbindlichkeiten, Repurchase-Geschäften sowie aus Übrigen (Privatplatzierung) zusammen. Die Übrigen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und zuverlässig bemessen werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Plans und nach erfolgter Kommunikation gebildet.

Die Post trägt im Sinne der Selbstversicherung verschiedenste Risiken selbst. Die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen, nicht extern versicherten Schadenfällen werden zurückgestellt.

Personalvorsorge

Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Pensionskasse Post in einem gemäss IAS 19 leistungsorientierten Vorsorgeplan versichert. Der Plan deckt gemäss gesetzlichen Vorschriften die Risiken der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Dienstzeitaufwand und die Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bilanzstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und unter anderem Annahmen zur weiteren Lohnentwicklung getroffen. Der als Verpflichtung bzw. Guthaben in der Bilanz zu erfassende Betrag entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung (Deckungskapital nach IAS 19 für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger berechnet gemäss der PUC-Methode) abzüglich des Vorsorgevermögens zu Marktwerten (Vermögen der Pensionskasse Post aufgeteilt auf Basis des Deckungskapitals der aktiven Versicherten und Rentenbezüger).

Hinzuerworbene Versorgungsansprüche (laufender Dienstzeitaufwand), nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen (Settlements) und der Nettozinserfolg werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste auf der Personalvorsorgeverpflichtung, Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag) und die Veränderung des Effekts der Vermögensobergrenze (ohne Zinserfolg) werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Ab dem Geschäftsjahr 2017 werden bei der Festlegung der finanziellen Annahmen auch Risk-Sharing-Eigenschaften in zwei Schritten berücksichtigt, die den Arbeitgeberanteil an den Kosten der künftigen Leistungen begrenzen und auch Arbeitnehmende in die Verpflichtungen zur allfälligen Zahlung von Zusatzbeiträgen zur Behebung von Unterdeckungen einbinden. Beide Schritte werden direkt in die Berechnung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung (DBO) einbezogen und haben somit Einfluss auf den zukünftigen Dienstzeitaufwand gemäss IAS 19. Die Annahmen basieren auf den formalen Regelungen des Planes, die für einen Schweizer Vorsorgeplan sowohl das Reglement der Vorsorgeeinrichtung wie auch die relevanten Gesetze, Verordnungen und Weisungen über die be-

rufliche Vorsorge und insbesondere die darin enthaltenen Bestimmungen über die Finanzierung und die Massnahmen zur Behebung von Unterdeckungen von Vorsorgeeinrichtungen umfassen.

Für die übrigen Vorsorgepläne werden gemäss den Regeln für beitragsorientierte Vorsorgepläne die überwiesenen Arbeitgeberbeiträge der Erfolgsrechnung belastet.

Rückstellungen für sonstige langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende (Treueprämien für langjährige Unternehmenszugehörigkeit) und Personalgutscheine für pensionierte Mitarbeitende werden wie die Rückstellung für die Sabbaticals der Mitarbeitenden des oberen Kaders und des Topkaders gemäss der PUC-Methode berechnet. Dienstzeitaufwand, Nettozinserfolg sowie Neubewertungen werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Ertragssteuern

Die Schweizerische Post AG ist gemäss Art. 10 POG für die Besteuerung privaten Kapitalgesellschaften gleichgestellt. Die Gewinne der in- und ausländischen Konzerngesellschaften unterliegen der ordentlichen länderspezifischen Ertragsbesteuerung.

Für die Post und für die Konzerngesellschaften werden latente Ertragssteuern auf Basis der aktuellen bzw. erwarteten Landessteuersätze ermittelt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen (temporäre Differenzen) zwischen den Konzern- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Balance Sheet Liability Method). Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Steuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne erzielt werden, mit denen sie verrechnet werden können.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (z. B. Sach- und immaterielle Anlagen) oder Abgangsgruppen (z. B. ganze Betriebsteile) werden als «zur Veräusserung gehalten» klassifiziert, wenn ihr Buchwert mehrheitlich über ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll und die Absicht zur Veräusserung besteht. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet und nicht mehr abgeschrieben.

4 | Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der konsolidierten Rechnung bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen. Obwohl diese Schätzwerte und Annahmen nach bestem Wissen der Konzernleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen des Konzerns Post ermittelt wurden, können die am Schluss tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwerts eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit im nächsten Geschäftsjahr werden nachfolgend erläutert.

Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung der Konzernleitung einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung haben können.

Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2017: 2106 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2016: 2272 Millionen Franken) werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, wird diese angepasst oder die Sachanlagen werden im Falle einer technischen Überholung zusätzlich abgeschrieben oder verkauft.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Personalvorsorgeaufwand und die Personalvorsorgeverpflichtungen (Buchwert per 31. Dezember 2017: 2626 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2016: 5080 Millionen Franken) werden jährlich nach der PUC-Methode ermittelt. Die Berechnungen für die Vorsorgeverpflichtungen basieren auf verschiedenen versicherungstechnischen Annahmen wie beispielsweise der erwarteten Lohn- und Rentenentwicklung, dem Diskontierungszinssatz oder auf Risk-Sharing-Eigenschaften, bei denen der Arbeitgeberanteil an den Kosten künftiger Leistungen begrenzt ist.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2017: 79 366 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2016: 79 248 Millionen Franken), die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden, beruhen auf anerkannten Schätzmethoden. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwerts einiger nicht kotierter, zur Veräusserung verfügbarer Finanzanlagen wurde die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Berechnung der Discounted-Cashflows erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit usw.).

Goodwill

Für die Bestimmung der Werthaltigkeit der Goodwill-Positionen (Buchwert per 31. Dezember 2017: 244 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2016: 228 Millionen Franken) wird jährlich die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Parameter berücksichtigen dabei spezifische Annahmen je Land und je zahlungsmittelgenerierende Einheit. Die in den Berechnungen verwendeten Geldflüsse basieren auf der strategischen Finanzplanung für die nächsten zwei bis fünf Jahre und einem Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Managementbeurteilungen hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Finanzanlagen mit fixer Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert. Gelingt es der Post nicht, diese Finanzanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten, sind alle Finanzanlagen dieser Kategorie in die Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» umzuklassifizieren. Dies hätte zur Folge, dass die Bewertung nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern zum Marktwert erfolgen würde.

Wertminderungen auf zur Veräusserung verfügbaren und bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen und Darlehen

Die Post folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Für die Bestimmung einer Wertminderung bezieht das Management verschiedene Faktoren wie Laufzeit, Branche, Aussicht, technologisches Umfeld usw. in die Beurteilung mit ein.

5 | Segmentinformationen

Grundlagen

Die Festlegung der operativen Geschäftssegmente basiert auf den Organisationseinheiten, für die dem Management des Konzerns Bericht erstattet wird. Dabei wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Die Beziehungen zwischen den Segmenten erfolgen auf Basis eines Leistungskatalogs und eines Transferpreiskonzepts. Die Transferpreise werden aufgrund betriebswirtschaftlicher Kriterien ermittelt. Die Zusammensetzung der Segmentaktiven und -verbindlichkeiten ist im separaten Abschnitt «Zusammensetzung Segmentaktiven und -verbindlichkeiten» ersichtlich.

Die Zuordnung der Schweizerischen Post und ihrer Konzerngesellschaften zu den Segmenten ist unter Erläuterung 36, Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ersichtlich.

Segmentierung

Segmentierung	Beschreibung
Kommunikationsmarkt	
PostMail	Dienstleistungen in den Bereichen adressierte Briefe, Zeitungen, Sendungen ohne Adresse (Inland, Import und Export)
Swiss Post Solutions	Dokumentenmanagement und postnahe Business-Process-Outsourcing-Lösungen in der Schweiz und international
PostNetz	Vertriebskanal für postalische Angebote und ergänzend für Drittprodukte für Privatkunden sowie für kleine und mittlere Unternehmen
Logistikmarkt	
PostLogistics	E-Commerce, Pakete national/international, Fracht und Lager, Verzollung, Wertsachentransport, Innight / Express / Kurier / Same Day in der Schweiz und grenzüberschreitend
Finanzdienstleistungsmarkt	
PostFinance	Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren in der Schweiz sowie internationaler Zahlungsverkehr
Personenverkehrsmarkt	
PostAuto	Regional-, Orts- und Agglomerationsverkehr sowie Systemdienstleistungen in der Schweiz und punktuell auch international
Übrige	Nicht den Segmenten zuteilbare Einheiten wie Funktionsbereiche (u. a. Immobilien, Informatik, Personal, Finanzen und Kommunikation)
Konsolidierung	Effekte aus gruppeninternen Eliminationen

Geografische Informationen

Geografische Informationen werden wie folgt offengelegt. Einerseits erfolgt eine Darstellung nach der Lage der umsatzzielenden Konzerngesellschaft (Europa, Amerika, Asien), und andererseits erfolgt eine Darstellung nach dem Ort der Umsatzerzielung (Schweiz sowie «Ausland und grenzüberschreitend»). Der Bereich «Ausland und grenzüberschreitend» beinhaltet auch den Umsatz der ausländischen Konzerngesellschaften.

Gesetzliche Leistungsaufträge

Gesetzliche Leistungsaufträge verpflichten die Post zur Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Die Post ist in der Preisgestaltung nicht frei. Beim reservierten Dienst (Monopol) legt der Bundesrat die Preisobergrenze fest. Bei den meisten Dienstleistungen und Produkten innerhalb und ausserhalb der Grundversorgung kann der Preisüberwacher zudem aufgrund der marktbeherrschenden Stellung der Post die Preise jederzeit überprüfen. Der reservierte Dienst (Monopol) umfasst adressierte Briefe Inland und ankommende Briefe aus dem Ausland bis 50 Gramm. Er wird durch das Segment PostMail erbracht.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Staatliche Abgeltungen

PostAuto erhält Abgeltungen von der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Umfang von 211 Millionen Franken (Vorjahr: 209 Millionen Franken), von Kantonen im Umfang von 204 Millionen Franken (Vorjahr: 204 Millionen Franken) und von Gemeinden im Umfang von 5 Millionen Franken (Vorjahr: 6 Millionen Franken) für die gesetzlich festgelegten Leistungen im Bereich Personentransporte im öffentlichen Verkehr. Die Abgeltungen sind im Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen enthalten.

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat im Rahmen einer Revision zu den Leistungsverrechnungen für die Zwecke der subventionsrechtlichen Berichterstattung Hinweise auf eine nicht gesetzeskonforme Buchungspraxis identifiziert, die eine Rückvergütung staatlicher Abgeltungen für die Jahre 2007 bis 2017 zur Folge haben.

Eine mit dem BAV vereinbarte Rückvergütung von zu viel erhaltenen Abgeltungen für die Jahre 2007 bis 2015 in Höhe von 78,3 Millionen Franken wurde vom Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen im Jahr 2017 in Abzug gebracht. Zudem wurden zulasten desselben Nettoumsatzes Rückstellungen für geschätzte Rückvergütungen für die Jahre 2016 und 2017 von 30 Millionen Franken gebildet, die mit dem seit 1. Januar 2016 anwendbaren, vom BAV noch nicht genehmigten Transferpreiskonzept zusammenhängen. Im Segmentausweis sind die erwähnten Beträge im Betriebsertrag des Segments PostAuto enthalten. Die erfassten Rückvergütungen sind Gegenstand einer laufenden Untersuchung und können deshalb noch Anpassungen erfahren, die zum Zeitpunkt der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung noch nicht definitiv abschätzbar waren.

Zusammensetzung Segmentaktiven und -verbindlichkeiten

Die betrieblichen Aktiven bzw. Verbindlichkeiten, die aus den betrieblichen Tätigkeiten eines Segments resultieren, sind nach Möglichkeit den Segmenten zugeordnet. Da im Segmentergebnis PostFinance betriebliche Finanzerträge und -aufwände enthalten sind, werden die entsprechenden verzinslichen Guthaben und Verbindlichkeiten in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Spalte «Übrige» enthält in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten hauptsächlich:

- Buchwerte der zentral geführten Liegenschaften der Post CH AG und der Post Immobilien AG
- Personalvorsorgeverpflichtungen

Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen nicht betriebliche Guthaben (primär latente Steuerguthaben sowie Darlehen an PostAuto-Unternehmer) und nicht betriebliche Schulden (primär sonstige Finanzverbindlichkeiten und latente Steuerverbindlichkeiten).

Veränderungen von Segmentaktiven und -verbindlichkeiten

Die Segmentaktiven von PostFinance stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 1497 Millionen Franken auf 120 469 Millionen Franken – vor allem im Bereich der Kassenbestände und Forderungen gegenüber Finanzinstituten. Die Zunahme steht im Zusammenhang mit höheren Kundeneinlagen auf der Passivseite, etwas abgeschwächt durch die Abnahme bei den übrigen Finanzverbindlichkeiten. Die Segmentverbindlichkeiten von PostFinance haben im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 1338 Millionen Franken auf 115 031 Millionen Franken zugenommen. Die Segmentverbindlichkeiten von Übrige sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 1790 Millionen Franken auf 2465 Millionen Franken. Die Veränderung resultierte vor allem aufgrund reduzierter Personalvorsorgeverpflichtungen, wobei die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen den erwähnten Effekt etwas abschwächte.

Weitere Informationen

Die übrigen nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten vor allem Bildungen und nicht geldwirksame Auflösungen von Rückstellungen.

Ergebnisse nach Geschäftssegmenten und Regionen

Ergebnis nach Geschäftssegmenten

Bis bzw. per 31.12.2016 Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	PostNetz	Post- Logistics	Post- Finance ¹	PostAuto ²	Übrige ³	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		2 746	518	485	1 282	2 112	918	127		8 188
Betriebsertrag mit anderen Segmenten		160	40	711	290	43	5	792	-2 041	-
Total Betriebsertrag⁴		2 906	558	1 196	1 572	2 155	923	919	-2 041	8 188
Betriebsergebnis⁴		317	20	-193	117	542	36	-135		704
Finanzerfolg	12, 13									-46
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	4	0	-	4	-1	0	0		7
Ertragssteuern	14									-107
Konzerngewinn										558
Segmentaktiven ⁵		644	323	550	1 259	118 972	562	3 699	-1 250	124 759
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		56	1	-	11	73	2	1		144
Nicht zugeordnete Aktiven ⁶										1 706
Total Aktiven⁵										126 609
Segmentverbindlichkeiten ⁵		727	171	606	1 208	113 693	495	4 255	-1 250	119 905
Nicht zugeordnete Passiven ⁶										1 823
Total Fremdkapital⁵										121 728
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	17	17	12	83	179	47	81		436
Abschreibungen	24-26	48	14	16	67	70	49	175		439
Wertminderungen	18, 24-26	-	1	-	-	45	1	7		54
Wertaufholungen	18, 24-26	-	0	-	-	13	1	-		14
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-26	-12	-10	-9	-70	-42	-369		-538
Personalbestand ⁷		16 241	6 803	6 006	5 151	3 614	3 210	2 460		43 485

1 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

2 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

3 Enthält Funktionsbereiche (u. a. Immobilien, Informatik, Personal, Finanzen und Kommunikation)

4 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

5 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

6 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentverbindlichkeiten zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

7 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

Ergebnis nach Regionen

Bis bzw. per 31.12.2016 Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber- schreitend	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 099	88	1		8 188	7 064	1 124		8 188
Betriebsergebnis ¹		699	5	0		704	640	64		704
Segmentaktiven ²		124 700	56	4	-1	124 759	124 131	655	-27	124 759
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanz- investition gehaltene Immobilien	24-26	436	0	0		436	421	15		436

1 Das Betriebsergebnis auf Segmentebene wird vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Lagebericht
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance
62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss
75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Ergebnis nach Geschäftssegmenten

Bis bzw. per 31.12.2017
Mio. CHF

	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	PostNetz	Post-Logistics	Post-Finance ¹	PostAuto ²	Übrige ³	Konsolidierung	Konzern
Betriebsertag mit Kunden		2 628	519	437	1 334	2 037	832	143		7 930
Betriebsertag mit anderen Segmenten		151	32	665	284	51	4	746	-1 933	-
Total Betriebsertag⁴		2 779	551	1 102	1 618	2 088	836	889	-1 933	7 930
Betriebsergebnis⁴		315	25	-159	117	549	-69	-201	-4	573
Finanzerfolg	12, 13									-43
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	27	0	-	-3	-36	0	2		-10
Ertragssteuern	14									-145
Konzerngewinn										375
Segmentaktiven		816	298	518	992	120 469	616	3 454	-1 105	126 058
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		84	-	-	2	42	3	7		138
Nicht zugeordnete Aktiven ⁵										1 214
Total Aktiven										127 410
Segmentverbindlichkeiten		843	164	568	884	115 031	453	2 465	-1 105	119 303
Nicht zugeordnete Passiven ⁵										1 494
Total Fremdkapital										120 797
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	20	13	7	79	84	64	104		371
Abschreibungen	24-26	48	13	9	69	82	48	151		420
Wertminderungen	18, 24-26	-	-	-	10	30	1	10		51
Wertaufholungen	18, 24-26	-	-	-	-	37	-	-		37
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		4	-14	-10	-10	-78	-87	-361		-556
Personalbestand ⁶		15 736	6 585	5 435	5 281	3 475	3 261	2 543		42 316

1 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

2 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

3 Enthält Funktionsbereiche (u.a. Immobilien, Informatik, Personal, Finanzen und Kommunikation)

4 Der Betriebsertag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

5 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentverbindlichkeiten zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

6 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

Ergebnis nach Regionen

Bis bzw. per 31.12.2017
Mio. CHF

	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsolidierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüberschreitend	Konsolidierung	Konzern
Betriebsertag mit Kunden		7 843	86	1		7 930	6 777	1 153		7 930
Betriebsergebnis ¹		568	3	2		573	491	82		573
Segmentaktiven		126 001	55	5	-3	126 058	125 279	807	-28	126 058
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	370	1	0		371	358	13		371

1 Das Betriebsergebnis auf Segmentebene wird vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

6 | Erfolg aus Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Darstellung trägt dem Charakter des Finanzdienstleistungsgeschäfts Rechnung. Die Gliederung erfolgt nach bankenüblicher Praxis.

Erfolg aus Finanzdienstleistungen		
Mio. CHF	2016	2017
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1	0
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	1	1
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	18	20
Zinsertrag aus Finanzanlagen inkl. Effekte aus Absicherungsgeschäften	938	815
Zinsertrag aus Passivgeschäften	12 ¹	33
Dividendertrag aus Finanzanlagen	74	55
Zinsertrag	1 044¹	924
Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance)	-62	-40
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	-	0
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	-	0
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	-24 ¹	-6
Zinsaufwand	-86¹	-46
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	958¹	878
Wertminderungen/-aufholungen auf Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Kundenforderungen und Finanzanlagen	-25	36
Zinserfolg nach Wertminderungen / -aufholungen	933¹	914
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	12	16
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagengeschäft	40 ¹	47
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	66	71
Kommissionsaufwand	-57 ¹	-46
Dienstleistungserfolg	505	483
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	566¹	571
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	200	235
Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	105	101
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	-9	-9
Übriger Finanzerfolg	1	-8
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	1 796	1 804
Ausweis in der konsolidierten Erfolgsrechnung unter:		
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 053	1 978
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-257	-174

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

7 | Übriger betrieblicher Ertrag

Übriger betrieblicher Ertrag		
Mio. CHF	2016	2017
Mietertrag	81	92
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen	44	38
Übrige Erträge	96	98
Total übriger betrieblicher Ertrag	221	228

In den übrigen Erträgen sind im Wesentlichen Entschädigungen für Managementleistungen im öffentlichen Personenverkehr, die Vermarktung von Werbeflächen, Feldpost sowie Abgeltungen für das Inkasso von Mehrwertsteuern und Zollgebühren enthalten.

8 | Personalaufwand

Zusammensetzung

Zusammensetzung			
Mio. CHF	Anhang	2016	2017
Löhne und Gehälter		3 184	3 162
Sozialleistungen		343	345
Vorsorgeaufwand	9	397	373
Übriger Personalaufwand		110	109
Total Personalaufwand		4 034	3 989

Personalbestand

Personalbestand		
Personaleinheiten ¹	2016	2017
Personalbestand Konzern Post (ohne Lernpersonal)	43 485	42 316
Lernpersonal Konzern	2 139	2 127

¹ Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen

9 | Personalvorsorge

Die Post unterhält in der Schweiz verschiedene Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden. Das Vermögen dieser Pläne ist entweder in autonome Stiftungen oder in Sammelstiftungen ausgesondert. Der Stiftungsrat der autonomen Stiftungen setzt sich aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmenden- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Stiftungsräte sind aufgrund des Gesetzes und des Vorsorge-reglements verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (per 31.12.2017: 41 716 aktive Versicherte und 36 274 Rentner) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit nicht selbst über die Leistungen und die Finanzierung bestimmen, die Beschlüsse sind paritätisch zu fällen. Die Stiftungsräte sind verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorge-reglemente (insbesondere die versicherten Leistungen) und auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen.

Die Vorsorgeleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und einem Altersguthaben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung haben die Versicherten die Wahl zwischen einer lebenslänglichen Rente, die eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, und einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterlassenenrenten, die sich in

Prozenten des versicherten Lohns berechnen. Der Versicherte kann zudem Einkäufe zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation bis zum reglementarischen Maximum tätigen oder vorzeitig Geld für den Kauf eines selbst genutzten Wohneigentums beziehen.

Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Altersgutschriften festgelegt. Der auf diesem minimalen Altersguthaben anzuwendende Mindestzins wird vom Bundesrat mindestens alle zwei Jahre festgelegt. Im Jahr 2017 beträgt dieser 1,00 Prozent (Vorjahr: 1,25 Prozent).

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Anlagerisiko, das Inflationsrisiko, falls es zu Lohnanpassungen führt, das Zinsrisiko, das Invaliditätsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden von den Stiftungsräten festgelegt. Der Arbeitgeber trägt mindestens 50 Prozent der notwendigen Beiträge. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch von den Arbeitnehmenden Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Die Höhe der Leistungen der Pensionskasse Post gehen weiter als das gesetzlich vorgeschriebene Minimum. Das ordentliche Pensionierungsalter ist 65 Jahre. Die Höhe der ausbezahlten Rente ergibt sich aus dem Umwandlungssatz, der bei Pensionierungen auf das angesparte Altersguthaben des einzelnen Versicherten angewandt wird. Bei einer Pensionierung im Alter von 65 Jahren beträgt der Umwandlungssatz derzeit 5,35 Prozent. Das angesparte Altersguthaben ergibt sich aus den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen, die auf das individuelle Sparkonto jedes einzelnen Versicherten einbezahlt worden sind, sowie aus den auf dem Altersguthaben gutgeschriebenen Zinsen. Der Zinssatz, mit dem die Altersguthaben verzinst werden, wird jedes Jahr vom Stiftungsrat festgesetzt.

Der Stiftungsrat der Pensionskasse Post hat an seiner Sitzung vom 19. April 2017 der Senkung des technischen Zinssatzes von 2,25 Prozent auf 1,75 Prozent, der Reduktion der Umwandlungssätze von 5,35 Prozent auf 5,10 Prozent und der Finanzierung insbesondere von Kompensationsmassnahmen per 1. Januar 2018 zugestimmt. Für ältere Jahrgänge (1959 und älter), die kurz vor der Pensionierung stehen, werden über die erwähnten Kompensationseinlagen hinausgehende altersabhängige Zusatzkompensationen gewährt. Die Finanzierung der Kompensationseinlagen sowie der altersabhängigen Zusatzkompensationen wird durch die Pensionskasse Post sichergestellt. Zusätzlich leistet die Schweizerische Post einen einmaligen Betrag von 100 Millionen Franken. Somit finanziert sie neben den 400 Millionen Franken, die für die Erhöhung des Deckungskapitals der Rentenbezüger notwendig sind, insgesamt rund 500 Millionen Franken für den Grundlagenwechsel. Die Neubewertung der Nettoverpflichtung, mit den bei Eintritt der Planänderung aktuellen Marktwerten des Vorsorgevermögens und den aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen unter Berücksichtigung von Risk-Sharing-Aspekten, wurde gegen das sonstige Ergebnis gebucht. Ohne Berücksichtigung der Risk-Sharing-Eigenschaften wäre aus der Planänderung in der Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2017 für aktiv Versicherte ein negativer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand von 188 Millionen Franken angefallen.

Der Konzern Post schätzt die Wahrscheinlichkeit hoch ein, dass die Pensionskasse Post künftig weitere Massnahmen treffen müssen wird. Die neusten Massnahmen in der Pensionskasse Post haben den Konzern Post dazu veranlasst, die Annahmen 2017 per 30. April 2017 für die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtung gemäss IAS 19 anzupassen.

In Kombination mit dem Beschluss der Pensionskasse Post vom 19. April 2017, den technischen Zinssatz und damit einhergehend die Umwandlungssätze per 1. Januar 2018 zu reduzieren, bewirkt die Anpassung der Schätzungsänderung eine Reduktion im Vorsorgeaufwand per 31. Dezember 2017 von 45 Millionen Franken.

Die Gesellschaften in Deutschland (SPS-Gruppe) verfügen über eine betriebliche Altersvorsorge, die auf verschiedenen Regelungen und Betriebsvereinbarungen beruht. Zudem gibt es für leitende Angestellte individuelle Vorsorgelösungen. Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Versorgungsleistungen bei Eintritt des Versorgungsfalles Alter, Invalidität oder Tod. In Abhängigkeit von der massgebenden Versorgungsregelung sind lebenslang zu zahlende Rentenleistungen oder gegebenenfalls Kapitalleistungen vorgesehen. Die Vorsorgeleistungen werden grösstenteils vom Arbeitgeber finan-

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

ziert. Bei Ausscheiden aus der Firma vor Fälligkeit einer Versorgungsleistung bleiben die Anwartschaften auf die Versorgungsleistungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen erhalten.

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen (Betriebsrentengesetz) ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Risiko der Langlebigkeit, das Risiko der Lohnentwicklung und das Risiko des Inflationsausgleichs der Renten.

Versicherungstechnische Annahmen

Folgende Parameter wurden bei den Berechnungen angewendet (gewichteter Durchschnitt):

Versicherungstechnische Annahmen für die Aufwandberechnung des Jahres

Prozent	2016	2017
Rechnungszinssatz	0,75	0,50

Versicherungstechnische Annahmen per 31.12.

Prozent	2016	2017
Rechnungszinssatz	0,50	0,50
Erwartete Lohnentwicklung	1,00	1,00
Rentenindexierung	0,00	0,00
Verzinsung der Altersguthaben	1,00	1,00
Fluktuation	3,52	3,41
Kapitalbezugsquote	10,00	25,00
Arbeitnehmeranteil an Finanzierungslücke	n/a	25,00
Aktuelle durchschnittliche Lebenserwartung für einen Mann/eine Frau im Alter von 65 Jahren	22/24 Jahre	22/24 Jahre

Die Berücksichtigung der finanziellen Annahmen zu Risk Sharing erfolgt in zwei Schritten. Mit der impliziten Annahme einer zukünftigen Rendite in Höhe des Diskontsatzes sind die reglementarischen wiederkehrenden Beiträge für eine korrekte laufende Finanzierung der versprochenen reglementarischen Leistungen der Pensionskasse Post nicht ausreichend. Es resultiert eine strukturelle Finanzierungslücke. Die Post geht in ihrer Einschätzung davon aus, dass die bisher durch die Pensionskasse Post getroffenen Massnahmen nicht ausreichend sind, um die künftig zu erwartenden Finanzierungsdefizite zu decken. Für die versicherungsmathematischen Berechnungen wurde in einem ersten Schritt angenommen, dass der Stiftungsrat gemäss dem formalen Regelungswerk Massnahmen zur Behebung dieser Finanzierungslücke beschliessen wird (Umwandlungssatzsenkung auf 4,89 Prozent und als Kompensation wird davon ausgegangen, dass 75 Prozent der Kürzung berechnet auf dem vorhandenen Altersguthaben ausgeglichen wird). Diese Annahme basiert darauf, dass der technische Zinssatz als Basis 1,5 Prozent beträgt und der Stiftungsrat eine schrittweise Senkung der künftigen Altersrenten im Alter 65 über 10 Jahre beschliesst. Auch nach Annahme einer zukünftigen Leistungskürzung bleibt eine strukturelle Finanzierungslücke, die in einem zweiten Schritt rechnerisch auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt wird. Dabei wird angenommen, dass die Verpflichtung des Arbeitgebers rechtlich auf 50 Prozent und faktisch auf 75 Prozent der Finanzierungslücke begrenzt ist. Grundlagen dieser Annahmen bilden die rechtlichen Bestimmungen zur Behebung einer Unterdeckung sowie die konkreten vergangenen Verhaltensweisen und Massnahmen sowohl des Arbeitgebers als auch des Stiftungsrats. Aus der Annahme der Leistungskürzung und der Begrenzung des Arbeitgeberanteils an der Finanzierungslücke ergab sich per 30. April 2017 eine Verminderung der Vorsorgeverpflichtung um 1121 Millionen Franken, die als Schätzungsänderung unter den Anpassungen wirtschaftlicher Annahmen im sonstigen Ergebnis erfasst wurde. Davon entfielen auf die im ersten Schritt angenommene Leistungskürzung 364 Millionen Franken. Der Effekt aus der Begrenzung der Verpflichtung des Arbeitgebers im zweiten Schritt betrug 757 Millionen Franken.

Für die versicherungsmathematische Berechnung per 31. Dezember 2016 wurden in den finanziellen Annahmen keine Risk-Sharing-Aspekte berücksichtigt. Das Schätzverfahren zur Festlegung der finanziellen Annahmen unter Berücksichtigung von Risk-Sharing-Aspekten wurde im Geschäftsjahr 2017 geändert und erstmals per 30. April 2017 angewendet, um für die Zukunft ein realistischeres Bild der für das Unternehmen zu erwartenden Kosten des Vorsorgeplans darzustellen. Beim derzeitigen tiefen

Zinsniveau führt die Nichtberücksichtigung von Risk-Sharing-Aspekten zu einer verzerrten Darstellung der bilanzierten Nettoverpflichtung und zu unrealistisch hohen negativen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen bei Planänderungen.

Unabhängig von der Einführung der Annahmen zu Risk Sharing wurde die Annahme zur Kapitalbezugsquote auf 25 Prozent erhöht. Diese Anpassung trägt dem beobachteten Verhalten bei Neurentnern Rechnung. In der jüngeren Vergangenheit konnte bei der Umsetzung von Massnahmen durch die Vorsorgeeinrichtung ein höherer Kapitalbezug festgestellt werden. Der positive Effekt aus der Erhöhung der Kapitalbezugsquote in der Gesamtergebnisrechnung betrug 260 Millionen Franken.

Die langfristigen Leistungen an Mitarbeitende werden unter Erläuterung 28, Rückstellungen ausgewiesen und beschrieben.

Personalvorsorgeaufwand

Vorsorgeaufwand		
Mio. CHF	2016	2017
Laufender Dienstzeitaufwand	625	590
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2	0
(Gewinne)/Verluste aus Planabgeltungen	-1	-
Arbeitnehmerbeiträge	-227	-223
Verwaltungskosten	10	9
Zusatzleistungen an Arbeitnehmer	1	1
Übrige Pläne, Umgliederungen	-9	-4
Total Vorsorgeaufwand erfasst im Personalaufwand	397	373
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	151	98
Zinsertrag auf dem Vermögen	-116	-78
Übrige Pläne, Umgliederungen	-2	-
Total Nettozinsaufwand erfasst im Finanzaufwand	33	20
Total Vorsorgeaufwand erfasst in der Erfolgsrechnung	430	393

Neubewertungskomponenten erfasst in der Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	2016	2017
Versicherungsmathematische Verluste		
aufgrund der Anpassung von demografischen Annahmen	64	-
aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	650	-1 409
aufgrund von Erfahrungsabweichungen	-226	157
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	-399	-830
Übrige	-	-2
Total im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Neubewertungserfolge	89	-2 084
Total Personalvorsorgeaufwand	519	-1 691

Aus den obenerwähnten Anpassungen, als Folge des Stiftungsrat-Entscheids der Pensionskasse Post (Senkung des technischen Zinssatzes und Reduktion des Umwandlungssatzes) und der vereinbarten Kompensationsmassnahmen per 1. Januar 2018 ergibt sich in Kombination mit der Einführung der Risk-Sharing-Eigenschaften eine Reduktion des Vorsorgeaufwands 2017 von 45 Millionen Franken und der Vorsorgeverpflichtung per 31. Dezember 2017 von 824 Millionen Franken.

Die gegenseitigen Leistungen zwischen der Stiftung Pensionskasse Post und der Schweizerischen Post erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Deckungsstatus

Nachweis der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus wesentlichen leistungsorientierten Plänen, hauptsächlich der Stiftung Pensionskasse Post in der Schweiz und der SPS-Gruppe in Deutschland:

Zusammenfassung Deckungsstatus

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen mit ausgedermtem Vermögen	20 929	19 428
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	-15 856	-16 814
Unterdeckung	5 073	2 614
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgedermtes Vermögen	5	11
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	5 078	2 625
Vorsorgeverpflichtungen aus anderen Vorsorgeplänen	2	1
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen	5 080	2 626

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (ohne übrige Pläne)

Mio. CHF	2016	2017
Stand per 1.1.	4 844	5 078
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	435	398
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungserfolge	89	-2 084
Arbeitgeberbeiträge	-290	-767
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	-1	-1
Umrechnungsdifferenzen	-1	1
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	2	-
Stand per 31.12.	5 078	2 625
Davon:		
kurzfristig, d. h. Zahlungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate anfallen	283	309
langfristig	4 795	2 316

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung		
Mio. CHF	2016	2017
Stand per 1.1.	20 501	20 934
Laufender Dienstzeitaufwand	625	590
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	150	98
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	487	-1 252
Planabgeltungen	-4	-
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	3	-15
Zusatzleistungen an Arbeitnehmer	1	1
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-826	-918
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	-1	-1
Planänderungen ¹	-2	-
Umrechnungsdifferenzen	0	2
Stand per 31.12.	20 934	19 439
Vorsorgeverpflichtungen mit ausgedehntem Vermögen	20 929	19 428
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgedehntes Vermögen	5	11
Total Vorsorgeverpflichtungen	20 934	19 439

¹ 2016 angefallene Planänderungen (vgl. Personalvorsorgeaufwand)

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Entwicklung des Vorsorgevermögens (zu Marktwerten)		
Mio. CHF	2016	2017
Stand per 1.1.	15 657	15 856
Zinsertrag auf dem Vermögen	116	79
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	399	830
Arbeitnehmerbeiträge	227	223
Arbeitgeberbeiträge	290	767
Planabgeltungen	-2	-
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-826	-918
Verwaltungskosten	-10	-9
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	5	-12
Umrechnungsdifferenzen	0	-2
Stand per 31.12.	15 856	16 814

Anlagekategorien

Aufteilung des Vermögens	31. Dezember 2016			31. Dezember 2017			
	Mio. CHF	kotiert	nicht kotiert	Total	kotiert	nicht kotiert	Total
Obligationen		4 860	2 184	7 044	4 891	2 280	7 171
Aktien		4 494	-	4 494	4 954	-	4 954
Immobilien		- ¹	1 704 ¹	1 704	8	1 811	1 819
Alternative Anlagen		351	1 414	1 765	371	1 442	1 813
Qualifizierte Versicherungspapiere		-	38	38	-	-	-
Andere Finanzanlagen		-	15	15	-	-	-
Flüssige Mittel		-	796	796	-	1 057	1 057
Total		9 705	6 151	15 856	10 224	6 590	16 814

¹ Die Werte wurden angepasst

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Der Stiftungsrat einer Vorsorgeeinrichtung erlässt für die Anlage des Vorsorgevermögens Anlage-richtlinien, die die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Für die Umsetzung der Anlagestrategie hat der Stiftungsrat einen Anlageausschuss eingesetzt. Dieser bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BVG. Immobilien werden nicht direkt gehalten.

Der Stiftungsrat prüft periodisch, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden periodisch durch die verantwortlichen Mitarbeitenden der Pensionskasse Post und einen externen Investment Controller geprüft. Zudem prüft ein externes Beratungsbüro regelmässig die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Vermögen der Pensionskasse Post sind keine Anlagen der Schweizerischen Post und keine von der Post gemieteten Immobilien enthalten.

Sensitivitäten

Auswirkungen bei einem Anstieg bzw. Rückgang der untenstehenden, wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,25 Prozentpunkte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen per 31. Dezember 2016 und 2017:

Mio. CHF	Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts		Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts	
		31.12.2016	31.12.2017		31.12.2016	31.12.2017
Rechnungszinssatz	+0,25 Prozentpunkte	-760	-528	-0,25 Prozentpunkte	816	566
Erwartete Lohnentwicklung	+0,25 Prozentpunkte	64	65	-0,25 Prozentpunkte	-62	-63
Verzinsung der Altersguthaben	+0,25 Prozentpunkte	110	114	-0,25 Prozentpunkte	-108	-111
Rentenindexierung	+0,25 Prozentpunkte	641	383	-0,25 Prozentpunkte	-	-
Arbeitnehmeranteil an Finanzierungslücke	+10,00 Prozentpunkte	-	-261	-10,00 Prozentpunkte	-	261
Lebenserwartung im Alter 65	+1 Jahr	722	721	-1 Jahr	-726	-723

Informationen über Arbeitgeberbeiträge

In der folgenden Tabelle werden die Arbeitgeberbeiträge für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die erwarteten Beiträge für das Jahr 2018 aufgeführt. 2017 leistete die Post nach der erfolgten Planänderung bei der PK Post ausserordentliche Arbeitgeberbeiträge von 480 Millionen Franken.

Mio. CHF	Effektiv	Erwartet
2017	767	283
2018		309

Fälligkeitsprofil der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung beläuft sich per 31. Dezember 2017 auf 15,7 Jahre (Vorjahr: 16,8 Jahre).

Erwartete künftige Rentenzahlungen

In der folgenden Tabelle werden die erwarteten Cashflows für Rentenzahlungen auf Basis des Fälligkeitsprofils für die nächsten zehn Jahre zusammengestellt.

Cashflows aus der Personalvorsorge	Nominelle Leistungsauszahlungen (geschätzt)
Mio. CHF	
2018	976
2019	982
2020	978
2021	959
2022	945
2023–2027	4 576

10 | Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Mio. CHF	2016	2017
Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate	41	38
Handelswarenaufwand	427	386
Dienstleistungsaufwand	163	181
Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer	330	331
Entschädigungen an Transportunternehmen	342	336
Entschädigungen für internationalen Postverkehr	148	142
Temporärmitarbeitende	138	145
Total Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	1 589	1 559

11 | Übriger Betriebsaufwand

Übriger Betriebsaufwand

Mio. CHF	2016	2017
Raumaufwand	215	213
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen	245	226
Energie und Treibstoffe	59	63
Betriebsmaterial	72	60
Beratungs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	230	256
Marketing und Kommunikation	105	110
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	5	6
Übriger Aufwand	226	234
Total übriger Betriebsaufwand	1 157	1 168

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

12 | Finanzertrag

Finanzertrag			
Mio. CHF	Anhang	2016	2017
Zinsertrag auf sonstigen Darlehen	22	7	7
Fremdwährungsgewinne		8	14
Übriger Finanzertrag		3	3
Total Finanzertrag		18	24

Die Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Ertrag aus Finanzdienstleistungen erfasst.

13 | Finanzaufwand

Finanzaufwand			
Mio. CHF	Anhang	2016	2017
Zinsaufwand auf übrigen Finanzverbindlichkeiten		13	33
Zinsaufwand Personalvorsorgeverpflichtungen	9	33	20
Fremdwährungsverluste		9	8
Übriger Finanzaufwand		9	6
Total Finanzaufwand		64	67

Die Aufwände aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Aufwand für Finanzdienstleistungen erfasst.

14 | Ertragssteuern

Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst			
Mio. CHF		2016	2017
(Aufwand) für laufende Ertragssteuern		-118	-63
Ertrag/(Aufwand) für latente Ertragssteuern		11	-82
Total (Aufwand) für Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst		-107	-145

Zusätzlich sind im sonstigen Ergebnis Ertragssteuern erfasst, die sich wie folgt zusammensetzen:

Ertragssteuern im sonstigen Ergebnis erfasst			
Mio. CHF		2016	2017
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen		45	-414
Marktwertreserven		-36	1
Hedgingreserven		10	22
Total Ertragssteuern im sonstigen Ergebnis erfasst		19	-391

Latente Steuern auf Bilanzpositionen

Latente Steuern auf Bilanzpositionen	31. Dezember 2016			31. Dezember 2017		
	Mio. CHF	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/(Verbindlichkeiten) netto	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten
Finanzanlagen	16	-85	-69	34	-85	-51
Beteiligungen an Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures	0	-86	-86	2	-90	-88
Sachanlagen	223	-2	221	218	-3	215
Immaterielle Anlagen	299	-1	298	253	-1	252
Sonstige Verbindlichkeiten	1	0	1	1	0	1
Rückstellungen	56	-10	46	51	-10	41
Personalvorsorgeverpflichtungen	1 004	-	1 004	512	-	512
Übrige Bilanzpositionen	1	-2	-1	1	-3	-2
Latente Steuern aus temporären Differenzen	1 600	-186	1 414	1 072	-192	880
Aktiviere Steuerguthaben aus Verlustvorträgen	24	-	24	85	-	85
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten, brutto	1 624	-186	1 438	1 157	-192	965
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten Vorjahr	-1 566	149	-1 417	-1 624	186	-1 438
Veränderung Konsolidierungskreis	9	0	9	1	-2	-1
Latente Steuern im sonstigen Ergebnis	-45	26	-19	-23	414	391
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung erfasst	22	-11	11	-489	406	-83

Die latenten Steuerguthaben von 1 157 Millionen Franken (Vorjahr: 1 624 Millionen Franken) umfassen im Wesentlichen zeitlich befristete Abweichungen (temporäre Differenzen) auf Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Anlagen, steuerlich nicht akzeptierte Vorsorgerückstellungen gemäss IAS 19 und weitere Rückstellungen sowie steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuerforderungen aufgrund abzugsfähiger zeitlicher Differenzen und vorhandener steuerlicher Verlustvorträge werden nur in dem Masse erfasst, in dem die Realisierung des jeweiligen Steuerertrags wahrscheinlich ist.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten von 192 Millionen Franken (Vorjahr: 186 Millionen Franken) sind hauptsächlich aus zeitlich befristeten Abweichungen in der Bewertung zwischen den Konzernvermögenswerten und den steuerlichen Vermögenswerten auf Finanzanlagen und Beteiligungen sowie aus zeitlich befristeten Abweichungen auf Rückstellungen entstanden.

Per 31. Dezember 2017 bestanden temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen von 10 Millionen Franken (Vorjahr: 73 Millionen Franken), für die keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, da die Post die Umkehrung der temporären Differenzen bestimmen kann und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in der vorhersehbaren Zukunft umkehren werden.

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	31. Dezember 2016			31. Dezember 2017		
	Mio. CHF	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total	Aktiviert	Nicht aktiviert
Verfall innerhalb 1 Jahres	12	1	13	16	5	21
Verfall in 2 bis 6 Jahren	33	8	41	32	6	38
Verfall in mehr als 6 Jahren	42	4	46	349	5	354
Total steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	87	13	100	397	16	413

Die Zunahme der aktivierten steuerlich verrechenbaren Verlustvorträge ist im Wesentlichen auf den Jahresverlust 2017 der Post CH AG zurückzuführen. Der Verlust resultierte hauptsächlich aufgrund des geleisteten Beitrags zur Stabilisierung der finanziellen Situation der Pensionskasse Post.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

Steuerliche Verlustvorträge in der Höhe von 16 Millionen Franken (Vorjahr: 13 Millionen Franken) wurden im Konzern nicht aktiviert, da ihre zukünftige Realisierung unsicher erscheint.

Analyse des Aufwands für Ertragssteuern

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 13,8 Prozent (Vorjahr: 10,2 Prozent). Die Zunahme des Konzernsteuersatzes von 3,6 Prozent begründet sich hauptsächlich im Effekt aus höheren Verlusten in steuerbefreiten Geschäften.

Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern zum ausgewiesenen Steueraufwand

Mio. CHF	2016	2017
Konzerngewinn vor Steuern	665	520
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	10,2%	13,8%
Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz	68	72
Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand:		
Effekt aus Änderung Steuerstatus/Steuersätze	-28	0
Effekt aus Beteiligungen/Wertminderung Goodwill	124	142
Effekt aus Steuernachzahlungen und -rückerstattungen aus Vorjahren	-1	-4
Effekt aus Veränderung Wertberichtigung auf latenten Ertragssteuerguthaben	-1	-1
Effekt aus steuerlich nicht relevanten Erträgen/Aufwendungen	-51	-54
Effekt aus Verlustvorträgen	-24	1
Übrige Effekte	20	-11
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	107	145

15 | Forderungen

Forderungen nach Art	31. Dezember 2016			31. Dezember 2017		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten ¹	37 640 ²	-69	37 571 ²	38 427	-48	38 379
Verzinsliche Kundenforderungen ¹	410	-5	405	353	-5	348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 039 ²	-12	1 027 ²	1 109	-10	1 099
Sonstige Forderungen	1 251 ²	-1	1 250 ²	1 415	-2	1 413
Total Forderungen	40 340²	-87	40 253²	41 304	-65	41 239
¹ davon Forderungen aus dem Reverse-Repurchase-Geschäft und gedeckt durch Wertschriften im Marktwert von			84			24
			84			24

² Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Bei den Forderungen gegenüber Finanzinstituten handelt es sich um Kontokorrentguthaben, Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte (31. Dezember 2017: 24 Millionen Franken; Vorjahr: 84 Millionen Franken). Die Kontokorrente entstehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem internationalen Zahlungsverkehr der Post. Die Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte entstehen aus der Bewirtschaftung der Kundengelder. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. In den Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind nach wie vor hohe Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der SNB angelegt werden, enthalten.

Bei den verzinslichen Kundenforderungen handelt es sich um technische Kontoüberzüge der Postkontoinhaber sowie um Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften gegenüber Versicherungen (31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016: kein Bestand).

Bei einem Reverse-Repurchase-Geschäft wird eine Forderung eingebucht. Diese widerspiegelt das Recht der Post, die Barhinterlage zurückzuerhalten. Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die Marktwerte der erhaltenen Wertschriften werden überwacht, um bei Bedarf zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder zurückzufordern. Siehe auch Erläuterung 34, Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten.

Ferner bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Forderungen.

Fälligkeiten der Forderungen

Forderungen nach Fälligkeit	31. Dezember 2016			31. Dezember 2017		
	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate
Mio. CHF						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	37 571 ¹	37 371 ¹	200	38 379	37 929	450
Verzinsliche Kundenforderungen	405	405	–	348	341	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 027 ¹	1 000 ¹	27	1 099	1 089	10
Sonstige Forderungen	1 250 ¹	943 ¹	307	1 413	993	420
Total Forderungen	40 253¹	39 719¹	534	41 239	40 352	887

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von einer Million Franken aus den Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Vorjahr: eine Million Franken) bzw. 20 Millionen Franken aus verzinslichen Kundenforderungen (Vorjahr: 18 Millionen Franken) erwirtschaftet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben einen kurzfristigen Charakter. Daher werden sie nicht diskontiert.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post bildet Wertberichtigungen auf Forderungen, wenn sie für diese Forderungen mit einem Verlust rechnet, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann. Überfällige Forderungen, für die keine eindeutigen Hinweise auf eine Wertminderung bestehen, werden auf eine Beobachtungsliste gesetzt und überwacht.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen	31. Dezember 2016				31. Dezember 2017			
	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr
Mio. CHF								
Verzinsliche Kundenforderungen	395	4	5	5	338	3	4	6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73	7	4	4	73	9	2	4
Sonstige Forderungen	1	0	0	1	6	0	0	1
Total überfällige Forderungen	469	11	9	10	417	12	6	11

Forderungen mit Wertberichtigungen

Offene Forderungen werden regelmässig durch eine vom Konzern vorgegebene Risikoanalyse geprüft. Einzelwertberichtigungen für Forderungen werden aufgrund der Differenz zwischen dem Nennwert der Forderungen und dem geschätzten einbringbaren Nettobetrag ermittelt.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Nicht einzelwertberichtigte Positionen werden aufgrund statistischer Erhebungen aus den Vorjahren zusätzlich einer Portfoliowertberichtigung unterzogen.

Forderungen mit Wertberichtigungen	31. Dezember 2016			31. Dezember 2017		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Einzelwertberichtigungen						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	69	-69	-	48	-48	-
Verzinsliche Kundenforderungen	1	-1	-	1	-1	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	-9	0	8	-8	0
Sonstige Forderungen	1	-1	-	1	-1	-
Total Forderungen mit Einzelwertberichtigungen	80	-80	0	58	-58	0
Portfoliowertberichtigungen						
Verzinsliche Kundenforderungen	409	-4	405	336	-4	332
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38	-3	35	39	-2	37
Sonstige Forderungen	3	0	3	4	-1	3
Total Forderungen mit Portfoliowertberichtigungen	450	-7	443	379	-7	372

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen	Forderungen gegenüber Finanzinstituten		Verzinsliche Kundenforderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige Forderungen	
	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen
	Mio. CHF							
Stand per 1. Januar 2016	99	-	1	3	6	4	1	0
Wertminderungen	-	-	-	1	6	-	0	0
Wertaufholungen	-8	-	0	-	-2	-1	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	0	0	-	-
Abgänge	-22	-	-	-	-1	-	-	-
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	0	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2016	69	-	1	4	9	3	1	0
Stand per 1. Januar 2017	69	-	1	4	9	3	1	0
Wertminderungen	-	-	-	-	3	0	0	1
Wertaufholungen	-2	-	0	0	-2	-1	0	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-19	-	-	-	-2	-	-	-
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	0	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2017	48	-	1	4	8	2	1	1

16 | Vorräte

Vorräte

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Handelswaren	39	31
Treibstoffe und Betriebsmaterial	24	22
Werkstoffe und Produktionsmaterial	15	14
Halb- und Fertigfabrikate	0	0
Wertberichtigung für unkurante Vorräte	0	0
Total Vorräte	78	67

17 | Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die in der Kategorie «zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» aufgeführten Werte werden nicht mehr systematisch abgeschrieben und voraussichtlich innerhalb eines Jahres verkauft.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte			
Mio. CHF	Betriebsliegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total
Stand per 1. Januar 2016	–	0	0
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	14	14
Verkäufe	–	–13	–13
Stand per 31. Dezember 2016	–	1	1
Stand per 1. Januar 2017	–	1	1
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	16	16
Verkäufe	–	–16	–16
Stand per 31. Dezember 2017	–	1	1

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

18 | Finanzanlagen

Finanzanlagen					
Mio. CHF	Bis Endverfall gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Darlehen	Total
Anhang	19	20	21	22	
Stand per 1. Januar 2016	47 687	9 892	61	14 839	72 479
Zugänge	6 918	8 585	–	14 956	30 459
Erfolgswirksame Wertveränderungen	–58	53	–	–7	–12
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	224	–	–	224
Wertänderungen Derivate	–	–	4	–	4
Wertaufholungen/ Wertminderungen, netto	13	–39	–	–6	–32
Abgänge	–7 345	–3 755	–	–12 774	–23 874
Stand per 31. Dezember 2016	47 215	14 960	65	17 008	79 248
Stand per 1. Januar 2017	47 215	14 960	65	17 008	79 248
Zugänge	–	9 414	–	15 097	24 511
Erfolgswirksame Wertveränderungen	48	601	–	–20	629
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	–97	–	–	–97
Wertänderungen Derivate	–	–	–21	–	–21
Wertaufholungen/ Wertminderungen, netto	36	–4	–	1	33
Abgänge	–7 644	–1 199	–	–16 094	–24 937
Stand per 31. Dezember 2017	39 655	23 675	44	15 992	79 366

Die ausgewiesenen Werte in der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» sowie die derivativen Finanzinstrumente entsprechen Marktwerten, soweit diese aufgrund der Preisbildung aus öffentlich organisierten oder aus standardisierten Märkten direkt ableitbar sind. Positionen, für die keine «offiziellen» Preisnotierungen erhältlich sind, werden auf Basis von Zinskurven, Risikoaufschlägen und Notierungen von derivativen Instrumenten (Credit Default Swaps) errechnet.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

Von den derivativen Finanzinstrumenten (positiven Wiederbeschaffungswerten) sind 35 Millionen Franken (Vorjahr: 61 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt (siehe Erläuterung 21, Derivative Finanzinstrumente).

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Obligationen wird systematisch vorgenommen. Anlagen mit einem der folgenden Merkmale werden einer näheren Beurteilung unterzogen:

- Rating liegt ausserhalb Investment Grade (< BBB–)
- Marktpreisnotierung unter 60 Prozent
- Keine verlässliche Preisermittlung möglich
- Im Vormonat auf Impairment geprüft

Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde die Beurteilung vorgenommen.

19 | Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen Mio. CHF	Fälligkeit			
	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2016				
Obligationen	47 215	7 532	26 422	13 261
Total bis Endverfall gehalten	47 215	7 532	26 422	13 261
31. Dezember 2017				
Obligationen	39 655	8 218	22 348	9 089
Total bis Endverfall gehalten	39 655	8 218	22 348	9 089

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 636 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 772 Millionen Franken).

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen Mio. CHF	31. Dezember 2016			31. Dezember 2017		
	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto
Portfoliowertberichtigungen						
Obligationen	47 320	–105	47 215	39 724	–69	39 655
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Portfoliowertberichtigungen	47 320	–105	47 215	39 724	–69	39 655

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten»

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten»			
Mio. CHF	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Total
Stand per 1. Januar 2016	7	118	125
Wertaufholungen	–	–13	–13
Abgänge	–7	–	–7
Stand per 31. Dezember 2016	–	105	105
Stand per 1. Januar 2017	–	105	105
Wertaufholungen	–	–36	–36
Abgänge	–	–	–
Stand per 31. Dezember 2017	–	69	69

Aus Finanzanlagen «bis Endverfall gehalten» mit Wertberichtigungen wurden im Jahr 2017 keine Zinserträge verbucht (Vorjahr: Aufwände von unter einer Million Franken).

20 | Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen					
Mio. CHF	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Fälligkeit ohne
31. Dezember 2016					
Obligationen	13 206	766	3 360	9 080	–
Aktien	508	–	–	–	508
Übrige	1 246	0	–	–	1 246
Total zur Veräusserung verfügbar	14 960	766	3 360	9 080	1 754
31. Dezember 2017					
Obligationen	22 336	756	7 439	14 141	–
Aktien	118	–	–	–	118
Übrige	1 221	0	–	–	1 221
Total zur Veräusserung verfügbar	23 675	756	7 439	14 141	1 339

Gewinne und Verluste aus Verkäufen und vorzeitigen Rückzahlungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden als Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen (Ertrag aus Finanzdienstleistungen) ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Gewinn von 101 Millionen Franken (Vorjahr: 105 Millionen Franken). Der Gewinn im aktuellen Jahr ist insbesondere auf die Veräusserung von zwei Aktienportfolios zurückzuführen. Siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 174 Millionen Franken (Vorjahr: 102 Millionen Franken) erwirtschaftet. Der Ertrag aus Dividenden belief sich auf 55 Millionen Franken (Vorjahr: 74 Millionen Franken).

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

21 | Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente	31. Dezember 2016				31. Dezember 2017				
	Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Anhang	18		27		18		27		
Cash Flow Hedges									
Währung	58	2 214	79	3 490	26	1 245	614	6 586	
Zinsen	1	114	–	–	0	25	–	–	
Fair Value Hedges									
Währung	2	169	51	1 236	9	669	5	554	
Zinsen	–	–	133	3 055	–	–	93	2 125	
Derivate zur Absicherung ohne Hedge Accounting									
Währung	0	10	1	14	5	693	13	1 104	
Derivate zu Handelszwecken									
Währung	4	373	5	407	4	295	4	262	
Total derivative Finanzinstrumente	65	2 880	269	8 202	44	2 927	729	10 631	

Erfolgswirksam verbuchte Gewinne und Verluste aus Verkäufen und aus der Marktwertbewertung von derivativen Finanzanlagen werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. In der Berichtsperiode wurde ein Nettogewinn von 9 Millionen Franken mit derivativen Finanzanlagen im Handelserfolg erzielt (Vorjahr: Nettoverlust von 0,2 Millionen Franken).

Fälligkeiten Derivate

Fälligkeiten derivativer Finanzinstrumente	31. Dezember 2016				31. Dezember 2017				
	Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Anhang	18		27		18		27		
Cash Flow Hedges									
Innerhalb 1 Jahres	0	114	–	–	0	25	4	49	
Zwischen 1 und 5 Jahren	17	442	25	576	13	512	209	2 488	
Über 5 Jahre	42	1 772	54	2 914	13	733	401	4 049	
Fair Value Hedges									
Innerhalb 1 Jahres	2	169	58	2 166	9	669	10	1 153	
Zwischen 1 und 5 Jahren	–	–	60	1 495	–	–	50	1 136	
Über 5 Jahre	–	–	66	630	–	–	38	390	
Derivate zur Absicherung ohne Hedge Accounting									
Innerhalb 1 Jahres	0	10	1	14	5	693	13	1 100	
Zwischen 1 und 5 Jahren	–	–	–	–	–	–	0	4	
Derivate zu Handelszwecken									
Innerhalb 1 Jahres	4	372	5	404	4	282	4	250	
Zwischen 1 und 5 Jahren	0	1	0	3	0	13	0	12	
Total derivative Finanzinstrumente	65	2 880	269	8 202	44	2 927	729	10 631	

Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert eines derivativen Finanzinstruments, also dem Preis, den man beim Ausfall der Gegenpartei für den Abschluss eines Ersatzgeschäfts bezahlen müsste. Positive Wiederbeschaffungswerte sind dem Kreditrisiko ausgesetzt und stellen den maximalen Verlust dar, den die Post beim Ausfall der Gegenpartei zum Stichtag erleiden würde. Negative Wiederbeschaffungswerte ergeben sich, wenn die Ersatzgeschäfte zu günstigeren Bedingungen möglich wären.

Kontraktvolumen

Entspricht der Forderungsseite der den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Basiswerten bzw. den Nominalwerten (Underlying Value).

Die Post erwirbt derivative Finanzinstrumente vorwiegend zu Absicherungszwecken. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Wiederbeschaffungswerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Derivate, für die Hedge Accounting nicht angewandt wird, werden wie Handelsinstrumente klassifiziert.

Cash Flow Hedges

Die Schweizerische Post ist sowohl Währungsschwankungen wie auch Zinssatzänderungen ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Schwankungen der künftigen Zinscashflows auf Finanzanlagen werden durch Zinssatzswaps mit unterschiedlichen Laufzeiten abgesichert.

Am 31. Dezember 2017 beträgt die Hedgingreserve nach Steuern 131 Millionen Franken (Vorjahr: 44 Millionen Franken). Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Nettozinsen (12 Millionen Franken; Vorjahr: 17 Millionen Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (Aufwand von 454 Millionen Franken; Vorjahr: Aufwand von 18 Millionen Franken) in die Erfolgsrechnung überführt (das Recycling erfolgt in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft, siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen). In der Cash-Flow-Hedge-Reserve verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst)	Fälligkeit			
	Mio. CHF	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2016				
Mittelzuflüsse		32	128	76
Mittelabflüsse		–94	–368	–217
31. Dezember 2017				
Mittelzuflüsse		41	153	60
Mittelabflüsse		–124	–449	–171

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Fair Value Hedges

Marktwertschwankungen aufgrund von Marktzinsänderungen (LIBOR) werden mittels Zinsswaps teilweise abgesichert. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationen- und Aktienfonds in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Devisengeschäften abgesichert.

Erfolg aus Fair Value Hedges

Mio. CHF	2016	2017
Fair Value Hedges von Zinsrisiken		
Gewinn/(Verlust) auf Absicherungsinstrument	25	37
Gewinn/(Verlust) auf abgesicherten Geschäften bzw. die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	-25	-37
Nettogewinne /(-verluste), die dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entsprechen	-	-
Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken		
Gewinn/(Verlust) auf Absicherungsinstrument	-42	53
Gewinn/(Verlust) auf abgesicherten Geschäften bzw. die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	33	-43
Nettogewinne /(-verluste), die dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entsprechen	-9	10

22 | Darlehen

Darlehen Mio. CHF	Fälligkeit			
	Total	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2016				
Staatliche Unternehmen	555	205	200	150
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	11 820	2 679	3 649	5 492
Finanzinstitute	4 175	715	1 364	2 096
PostAuto-Unternehmer	63	16	42	5
Übrige ²	395	15	75	305
Total Darlehen	17 008	3 630	5 330	8 048
31. Dezember 2017				
Staatliche Unternehmen	350	350	-	-
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	11 142	1 779	3 462	5 901
Finanzinstitute	4 121	105	1 699	2 317
PostAuto-Unternehmer	45	13	30	2
Übrige ²	334	19	53	262
Total Darlehen	15 992	2 266	5 244	8 482

¹ Darlehen an Kantone, Städte und Gemeinden sowie Schuldscheindarlehen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften (OerK)

² Darlehen und Schuldscheindarlehen an «andere Institutionen» und von der Pensionskasse Post ehemals gewährte Hypotheken (unter einer Million Franken; Vorjahr: unter einer Million Franken), die durch PostFinance übernommen wurden

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 157 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 180 Millionen Franken).

Darlehen mit Wertberichtigungen

Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden und Finanzinstituten Mio. CHF	31. Dezember 2016			31. Dezember 2017		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Portfoliowertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden	11 855	-35	11 820	11 177	-35	11 142
Darlehen gegenüber Finanzinstituten	4 176	-1	4 175	4 122	0	4 122
Total Darlehen mit Portfoliowertberichtigungen	16 031	-36	15 995	15 299	-35	15 264

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden und Finanzinstituten Mio. CHF	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Total
	Stand per 1. Januar 2016	-	30
Wertminderungen	-	6	6
Stand per 31. Dezember 2016	-	36	36
Stand per 1. Januar 2017	-	36	36
Wertaufholungen	-	-1	-1
Stand per 31. Dezember 2017	-	35	35

23 | Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Es bestehen keine bedeutenden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures. Zudem fanden keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures statt (siehe auch Erläuterung 38, Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen). Weitere Angaben zu assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures sind in Erläuterung 36, Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. CHF	2016	2017
Stand per 1. Januar	104	144
Zugänge	42	13
Abgänge	0	-3
Erhaltene Dividenden	-8	-10
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	7	-10
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Ergebnis erfasst	-1	-4
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	8
Stand per 31. Dezember	144	138

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. CHF	2016	2017
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	7	-10
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Ergebnis erfasst	-1	-4
Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	6	-14

Zugänge und Abgänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

2016

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 23. Juni 2016 20,39 Prozent an der moneymeets GmbH und der moneymeets community GmbH, beide mit Sitz in Köln (DE), erworben.

Die Finform AG mit Sitz in Bern wurde per 27. Juni 2016 gegründet (Anteil Post: 50 Prozent).

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 8. Juli 2016 24,445 Prozent an der Lendico Schweiz AG mit Sitz in Zürich erworben.

Die PostFinance AG, die SIX AG und Partnerbanken haben sich darauf verständigt, ein gemeinsames Mobile-Payment-System für die Schweiz einzusetzen. Entwicklung und Betrieb der gemeinsamen Plattform wurden per 30. September 2016 an die TWINT AG übertragen. Die PostFinance AG hält nach der Transaktion eine Beteiligung von einem Drittel an der TWINT AG. Somit wird die TWINT AG mit Sitz in Zürich ab 30. September 2016 nicht mehr als voll konsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent), sondern mittels Equity-Methode (33,333 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 20. Dezember 2016 ihre Anteile (49,85 Prozent) an der eSourceONE GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) veräussert.

2017

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 13. Januar 2017 ihre Anteile (49 Prozent) an der CF Card Factory GmbH mit Sitz in Hessisch Lichtenau (DE) veräussert.

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 20. Februar 2017 zusätzlich zu den bereits vorhandenen 24,445 Prozent weitere 14,444 Prozent an der Lendico Schweiz AG mit Sitz in Zürich erworben. Per 20. November 2017 wurden die restlichen 61,111 Prozent gekauft. Die Lendico Schweiz AG wird ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mittels Equity-Methode (38,889 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt, sondern als voll konsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent). Für weitere Informationen siehe Erläuterung 37, Zugänge und Abgänge von Tochtergesellschaften.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 12. April 2017 im Rahmen des Erwerbs von 100 Prozent der Aktien der JTB Holding AG und der HAMIPO Holding AG, beide mit Sitz in Saillon, 50 Prozent an der GSF Spedition Schweiz GmbH mit Sitz in Gütersloh (DE) miterworben. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 37, Zugänge und Abgänge von Tochtergesellschaften.

Die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) hat per 12. April 2017 im Rahmen des Erwerbs von 100 Prozent der Anteile der Autocars Trans-Azur SAS mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) 50 Prozent an der SCI Les Romarins mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) miterworben. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 37, Zugänge und Abgänge von Tochtergesellschaften.

Die Schweizerische Post und die SBB bieten eine einheitliche digitale Identität für Privatpersonen, Unternehmen und Behörden in der Schweiz an. Die Entwicklung und Vermarktung der einheitlichen digitalen Identität erfolgt über die SwissSign AG mit Sitz in Opfikon. Die Post CH AG hat am 9. Mai 2017 50 Prozent ihrer Anteile an der SwissSign AG mit Sitz in Opfikon an die SBB verkauft, womit das Joint Venture SwissSign zu gleichen Teilen im Eigentum der Post und SBB steht. In das Joint Venture wurde auch die SwissSign AG mit Sitz in Vaduz (LI) eingebracht. Für die Post bedeutet dies, dass

die zwei Gesellschaften ab Mai 2017 nicht mehr voll konsolidiert werden, sondern im Rahmen des Joint Venture SwissSign mittels Equity-Methode (50 Prozent) in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 15. Mai 2017 25 Prozent an der Prime Data AG mit Sitz in Brugg erworben.

Die Energie Logistik Schweiz (ELS) AG in Liquidation mit Sitz in Bern wurde per 12. Juli 2017 im Handelsregister gelöscht.

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 14. Juli 2017 10,47 Prozent und per 15. Dezember 2017 19,54 Prozent an der TONI Digital Insurance Solutions AG mit Sitz in Schlieren erworben. Die TONI Digital Insurance Solutions AG wird ab diesem Zeitpunkt mittels Equity-Methode (30,01 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

24 | Sachanlagen

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für Sachanlagen im Umfang von 85 Millionen Franken (Vorjahr: 55 Millionen Franken).

Per 31. Dezember 2017 bestanden wie im Vorjahr keine verpfändeten Sachanlagen im Rahmen von Hypotheken.

Im Jahr 2017 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Sachanlagen						
2016	Betriebs-	Anlagen im	Betriebseinrich-	Mobilien,	Anlagen im	Total
Mio. CHF	liegenschaften	Bau: Betriebs-	tungen, Maschinen	Fahrzeuge und	Bau: übrige	
		liegenschaften	und EDV-Anlagen	sonstige Anlagen	Anlageklassen	
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2016	5 172	62	1 176	798	9	7 217
Zugang zum Konsolidierungskreis	1	–	–	–	–	1
Zugänge	–1 ¹	104	58	92	34	287
Abgänge	–168	–2	–96	–44	–2	–312
Umgliederungen	70	–75	28	1	–32	–8
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–57	0	–57
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	–2	–1	0	–3
Stand per 31.12.2016	5 074	89	1 164	789	9	7 125
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2016	3 701	–	702	391	–	4 794
Abschreibungen	194	–	104	89	–	387
Wertminderungen	3	–	0	0	–	3
Abgänge	–156	–	–87	–36	–	–279
Umgliederungen	–5	–	–1	0	–	–6
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–43	–	–43
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–1	–	–2	0	–	–3
Stand per 31.12.2016	3 736	–	716	401	–	4 853
Buchwert per 1.1.2016	1 471	62	474	407	9	2 423
Buchwert per 31.12.2016	1 338	89	448	388	9	2 272
davon Anlagen in Leasing	0	–	0	12	–	12

1 Darin enthalten ist für das Jahr 2016 weniger als eine Million Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

Sachanlagen

2017 Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaften	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2017	5 074	89	1 164	789	9	7 125
Zugang zum Konsolidierungskreis	0	–	0	4	–	4
Zugänge	–3 ¹	100	47	110	33	287
Abgänge	–254	–1	–72	–50	–4	–381
Umgliederungen	44	–115	13	3	–17	–72
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	0	–58	0	–58
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	1	–	3	9	0	13
Stand per 31.12.2017	4 862	73	1 155	807	21	6 918
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2017	3 736	–	716	401	–	4 853
Abschreibungen	186	–	106	83	–	375
Wertminderungen	8	–	9	–	0	17
Abgänge	–246	–	–66	–45	–	–357
Umgliederungen	–42	–	0	0	–	–42
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–42	–	–42
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	1	–	3	4	–	8
Stand per 31.12.2017	3 643	–	768	401	0	4 812
Buchwert per 1.1.2017	1 338	89	448	388	9	2 272
Buchwert per 31.12.2017	1 219	73	387	406	21	2 106
davon Anlagen in Leasing	0	–	0	20	–	20

1 Darin enthalten sind für das Jahr 2017 rund 2 Millionen Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

25 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien Mio. CHF	2016			2017		
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1. Januar	8	219	227	248	7	255
Zugänge	–	31	31	–1	30	29
Abgänge	0	–3	–3	–8	–1	–9
Umgliederungen	240	–240	–	51	1	52
Stand per 31. Dezember	248	7	255	290	37	327
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1. Januar	0	–	0	9	–	9
Abschreibungen	9	–	9	10	–	10
Wertminderungen	–	–	–	3	–	3
Abgänge	0	–	0	–8	–	–8
Umgliederungen	–	–	–	23	–	23
Stand per 31. Dezember	9	–	9	37	–	37
Buchwert per 1. Januar	8	219	227	239	7	246
Buchwert per 31. Dezember	239	7	246	253	37	290

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Folgende Beträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Ergebnis erfasst:

- Mieterträge: 18,2 Millionen Franken (Vorjahr: 14,7 Millionen Franken)
- Direkte Betriebsaufwände (inkl. Abschreibungen), mit denen während der Periode Mieteinnahmen erzielt wurden: 22,3 Millionen Franken (Vorjahr: 14,8 Millionen Franken)

Per 31. Dezember 2017 sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit oder der Überweisung von Erträgen und Veräusserungserlösen vorhanden.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von 15 Millionen Franken (Vorjahr: 61 Millionen Franken).

26 | Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen	2016				2017			
	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total
Mio. CHF								
Anschaffungskosten								
Stand per 1. Januar	261	302	78	641	256	317	139	712
Zugang zum Konsolidierungskreis	1	–	–	1	16	5	0	21
Zugänge	–	14	106	120	–	13	50	63
Abgänge	–5	–41	–2	–48	–	–10	–1	–11
Umgliederungen	–	45	–43	2	–	18	–17	1
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–1	–3	0	–4	3	4	0	7
Stand per 31. Dezember	256	317	139	712	275	347	171	793
Kumulierte Abschreibungen								
Stand per 1. Januar	23	182	0	205	28	208	0	236
Abschreibungen	–	43	–	43	–	35	–	35
Wertminderungen	4	1	–	5	2 ²	5	20	27
Abgänge	–	–16	–	–16	–	–10	–	–10
Umgliederungen	–	0	0	0	–	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	1	–2	0	–1	1	4	–	5
Stand per 31. Dezember	28	208	0	236	31	242	20	293
Buchwert per 1. Januar	238	120	78	436	228	109	139	476
Buchwert per 31. Dezember	228	109	139	476	244	105	151	500

¹ Goodwill von voll konsolidierten Gesellschaften. Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ist im ausgewiesenen Beteiligungswert enthalten (siehe Erläuterung 23, Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures).

² Siehe folgende Tabelle «Goodwill nach Segmenten»

Die übrigen immateriellen Anlagen beinhalten im Wesentlichen gekaufte Standardsoftware.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für immaterielle Anlagen im Umfang von 4 Millionen Franken (Vorjahr: 2 Millionen Franken).

Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill

Der Goodwill wird bei einer Neuakquisition auf einzelne identifizierbare Einheiten, d. h. zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), aufgeteilt und jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei entspricht eine Gesellschaft in der Regel einer ZGE.

Der erzielbare Betrag einer ZGE beruht auf einer Nutzwertberechnung, basierend auf der strategischen Finanzplanung. Die Nutzwertberechnung berücksichtigt die zukünftigen Geldflüsse der nächsten zwei bis fünf Jahre, mit dem gewichteten Kapitalkostensatz auf den Barwert diskontiert, und einen geschätzten Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Der Goodwill bezieht sich auf folgende Segmente bzw. Konzerngesellschaften:

Goodwill nach Segmenten	31. Dezember 2016						31. Dezember 2017					
	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Übrige	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Übrige
Mio. CHF												
SPS-Gruppe	25	–	–	25	–	–	27	–	–	27	–	–
Swiss Post Solutions AG	29	–	–	29	–	–	29	–	–	29	–	–
Swiss Post Solutions Inc.	37	–	–	37	–	–	35	–	–	35	–	–
Swiss Post Solutions Ltd	22	–	–	22	–	–	23	–	–	23	–	–
Swiss Post Solutions SAS-Gruppe	1	–	–	1	–	–	1	–	–	1	–	–
Presto Presse-Vertriebs AG	41	41	–	–	–	–	41	41	–	–	–	–
Direct Mail Company AG	26	26	–	–	–	–	26	26	–	–	–	–
PostLogistics AG	27	–	27	–	–	–	27	–	27	–	–	–
Swiss Post SAT Holding AG	9	–	9	–	–	–	9	–	9	–	–	–
Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	2	–	2	–	–	–	2	–	2	–	–	–
BPS-Gruppe	–	–	–	–	–	–	13	–	13	–	–	–
health care research institute AG (hcri) ¹	2	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–
Übrige	7	–	5	–	2	–	11	–	8	–	3	–
Total	228	67	43	114	2	2	244	67	59	115	3	–

¹ Goodwill im Umfang von 2 Millionen Franken wurde wertberichtigt.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills für Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2017 wurden, basierend auf der Discounted-Cashflow-Methode, je Land die nachstehenden Parameter vorgegeben. Zudem wurden wie im Vorjahr für die Berechnungen eine Marktrisikoprämie von 6 Prozent (Schweiz und Ausland) und je nach Einschätzung der Risiken eine Small-Cap-Prämie zwischen 0 und 4 Prozent sowie ein Fremdkapitalzuschlag im Umfang von 2 bis 6 Prozent angewendet.

Parameter zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills nach Ländern

Prozent	2016			2017		
	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³
Schweiz	0,0	20,8–25,9	5,6–9,5	0,4	17,0–31,9	7,4–12,6
Belgien	1,1	34,0	12,4	1,8	34,0	14,9
Deutschland	0,4	29,0	7,9	1,3	29,0	10,7
Frankreich	1,0	33,3–34,0	8,8–10,0	1,8	28,0–34,0	8,7–15,0
Grossbritannien	1,5	21,0	8,4	1,9	18,0	10,1
USA	2,3	45,0	15,1	2,9	42,0	15,6

¹ Rendite 30-jährige Staatsanleihe des jeweiligen Landes

² Steuersatz der übernommenen Gesellschaften (ZGE)

³ Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital)

Lagebericht	
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance	
62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss	
75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

27 | Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten

Mio. CHF	Auf Sicht	Kündbar ¹	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31. Dezember 2016						
Postkonten	67 485 ²	–	–	–	–	67 485 ²
Deposito- und Anlagekonten	–	42 866	–	–	–	42 866
Kassaobligationen für Kunden	–	–	21	85	8	114
Total Kundengelder (PostFinance)	67 485²	42 866	21	85	8	110 465²
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	2	–	848	–	–	850
Derivative Finanzinstrumente	–	–	64	85	120	269
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	0	–	2	4	1	7
Repurchase-Geschäfte	–	–	723	–	–	723
Obligationenanleihen	–	–	–	595	675	1 270
Übrige	3	–	351	–	2	356
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	5	–	1 988	684	798	3 475
Total Finanzverbindlichkeiten	67 490²	42 866	2 009	769	806	113 940²
31. Dezember 2017						
Postkonten	71 235	–	–	–	–	71 235
Deposito- und Anlagekonten	–	41 852	–	–	–	41 852
Kassaobligationen für Kunden	–	–	13	73	6	92
Geldmarktanlagen für Kunden	–	–	5	–	–	5
Total Kundengelder (PostFinance)	71 235	41 852	18	73	6	113 184
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	57	–	64	–	–	121
Derivative Finanzinstrumente	–	–	30	260	439	729
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	15	–	–	–	–	15
Repurchase-Geschäfte	–	–	–	–	–	–
Obligationenanleihen	–	–	300	330	640	1 270
Übrige	1	–	3	3	2	9
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	73	–	397	593	1 081	2 144
Total Finanzverbindlichkeiten	71 308	41 852	415	666	1 087	115 328

¹ Ungekündigte Gelder ohne feste Laufzeit, unter Einhaltung einer vereinbarten Kündigungsfrist rückforderbar

² Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Übrige Finanzverbindlichkeiten im Geldfluss
aus Finanzierungstätigkeit

Mio. CHF	Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	Derivative Finanzinstrumente	Finanzleasing	Repurchase-Geschäfte	Obligationenanleihen	Übrige	Total
Stand per 1. Januar 2016	60	210	8	108	1270	9	1 665
Im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit	58	210	–	108	–	5	381
Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit per 1. Januar 2016	2	–	8	–	1270	4	1 284
Zahlungswirksame Veränderungen	0	–	–2	–	–	355	353
Konsolidierungskreisveränderungen	–	–	–	–	–	–22	–22
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	0	–	–	0	0
Übrige zahlungsunwirksame Veränderungen	–	1	1	–	–	17	19
Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit per 31. Dezember 2016	2	1	7	–	1270	354	1 634
Im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit	848	268	–	723	–	2	1 841
Stand per 31. Dezember 2016	850	269	7	723	1270	356	3 475
Stand per 1. Januar 2017	850	269	7	723	1270	356	3 475
Im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit	848	268	–	723	–	2	1 841
Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit per 1. Januar 2017	2	1	7	–	1270	354	1 634
Zahlungswirksame Veränderungen	2	–	–4	–	–	–351	–353
Konsolidierungskreisveränderungen	–	–	2	–	–	0	2
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	1	–	–	0	1
Übrige zahlungsunwirksame Veränderungen	2	–	9	–	–	0	11
Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit per 31. Dezember 2017	6	1	15	–	1270	3	1 295
Im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit	115	728	–	–	–	6	849
Stand per 31. Dezember 2017	121	729	15	–	1270	9	2 144

Die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Kundengelder (PostFinance) sind im Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit enthalten.

Mittels einer Privatplatzierung wurden im vierten Quartal des Jahres 2012 auf dem Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren langfristige Gelder im Umfang von 1280 Millionen Franken aufgenommen. Dabei wurden mehrere Tranchen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von ca. elf Jahren aufgelegt. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierung beträgt 0,83 Prozent. Die durchschnittliche Restlaufzeit der ausstehenden Tranchen beträgt per Ende 2017 rund sieben Jahre.

In den derivativen Finanzinstrumenten (negative Verkehrswerte) sind 712 Millionen Franken (Vorjahr: 263 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt.

Der Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance) belief sich in der Berichtsperiode auf 40 Millionen Franken (Vorjahr: 62 Millionen Franken).

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing

Barwert der Verpflichtungen
aus Finanzleasing

Mio. CHF	31. Dezember 2016			31. Dezember 2017		
	Nominal	Diskont	Barwert	Nominal	Diskont	Barwert
Fälligkeit innerhalb 1 Jahres	2	0	2	4	0	4
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	4	0	4	6	0	6
Fälligkeit über 5 Jahre	1	0	1	5	0	5
Total	7	0	7	15	0	15

28 | Rückstellungen

Rückstellungen	Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	Restrukturierung	Eingetretene Schadenfälle	Prozessrisiken	Übrige	Total
Stand per 1. Januar 2016	290	23	25	11	78	427
Bildung	25	17	11	2	60	115
Barwertanpassung	2	–	–	–	0	2
Verwendung	–31	–10	–9	–1	–11	–62
Auflösung	–1	–1	–4	–2	–14	–22
Umbuchungen	–	0	–	–	0	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	0	–	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2016	285	29	23	10	113	460
davon kurzfristig	31	6	17	5	3	62
Stand per 1. Januar 2017	285	29	23	10	113	460
Zugang zum Konsolidierungskreis	–	–	–	0	0	0
Bildung	4	48	32	6	88	178
Barwertanpassung	1	–	–	–	0	1
Verwendung	–27	–9	–7	0	–15	–58
Auflösung	–3	0	–3	–2	–14	–22
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	0	–	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2017	260	68	45	14	172	559
davon kurzfristig	27	24	19	8	64	142

Für geplante und kommunizierte Restrukturierungsvorhaben wurden 48 Millionen Franken Rückstellungen gebildet. Der Betrag setzt sich aus Leistungen, die gemäss Sozialplan des Gesamtarbeitsvertrags fällig werden, und darüber hinausgehende Leistungen zusammen. Im Verlauf des Berichtsjahres erfolgten übrige Rückstellungsbildungen für Asbestsanierungen im Immobilienportfolio, belastende Verträge, hängige Verpflichtungen aus der Geschäftstätigkeit und zu viel erhaltene Abgeltungen.

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende umfassen im Wesentlichen Prämien für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit (Treueprämien inklusive Sabbaticals zugunsten der Mitarbeitenden der Kaderstufen) und Personalgutscheine (hauptsächlich für pensionierte Mitarbeitende). Die Entwicklung ist den nachfolgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Folgende Parameter wurden angewendet:

Annahmen für die Berechnung per	Treueprämien		Personalgutscheine	
	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
Rechnungszinssatz	0,25%	0,25% – 0,50%	0,50%	0,75%
Jährliche Lohnentwicklung	1,00%	1,00%	–	–
Ausübungsquote für Personalgutscheine	–	–	95,00%	95,00%
Anteil Ferien	55,80%	55,80%	–	–
Freiwillige Fluktuation	7,48%	9,27%	3,56%	3,49%
Durchschnittliche Restdienstzeit in Jahren	9,56	9,31	11,38	11,21

Entwicklung übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2016	2017	2016	2017
Stand per 1. Januar	131	118	156	164
Erworbene Ansprüche	9	9	4	4
Ausbezahlte Leistungen	–26	–22	–5	–5
Verzinsung der Verpflichtung	1	0	1	1
Ertrag aus Planänderungen	–1	–2	–	–
Verluste aus Anpassung der Annahmen	3	–2	8	–7
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	1	1	0	–3
Stand per 31. Dezember	118	102	164	154

In den Rückstellungen für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende sind neben den Treueprämien, Sabbaticals und Personalgutscheinen noch weitere Leistungen im Umfang von 4 Millionen Franken (Vorjahr: 3 Millionen Franken) enthalten.

In der Erfolgsrechnung verbuchte übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

In der Erfolgsrechnung verbuchter Aufwand Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2016	2017	2016	2017
Erworbene Ansprüche	9	9	4	4
Verzinsung der Verpflichtung	1	0	1	1
Ertrag aus Planänderungen	–1	–2	–	–
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	4	–1	8	–10
Total Aufwand für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	13	6	13	–5

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

29 | Eigenkapital

Aktienkapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post per 1. Januar 1998 mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet. Am 26. Juni 2013 wurde die Post rückwirkend per 1. Januar 2013 von einem Institut des öffentlichen Rechts in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Postorganisationsgesetz mit einem Aktienkapital von 1300 Millionen Franken umgewandelt. Eigentümer der Post bleibt zu 100 Prozent der Bund.

Das Aktienkapital setzt sich aus 1 300 000 Namenaktien zu einem Nominalwert von je 1000 Franken zusammen. Alle Aktien sind voll liberiert.

Direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste

Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen

Die unterjährige Entwicklung der Neubewertungserfolge auf Personalvorsorgeverpflichtungen nach IAS 19, die im sonstigen Ergebnis (OCI) als Teil des Eigenkapitals verbucht wird, ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Die Neubewertungserfolge entstehen aus Änderungen der Annahmen (Schätzwerten) und den Abweichungen zwischen den Annahmen (Schätzwerten) und den tatsächlich eintretenden Realisationen dieser Parameter.

Marktwertreserven

Die Marktwertreserven entstehen aus Wertschwankungen auf «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlagen, die hauptsächlich durch Schwankungen der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt verursacht werden. Beim Finanzanlageverkauf wird die jeweilige Marktwertreserve über die Erfolgsrechnung realisiert.

Hedgingreserven

In den Hedgingreserven sind die Nettogewinne und -verluste aus den Marktwertveränderungen des effektiven Teils aus den Cash Flow Hedges enthalten. Bei Auflösung des Grundgeschäfts werden die Hedgingreserven erfolgswirksam aufgelöst.

Währungsumrechnungsreserven

Die Währungsumrechnungsreserven beinhalten die kumulierten Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures von ihrer funktionalen Währung in Schweizer Franken.

Übrige Gewinne und Verluste

Diese Reserven umfassen weitere im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste, beispielsweise aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures.

Gewinnverwendung

Die Generalversammlung der Schweizerischen Post AG beschloss am 25. April 2017 die Zahlung einer Dividende von insgesamt 200 Millionen Franken (Vorjahr: 200 Millionen Franken). Die Dividendenzahlung erfolgte am 26. April 2017.

Für das Geschäftsjahr 2017 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Schweizerischen Post AG eine Dividendenausschüttung von insgesamt 200 Millionen Franken. Dies entspricht einer Dividende von 153,85 Franken pro Aktie. Der für die Dividende zur Verfügung stehende Betrag basiert auf dem statutarischen Eigenkapital der Muttergesellschaft Die Schweizerische Post AG. Weitere Einzelheiten können der Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG entnommen werden.

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Konzern Direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste									
Mio. CHF	Anhang	Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	Marktwertreserven	Hedgingreserven	Währungsumrechnungsreserven	Übrige Gewinne und Verluste	Anteil dem Eigner zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1. Januar 2016		-2 214	130	-3	-67	9	-2 145	0	-2 145
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	-89	-	-	-	-	-89	-	-89
Veränderung latente Ertragssteuern	14	45	-	-	-	-	45	-	45
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-44	-	-	-	-	-44	-	-44
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-	-	-	-9	-	-9	0	-9
Veränderung Anteil am sonstigen Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-	-	-	-	-1	-1	-	-1
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», netto		-	270	-	-	-	270	-	270
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges, netto		-	-	-51	-	-	-51	-	-51
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-	-36	10	-	-	-26	-	-26
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-	234	-41	-9	-1	183	0	183
Sonstiges Ergebnis		-44	234	-41	-9	-1	139	0	139
Wertanpassungen im Zusammenhang mit Veräusserungen	37	2	-	-	-	-	2	-	2
Bestand per 31. Dezember 2016		-2 256	364	-44	-76	8	-2 004	0	-2 004
Bestand per 1. Januar 2017		-2 256	364	-44	-76	8	-2 004	0	-2 004
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	2 084	-	-	-	-	2 084	-	2 084
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-414	-	-	-	-	-414	-	-414
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		1 670	-	-	-	-	1 670	-	1 670
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-	-	-	19	-	19	0	19
Veränderung Anteil am sonstigen Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-	-	-	-	-4	-4	-	-4
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», netto		-	-42	-	-	-	-42	-	-42
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges, netto		-	-	-109	-	-	-109	-	-109
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-	1	22	-	-	23	-	23
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-	-41	-87	19	-4	-113	0	-113
Sonstiges Ergebnis		1 670	-41	-87	19	-4	1 557	0	1 557
Wertanpassungen im Zusammenhang mit Veräusserungen	37	-2	-	-	-	-	-2	-	-2
Bestand per 31. Dezember 2017		-588	323	-131	-57	4	-449	0	-449

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

30 | Operating Leasing

Die Post als Leasingnehmerin

Die Mindestverpflichtungen aus nicht kündbaren Leasing- bzw. Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Operating Leasing

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	75	78
Zwischen 1 und 5 Jahren	181	173
Über 5 Jahre	85	79
Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasing	341	330
Minimale Leasingzahlungen	138	143
Bedingte Leasingzahlungen	8	8
Leasingaufwand der Periode	146	151
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	23	25
Zukünftige Erträge aus Untermieten	39	38

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für die Immobilien des Postnetzes mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von zwei Jahren und Mieten für Betriebsgebäude und Baurechtsverträge beim Bereich Immobilien. Die Erträge aus Untermieten betreffen Immobilien des Postnetzes, die aus Optimierungsgründen bis zum Ablauf der vertraglichen Mietdauer an Dritte weitervermietet werden.

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

Die Post als Leasinggeberin

Die Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte beliefen sich im Berichtsjahr auf 39 Millionen Franken (Vorjahr: 39 Millionen Franken). Weitere wesentliche Leasingvereinbarungen der Post als Leasinggeberin bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Erträge aus Leasingvereinbarungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Künftige vertraglich vereinbarte Mindestleasingzahlungen, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	74	75
Zwischen 1 und 5 Jahren	195	193
Über 5 Jahre	60	59
Total	329	327

31 | Eventualverbindlichkeiten

Es bestanden per 31. Dezember 2017 folgende Eventualverbindlichkeiten:

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen

Per Ende 2017 bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen.

Rechtsfälle

Bei Klagen oder Rechtsfällen, für die noch keine zuverlässige Schätzung bezüglich der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann, wird keine Rückstellung gebildet. Die Konzernleitung ist der Auffassung, dass sie entweder abgewehrt werden können oder keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis des Konzerns haben. Die daraus resultierende Eventualverbindlichkeit betrug im Berichtsjahr 50 Millionen Franken (Vorjahr: 47 Millionen Franken).

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

32 | Risikomanagement

Risikomanagement (Corporate Risk Management)

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, in dem alle Bereiche und Konzerngesellschaften berücksichtigt werden. Die Risikopolitik wird durch die Konzernleitung und den Verwaltungsrat definiert. Die Umsetzung für das Risikomanagement liegt bei der Linie. Jedes Geschäftsleitungsmitglied der verschiedenen Unternehmensbereiche verantwortet ein eigenes Risikoportfolio. Dieses wird halbjährlich neu bewertet, und die Steuerungsmassnahmen werden aktualisiert.

Die Risikomanager des Konzerns führen den Prozess, entwickeln die konzernweite Risikomanagementmethodik und stellen die Berichterstattung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat sicher. Die Risikomanager der Bereiche setzen die Vorgaben um und koordinieren die unabhängige Kontrolle der Risiken durch die Risikoeigner. Die Berichterstattung erfolgt an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an die Risikomanager des Konzerns. Die Risikomanager überwachen notwendige Kontrollen, Massnahmen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial. Das Risikomanagement stellt sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert und vollständig in den Risikoanalyse- und Reportingsystemen erfasst werden. Berücksichtigte Themenbereiche sind Strategie, Operation, Finanzen und rechtliche Aspekte.

Die Schweizerische Post strebt eine integrierte Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement beispielsweise mit den Bereichen Strategie, Accounting, Controlling, Krisenmanagement und der Konzernrevision sowie Compliance verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

Risikosituation

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln beruht darauf, wesentliche Risiken adäquat zu steuern bzw. zu vermeiden sowie sich bietende Chancen wertsteigernd zu nutzen. Die Einschätzung von Risiken und Chancen erfolgt bei der Schweizerischen Post einerseits im Rahmen der operativen Planung für einen einjährigen Planungszeitraum (kurzfristig wirksame Risiken und Chancen), andererseits wird die strategische Risikosituation für den Planungshorizont 2020 erhoben.

Kurzfristig wirksame Risiken und Chancen

Unter kurzfristig wirksamen Risiken versteht die Schweizerische Post jedes Ereignis, das ein Erreichen der Ziele der nächsten zwölf Monate negativ beeinflussen kann. Als kurzfristige Chancen werden mögliche Erfolge bezeichnet, die über die definierten Ziele des Geschäftsjahres hinausgehen. Mit Hilfe des Monte-Carlo-Simulationsverfahrens werden die identifizierten Einzelrisiken und -chancen aller Bereiche zu einer Gesamtrisikoposition des Konzerns zusammengeführt. Dabei wird einerseits das durchschnittlich erwartete Verlust-/Gewinnpotenzial berechnet, andererseits wird das maximale jährliche Verlustpotenzial bei einem Konfidenzintervall von 99 Prozent ermittelt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen beträgt das erwartete Verlustpotenzial für den Konzern bezogen auf das Geschäftsjahr 2018 –41,9 Millionen Franken. Damit hat sich das durchschnittlich erwartete Schadenspotenzial gegenüber dem Vorjahr um –24,5 Millionen Franken erhöht (erwartetes Verlustpotenzial 2017: –17,4 Millionen Franken). Das unerwartete jährliche Verlustpotenzial (VaR 99 Prozent) des Konzerns beläuft sich auf –433,0 Millionen Franken für 2018. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich damit die Risiken erhöht (unerwartetes Verlustpotenzial 2017 [VaR 95 Prozent]: –98,3 Millionen Franken). Insgesamt zeigt die Analyse der Ergebnisse, dass das ökonomische Eigenkapital der Post das simulierte maximale Verlustpotenzial übersteigt. Damit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet.

Die grössten kurzfristig wirksamen Verlustpotenziale beinhalten Ausfälle in der Leistungserbringung und Rechtsrisiken. Positive Effekte könnten kurzfristig durch Schwankungen im Vorsorgeaufwand, betriebliche Optimierungen sowie die Umsetzung von Transformationsvorhaben entstehen.

Langfristig wirksame Risiken und Chancen

Ergänzend zur kurzfristigen Risikosituation identifiziert und bewertet die Schweizerische Post strategische Risiken und Chancen. Als strategische Risiken und Chancen gelten alle Entwicklungen oder

Ereignisse, die zu Abweichungen in Bezug auf den geplanten Vorsteuergewinn (EBIT) im Jahr 2020 führen können.

Zu den bedeutendsten strategischen Risiken gehören rückläufige Mengenentwicklungen. Zudem können Veränderungen bei den regulatorischen Rahmenbedingungen auf das Unternehmen einwirken. Langfristige Chancen versprechen initialisierte Wachstums- und Kostenprogramme. Das Ergebnis von PostFinance hängt stark von der Marktzinsentwicklung ab.

Internes Kontrollsystem

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Artikel 728 a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Risikomanagement bei PostFinance

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, in Konto- und damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich PostFinance die in der nachstehenden Tabelle dargelegten Risiken. Sofern diese schlagend werden, können für PostFinance daraus mögliche Verluste resultieren. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance werden über branchenübliche Instrumente und Methoden beschrieben und bewirtschaftet.

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung
Finanzielle Risiken¹	
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktziinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB oder IFRS sowie OCI-Reserven
Strategische Risiken²	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.
Operationelle Risiken³	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.

1 Risiken aus dem Anlage- und Einlagengeschäft sowie dem Kundenaktivgeschäft

2 Ereignisse, die das Erreichen von strategischen Zielen gefährden.

3 Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achttufigen COSO-II-Framework und am Konzept der «Three Lines of Defense». Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse Risk und Audit & Compliance legt er die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest, genehmigt das Rahmenwerk für das institutsweite Risikomanagement und setzt Rahmenbedingungen für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld und für ein wirksames internes Kontrollsystem (IKS), die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Überwachung und die Beurteilung der Wirksamkeit des IKS und der damit befassten 2nd-Line-of-Defense-Funktionen (2ndLoD-Funktionen) verantwortlich und fokussiert dabei auf die operationellen Risiken (einschliesslich Risiken der finanziellen Berichterstattung). Der Verwaltungsratsausschuss Risk ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Würdigung der Kapital- und Liquiditätsplanung zuständig sowie für die Kontrolle, ob PostFinance über ein geeignetes Risikomanagement mit wirksamen Prozessen verfügt, und fokussiert dabei auf die finanziellen Risiken und die Bilanzsteuerung.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung mittels Vorgaben und Weisungen sowie durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien und der Definition von Vorgaben für das Risikoüberwachungsreporting.

Überschreitungen von Limiten werden dem limitensprechenden Gremium zeitnah vorgelegt, damit über den Umgang mit der Überschreitung befunden werden kann. Die Geschäftsleitung stellt mit der Definition eines Eskalationsprozesses den Umgang und ein einheitliches Vorgehen bei Limitenüberschreitungen sicher.

Die Geschäftseinheiten der 1st Line of Defense (1stLoD) nehmen ihre Funktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung von Risiken und insbesondere durch deren Überwachung, Steuerung und Berichterstattung wahr.

Die Abteilung Risk Management von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. das hierfür mandatierte Asset&Liability-Komitee als nicht ertragsorientierte Einheit der 1stLoD bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings rapportiert das Risk Management der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen im Bereich der finanziellen Risiken. Die monatlichen Reportings werden ebenfalls im Verwaltungsratsausschuss Risk als Standardtraktandum diskutiert.

Die 2ndLoD-Einheiten sind von den Geschäftseinheiten der 1stLoD unabhängige Kontrollinstanzen. Die Abteilung Risk Control definiert als unabhängige Kontrollinstanz geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen strategischen und operationellen Risiken. Zudem unterstützt sie die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollinstanz überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage der PostFinance AG.

Die Abteilung Compliance unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften und unterstützt sie diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Compliance stellt die Einschätzung des Compliance-Risikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Security & Shared Services unterstützt und berät die

Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften im Bereich der Sicherheit und unterstützt sie diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Security & Shared Services stellt die Einschätzung des Sicherheitsrisikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat von PostFinance und die Geschäftsleitung von PostFinance.

Risk Control erstattet zusammen mit Compliance und Security & Shared Services der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat einen quartalsweisen Bericht, der diesem eine integrale Sicht über die allgemeine Risikolage bietet. Die Berichterstattung enthält Informationen über die Entwicklung des Risikoprofils (Einhaltung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimiten und Risikoneigung, Veränderungen des Compliance- und Sicherheitsrisikos), der Toprisiken und wesentlichen Risikoereignissen sowie der Tätigkeiten der drei 2ndLoD-Einheiten. Sachverhalte von grosser Tragweite werden durch Risk Control, Compliance und Security & Shared Services dem Verwaltungsrat von PostFinance zeitgerecht und ad hoc rapportiert.

Die Interne Revision ist als Teil der 3rdLoD zuständig für die Überwachung sowohl der 1stLoD als auch der 2ndLoD und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat der PostFinance AG.

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktinzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) Halten von Liquiditätspuffern (Normal- und Zusatzpuffer), Liquiditätsstresstest und Liquiditätsfrühwarnsystem
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien	Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB oder IFRS sowie OCI-Reserven	VaR-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital
Strategische Risiken		
	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoreisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken.
Operationelle Risiken		
	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoreisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken und operationelle Toprisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Für die Messung und Überwachung der operationellen und strategischen Risiken verwendet PostFinance verschiedene branchenübliche Instrumente. Die Beurteilung von strategischen und operationellen Risiken erfolgt anhand einer Risikomatrix, die sowohl quantitative als auch eine qualitative Dimensionen enthält. Dabei werden sowohl Brutto- als auch Restrisiken beurteilt. Die Beurteilung erfolgt anhand einer Eintretenswahrscheinlichkeit und eines Schadensausmasses. Meldepflichtige Beinaheverluste oder realisierte Verluste werden in einer unternehmensweiten Verlustdatensammlung erfasst. Weiter werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht der Geschäftsleitung einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich und die Ableitung risikomitigierender Massnahmen. Die Überwachung der beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller und strategischer Risiken erfolgt zentralisiert durch Risk Control. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Abteilung Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung.

Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen.

Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben und dadurch die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt.

Per 31. Dezember 2017 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte –29 Millionen Franken (Vorjahr: –158 Millionen Franken bei einem Zinsshift von +100 Basispunkten).

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen für mehrere deterministische Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Abteilung Risk Management durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Am 26. Juni 2013 wurde der PostFinance AG die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist bei der SNB als Giro Guthaben angelegt. Am 31. Dezember 2017 betrug dieses Giro Guthaben 36 362 Millionen Franken (Vorjahr: 35 596 Millionen Franken).

Die durch PostFinance verfolgte zurückhaltende Anlagestrategie widerspiegelt sich in der Ratingverteilung der Finanzanlagen per 31. Dezember 2016 und per 31. Dezember 2017:

Ratingstruktur Finanzanlagen¹

Ratingstruktur in Prozenten	31.12.2016	31.12.2017
AAA (inkl. SIC)	60	57
AA	22	22
A	13	15
< A	5	6

¹ Beinhaltet Geld- und Kapitaleinlagen; Basis: Nominalwerte

Zur Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat der PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiteren Anlagevorschriften eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme. Mittels Analyse von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und Limiten abgeleitet. Bei risikoreichen Gegenparteien fliessen zusätzlich qualitative Kriterien in die Beurteilung mit ein. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Abteilung Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvor-

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

gaben wird laufend überwacht und zudem in der Abteilung Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf die Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Nachfolgend eine Übersicht über die drei grössten Gegenparteien per 31. Dezember 2016 und per 31. Dezember 2017:

Zusammensetzung der grössten Gegenparteien¹

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	10 660	9 316
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	7 347	7 850
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern	3 034	2 744

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte

Die Steuerung der Länderrisiken erfolgt durch die Festlegung von Länderportfoliolimiten. Diese fördern die breite Diversifikation von im Ausland getätigten Finanzanlagen. Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die drei grössten Länderexposures per 31. Dezember 2016 und per 31. Dezember 2017:

Zusammensetzung der drei grössten Länderexposures¹

Mio. CHF	31.12.2016
Schweiz	47 401
Frankreich	4 869
USA	4 061

Zusammensetzung der drei grössten Länderexposures¹

Mio. CHF	31.12.2017
Schweiz	46 630
USA	5 364
Frankreich	4 609

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte

Die Abteilung Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultierten.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung obliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control, der internen Revision sowie der aufsichtsrechtlichen Prüfung der mandatierten Prüfgesellschaft.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

Hinweis zum maximalen Ausfallrisiko der PostFinance AG:

Für Kassabestände, Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinsliche Kundenforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen (ohne aktive Rechnungsabgrenzungen) entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert. Das maximale Ausfallrisiko bei Finanzanlagen, die Kreditrisiken ausgesetzt sind, entspricht ebenfalls dem Buchwert und beträgt 77 971 Millionen Franken (Vorjahr: 77 413 Millionen Franken). Beim ausgewiesenen Wert sind Sicherheiten nicht berücksichtigt.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich:

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden gemessen, überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzereignissen bei Gegenparteien (Sicherheitengeber) führen können.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekengeschäft und KMU-Finanzierungen:

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekengeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrößen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Per 31. Dezember 2017 betrug die Liquidity Coverage Ratio 194 Prozent (Vorjahr: 204 Prozent). Zur Frühwarnung wird die LCR über die nächsten 90 Tage projiziert. Bei einer absehbaren Unterschreitung der regulatorischen Limite von 100 Prozent muss die Geschäftsleitung Gegenmassnahmen auslösen.

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten nach verbleibenden vertraglichen Fälligkeiten per Bilanzstichtag.

Lagebericht	
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance	
62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss	
75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

PostFinance AG: vertragliche Fälligkeiten

31. Dezember 2016
Mio. CHF

	0–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Finanzielle Vermögenswerte					
Kassabestände	1 777 ¹	–	–	–	1 777 ¹
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	35 921	–	–	–	35 921
Verzinsliche Kundenforderungen	410	–	–	–	410
Finanzanlagen (ohne Derivate)					
bis Endverfall gehalten	1 905	5 521	26 528	13 261	47 215
zur Veräusserung verfügbar	100	665	3 360	9 080	13 205
Darlehen	2 382	1 266	5 237	8 042	16 927
Total nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	42 495¹	7 452	35 125	30 383	115 455¹
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–260	–107	–1	–	–368
Zuflüsse	263	109	1	–	373
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–9	–25	–136	–69	–239
Zuflüsse	4	8	50	27	89
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	–2	–15	–86	–42	–145
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Postkonten	68 251 ¹	–	–	–	68 251 ¹
Deposito- und Anlagekonten	42 865	–	–	–	42 865
Kassenobligationen für Kunden	10	11	85	8	114
Total Kundengelder	111 126¹	11	85	8	111 230¹
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	848	–	–	–	848
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	22	–	–	–	22
Repurchase-Geschäfte	723	–	–	–	723
Total übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	1 593	–	–	–	1 593
Unwiderrufliche Kreditzusagen	709	–	–	–	709
Total Ausserbilanzpositionen	709	–	–	–	709
Total nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	113 428¹	11	85	8	113 532¹
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–298	–111	–3	–	–412
Zuflüsse	295	109	3	–	407
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–1 364	–911	–1 843	–822	–4 940
Zuflüsse	1 291	851	1 579	679	4 400
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–76	–62	–264	–143	–545

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

PostFinance AG: vertragliche Fälligkeiten

31. Dezember 2017
Mio. CHF

	0–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Finanzielle Vermögenswerte					
Kassabestände	2 113	–	–	–	2 113
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	37 127	–	–	–	37 127
Verzinsliche Kundenforderungen	336	–	–	–	336
Finanzanlagen (ohne Derivate)					
bis Endverfall gehalten	2 161	5 989	22 418	9 089	39 657
zur Veräusserung verfügbar	320	433	7 439	14 141	22 333
Darlehen	1 066	1 205	5 184	8 480	15 935
Total nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	43 123	7 627	35 041	31 710	117 501
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–806	–145	–12	–	–963
Zuflüsse	811	148	12	–	971
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–663	–24	–100	–36	–823
Zuflüsse	671	5	27	8	711
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	13	–16	–73	–28	–104
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Postkonten	71 760	–	–	–	71 760
Deposito- und Anlagekonten	41 852	–	–	–	41 852
Kassenobligationen für Kunden	4	9	73	7	93
Geldmarktanleihen für Kunden	5	–	–	–	5
Total Kundengelder	113 621	9	73	7	113 710
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	115	–	–	–	115
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	12	–	–	–	12
Total übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	127	–	–	–	127
Übernommene unwiderrufliche finanzielle Garantien	–	–	31	–	31
Unwiderrufliche Kreditzusagen	722	–	–	–	722
Total Ausserbilanzpositionen	722	–	31	–	753
Total nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	114 470	9	104	7	114 590
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–1 055	–300	–12	–	–1 367
Zuflüsse	1 043	296	12	–	1 351
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–872	–424	–1 600	–562	–3 458
Zuflüsse	834	356	1 267	441	2 898
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–50	–72	–333	–121	–576

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Marktrisiken

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung und im sonstigen Ergebnis (OCI). PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden (u. a. Aktienpositionen, Fondsanlagen im Bankenbuch, festverzinsliche Zur-Veräusserung-verfügbar-Positionen und zugehörige Hedgeinstrumente), beeinflussen die Volatilität des OCI und gegebenenfalls der Erfolgsrechnung

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und auf der Ebene Erfolgsrechnung und OCI limitiert. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positionswert und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolioposition kann daraus die Verteilung der Veränderungen des IFRS OCI während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils.

In der aggregierten Sicht beträgt der Value at Risk für die Erfolgsrechnung nach IFRS 84 Millionen Franken per 31. Dezember 2017 (Vorjahr: 98 Millionen Franken). Der Abbau von Aktienpositionen in Fremdwährungen führte zu einem Rückgang des Value at Risk, währendem der Aufbau eines Overlay gehedgten Fixed-Income-Portfolios in Fremdwährungen den Value at Risk für die Erfolgsrechnung nach IFRS ansteigen liess. Per 31. Dezember 2017 beträgt der P&L-Value at Risk aus Fremdwährungsrisiken 31,6 Millionen Franken (Vorjahr: 18 Millionen Franken) und der Value at Risk für die Erfolgsrechnung aus Aktienpreis-, Creditspread- und Zinsrisiken 53 Millionen Franken (Vorjahr: 80 Millionen Franken).

In der aggregierten Sicht beträgt der Value at Risk für das OCI 1 207 Millionen Franken per 31. Dezember 2017 (Vorjahr: 730 Millionen Franken). Der starke Anstieg des Value at Risk für das OCI ist insbesondere der Verbuchungspraxis von Fixed-Income-Anlagen als Zur Veräusserung verfügbar zuzuschreiben. Per 31. Dezember 2017 beträgt der Value at Risk für das OCI aus Fremdwährungsrisiken 10 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken) und der Value at Risk für das OCI aus Aktienpreis-, Creditspread- und Zinsrisiken 1 197 Millionen Franken (Vorjahr: 723 Millionen Franken).

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungsexposures des Konzerns Post per 31. Dezember 2016 und per 31. Dezember 2017:

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern)	Funktionale Währung	Fremdwährungen					Total
		CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	
31. Dezember 2016							
Mio. CHF							
Aktiven							
Kassabestände	2 120 ¹	0	141 ¹	1	0	0	2 262 ¹
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	37 433 ¹	0	83	41	2	12	37 571 ¹
Verzinsliche Kundenforderungen	404	–	1	0	0	0	405
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	741 ¹	0	202	0	1	83	1 027 ¹
Sonstige Forderungen ohne aktive Rechnungsabgrenzung	523 ¹	–	1	4	1	1	530 ¹
Finanzanlagen	69 346	–	6 944	2 757	54	147	79 248
Handelsbestand und Derivate	4	–	56	5	0	0	65
bis Endverfall gehalten	44 990	–	1 882	343	–	–	47 215
zur Veräusserung verfügbar	7 359	–	4 991	2 409	54	147	14 960
Darlehen	16 993	–	15	–	–	–	17 008
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	107 541 ¹	0	2 438 ¹	404	37	45	110 465 ¹
Übrige Finanzverbindlichkeiten	3 394	–	55	25	1	0	3 475
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	525	0	182	0	1	95	803
Sonstige Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzung	730	–	8	0	0	0	738

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern)	Funktionale Währung	Fremdwährungen					Total
		CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	
31. Dezember 2017							
Mio. CHF							
Aktiven							
Kassabestände	2 358	0	177	1	0	0	2 536
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	38 258	1	66	37	3	14	38 379
Verzinsliche Kundenforderungen	340	–	1	7	0	0	348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	744	0	250	0	1	104	1 099
Sonstige Forderungen ohne aktive Rechnungsabgrenzung	348	–	0	5	0	0	353
Finanzanlagen	65 341	–	10 179	3 766	0	80	79 366
Handelsbestand und Derivate	14	–	12	17	0	1	44
bis Endverfall gehalten	37 815	–	1 522	318	–	–	39 655
zur Veräusserung verfügbar	11 531	–	8 634	3 431	–	79	23 675
Darlehen	15 981	–	11	–	–	–	15 992
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	110 127	0	2 523	434	51	49	113 184
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 529	–	599	16	0	0	2 144
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	589	0	232	0	1	107	929
Sonstige Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzung	590	–	9	0	0	0	599

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Strategie

Die unternehmensweite Strategie im Umgang mit operationellen Risiken orientiert sich am Bankenstandard und gewährleistet die Risikotragfähigkeit sowie Einhaltung der regulatorischen Anforderungen. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur aktiven Risikosteuerung und transparenten Berichterstattung sind eindeutig zugeordnet. Innerhalb von PostFinance ist ein ausgeprägtes Risikoverständnis und eine Risikokultur verbreitet und verankert.

Prozess und Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von der Risikokontrolle aus zentral gesteuert wird und sich am Rahmenwerk von COSO II und dem ISO-Standard 31000 ausrichtet sowie das Konzept der «Three Lines of Defense» berücksichtigt. Die Risikokontrolle definiert den Risikomanagementprozess für PostFinance und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Weiter stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel (z. B. unternehmensweite Verlustdatenbank) und Instrumente (z. B. Self Risk Assessment) zur Verfügung und agiert als unabhängige Schnittstelle der Linie zur Geschäftsleitung und zum Verwaltungsrat. Jeder Bereich besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen Risikoverantwortlichen, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit auftritt und für die Verlusterkennung seines Bereichs zuständig ist. Basierend auf den periodisch identifizierten, wesentlichsten Einzelrisiken sowie einer regelmässigen Umfrage bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat jährlich über alle Risikoarten hinweg die Toprisiken von PostFinance (aktuell: zehn Toprisiken, davon fünf operationelle Toprisiken). Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Kapitalbewirtschaftung PostFinance AG

Mit der Verfügung der Schweizerischen Nationalbank vom 29. Juni 2015 wurde die PostFinance AG zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Damit wurden die Anforderungen nach Art. 124–133 der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) auch für die PostFinance AG relevant. Die Offenlegung der Eigenmittel nach Vorgaben für systemrelevante Banken findet sich in der statutarischen Jahresrechnung der PostFinance AG ab Seite 175.

Kapitalbewirtschaftung Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post strebt eine solide Eigenkapitalbasis (voll liberiertes Aktienkapital und Reserven) an unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Eigners einer nachhaltigen Dividendenpolitik. Die Fortführung des Unternehmens soll jederzeit sichergestellt sein, und die eingesetzten Mittel sollen zu angemessenen Erträgen führen. Dabei sichern Nebenbedingungen wie eine maximal festgesetzte Nettoverschuldung sowie das Steigern des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung der Kapitalkosten die nachhaltige Handlungsfähigkeit des Unternehmens.

Die Nettoverschuldung wird im Verhältnis zum EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) gemessen und darf einen Wert von 1 nicht dauerhaft überschreiten. Bei einer externen Verschuldung in Form von ausstehenden Privatplatzierungen von derzeit 1270 Millionen Franken (31. Dezember 2016: 1270 Millionen Franken) wird dieser Zielwert eingehalten und lässt der Unternehmung einen finanziellen Spielraum. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und die Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt.

Der Unternehmensmehrwert wird auf Basis der erzielten Erträge im Verhältnis zu den ökonomisch korrekten Kosten des eingesetzten Kapitals ermittelt, wobei die Basis der Kapitalkosten mittels Branchenvergleich hergeleitet wird.

Die Gewinnverwendung wiederum richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben, den bundesrätlichen Zielsetzungen und nach den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei stehen eine angemessene Kapitalstruktur und die Investitionsfinanzierung im Vordergrund. Des Weiteren wird eine nachhaltige Dividendenpolitik angestrebt.

33 | Fair-Value-Angaben

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten

Die Buchwerte und die dazugehörigen Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Vermögenswerte stellen sich per 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten	31. Dezember 2016		31. Dezember 2017		
	Mio. CHF	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen					
Zur Veräusserung verfügbar					
Obligationen		13 206	13 206	22 336	22 336
Aktien		500	500	60	60
Fonds		1 246	1 246	1 221	1 221
Positive Wiederbeschaffungswerte		65	65	44	44
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen					
Bis Endverfall gehalten		47 215	49 249	39 655	40 971
Darlehen		17 008	17 419	15 992	16 671
Zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Übrige Finanzverbindlichkeiten					
Negative Wiederbeschaffungswerte		269	269	729	729
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)		1	1	7	7
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Übrige Finanzverbindlichkeiten					
Private Platzierungen		1 270	1 362	1 270	1 344
Nicht zum Marktwert bewertete sonstige Vermögenswerte					
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		246	323	290	441

Die Buchwerte der Kassabestände, Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Kundenforderungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Rechnungsabgrenzung, Kundengelder (PostFinance) und übrige Finanzverbindlichkeiten (exkl. private Platzierungen) entsprechen einer angemessenen Schätzung des Marktwerts. Diese Finanzinstrumente sind deshalb obenstehend nicht ausgewiesen.

Fair-Value-Hierarchie

Die zum Marktwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente sind zum Jahresende einem von drei Levels der Fair-Value-Hierarchie zugewiesen. Massgebend für die Zuordnung ist der Parameter auf dem niedrigsten Level, der von Bedeutung ist, um den Marktwert des Finanzinstruments insgesamt

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

zu bestimmen. Dasselbe gilt zum Zweck der Offenlegung auch für nicht zum Marktwert bewertete Finanzinstrumente sowie sonstige Vermögenswerte:

Level 1 Notierte Preise auf einem aktiven Markt: Die Bewertung erfolgt anhand von notierten Preisen auf dem aktiven Markt für die spezifischen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der Börsenkurs am Abschlussstichtag ist zwingend einzusetzen und darf nicht adjustiert werden. Damit ein Titel in Level 1 eingeteilt werden kann, muss er auf einem aktiven Markt (öffentliche Börse) gehandelt werden, einen notierten Preis per Stichtag sowie zur Bestimmung eines liquiden Marktes ein entsprechendes Volumen aufweisen.

Level 2 Bewertungsmethode mit beobachtbaren Modellinputs: Positionen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sondern deren Fair Values aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder mittels Bewertungsverfahren ermittelt werden, sind dem Level 2 zugeordnet. Grundsätzlich sollen dabei anerkannte Bewertungsverfahren und direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten als Modellparameter verwendet werden. Mögliche Eingabeparameter für Fair Values des Levels 2 sind Preise in aktiven Märkten für vergleichbare Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter normalen Marktbedingungen. Fair Values, die mittels DCF-Verfahren ermittelt wurden und deren Modellinputs auf beobachtbaren Marktdaten basieren, werden dem Level 2 zugeordnet.

Beim DCF-Verfahren wird der Barwert der erwarteten Cashflows von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten geschätzt. Dabei gelangt ein Diskontierungssatz zur Anwendung, der den vom Markt für ähnliche Instrumente mit ähnlichen Risiko- und Liquiditätsprofilen geforderten Bonitäten entspricht. Die für die Berechnung erforderlichen Diskontierungssätze werden mittels marktüblicher Zinskurvenmodellierungen und Modellen ermittelt.

Level 3 Bewertungsmethode mit nicht beobachtbaren Modellinputs: Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren unternehmensspezifischen Inputparametern.

Die Marktwerte wurden wie folgt ermittelt:

Mio. CHF	31. Dezember 2016				31. Dezember 2017			
	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Zur Veräusserung verfügbar								
Obligationen	13 206	10 708	2 497	1	22 336	18 467	3 866	3
Aktien	500	500	–	0	60	60	–	–
Fonds	1 246	0	1 246	–	1 221	0	1 221	–
Positive Wiederbeschaffungswerte	65	–	65	–	44	0	44	–
Bis Endverfall gehalten ¹	49 249	38 704	10 545	–	40 971	32 998	7 973	–
Darlehen ²	17 419	0 ³	17 401 ³	18	16 671	–	16 660	11
Negative Wiederbeschaffungswerte	269	–	269	–	729	1	728	–
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)	1	–	–	1	7	–	–	7
Private Platzierungen	1 362	–	1 362	–	1 344	–	1 344	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ⁴	10	–	–	10	370	–	–	370
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau ⁴	313	–	–	313	71	–	–	71

¹ Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

² Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Darlehen an PostAuto-Unternehmer (45 Millionen Franken, 31.12.2016: 63 Millionen Franken) und Übrige (11 Millionen Franken, 31.12.2016: 16 Millionen Franken) entsprechen die obenstehend berücksichtigten Marktwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

³ Im Vorjahresbericht wurden Darlehen von rund 63 Millionen Franken unter Level 1 statt Level 2 ausgewiesen.

⁴ In der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In den Aktien «zur Veräusserung verfügbar» werden Beteiligungen im Umfang von rund 58 Millionen Franken (31. Dezember 2016: rund 8 Millionen Franken) zu Anschaffungskosten bilanziert. In der obenstehenden Übersicht und in der Tabelle auf der vorangehenden Seite (Buchwerte und Markt-

werte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten) sind die Werte dieser Titel deshalb nicht enthalten.

Per 31. Dezember 2017 wurden innerhalb der Finanzanlagen «Zur Veräusserung verfügbar» Umgliederungen im Umfang von 45 Millionen Franken aus Level 2 in Level 1 vorgenommen (Vorjahr: keine). Umgliederungen zwischen den einzelnen Levels werden jeweils am Ende der Berichtsperiode vorgenommen.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt die Fair-Value-Ermittlung vollumfänglich durch unabhängige oder interne Experten, die über das notwendige Fachwissen verfügen.

– Objekt: PostParc (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)

Die Bewertung per 31. Dezember 2017 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 3,8 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter (Vorjahr: 4,2 Prozent)

Der ermittelte Fair Value des PostParc beträgt per 31. Dezember 2017 rund 342 Millionen Franken (Vorjahr: rund 313 Millionen Franken).

– Objekt: Bellinzona Autorimessa (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)

Die Bewertung per 31. Dezember 2017 erfolgte mittels Ertragswertmethode. Der effektive Mietertrag wurde mit dem untenstehenden Satz kapitalisiert. Im verwendeten Kapitalisierungszinssatz wurden die zu erwartenden Betriebs-, Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten berücksichtigt. Vom berechneten Ertragswert wurden aufgelaufene Rückstellungen in Abzug gebracht.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 6,4 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent)

Der ermittelte Fair Value des Autorimessa in Bellinzona beträgt per 31. Dezember 2017 rund 10 Millionen Franken (Vorjahr: rund 10 Millionen Franken).

– Objekt: Interlaken (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)

Die Bewertung per 31. Dezember 2017 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 3,9 Prozent (Objekt neu unter als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien geführt, Vorjahreswert nicht verfügbar)

Der ermittelte Fair Value beträgt per 31. Dezember 2017 rund 18 Millionen Franken (Objekt neu unter als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien geführt, Vorjahreswert nicht verfügbar).

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

- Objekt: Zürich 50 Oerlikon (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau)
Die Bewertung per 31. Dezember 2017 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 4,5 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter (neues Projekt 2017, Vorjahreswert nicht verfügbar)

Der ermittelte Fair Value beträgt per 31. Dezember 2017 rund 34 Millionen Franken (neues Projekt 2017, Vorjahreswert nicht verfügbar).

- Objekt: Frauenfeld 1 (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau)
Die Bewertung per 31. Dezember 2017 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 4,2 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter (neues Projekt 2017, Vorjahreswert nicht verfügbar)

Der ermittelte Fair Value beträgt per 31. Dezember 2017 rund 19 Millionen Franken (neues Projekt 2017, Vorjahreswert nicht verfügbar).

- Objekt: Dübendorf (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau)
Die Bewertung per 31. Dezember 2017 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 3,2 Prozent (neues Projekt 2017, Vorjahreswert nicht verfügbar)

Der ermittelte Fair Value beträgt per 31. Dezember 2017 rund 18 Millionen Franken (neues Projekt 2017, Vorjahreswert nicht verfügbar).

34 | Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheiten übertragenen Titel werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Für Securities-Lending-Geschäfte ausgeliehene Finanzinstrumente bleiben ebenfalls als Finanzanlagen bilanziert.

Aus Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Repurchase- und Securities-Lending-Geschäften sind Finanzanlagen in folgendem Umfang verpfändet:

Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending- und Repurchase-Geschäfte

Mio. CHF	Anhang	31.12.2016	31.12.2017
Forderungen			
Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	15	84	24
davon in Forderungen gegenüber Finanzinstituten erfasst	15	84	24
davon in verzinslichen Kundenforderungen erfasst	15	–	–
Verpflichtungen			
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending-Geschäften		–	–
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst		–	–
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften	27	723	–
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst	27	723	–
Wertschriftendeckung			
Eigene ausgeliehene Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für geborgte Wertschriften in Repurchase-Geschäften zur Verfügung gestellt wurden	18	3 251	3 192
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		2 528	3 192
davon in Finanzanlagen – bis Endverfall gehalten erfasst		2 459	2 698
davon in Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar erfasst		69	494
Geborgte Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für ausgeliehene Wertschriften in Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften erhalten wurden		2 906	3 523

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

35 | Potenzielle Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Es erfolgten keine Saldierungen. Die untenstehend ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen per 31. Dezember 2016 bzw. per 31. Dezember 2017. Für Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte kommen sowohl der Schweizer Rahmenvertrag für Repo-Geschäfte (multilaterale Version) sowie der Vertrag über die Abwicklung von Repo-Geschäften (Triparty Service Agreement) zur Anwendung. Für Securities-Lending-Geschäfte besteht ebenfalls ein Rahmenvertrag sowie Verträge für Triparty Collateral Management TCM zwischen der SIX AG, Drittparteien und der PostFinance AG.

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
31.12.2016, Mio. CHF						
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	65	–	65	–	–	65
Reverse-Repurchase-Geschäfte	84	–	84	–	–84	0

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
31.12.2016, Mio. CHF						
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	269	–	269	–210	–	59
Repurchase-Geschäfte	723	–	723	–	–723	0
Securities-Lending und ähnl. Vereinbarungen	2 528	–	2 528	–	–2 822	–294

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
31.12.2017, Mio. CHF						
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	44	–	44	–3	–	41
Reverse-Repurchase-Geschäfte	24	–	24	–	–25	–

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
31.12.2017, Mio. CHF						
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	729	–	729	–650	–	79
Securities-Lending und ähnl. Vereinbarungen	3 192	–	3 192	–	–3 523	–

36 | Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Tochtergesellschaften (Konsolidierungskreis)

Die nachstehend aufgeführten Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in	Beteiligung in
					Prozenten	Prozenten
					per 31.12.2016	per 31.12.2017
Schweiz						
7	Die Schweizerische Post AG	Bern	CHF	1 300 000		
1	Presto Presse-Vertriebs AG	Bern	CHF	100	100	100
1	Epsilon SA	Lancy	CHF	100	100	100
1	Direct Mail Company AG	Basel	CHF	420	100	100
1	Direct Mail Logistik AG	Basel	CHF	100	100	100
1	Swiss Post International Holding AG ¹	Bern	CHF	63 300	100	–
1	IPO Input Processing Output Service AG ²	Bösingen	CHF	100	–	100
2	Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100
4	Post Company Cars AG (bisher Mobility Solutions AG)	Bern	CHF	100	100	100
4	PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100
4	SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100
4	Swiss Post International Logistics AG ¹	Basel	CHF	1 000	100	–
4	Swiss Post SAT Holding AG	Bern	CHF	2 000	100	100
4	Tele-Trans AG	Basel	CHF	50	100	100
4	Botec Boncourt S.A.	Boncourt	CHF	200	100	100
4	Relatra AG ²	Kreuzlingen	CHF	180	–	100
4	DESTINAS AG ²	Kreuzlingen	CHF	140	–	100
4	JTB Holding AG ²	Saillon	CHF	120	–	100
4	HAMIPO Holding AG ²	Saillon	CHF	100	–	100
4	Eden-Trans GmbH ²	Aadorf	CHF	100	–	100
4	Walli-Trans AG ²	Brig-Glis	CHF	100	–	100
4	BPS Speditions-Service AG ²	Pfungen	CHF	100	–	100
4	BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim ²	Arlesheim	CHF	150	–	100
5	PostFinance AG	Bern	CHF	2 000 000	100*	100*
5	Lendico Schweiz AG ³	Zürich	CHF	100	–	100
6	PostAuto Schweiz AG	Bern	CHF	1 000	100	100
6	PubliBike AG	Freiburg	CHF	200	100	100
6	PostAuto AG (bisher PostAuto Management AG)	Bern	CHF	1 100	100*	100*
6	PostAuto Mobilitätslösungen AG	Bern	CHF	1 100	100	100
6	PostAuto Produktions AG	Bern	CHF	1 100	100	100
6	PostAuto Fahrzeuge AG	Bern	CHF	1 100	100	100
7	Post Immobilien Management und Services AG	Bern	CHF	1 000	100	100
7	Post Immobilien AG ⁴	Bern	CHF	100 000	20*/80	20*/80
7	health care research institute AG (hcri) ¹	Zürich	CHF	100	100	–
7	SwissSign AG ⁵	Opfikon	CHF	450	100	–
1–7	Post CH AG	Bern	CHF	500 000	100*	100*

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG gehalten.

1 Fusion in die Post CH AG

2 Erwerb Anteile (100 Prozent)

3 Zukauf Anteile (14,444 Prozent sowie 61,111 Prozent, neu voll konsolidiert)

4 An der Post Immobilien AG hält die Schweizerische Post AG 20 Prozent und die Post CH AG 80 Prozent der Aktien.

5 Verschiebung von Swiss Post Solutions zu Übrige. Verkauf Anteile (50 Prozent).

Segment

1 = PostMail

2 = Swiss Post Solutions

3 = PostNetz

4 = PostLogistics

5 = PostFinance

6 = PostAuto

7 = Übrige

Lagebericht
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Umfeld
16 Transformationsstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance
62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
64 Kapitalstruktur
64 Verwaltungsrat
68 Konzernleitung
71 Entschädigungen
74 Revisionsstelle
74 Informationspolitik

Jahresabschluss
75 Konzern
163 Die Schweizerische Post AG
173 PostFinance

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2016	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2017
Belgien						
4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	Brüssel	EUR	62	100	100
Deutschland						
2	Swiss Post Solutions GmbH	Bamberg	EUR	5 000	100	100
2	Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100*	100*
2	Swiss Post Solutions GmbH	Prien	EUR	1 050	100	100
4	Trans-Euro GmbH	Weil am Rhein	EUR	25	100	100
4	Zollagentur Imlig GmbH	Rheinfelden Baden	EUR	25	100	100
Frankreich						
2	Swiss Post Solutions SAS	Paris	EUR	50	100	100
4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SAS	Bartenheim	EUR	200	100	100
4	Société de Transports Internationaux S.T.I. SARL	Bartenheim	EUR	8	100	100
4	SCI S.A.T.	Bartenheim	EUR	1	100	100
4	Tele Trans SAS	Saint-Louis	EUR	38	100	100
4	Botec Sàrl	Fêche-l'Église	EUR	15	100	100
6	CarPostal France SAS	Saint-Priest	EUR	18 200	100	100
6	CarPostal Bourg-en-Bresse SAS	Bourg-en-Bresse	EUR	190	100	100
6	CarPostal Haguenau SAS	Haguenau	EUR	464	100	100
6	CarPostal Interurbain SAS	Voreppe	EUR	250	100	100
6	CarPostal Mâcon SAS ⁶	Mâcon	EUR	300	100	–
6	CarPostal Dole SAS	Dole	EUR	300	100	100
6	CarPostal Foncière SCI	Saint-Priest	EUR	50	100	100
6	CarPostal Villefranche-sur-Saône SAS	Arnas	EUR	150	100	100
6	CarPostal Agde SAS	Agde	EUR	250	100	100
6	CarPostal Bourgogne Franche-Comté SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
6	CarPostal Méditerranée SAS	Agde	EUR	420	100	100
6	Holding Rochette Participations SAS	Montverdun	EUR	400	100	100
6	CarPostal Loire SARL	Montverdun	EUR	1 925	100	100
6	CarPostal Riviera SAS	Menton	EUR	200	100	100
6	CarPostal Salon de Provence SAS	Salon-de-Provence	EUR	200	100	100
6	CarPostal Bassin de Thau SAS	Sète	EUR	250	100	100
6	GR4 SAS ⁷	Crolles	EUR	200	48	48
6	Autocars et Transports Grindler SAS	Vif	EUR	250	100	100
6	Autocars Trans-Azur SAS ⁸	Salon-de-Provence	EUR	77	–	100
Grossbritannien						
2	Swiss Post Solutions Ltd	Richmond	GBP	7 272	100	100
Italien						
2	Swiss Post Solutions S.p.A.	Mailand	EUR	500	100	100
Liechtenstein						
6	PostAuto Liechtenstein Anstalt	Vaduz	CHF	1 000	100	100
7	Swiss Post Insurance AG	Triesen	CHF	30 000	100*	100*
7	SwissSign AG ⁹	Vaduz	CHF	500	100	–

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG gehalten.

6 Fusion in CarPostal France SAS

7 Stimmrechtsanteil rund 56 Prozent

8 Erwerb Anteile (100 Prozent)

9 Verschiebung von Swiss Post Solutions zu Übrige. Einbringung in das Joint Venture SwissSign.

Segment

2 = Swiss Post Solutions

4 = PostLogistics

6 = PostAuto

7 = Übrige

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in	Beteiligung in
					Prozenten	Prozenten
					per 31.12.2016	per 31.12.2017
Slowakei						
2	Swiss Post Solutions s.r.o.	Bratislava	EUR	15	100	100
USA						
2	Swiss Post Solutions Inc.	New York	USD	45	100	100
2	Swiss Post US Holding Inc.	New York	USD	10 100	100	100
Vietnam						
2	Swiss Post Solutions Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt	VND	1 821 446	100	100

Segment

2 = Swiss Post Solutions

Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures

Die nachstehend aufgeführten Gesellschaften werden nach der Equity-Methode bewertet.

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in	Beteiligung in
					Prozenten	Prozenten
					per 31.12.2016	per 31.12.2017
Schweiz						
1	AZ Vertriebs AG	Aarau	CHF	100	25	25
1	SCHAZO AG	Schaffhausen	CHF	300	50	50
1	Somedia Distribution AG	Chur	CHF	100	35	35
1	DMB Direct Mail Biel-Bienne AG	Biel/Bienne	CHF	100	50	50
1	Asendia Holding AG	Bern	CHF	100	50	50
1	Prime Data AG ¹	Brugg	CHF	100	–	25
4	TNT Swiss Post AG	Buchs (AG)	CHF	1 000	50	50
4	Energie Logistik Schweiz (ELS) AG in Liquidation ²	Bern	CHF	125	20	–
5	SIX Interbank Clearing AG	Zürich	CHF	1 000	25	25
5	Finform AG	Bern	CHF	100	50	50
5	Lendico Schweiz AG ³	Zürich	CHF	100	24	–
5	TWINT AG	Zürich	CHF	10 200	33	33
5	TONI Digital Insurance Solutions AG ⁴	Schlieren	CHF	244	–	30
6	Sensetalbahn AG	Bern	CHF	2 888	34	34
7	SwissSign AG ⁵	Opfikon	CHF	450	–	50
Deutschland						
2	CF Card Factory GmbH ⁶	Hessisch Lichtenau	EUR	500	49	–
4	GSF Spedition Schweiz GmbH ⁷	Gütersloh	EUR	25	–	50
5	Swiss Euro Clearing Bank GmbH	Frankfurt a. Main	EUR	30 000	25	25
5	moneymeets GmbH	Köln	EUR	81	20	20
5	moneymeets community GmbH	Köln	EUR	81	20	20
Frankreich						
6	SCI Les Romarins ⁷	Salon-de-Provence	EUR	150	–	50
Liechtenstein						
7	Liechtensteinische Post AG	Schaan	CHF	5 000	25	25

1 Erwerb Anteile (25 Prozent)

2 Liquidiert

3 Zukauf Anteile (14,444 Prozent sowie 61,111 Prozent, neu voll konsolidiert)

4 Erwerb Anteile (10,47 Prozent sowie 19,54 Prozent)

5 Neuer Anteil 50 Prozent (bisher 100 Prozent und voll konsolidiert)

6 Verkauf Anteile (49 Prozent)

7 Erwerb Anteile (50 Prozent)

Segment

1 = PostMail

2 = Swiss Post Solutions

4 = PostLogistics

5 = PostFinance

6 = PostAuto

7 = Übrige

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

37 | Zugänge und Abgänge von Tochtergesellschaften

Jahr 2016

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 1. Februar 2016 die Debitoren Service AG mit Sitz in Urtenen-Schönbühl verkauft.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 31. Mai 2016 die Swiss Post Solutions Card Systems GmbH, ebenfalls mit Sitz in Bamberg (DE), verkauft.

Die SwissSign AG mit Sitz in Vaduz (LI) wurde per 10. Juni 2016 gegründet.

Die PostFinance AG, die SIX AG und Partnerbanken haben sich darauf verständigt, ein gemeinsames Mobile-Payment-System für die Schweiz einzusetzen. Entwicklung und Betrieb der gemeinsamen Plattform wurden per 30. September 2016 an die TWINT AG übertragen. Die PostFinance AG hält nach der Transaktion eine Beteiligung von einem Drittel an der TWINT AG. Somit wird die TWINT AG mit Sitz in Zürich ab 30. September 2016 nicht mehr als voll konsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent), sondern mittels Equity-Methode (33,333 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt.

Jahr 2017

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 20. Februar 2017 zusätzlich zu den bereits vorhandenen 24,445 Prozent weitere 14,444 Prozent an der Lendico Schweiz AG mit Sitz in Zürich erworben. Per 20. November 2017 wurden die restlichen 61,111 Prozent gekauft. Die Lendico Schweiz AG wird ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mittels Equity-Methode (38,889 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt, sondern als voll konsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent). Die Unternehmung bietet kleinen und mittelgrossen Unternehmen (KMU) Crowdfinanzierungen an und beschäftigt vier Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 11. April 2017 100 Prozent der Aktien der Relatra AG und DESTINAS AG, beide mit Sitz in Kreuzlingen, übernommen. Beide Gesellschaften sind im Raum Ostschweiz in den Bereichen Verzollung, internationale Transporte und Umschlag tätig und beschäftigen total 25 Mitarbeitende. Die Übernahme stärkt die Dienstleistungen der Post im Bereich Fracht, Express und Lager International. Zudem sichert die Post durch die Übernahme ihre Präsenz im Raum Ostschweiz am stark frequentierten Grenzübergang Kreuzlingen/Konstanz.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 12. April 2017 100 Prozent der Aktien der JTB Holding AG und der HAMIPO Holding AG, beide mit Sitz in Saillon, und 20 Prozent der Aktien der BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim mit Sitz in Arlesheim erworben. Den beiden Holdinggesellschaften gehören 100 Prozent der Anteile der BPS Speditions-Service AG mit Sitz in Pfungen, der Walli-Trans AG mit Sitz in Brig-Glis und der Eden-Trans GmbH mit Sitz in Aadorf. Die BPS Speditions-Service AG hält die restlichen 80 Prozent der Aktien der BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim. Weiter wurden 50 Prozent der Anteile der GSF Spedition Schweiz GmbH mit Sitz in Gütersloh (DE) miterworben. Die Unternehmensgruppe ist hauptsächlich in der internationalen Spedition tätig und beschäftigt 25 Mitarbeitende. Ergänzende Dienstleistungen sind Verzollung, Express und Lager.

Die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) hat per 12. April 2017 100 Prozent der Anteile der Autocars Trans-Azur SAS mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) erworben. Weiter wurden 50 Prozent der Anteile der SCI Les Romarins mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) miterworben. Mit der Übernahme der Autocars Trans-Azur SAS baut CarPostal France ihre Präsenz in der Region Aix-en-Provence, Marseille und Arles weiter aus. Die Gesellschaft mit 50 Mitarbeitenden ist auf den Überlandverkehr spezialisiert und im Bereich Linienverkehr, Rufbusleistungen, Beförderung von Mitarbeitenden und Schülern sowie im Gelegenheitsverkehr tätig.

Die Schweizerische Post und die SBB bieten eine einheitliche digitale Identität für Privatpersonen, Unternehmen und Behörden in der Schweiz an. Die Entwicklung und Vermarktung der einheitlichen digitalen Identität erfolgt über die SwissSign AG mit Sitz in Opfikon. Die Post CH AG hat am 9. Mai 2017 50 Prozent ihrer Anteile an der SwissSign AG mit Sitz in Opfikon an die SBB verkauft, womit das Joint Venture SwissSign zu gleichen Teilen im Eigentum der Post und SBB steht. In das Joint Venture wurde auch die SwissSign AG mit Sitz in Vaduz (LI) eingebracht. Für die Post bedeutet dies, dass

die zwei eingebrachten Gesellschaften ab Mai 2017 nicht mehr voll konsolidiert werden, sondern im Rahmen des Joint Venture SwissSign mittels Equity-Methode (50 Prozent) in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel hat per 22. Juni 2017 100 Prozent der Aktien der IPO Input Processing Output Service AG mit Sitz in Böisingen erworben. Die IPO ist im Bereich Abonnen-tenverwaltung für mittlere und kleine Verlage tätig. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Verlagsgeschäft. Die Gesellschaft beschäftigt acht Mitarbeitende.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen

Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Tochtergesellschaften sind folgende Aktiven und Verbindlichkeiten, auf Basis provisorischer Werte, neu in die Konsolidierung einbezogen worden:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen Mio. CHF	Total Fair Values ¹	Total Fair Values ²
	2016	2017
Flüssige Mittel	–	14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	0	11
Vorräte	–	–
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen	0	10
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–	–2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–6
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	0	–5
Fair Value der Nettoaktiven	0	22
Goodwill	1	16
Badwill	–	–1
Erworbene flüssige Mittel ³	–	–14
Fair Value bereits bestehender Beteiligungen	–	0
Später fällig werdende Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	0	–9
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Erwerbungen der Vorjahre	2	1
Nettogeldabfluss aus Erwerbungen	3	15

1 Zusammensetzung: Botec Boncourt S.A., Tele-Trans AG

2 Zusammensetzung: IPO Input Processing Output Service AG, Relatra AG, DESTINAS AG, JTB Holding AG, HAMIPO Holding AG, BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim, BPS Speditions-Service AG, Eden-Trans GmbH, Walli-Trans AG, Lendico Schweiz AG, Autocars Trans-Azur SAS

3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken

Die Erwerbskosten für die im Jahr 2017 akquirierten Unternehmen betragen insgesamt 37 Millionen Franken. Die später fällig werdenden Kaufpreiszahlungen (Earn-outs) betragen 9 Millionen Franken. Der restliche Betrag wurde in flüssigen Mitteln beglichen.

Der Goodwill aus diesen Transaktionen besteht aus Vermögenswerten, die nicht separat identifizierbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können; im Wesentlichen sind dies erworbenes Know-how und erwartete Synergien innerhalb des Konzerns. Der Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der direkt zuordenbare Akquisitionsaufwand belief sich auf 0,2 Millionen Franken und ist in der Erfolgsrechnung unter der Position «Übriger Betriebsaufwand» erfasst.

Seit dem Erwerbszeitpunkt haben die erworbenen Gesellschaften 21 Millionen Franken zum Betriebsertrag und minus eine Million Franken zum Betriebsergebnis beigetragen.

Die Effekte der erwähnten Akquisitionen auf die Konzernrechnung sind insgesamt unwesentlich.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen

Im Zusammenhang mit Veräusserungen von Tochtergesellschaften wurden folgende Aktiven und Verbindlichkeiten dekonsolidiert:

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen	Total Buchwert ¹	
	2016	2017
Mio. CHF		
Flüssige Mittel	3	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	85	12
Vorräte	6	–
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen	35	1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–29	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–12	–1
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–15	–3
Buchwert der veräusserten Nettoaktiven	73	9
Veräusserte flüssige Mittel ³	–3	0
Nettoverlust aus Veräusserungen ⁴	–4	–1
Fair Value Zugang assoziierte Gesellschaft	–32	–4
Nettogeldzufluss aus Veräusserungen	34	4

1 Zusammensetzung: Debitoren Service AG, TWINT AG, Swiss Post Solutions Card Systems GmbH

2 Zusammensetzung: SwissSign AG (CH), SwissSign AG (LI)

3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken

4 Der Nettoverlust aus Veräusserungen wurde im Finanzerfolg in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Aus den Veräusserungen resultierte 2017 ein Verkaufserlös von 8 Millionen Franken.

Die Effekte der erwähnten Veräusserungen auf die Konzernrechnung sind insgesamt unwesentlich.

38 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern Post hat im Sinne der IFRS Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Schweizerischen Post gilt als nahestehende Person.

Alle Transaktionen zwischen der Post und den nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu Marktkonditionen. Geschäftsvorfälle zwischen der Schweizerischen Post und ihren Konzerngesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in diesen Anhangangaben nicht mehr enthalten.

Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften führten mit nicht dem Konzern angehörenden, aber nahestehenden Unternehmen und Personen folgende Transaktionen durch:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen		Forderungen und Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	
	2016	2017	2016	2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
Mio. CHF								
Schweizerische Eidgenossenschaft	263 ¹	212 ¹	7	6	201	126	528	745
Swisscom	127	113	43	33	233	163	140	251
Schweizerische Bundesbahnen SBB	38	48	56	49	110	23	13	10
RUAG	1	1	0	0	0	0	3	2
SKYGUIDE	3	3	0	–	200	200	21	16
Unternehmen mit gemeinsamer Führung oder massgeblichem Einfluss	432	377	106	88	744	512	705	1024
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	138	135	32	31	41	43	53	28
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	1	2	3	3	1	0	11²	71²

1 Darin enthalten sind im Jahr 2017 Abgeltungen für Personentransporte von 211 Millionen Franken (Vorjahr: 209 Millionen Franken).

2 Beinhaltet im Wesentlichen Kundengelder der Pensionskasse Post bei PostFinance.

Entschädigungen an Mitglieder des Managements

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entschädigungen inklusive Nebenleistungen von 5,9 Millionen Franken (Vorjahr: 6,0 Millionen Franken) und für Vorsorgeleistungen von rund 0,92 Millionen Franken (Vorjahr: rund 0,87 Millionen Franken) an Mitglieder des Managements (Verwaltungsrat und Konzernleitung) vergütet. Der im Jahr 2017 an die Konzernleitungsmitglieder ausbezahlte Leistungsanteil basierte auf der Zielerreichung der Jahre 2015 und 2016 und betrug rund 1,66 Millionen Franken (Vorjahr: rund 1,2 Millionen Franken). Es bestehen keine Darlehensverträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

39 | Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken gelangten folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

Umrechnungskurse		Stichtagskurs per		Durchschnittskurs für die Periode endend am	
		31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
1 Euro	EUR	1,08	1,17	1,09	1,11
1 US-Dollar	USD	1,02	0,98	0,99	0,98
1 Britisches Pfund	GBP	1,26	1,32	1,33	1,27

40 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Genehmigung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung 2017 durch den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG am 6. März 2018 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht zur Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die auf den Seiten 76 bis 158 des Finanzberichtes präsentierte konsolidierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der konsolidierten Erfolgsrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, der konsolidierten Bilanz, der konsolidierten Veränderung des Eigenkapitals und der konsolidierten Geldflussrechnung für das am 31. Dezember 2017 endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhalts

Im Rahmen einer Revision des Bundesamtes für Verkehr (BAV) zu den Leistungsverrechnungen im Segment PostAuto wurden Hinweise auf eine nicht gesetzeskonforme Buchungspraxis im Zusammenhang mit der subventionsrechtlichen Rechnungslegung identifiziert, die eine Rückvergütung staatlicher Abgeltungen für die Jahre 2007 bis 2017 zur Folge haben. In Bezug auf die finanziellen Auswirkungen des oben erwähnten Sachverhalts weisen wir auf Anmerkung «5 Segmentinformationen – Staatliche Abgeltungen» im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung hin. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Übrige Informationen im Finanzbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Finanzbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Finanzbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der konsolidierten Jahresrechnung, des Jahresabschlusses Die Schweizerische Post AG sowie des Jahresabschlusses PostFinance AG und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Finanzbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur konsolidierten Jahresrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur konsolidierten Jahresrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der konsolidierten Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die konsolidierte Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein	Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte	Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor	

Gümligen-Bern, 6. März 2018

JAHRESABSCHLUSS DIE SCHWEIZERISCHE POST AG

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns Post entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Erfolgsrechnung	164
Bilanz	165
Anhang	166
1 Grundsätze	166
2 Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnung	166
3 Weitere Angaben	169
4 Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	170
Bericht der Revisionsstelle	171

Erfolgsrechnung

Die Schweizerische Post AG | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	2016	2017
Betriebsertrag		
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	54	25
Beteiligungsertrag	357	450
Total Betriebsertrag	411	475
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-5	-4
Übriger betrieblicher Aufwand	-53	-63
Abschreibungen von immateriellen Anlagen	-67	-67
Total Betriebsaufwand	-125	-134
Betriebliches Ergebnis	286	341
Finanzertrag	96	172
Finanzaufwand	-31	-53
Total Finanzerfolg	65	119
Jahresgewinn vor Steuern	351	460
Direkte Steuern	-2	-3
Jahresgewinn	349	457

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Bilanz

Die Schweizerische Post AG | Bilanz

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber Banken	1 264	1 149
Forderungen gegenüber PostFinance AG	5	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	10
Übrige kurzfristige Forderungen	1 461	1 575
Aktive Rechnungsabgrenzungen	–	1
Total Umlaufvermögen	2 730	2 736
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	816	814
Beteiligungen	7 920	7 947
Immaterielle Anlagen	733	667
Total Anlagevermögen	9 469	9 428
Total Aktiven	12 199	12 164
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	77
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	411	60
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1	1
Passive Rechnungsabgrenzungen	3	4
Total kurzfristiges Fremdkapital	434	142
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 270	1 270
Rückstellungen	0	0
Total langfristiges Fremdkapital	1 270	1 270
Total Fremdkapital	1 704	1 412
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 300	1 300
Gesetzliche Kapitalreserven		
Übrige Kapitalreserven	8 685	8 685
Bilanzgewinn		
Gewinnvortrag	161	310
Jahresgewinn	349	457
Total Eigenkapital	10 495	10 752
Total Passiven	12 199	12 164

Anhang

1 | Grundsätze

1.1 Allgemein

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben werden, sind nachfolgend beschrieben.

1.2 Rechtsform

Die Schweizerische Post AG wurde als spezialgesetzliche Aktiengesellschaft gegründet und ist in Bern domiziliert.

1.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristige Darlehen an Tochtergesellschaften der Schweizerischen Post AG. Sie sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Gewährte Darlehen in Fremdwährung werden zum aktuellen Stichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, unrealisierte Gewinne hingegen nicht ausgewiesen werden (Imparitätsprinzip).

1.4 Beteiligungen

Die Schweizerische Post AG kontrolliert verschiedene Tochtergesellschaften. Diese Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich allenfalls notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

1.5 Immaterielle Werte

Erworbene, immaterielle Werte werden zum Anschaffungswert aktiviert, sofern sie für das Unternehmen einen Nutzen über mehrere Jahre erbringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden aktiviert, falls sie im Zeitpunkt der Bilanzierung die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen. Die immateriellen Werte werden linear abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

1.6 Verzicht auf die zusätzlichen Angaben im Anhang zur Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und den Lagebericht

Die Schweizerische Post AG, als oberste Gesellschaft im Konzern Post, erstellt eine Konzernrechnung in Übereinstimmung mit einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (International Financial Reporting Standards, IFRS). Infolgedessen und in Übereinstimmung mit Artikel 961 d Absatz 1 Obligationenrecht wird im vorliegenden Abschluss auf den Ausweis der zusätzlichen Angaben gemäss den Vorgaben «Rechnungslegung für grössere Unternehmen» im Anhang zur Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und den Lagebericht verzichtet.

2 | Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Schweizerische Post AG | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Forderungen gegenüber Dritten	–	0
Forderungen gegenüber Beteiligungen	–	10
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	10

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

2.2 Übrige kurzfristige Forderungen

Die Schweizerische Post AG | Übrige kurzfristige Forderungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Forderungen gegenüber Dritten	125	0
Forderungen gegenüber Beteiligten und Organen	–	277
Forderungen gegenüber Beteiligungen	1 336	1 298
Total übrige kurzfristige Forderungen	1 461	1 575

2.3 Finanzanlagen

Die Schweizerische Post AG | Finanzanlagen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Finanzanlagen gegenüber Dritten	0	0
Finanzanlagen gegenüber Beteiligungen	816	814
Total Finanzanlagen	816	814

2.4 Beteiligungen

Die Schweizerische Post AG | Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in Prozenten	
				Bestand per 31.12.2016	Bestand per 31.12.2017
Direkt gehaltene Beteiligungen					
Schweiz					
PostFinance AG	Bern	CHF	2 000 000	100	100
Post Immobilien AG	Bern	CHF	100 000	20 ¹	20 ¹
Post CH AG	Bern	CHF	500 000	100	100
PostAuto AG (bisher PostAuto Management AG)	Bern	CHF	1 100	100	100
Deutschland					
Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100	100
Liechtenstein					
Swiss Post Insurance AG	Triesen	CHF	30 000	100	100
Wesentliche indirekt gehaltene Beteiligungen					
Schweiz					
Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100
Post Company Cars AG (bisher Mobility Solutions AG)	Bern	CHF	100	100	100
PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100
SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100
PostAuto Schweiz AG	Bern	CHF	1 000	100	100
PostAuto Produktions AG	Bern	CHF	1 100	100	100
PostAuto Fahrzeuge AG	Bern	CHF	1 100	100	100

1 Die Schweizerische Post AG hält indirekt weitere 80 Prozent an der Post Immobilien AG.

2.5 Immaterielle Anlagen

Bei den in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Werten handelt es sich um aktivierte Marken der Post.

2.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Schweizerische Post AG | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	19	77
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	77

2.7 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG | Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	350	–
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	61	60
Total kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	411	60

2.8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG | Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1	1
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1	1

2.9 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG | Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 270	1 270
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 270	1 270

2.10 Aktienkapital

Das Aktienkapital beträgt 1 300 000 000 Franken. Die 1 300 000 Namenaktien zum Nennwert von 1000 Franken sind im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

2.11 Erlös aus Lieferungen und Leistungen

Unter den Erlösen aus Lieferungen und Leistungen sind hauptsächlich Erträge aus Lizenzgebühren ausgewiesen.

2.12 Beteiligungsertrag

Unter den Beteiligungserträgen sind Dividendenerträge aus den Geschäftsjahren 2017 bzw. 2016 aus folgenden Beteiligungen verbucht: Post CH AG, PostFinance AG, PostAuto AG, Swiss Post Insurance AG sowie Post Immobilien AG.

2.13 Finanzertrag

Im Finanzertrag sind hauptsächlich Zinserträge aus Darlehen an Beteiligungen sowie Wertaufholungen auf Beteiligungen und Darlehen an Beteiligungen ausgewiesen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

3 | Weitere Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht über 50.

3.2 Anlehensobligation

Die Schweizerische Post AG hat im Umfang von total 1270 Millionen Franken mehrere Privatplatzierungen ausstehend. Insgesamt elf Tranchen mit Verfall zwischen 2018 und 2032 wurden am Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren aufgenommen. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierungen beträgt 0,83 Prozent und die durchschnittliche Restlaufzeit der ausstehenden Tranchen per Ende 2017 rund sieben Jahre.

3.3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse Post betragen per 31. Dezember 2017 51 331 Franken (31. Dezember 2016: 53 795 Franken) und sind in den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Sie qualifizieren als Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Im Rahmen der Planänderung hat der Stiftungsrat der Pensionskasse Post Kompensationsmassnahmen beschlossen. Die Arbeitgeber mit Anschlussvertrag an die Pensionskasse Post wurden verpflichtet, Einmalzahlungen in Höhe von rund 500 Millionen Franken an die Pensionskasse Post zu leisten. Die anteilige Einschusspflicht für Die Schweizerische Post AG beläuft sich auf 125 493 Franken. Im laufenden Berichtsjahr wurden Zahlungen über 120 473 Franken geleistet. Die restliche Verpflichtung über 5020 Franken wurde per Bilanzstichtag zurückgestellt und ist unter den Rückstellungen ausgewiesen.

3.4 Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Per 31. Dezember 2017 bestanden Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen im Umfang von 16 Millionen Franken (31. Dezember 2016: 24 Millionen Franken).

Auf einer Termingeldanlage (Forderungen gegenüber Banken) über 100 Millionen Franken (31. Dezember 2016: 50 Millionen Franken) besteht eine Pfandhalterschaft zur Sicherstellung von konzerninternen Forderungen aus dem Cash Pooling.

Im Weiteren bestanden per 31. Dezember 2017 wie auch im Vorjahr von der Schweizerischen Post AG abgegebene Patronatsklärungen (31. Dezember 2017: 2 038 Millionen Franken, 31. Dezember 2016: 2 025 Millionen Franken).

Im Rahmen der Gruppenbesteuerung bei der Mehrwertsteuer besteht folgende Haftung: Mit der steuerpflichtigen Person haftet solidarisch jede zu einer MWST-Gruppe gehörende Person oder Personengesellschaft für sämtliche von der Gruppe geschuldeten Steuern (MWST).

3.5 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 959c Abs. 1 Ziff. 4 OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

4 | Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn des am 31. Dezember 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahres von 767 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

**Die Schweizerische Post AG | Antrag des Verwaltungsrats
über die Verwendung des Bilanzgewinns**

Mio. CHF	31.12.2017
Vortrag aus dem Vorjahr	310
Jahresgewinn	457
Verfügbarer Bilanzgewinn	767
Dividende	-200
Vortrag auf neue Rechnung	567

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 164 bis 170 des Finanzberichtes präsentierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 6. März 2018

JAHRESABSCHLUSS POSTFINANCE

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab.

Überleitung	174
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	175
Bilanz	176
Erfolgsrechnung	178
Gewinnverwendung	179
Geldflussrechnung	180
Eigenkapitalnachweis	181
Anhang	182
1 Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank	182
2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	182
3 Risikomanagement	188
4 Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/01	194
Informationen zur Bilanz	195
5 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	195
6 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen	195
7 Derivative Finanzinstrumente	196
8 Finanzanlagen	197
9 Beteiligungen	197
10 Wesentliche Beteiligungen	197
11 Sachanlagen	198
12 Immaterielle Werte	198
13 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	198
14 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	199
15 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	199
16 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken	200
17 Gesellschaftskapital	201
18 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	201
19 Wesentliche Beteiligte	201
20 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente	202
21 Aktiven und Passiven nach In- und Ausland	203
22 Aktiven nach Ländern/Ländergruppen	204
23 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen	204
24 Aktiven und Passiven nach Währungen	205
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	206
25 Unwiderrufliche Zusagen, Eventualverpflichtungen und -forderungen	206
26 Verwaltete Vermögen	206
Informationen zur Erfolgsrechnung	207
27 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	207
28 Wesentliche Negativzinsen	207
29 Personalaufwand	208
30 Sachaufwand	208
31 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	208
32 Steuern	208
Bericht der Revisionsstelle	209

Überleitung

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab. Die nachstehende Tabelle zeigt die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards und leitet den Jahresgewinn nach IFRS zum RVB-Abschluss über.

PostFinance AG | Ergebnisüberleitung

Mio. CHF	2016	2017
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich	542	549
Management-/Licencefees/Nettokostenausgleich	14	-5
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach Fees und Nettokostenausgleich	556	544
Erfolg assoziierte Gesellschaften	-1	-36
Finanzerfolg	-2	-38
Unternehmensergebnis (EBT) Segment PostFinance	553	470
Ertragssteuern	-120	-84
Gewinn Segment PostFinance	433	386
Konsolidierungseffekte assoziierte Gesellschaften	2	-6
Konsolidierungseffekte Tochtergesellschaften	-17	-1
Gewinn PostFinance AG vor Überleitung	418	379
Abschreibung auf aufgewerteten Finanzanlagen bis Endverfall gehalten	-44	-22
Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen nach RVB	78	-28
Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Verkäufen	-5	-34
Wertaufholung/-minderung Darlehen	3	-
Bewertungsunterschiede zwischen IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	22	-3
Abschreibung auf aufgewerteten Liegenschaften	-4	-1
Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts (Anlagevermögen)	-4	-9
Abschreibung Goodwill	-200	-200
Bewertungsdifferenzen Beteiligungen nach RVB	-	5
Realisierte Erfolge aus Beteiligungen	1	-
Anpassung latenter Steuereffekte aus IFRS	46	49
Gewinn PostFinance AG nach RVB	311	136

Die wesentlichen Positionen der Ergebnisüberleitung lassen sich wie folgt umschreiben:

- Der im Rahmen der Umwandlung aktivierte Goodwill wird mit jährlich 200 Millionen Franken abgeschrieben.
- Die Post führt ihre Segmente nach IFRS auf Basis des operativen Ergebnisses vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich. Aus diesem Grund erfolgt in der Ergebnisüberleitung auf das Betriebsergebnis eine entsprechende Abrechnung von 5 Millionen Franken (Vorjahr: Aufrechnung von 14 Millionen Franken).



STATUTARISCHE JAHRESRECHNUNG POSTFINANCE AG

Die nachfolgenden Seiten beinhalten den statutarischen Abschluss der PostFinance AG nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» RVB).

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach RVB

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2016	31.12.2017
Aktiven			
Flüssige Mittel		37 453	38 476
Forderungen gegenüber Banken		4 397	4 823
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	84	24
Forderungen gegenüber Kunden	6	13 169	12 173
Hypothekarforderungen	6	0	0
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	65	43
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Finanzanlagen	8	61 742	62 819
Aktive Rechnungsabgrenzungen		598	556
Beteiligungen	9, 10	101	122
Sachanlagen	11	1 259	1 223
Immaterielle Werte	12	1 200	1 000
Sonstige Aktiven	13	311	374
Total Aktiven		120 379	121 633
Total nachrangige Forderungen		1	13
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	–
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		2 406	543
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	723	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		109 709	113 292
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	268	728
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Kassenobligationen		114	93
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		138	108
Sonstige Passiven	13	8	6
Rückstellungen	16	20	45
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gesellschaftskapital	17	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve		4 682	4 682
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		4 682	4 682
Gesetzliche Gewinnreserve		–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–
Gewinnvortrag		–	–
Gewinn		311	136
Total Passiven		120 379	121 633
Total nachrangige Verpflichtungen		–	–
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	–

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
 12 Organisation
 13 Umfeld
 16 Transformationsstrategie
 23 Finanzielle Steuerung
 25 Geschäftsentwicklung
 53 Risikobericht
 59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
 62 Regulatorische Rechnungslegung
 64 Kapitalstruktur
 64 Verwaltungsrat
 68 Konzernleitung
 71 Entschädigungen
 74 Revisionsstelle
 74 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
 163 Die Schweizerische Post AG
 173 PostFinance

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2016	31.12.2017
Eventualverpflichtungen	25	0	33
Unwiderrufliche Zusagen		709	722
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–
Verpflichtungskredite		–	–

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach RVB

Mio. CHF	Erläuterung	2016	2017
Zins- und Diskontertrag	28	175	171
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	28	790	689
Zinsaufwand	28	–44	4
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		921	864
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		21	40
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		942	904
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		40	47
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		16	20
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		633	626
Kommissionsaufwand		–462	–438
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		227	255
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	27	211	222
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		28	67
Beteiligungsertrag		2	2
Liegenschaftenerfolg		68	80
Anderer ordentlicher Ertrag		158	100
Anderer ordentlicher Aufwand		–	–20
Übriger ordentlicher Erfolg		256	229
Geschäftsertrag		1 636	1 610
Personalaufwand	29	–488	–512
Sachaufwand	30	–516	–554
Geschäftsaufwand		–1 004	–1 066
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–275	–369
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–8	–9
Geschäftserfolg		349	166
Ausserordentlicher Ertrag	31	74	10
Ausserordentlicher Aufwand	31	–29	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Steuern	32	–83	–40
Gewinn		311	136

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Gewinnverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Jahresgewinn	311	136
Gewinnvortrag	–	–
Total Bilanzgewinn	311	136

Der Verwaltungsrat von PostFinance beantragt der Generalversammlung vom 6. April 2018 (Vorjahr: 7. April 2017) folgende Gewinnverwendung:

PostFinance AG | Gewinnverwendung

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Zuweisung an andere Reserven	–	–
Dividendenausschüttung	311	136
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	–	–
Total Bilanzgewinn	311	136

Geldflussrechnung

PostFinance AG | Geldflussrechnung nach RVB

Mio. CHF

	Geldzufluss 2016	Geldabfluss 2016	Geldzufluss 2017	Geldabfluss 2017
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	311	–	136	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	275	–	359	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	7	–	25	–
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	–	5	–	39
Aktive Rechnungsabgrenzungen	54	–	42	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	20	–	–	30
Sonstige Positionen	44	–	23	–
Dividende Vorjahr	–	221	–	311
Saldo	485	–	205	–
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	–	–	–
Saldo	–	–	–	–
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	–	43	1	61
Liegenschaften	11	86	9	45
Übrige Sachanlagen	–	83	–	47
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Saldo	–	201	–	143
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 186	–	–	1 863
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	615	–	–	723
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 743	–	3 651	–
Kassenobligationen	–	19	–	22
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	58	–	460	–
Sonstige Verpflichtungen	–	10	–	1
Forderungen gegenüber Banken	74	–	–	425
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	227	–	59	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	2 183	998	–
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	4	21	–
Finanzanlagen	–	4 378	–	1 062
Sonstige Forderungen	–	22	–	64
Saldo	–	1 713	1 029	–
Liquidität				
Flüssige Mittel	1 429	–	–	1 091
Saldo	1 429	–	–	1 091
Total	1 914	1 914	1 234	1 234

Lagebericht

- 6 Geschäftstätigkeit
- 12 Organisation
- 13 Umfeld
- 16 Transformationsstrategie
- 23 Finanzielle Steuerung
- 25 Geschäftsentwicklung
- 53 Risikobericht
- 59 Ausblick

Corporate Governance

- 62 Konzernstruktur und Aktionariat
- 62 Regulatorische Rechnungslegung
- 64 Kapitalstruktur
- 64 Verwaltungsrat
- 68 Konzernleitung
- 71 Entschädigungen
- 74 Revisionsstelle
- 74 Informationspolitik

Jahresabschluss

- 75 Konzern
- 163 Die Schweizerische Post AG
- 173 PostFinance

Eigenkapitalnachweis

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital per 1.1.2017	2 000	4 682	–	–	311	–	6 993
Dividenden	–	–	–	–	–311	–	–311
Gewinn	–	–	–	–	–	136	136
Eigenkapital per 31.12.2017	2 000	4 682	0	0	0	136	6 818

Anhang

1 | Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
 Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)
 Sitz: Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtageskurse

	31.12.2016	31.12.2017
EUR	1,0753	1,1685
USD	1,0227	0,9766
GBP	1,2554	1,3163
JPY	0,0087	0,0087

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteirisiko führen. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte mit der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, sofern bilaterale Vereinbarungen vorliegen, die rechtlich anerkannt und durchsetzbar sind. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Portfoliowertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Auf den Überzügen, die älter als 60 Tage sind, wird bei Privat- und Geschäftskunden ein Delkredere gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft. Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzungen eines auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preises erfüllt ist. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden ebenso nach dem Niederstwertprinzip bewertet. PostFinance überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen und stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf Herabstufungen von Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Portfoliowertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Beide Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben. Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmungen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

- IT-Infrastruktur 3–4 Jahre
- Postomaten 10 Jahre
- Software Zahlungsverkehr 10 Jahre
- Liegenschaften 10–50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Zahlungsverkehrssoftware werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Ein aus der Erstbewertung eines Unternehmenserwerbs entstandener Aktivenüberschuss (Goodwill) wird unter Immaterielle Werte bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird linear über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Der Anteil Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei PostFinance stützt sich gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 Randziffer 495 ff auf Swiss GAAP FER 16/26 ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Die PostFinance AG verfügt hier über keine Verfügungsgewalt. Da der zukünftige wirtschaftliche Nutzen nicht in der Hoheit von PostFinance liegt, werden die Arbeitgeberbeiträge nicht aktiviert.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die PostFinance AG hat verschiedene Dienstleistungen an Gesellschaften im Konzern Post ausgelagert. Outsourcingverhältnisse bestehen insbesondere mit der Post CH AG im Zahlungsverkehr, bei Finanz- und Informatikdienstleistungen und mit der Swiss Post Solutions AG in den Bereichen Druck und Versand von Kontodokumenten und bei der E-Rechnungslösung.

Änderungen in der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Änderungen der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Die PostFinance AG setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Der Obligationenmarkt in Schweizer Franken deckt die Anlagebedürfnisse der PostFinance AG nur ungenügend ab, weshalb auch in Fremdwährungsobligationen investiert wird. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden dabei grundsätzlich zwei Methoden angewendet. Ein Teil der in Schweizer Franken refinanzierten Fremdwährungsobligationen wird mittels Cross Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) abgesichert. Dieser Hedging-Ansatz weist den Vorteil auf, dass die Höhe sämtlicher künftiger Zahlungsströme (Coupons, Nennwertrückzahlung) in Schweizer Franken bereits beim Geschäftsabschluss bekannt ist. Allerdings werden damit Diversifikationsvorteile aufgegeben, die sich aus der unterschiedlichen Höhe und Entwicklung der Termspreads der verschiedenen Fremdwährungszinskurven ergeben. Zur Nutzung dieses Diversifikationspotenzials sowie zur Erschliessung von Obligationenmärkten, für die CCIRS nur mit hohen Illiquiditätsabschlägen zur Verfügung stehen, werden die Währungsrisiken für einen Teil der Fremdwährungsobligationen mittels eines Währungsoverlays aus rollierten, kurzfristigen Devisentermingeschäften (FX Forwards) abgesichert.

Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus Aktien-/Fondsmandaten erfolgt ebenfalls rollierend durch FX Forwards.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt grundsätzlich zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die PostFinance AG setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit Obligationen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins-/Zinswährungsswaps) und Aktien (Teilabsicherung des Währungsrisikos mittels Devisenterminkontrakten) ein.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Zins- und währungssensitive Finanzanlagen werden mittels Micro-Hedges abgesichert. Das Währungsrisiko bei Aktien wird grösstenteils durch Devisentermingeschäfte reduziert.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die PostFinance AG die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Regressionsanalyse) als auch während der Laufzeit (retrospektiv anhand der Dollar-Offset-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig
- Die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent

Ineffektivität

Wenn das Resultat des Effektivitätstests innerhalb der Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegt, darf Hedge Accounting gemäss IAS 39 für die entsprechende Periode angewendet werden. Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode eingeschlossen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Rechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse per 31. Dezember 2017 ergeben, die bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, in Konto- und damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich für PostFinance die in der nachstehenden Tabelle dargelegten Risiken. Sofern diese schlagend werden, können für PostFinance daraus mögliche Verluste resultieren. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance werden über branchenübliche Instrumente und Methoden beschrieben und bewirtschaftet.

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung
Finanzielle Risiken¹	
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB
Strategische Risiken²	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.
Operationelle Risiken³	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.

¹ Risiken aus dem Anlage- und Einlagengeschäft sowie dem Kundenaktivgeschäft

² Ereignisse, die das Erreichen von strategischen Zielen gefährden.

³ Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtestufigen COSO-II-Framework und am Konzept der «Three Lines of Defense». Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse Risk und Audit & Compliance legt er die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest, genehmigt das Rahmenwerk für das institutsweite Risikomanagement und setzt Rahmenbedingungen für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld und für ein wirksames Internes Kontrollsystem (IKS), die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Überwachung und die Beurteilung der Wirksamkeit des IKS und der damit befassten 2nd-Line-of-Defense-Funktionen (2ndLoD-Funktionen) verantwortlich und fokussiert dabei auf die operationellen Risiken (einschliesslich Risiken der finanziellen Berichterstattung). Der Verwaltungsratsausschuss Risk ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Würdigung der Kapital- und Liquiditätsplanung zuständig sowie für die Kontrolle, ob PostFinance über ein geeignetes Risikomanagement mit wirksamen Prozessen verfügt, und fokussiert dabei auf die finanziellen Risiken und die Bilanzsteuerung.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
12	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	163	Die Schweizerische Post AG
13	Umfeld	64	Kapitalstruktur	173	PostFinance
16	Transformationsstrategie	64	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	68	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	71	Entschädigungen		
53	Risikobericht	74	Revisionsstelle		
59	Ausblick	74	Informationspolitik		

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung mittels Vorgaben und Weisungen sowie durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien und der Definition von Vorgaben für das Risikoüberwachungsreporting. Überschreitungen von Limiten werden dem limitensprechenden Gremium zeitnah vorgelegt, damit über den Umgang mit der Überschreitung befunden werden kann. Die Geschäftsleitung stellt mit der Definition eines Eskalationsprozesses den Umgang und ein einheitliches Vorgehen bei Limitenüberschreitungen sicher.

Die Geschäftseinheiten der 1st-Line-of-Defense (1stLoD) nehmen ihre Funktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung von Risiken und insbesondere durch deren Überwachung, Steuerung und Berichterstattung wahr. Die Abteilung Risk Management von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. das hierfür mandatierte Asset & Liability Komitee als nicht ertragsorientierte Einheit der 1stLoD bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings rapportiert das Risk Management der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen im Bereich der finanziellen Risiken. Die monatlichen Reportings werden ebenfalls im Verwaltungsratsausschuss Risk als Standardtraktandum diskutiert.

Die 2ndLoD-Einheiten sind von den Geschäftseinheiten der 1stLoD unabhängige Kontrollinstanzen. Die Abteilung Risk Control definiert als unabhängige Kontrollinstanz geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen strategischen und operationellen Risiken. Zudem unterstützt sie die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollfunktion überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage der PostFinance AG.

Die Abteilung Compliance unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften und unterstützt sie diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Compliance stellt die Einschätzung des Compliance-Risikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Security & Shared Services unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften im Bereich der Sicherheit und unterstützt sie diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Security & Shared Services stellt die Einschätzung des Sicherheitsrisikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat von PostFinance und die Geschäftsleitung von PostFinance.

Risk Control erstattet zusammen mit Compliance und Security & Shared Services der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat einen quartalsweisen Bericht, der diesem eine integrale Sicht über die allgemeine Risikolage bietet. Die Berichterstattung enthält Informationen über die Entwicklung des Risikoprofils (Einhaltung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimiten und Risikoneigung, Veränderungen des Compliance- und Sicherheitsrisikos), der Toprisiken und wesentlichen Risikoereignissen sowie der Tätigkeiten der drei 2ndLoD-Einheiten. Sachverhalte von grosser Tragweite werden durch Risk Control, Compliance und Security & Shared Services dem Verwaltungsrat von PostFinance zeitgerecht und ad hoc rapportiert.

Die Interne Revision ist als Teil der 3rdLoD zuständig für die Überwachung sowohl der 1stLoD als auch der 2ndLoD und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat der PostFinance AG.

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) Halten von Liquiditätspuffern (Normal- und Zusatzpuffer), Liquiditätsstresstest und Liquiditätsfrühwarnsystem
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien	Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB	VaR-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung
Strategische Risiken		
	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken.
Operationelle Risiken		
	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken und operationelle Toprisiken

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Für die Messung und Überwachung der operationellen und strategischen Risiken verwendet PostFinance verschiedene branchenübliche Instrumente. Die Beurteilung von strategischen und operationellen Risiken erfolgt anhand einer Risikomatrix, die sowohl quantitative als auch eine qualitative Dimensionen enthält. Dabei werden sowohl Bruttoisiken als auch Restrisiken beurteilt. Die Beurteilung erfolgt anhand einer Eintretenswahrscheinlichkeit und eines Schadensausmasses. Meldepflichtige Beinaheverluste oder realisierte Verluste werden in einer unternehmensweiten Verlustdatensammlung erfasst. Weiter werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht der Geschäftsleitung einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich und die Ableitung risikomitigierender Massnahmen. Die Überwachung der beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller und strategischer Risiken erfolgt zentralisiert durch Risk Control. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Abteilung Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird.

Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt und dadurch wird die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals wird durch die Abteilung Risk Management wöchentlich gemessen und der Geschäftsleitung rapportiert. Sofern die Barwertsensitivität aufgrund kurzfristiger Schocks stark von der Geschäftsleitung festgelegten Vorgabe abweicht, kann die Fristigkeit der Aktivseite über Swaps gesteuert werden.

Per 31. Dezember 2017 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte –29 Millionen Franken (Vorjahr: –158 Millionen Franken bei einem Zinsshift von +100 Basispunkten).

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen für mehrere deterministische Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Abteilung Risk Management monatlich durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

Kreditrisiken

Am 26. Juni 2013 wurde der PostFinance AG die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die

Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist bei der SNB als Giroguthaben angelegt. Am 31. Dezember 2017 betrug dieses Giroguthaben 36 362 Millionen Franken (Vorjahr: 35 596 Millionen Franken).

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim Gläubiger finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat der PostFinance AG jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Neu-Anlagen dürfen grundsätzlich nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiteren Anlagevorschriften eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme. Mittels Analyse von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und Limiten abgeleitet. Bei risikoreichen Gegenparteien fliessen zusätzlich qualitative Kriterien in die Beurteilung mit ein. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Abteilung Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Abteilung Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die Abteilung Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultierten.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung obliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control, der internen Revision sowie der aufsichtsrechtlichen Prüfung der mandatierten Prüfgesellschaft.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden gemessen, überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzereignissen bei Gegenparteien (Sicherheitengeber) führen können.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekengeschäft und KMU-Finanzierungen

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekargeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrößen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Per 31. Dezember 2017 betrug die Liquidity Coverage Ratio 194 Prozent (Vorjahr: 204 Prozent). Zur Frühwarnung wird die LCR über die nächsten 90 Tage projiziert. Bei einer absehbaren Unterschreitung der regulatorischen Limite von 100 Prozent muss die Geschäftsleitung Gegenmassnahmen auslösen.

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Marktrisiken

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung. PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die nach dem Niederstwertprinzip bilanziert oder unter Hedge Accounting geführt werden (u. a. Aktienpositionen, Fondsanlagen im Bankenbuch, gehedgte Positionen und zugehörige Hedgeinstrumente) beeinflussen gegebenenfalls die Volatilität der Erfolgsrechnung.

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und auf der Ebene Erfolgsrechnung gemessen. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positionswert und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolioposition kann daraus die Verteilung der Veränderungen der Erfolgsrechnung nach RVB während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils.

Per 31. Dezember 2017 beträgt der Value at Risk für die Erfolgsrechnung nach RVB 66 Millionen Franken (Vorjahr: 98 Millionen Franken). Insbesondere der Abbau von Aktienpositionen in Fremdwährungen führte zu einem Rückgang des Value at Risk.

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Strategie

Die unternehmensweite Strategie im Umgang mit operationellen Risiken orientiert sich am Bankenstandard und gewährleistet die Risikotragfähigkeit sowie Einhaltung der regulatorischen Anforderungen. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur aktiven Risikosteuerung und transparenten Berichterstattung sind eindeutig zugeordnet. Innerhalb von PostFinance ist ein ausgeprägtes Risikoverständnis und eine Risikokultur verbreitet und verankert.

Prozess und Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von der Risikokontrolle aus zentral gesteuert wird und sich am Rahmenwerk von COSO II und dem ISO-Standard 31000 ausrichtet sowie das Konzept der «Three Lines of Defense» berücksichtigt. Die Risikokontrolle definiert den Risikomanagementprozess für PostFinance und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Weiter stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel (z. B. unternehmensweite Verlustdatenbank) und Instrumente (z. B. Self Risk Assessment) zur Verfügung und agiert als unabhängige Schnittstelle der Linie zur Geschäftsleitung und zum Verwaltungsrat. Jeder Bereich besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen Risikoverantwortlichen, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit auftritt und für die Verlufterfassung seines Bereichs zuständig ist. Basierend auf den periodisch identifizierten, wesentlichsten Einzelrisiken sowie einer regelmässigen Umfrage bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat jährlich über alle Risikoarten hinweg die Toprisiken von PostFinance (aktuell: neun Toprisiken, davon vier operationelle Toprisiken). Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

4 | Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/01

Mit der Verfügung der SNB vom 29. Juni 2015 wurde die PostFinance AG zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Damit wurden die Anforderungen nach Art. 124–133 der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) auch für die PostFinance AG relevant. Die Finanzmarktaufsicht (FINMA) legte mit der Verfügung vom 23. Mai 2016, basierend auf der bis zum 30. Juni 2016 gültigen ERV, die erweiterten individuellen Anforderungen fest. Am 1. Juli 2016 trat die neue ERV in Kraft, mit der auch die Anforderungen für systemrelevante Banken angepasst wurden.

Per 31. Dezember 2017 werden zwei Offenlegungen publiziert, die «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» sowie die «Offenlegung aus Systemrelevanz». Bei der «Offenlegung aus Systemrelevanz» handelt es sich um eine Parallelrechnung, die die «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» ergänzt. Unterschiedliche Anforderungen führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln sowie den Kapitalquoten zu Abweichungen. Die erwähnten Dokumente sind auf postfinance.ch publiziert.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Informationen zur Bilanz

5 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	84	24
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	723	–
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	3 251	3 046
davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	2 528	3 046
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	2 906	3 523

6 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen

per 31.12.2017 Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	–	16	12 195	12 211
Hypothekarforderungen	0	–	–	0
Wohnliegenschaften	0	–	–	0
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	0	16	12 195	12 211
31.12.2016	0	–	13 210	13 210
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	0	16	12 157	12 173
31.12.2016	0	–	13 169	13 169

Darstellung der Deckungen
von Ausserbilanzgeschäften

per 31.12.2017 Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	–	31	2	33
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	722	722
Total Ausserbilanz 31.12.2017	–	–	724	755
31.12.2016	–	–	709	709

Gefährdete Forderungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Bruttoschuldbetrag	1	1
Nettoschuldbetrag	1	1
Einzelwertberichtigungen	1	1

7 | Derivative Finanzinstrumente

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente
(Aktiven und Passiven)

per 31.12.2017 Mio. CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	0	–	25
Swaps	–	–	–	–	93	2 125
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	4	4	557	14	17	2 986
Swaps CCIRS	–	–	–	26	614	7 832
Beteiligungstitel/Indizes						
Optionen (Exchange Traded)	–	–	2	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2017	4	4	559	39	724	12 967
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4	4		39	724	
31.12.2016	4	5	779	61	263	10 278
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4	5		61	263	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2017	4	4	559	39	724	12 967
31.12.2016	4	5	779	61	263	10 278

Aufgliederung nach Gegenparteien

per 31.12.2017 Mio. CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	43	0

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

8 | Finanzanlagen

Aufgliederung der Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
Mio. CHF				
Schuldtitle	60 118	61 614	62 374	63 238
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	60 118	61 614	62 374	63 238
Beteiligungstitel	1 624	1 205	1 706	1 222
Total	61 742	62 819	64 080	64 460
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	47 097	42 657	–	–

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating¹per 31.12.2017
Mio. CHF

	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	41 105	12 382	6 036	–	–	2 092

¹ Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

9 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen

2017

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2016	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen ¹	Buchwert 31.12.2017	Marktwert 31.12.2017
mit Kurswert	47	–10	37	–	–	–1	–	10	46	55
ohne Kurswert	64	–	64	–	61	0	–49	–	76	–
Total Beteiligungen	111	–10	101	–	61	–1	–49	10	122	55

¹ Kursverluste aus Vorjahren einer Beteiligung mit Kurswert wurden im Jahr 2017 wieder aufgeholt und die Beteiligung bis zu den Anschaffungskosten aufgewertet.

10 | Wesentliche Beteiligungen

Nicht konsolidierte wesentliche Beteiligungen

In CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschaftskapital	Anteil an Kapital und an Stimmen ¹	
				31.12.2016	31.12.2017
Lendico Schweiz AG, Zürich, Schweiz	Crowdlending-Plattform	CHF	100 000	24,44%	100,00%
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	10 200 000	33,33%	33,33%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	33,33%	33,33%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	244 333	–	30,01%
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	30 000 000	25,00%	25,00%
SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1 000 000	25,00%	25,00%
moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland	Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	20,39%	20,39%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	20,39%	20,39%

¹ Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz. 264: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode erhöht sich bei diesen Betei-

lungen die Bilanzsumme um 26 Millionen Franken (Vorjahr: Reduktion um 6 Millionen Franken), und der Jahresgewinn verringert sich um 14 Millionen Franken (Vorjahr: 3 Millionen Franken).

11 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	2017						Buchwert 31.12.2017
			Buchwert 31.12.2016	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
Bankgebäude	194	-30	164	-	1	0	-9	-	156
Andere Liegenschaften	1 002	-112	890	-	44	-9	-70	-	855
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	174	-7	167	-	43	-	-29	-	181
Übrige Sachanlagen	83	-45	38	-	4	-	-11	-	31
Total Sachanlagen	1 453	-194	1 259	-	92	-9	-119	-	1 223

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing

Mio. CHF	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Total
Zukünftige Leasingraten	18	18	1	1	0	0	38
davon innerhalb eines Jahres kündbar	0	0	0	0	0	0	0

12 | Immaterielle Werte

Darstellung der immateriellen Werte

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	2017					Buchwert 31.12.2017
			Buchwert 31.12.2016	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen		
Goodwill	2 000	-800	1 200	-	-	-200	1 000	
Total immaterielle Werte	2 000	-800	1 200	-	-	-200	1 000	

13 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	172	244	-	-
Indirekte Steuern	134	122	6	5
Übrige Aktiven und Passiven	4	8	1	1
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	310	374	7	6

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

14 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten
oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	50	63

¹ Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

15 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 64. Altersjahr) und Personalgutscheinen sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse der Post mit 41 435 aktiv versicherten Personen und 28 741 Rentnerinnen und Rentnern (Stand 31. Oktober 2017) verfügt per 31. Dezember 2017 über ein Gesamtvermögen von 16 797 Millionen Franken (Vorjahr: 15 837 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad geschätzt 105,8 Prozent (Vorjahr: 102,2 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Im Rahmen der Planänderung hat der Stiftungsrat der Pensionskasse Post Kompensationsmassnahmen beschlossen. Die Arbeitgeber mit Anschlussvertrag an die Pensionskasse Post wurden verpflichtet, Einmalzahlungen in Höhe von rund 500 Millionen Franken an die Pensionskasse Post zu leisten. Die anteilige Einschusspflicht der PostFinance AG beläuft sich auf 17 Millionen Franken, die im laufenden Berichtsjahr geleistet wurde. Die Einzahlung der 500 Millionen Franken wurde von der Pensionskasse Post der Arbeitgeberbeitragsreserven gutgeschrieben und wird Anfang 2018 verwendet. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in Höhe von 1051 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht (Vorjahr: 561 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 2,25 Prozent (Vorjahr: 2,25 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2015 (Vorjahr: BVG 2015) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb von diesen abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2017 weder freie Mittel noch besteht eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwands

Mio. CHF	Über-/ Unterdeckung 31.12.2017	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung) 2017	Bezahlte Beiträge 2017	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2016	31.12.2017			31.12.2016	31.12.2017
Pensionskasse Post	9	0	0	0	53	36	53
Personalgutscheine	-7	-7	-7	0	0	1	0
Invalidentrenten	-1	0	-1	1	0	-1	1
Total FER 16	1	-7	-8	1	53	36	54

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital der PostFinance AG zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Mio. CHF	Nominalwert		Verwendungs- verzicht		Nettobetrag		Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
Pensionskasse Post	64	-63	1	1	28	0		
Total FER 16	64	-63	1	1	28	0		

16 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

Mio. CHF	Stand 31.12.2016	Zweckkonforme Verwendungen ¹	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2017
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	7	-	-	-	1	-	8
Rückstellungen für Restrukturierungen	0	0	-	-	14	0	14
Übrige Rückstellungen	12	-2	-	-	14	-1	23
Total Rückstellungen	19	-2	-	-	29	-1	45
Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	216	-	-	-	49	-59	206
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	70	-	-	-	49	-21	98
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	146	-	-	-	-	-38	108

¹ Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

17 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals	31.12.2016			31.12.2017		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Mio. CHF, Anzahl in Mio.						
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000

18 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
Mio. CHF				
Qualifiziert Beteiligte	1 664	1 474	565	711
Gruppengesellschaften	–	–	–	2
Verbundene Gesellschaften	17	19	795	591
Organgeschäfte	0	0	5	7

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen der PostFinance AG) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Belegungsätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

19 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten	31.12.2016		31.12.2017	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mio. CHF				
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

20 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur
der Finanzinstrumente
(Aktivum/Finanzinstrumente)

per 31.12.2017 Mio. CHF	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Flüssige Mittel	38 476	–	–	–	–	–	–	38 476
Forderungen gegenüber Banken	716	–	55	50	1 686	2 317	–	4 823
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	24	–	–	–	–	24
Forderungen gegenüber Kunden	342	4	880	1 284	3 499	6 163	–	12 172
Hypothekarforderungen	–	–	0	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	43	–	–	–	–	–	–	43
Finanzanlagen	1 136	–	2 552	6 416	29 762	22 953	–	62 819
Total	31.12.2017	40 713	4	3 511	7 750	34 947	31 433	118 358
	31.12.2016	39 709	3	4 324	7 688	35 087	30 098	116 910

Darstellung der Fälligkeitsstruktur
der Finanzinstrumente
(Fremdkapital/Finanzinstrumente)

per 31.12.2017 Mio. CHF	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Verpflichtungen gegenüber Banken	543	–	–	–	–	–	–	543
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	71 436	41 852	3	2	–	–	–	113 292
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	728	–	–	–	–	–	–	728
Kassenobligationen	–	–	4	9	73	7	–	93
Total	31.12.2017	72 707	41 852	6	11	73	7	114 656
	31.12.2016	69 517	42 865	734	11	85	8	113 220

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

21 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Darstellung der Aktiven und Passiven
aufgegliedert nach In- und Ausland
gemäss Domizilprinzip

Mio. CHF	31.12.2016		31.12.2017	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	37 441	12	38 475	1
Forderungen gegenüber Banken	4 337	60	4 250	573
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	12	72	24	–
Forderungen gegenüber Kunden	13 167	2	12 164	9
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6	59	9	34
Finanzanlagen	31 042	30 700	30 865	31 954
Aktive Rechnungsabgrenzungen	351	247	331	225
Beteiligungen	69	32	95	27
Sachanlagen	1 259	–	1 223	–
Immaterielle Werte	1 200	–	1 000	–
Sonstige Aktiven	309	2	374	0
Total Aktiven	89 193	31 186	88 810	32 823
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 360	46	483	60
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	723	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	105 846	3 863	109 518	3 774
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	181	87	145	583
Kassenobligationen	113	1	92	1
Passive Rechnungsabgrenzungen	137	1	108	0
Sonstige Passiven	7	1	6	–
Rückstellungen	20	–	45	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	4 682	–
Gewinnvortrag	–	–	–	–
Gewinn	311	–	136	–
Total Passiven	116 380	3 999	117 215	4 418

22 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven
nach Ländern bzw. Ländergruppen
(Domizilprinzip)

Mio. CHF, Prozent	31.12.2016		31.12.2017	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	89 193	74,09	88 810	73,01
Europa	19 690	16,36	18 100	14,88
Nordamerika	6 038	5,02	7 330	6,03
Übrige Länder	5 458	4,53	7 393	6,08
Total Aktiven	120 379	100,00	121 633	100,00

23 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach
Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Mio. CHF, Prozent	Netto-Auslandsengagement 31.12.2016		Netto-Auslandsengagement 31.12.2017	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Rating (Moody's)				
Aaa	15 947	51,40	16 166	48,91
Aa	12 273	39,55	11 400	34,49
A	1 608	5,18	4 282	12,96
Baa	426	1,37	377	1,14
Ba	217	0,70	217	0,66
B	170	0,55	200	0,60
Caa	269	0,87	319	0,97
Kein Rating	118	0,38	91	0,27
Total	31 028	100,00	33 052	100,00

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

24 | Aktiven und Passiven nach Währungen

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

per 31.12.2017
Mio. CHF

	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	38 338	138	–	–	–	–	38 476
Forderungen gegenüber Banken	4 739	56	12	2	9	5	4 823
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	24	–	–	–	24
Forderungen gegenüber Kunden	12 148	18	7	0	0	0	12 173
Hypothekarforderungen	0	–	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	43	–	–	–	–	–	43
Finanzanlagen	49 096	9 932	3 713	–	–	78	62 819
Aktive Rechnungsabgrenzungen	464	73	18	0	0	1	556
Beteiligungen	95	9	18	–	–	0	122
Sachanlagen	1 223	–	–	–	–	–	1 223
Immaterielle Werte	1 000	–	–	–	–	–	1 000
Sonstige Aktiven	374	0	0	–	–	0	374
Total bilanzwirksame Aktiven	107 520	10 226	3 792	2	9	84	121 633
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	10 946	268	67	55	0	39	11 375
Total Aktiven	118 466	10 494	3 859	57	9	123	133 008
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	533	10	0	–	0	0	543
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	110 227	2 529	434	53	9	40	113 292
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	728	–	–	–	–	–	728
Kassenobligationen	91	2	–	–	–	–	93
Passive Rechnungsabgrenzungen	108	0	0	0	–	–	108
Sonstige Passiven	6	0	0	–	–	0	6
Rückstellungen	45	–	–	–	–	–	45
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	–	–	–	–	4 682
Gewinn	136	–	–	–	–	–	136
Total bilanzwirksame Passiven	118 556	2 541	434	53	9	40	121 633
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	419	7 886	3 411	4	–	81	11 801
Total Passiven	118 975	10 427	3 845	57	9	121	133 434
Netto-Position pro Währung 31.12.2017	–509	67	14	0	0	2	–426
Netto-Position pro Währung 31.12.2016	–117	64	13	7	1	14	–18

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

25 | Unwiderrufliche Zusagen, Eventualverpflichtungen und -forderungen

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	–	31
Übrige Eventualverpflichtungen	0	2
Total Eventualverpflichtungen	0	33

PostFinance weist die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen aus. Die PostFinance AG haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) für die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehörenden Gesellschaften.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz hat die Schweizerische Post AG eine Patronatserklärung zugunsten der PostFinance AG im Umfang von 2 Milliarden Franken abgegeben.

26 | Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Art der verwalteten Vermögen:		
Andere verwaltete Vermögen	45 845	46 305
Total verwaltete Vermögen ¹	45 845	46 305
davon Doppelzählungen	–	–

¹ Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, das zu Transaktionszwecken deponiert wurde. Bei der PostFinance AG werden weder eigenverwaltete kollektive Anlageinstrumente noch eine Vermögensverwaltung angeboten. In der Position «andere verwaltete Vermögen» werden dementsprechend jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen der Kunde selbstständig entscheidet, wie diese angelegt werden.

Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2017
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	40 889	45 845
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss ¹	197	–714
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	223	1 174
+/- übrige Effekte ²	4 536	0
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	45 845	46 305

¹ Der Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und übrigen Effekten.

² In den übrigen Effekten ist die Migration der Kundendepots enthalten, die von der Banque Cantonale Vaudoise zur PostFinance AG übertragen wurden.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Umfeld
16	Transformationsstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
64	Kapitalstruktur
64	Verwaltungsrat
68	Konzernleitung
71	Entschädigungen
74	Revisionsstelle
74	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
173	PostFinance

Informationen zur Erfolgsrechnung

27 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

Mio. CHF	2016	2017
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	212	211
Absicherung (Hedge Accounting)	-3	2
Eigenhandel	2	9
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	211	222

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Mio. CHF	2016	2017
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten	0	-1
Beteiligungstiteln	1	-1
Devisen	210	224
Total Handelserfolg	211	222

28 | Wesentliche Negativzinsen

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird seit 1. Februar 2015 eine Guthabengebühr erhoben. PostFinance belastet seit 1. Februar 2017 auf Guthaben von Privatkunden über einem Schwellenwert von einer Million Franken ebenfalls eine Guthabengebühr.

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Mio. CHF	2016	2017
Zins- und Diskontertrag	175	171
davon Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten ¹	-24	-6
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	790	689
Total Zinsertrag	965	860
Zinsaufwand	-44	4
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	921	864

¹ Der Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten steht im Zusammenhang mit negativen Zinsen auf Finanzinstrumenten.

29 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands

Mio. CHF	2016	2017
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	393	388
Sozialleistungen	75	90
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	20	34
Total Personalaufwand	488	512

30 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands

Mio. CHF	2016	2017
Raumaufwand	47	42
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	178	197
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	40	27
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	1	3
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	1	3
davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	250	285
Total Sachaufwand	516	554

31 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Aufwand

Mio. CHF	2016	2017
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	29	–
Total ausserordentlicher Aufwand	29	0

Ausserordentlicher Ertrag

Mio. CHF	2016	2017
Wertaufholungen	2	10
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	72	0
Total ausserordentlicher Ertrag	74	10

32 | Steuern

Der Steueraufwand aus Gewinn- und Kapitalsteuern beträgt 41 Millionen Franken (Vorjahr: 83 Millionen Franken). Die Gewinnsteuer wurde analog zum Vorjahr mit einer Steuerquote von 20,5 Prozent berechnet.

Laufende und latente Steuern

Mio. CHF	2016	2017
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	83	41
Total Steuern	83	41

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
12 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	163 Die Schweizerische Post AG
13 Umfeld	64 Kapitalstruktur	173 PostFinance
16 Transformationsstrategie	64 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	68 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	71 Entschädigungen	
53 Risikobericht	74 Revisionsstelle	
59 Ausblick	74 Informationspolitik	

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der PostFinance AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seite 176 bis 208), für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Ertugrul Tüfekçi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Philipp Bertschinger
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 23. Februar 2018

Zur Berichterstattung

Struktur der Berichterstattung

Die Berichterstattung 2017 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG und PostFinance AG)
- Geschäftsbericht PostFinance AG
- GRI-Bericht (Bericht nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative)
- Kennzahlen zum Geschäftsbericht

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäfts- und Finanzbericht der Schweizerischen Post AG sowie der Geschäftsbericht der PostFinance AG liegen zudem in gedruckter Form vor. Der GRI-Bericht ist unter www.post.ch/gri-bericht-2017 verfügbar.

Sprachen

Der Geschäfts- und Finanzbericht der Schweizerischen Post ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

Bestellung

Die Berichte können im Internet unter www.post.ch/geschaeftsbericht bestellt werden. Mitarbeitende der Post können Exemplare über den ordentlichen Bestellweg für Drucksachen beziehen.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

Die Schweizerische Post AG
Wankdorfallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
Medienkontakt +41 58 338 13 07
www.post.ch

Konzeption und Projektmanagement

Finanzen Post, Bern
Kommunikation Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen

Text

Finanzen Post, Bern
Dr. Carole Rentsch, Strategie Post, Bern

Diagramme

Finanzen Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen

Fotos

Marc Wetli, Zürich

Gestaltung und Satz

Ilona Troxler, Walter Stähli und Franck Schirmer,
phorbis Communications AG, Basel

Korrektur und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

Druckerei

Stämpfli AG, Bern

ISSN-Nummer 1661-9501

Zum Papier:

Dieser Finanzbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (www.blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (www.ecolabel.eu) und ist FSC®-zertifiziert (www.fsc.org).

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

		2013	2014	2015	2016	2017
Ergebnis						
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 575	8 371	8 224	8 188	7 987 ¹
im Wettbewerb erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	85,6	85,7	85,1	85,8	85,6
im Ausland und grenzüberschreitend erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	13,2	14,6	14,0	13,7	14,4
Betriebsergebnis	Mio. CHF	911	803	823	704	630 ¹
im Wettbewerb erwirtschaftet	% des Betriebsergebnisses	95,5	85,5	87,0	93,5	84,8
im Ausland und grenzüberschreitend erwirtschaftet	% des Betriebsergebnisses	5,2	9,0	6,9	9,1	13,0
Konzerngewinn	Mio. CHF	626	638	645	558	420 ¹
Eigenkapital	Mio. CHF	5 637	5 010	4 385	4 881	6 613
Geschaffene Werte						
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	125	207	169	122	9 ¹
Erarbeitete Wertschöpfung	Mio. CHF	5 328	5 220	5 193	5 145	5 054 ¹
an Mitarbeitende	Mio. CHF	4 131	4 108	4 074	4 034	3 989
an Fremdkapitalgeber	Mio. CHF	93	57	69	64	67
an öffentliche Hand	Mio. CHF	94	79	94	118	74 ¹
an Eigentümer	Mio. CHF	180	200	200	200	200
an Unternehmen	Mio. CHF	830	776	756	729	724
Arbeitsplätze						
Personalbestand (ohne Lernpersonal)	Personaleinheiten	44 105	44 681	44 131	43 485	42 316
Lernpersonal Schweiz	Personen	2 024	2 035	2 077	2 118	2 115
Arbeitsplätze in peripheren Regionen	Personen	19 494	19 106	18 633	18 176	17 640
Fluktuationsrate (freiwillige Austritte)	in % des Durchschnittsbestands	3,6	4,1	3,8	4,0	4,8
Kündigung aus wirtschaftlichen Gründen	Personen	180	168	78	84	161
Anstellungsverhältnisse, Löhne und Entschädigungen						
Anstellung nach GAV Post	Personaleinheiten in %	62,8	61,1	61,5	53,8	53,2
Minimallohn GAV Post	CHF pro Jahr	45 047	47 620	47 620	47 620	47 620
Durchschnittslohn Mitarbeitende	CHF pro Jahr	82 695	83 039	83 472	82 231	83 178
Durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder	CHF pro Jahr	499 281	477 719	591 574	588 377	559 044
Lohnspanne ²	Faktor	6,0	5,8	7,1	7,2	6,7
Gesundheitsmanagement						
Berufsunfälle	Anzahl pro 100 Personaleinheiten	6,6	5,9	6,1	5,9	6,5
Krankheits- und unfallbedingte Aussetztage	Tage pro Mitarbeiterin/Mitarbeiter	11,6	11,8	12,4	12,5	12,9
Vielfalt						
Frauen	% der Personen	48,5	48,7	48,4	48,1	47,5
Vertretene Nationen	Anzahl	144	142	142	143	140
Frauen im Verwaltungsrat	%	22,2	33,3	33,3	33,3	33,3
Frauen in der Konzernleitung	%	12,5	12,5	12,1	11,1	20,5
Frauen im obersten Kader	%	9,3	11,0	12,3	12,3	13,4
Frauen im mittleren und unteren Kader	%	23,7	23,6	23,4	24,2	23,9
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	44,8	45,1	45,3	45,6	46,0
Ressourcenverbrauch						
Energiebedarf	GW/h	1 461	1 456	1 458	1 491	1 453
Energiebedarf innerhalb der Post	GW/h	891	894	890	905	887
erneuerbarer Anteil	%	19,1	20,3	20,0	19,3	19,6
Energiebedarf ausserhalb der Post	GW/h	570	561	568	586	567
Klimabelastung (Scope 1–3)⁴						
Klimabelastung	t CO ₂ -Äquivalent	449 174	442 202	440 728	446 151	436 550
CO ₂ -Effizienzsteigerung seit 2010 ³	%	10,1	12,1	13,7	16,5	19,2

1 Normalisierter Wert, siehe Abschnitt «Sondereffekt 2017» auf Seite 35 im Finanzbericht

2 Faktor = durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder zu Durchschnittslohn Mitarbeitende

3 Die CO₂-Effizienzsteigerung wird als Änderung der CO₂-Äquivalente pro Kerndienstleistung im Geschäftsjahr im Vergleich zum Basisjahr gemessen. Die Kerndienstleistung ist nach Bereich definiert (Sendung, Transaktion, Personenkilometer, Kilometer, Personaleinheit usw.).

4 Die Vorjahreswerte für CO₂ wurden aufgrund der Verwendung von aktualisierten Emissionsfaktoren angepasst.

071.44.1.de (238269) 03.2018

Die Schweizerische Post AG
Wankdorffallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
www.post.ch

DIE POST 